
Kehrein
Wörterbuch
der
Weidmannssprache


VE RI
TAS
ET
HARVARDIANA IN NOV ANG
ACADEMIA
CHRISTO ECCLESIAE


OTTO HARRASSOWITZ
BUCHHANDLUNG
LEIPZIG



Wörterbuch

der

Weidmannssprache

für

Jagd- und Sprachfreunde

aus den Quellen bearbeitet

von

Joseph Kehrein
Königl. Preuß. Seminardirector in Montabaur,
Ritter m. O. u. Mitgl. m. g. Ges.

und

Franz Kehrein
Königl. Preuß. Oberförster
in Rennerod.

Neue Ausgabe.

Wiesbaden.
Verlag von Chr. Limbarth.
1898.

Vorwort.

Alle Redensarten des Weidmanns, Falkners und Voglers ziehen an durch Frische und Natürlichkeit (vgl. anfallen, anfliegen, antreten, auftreiben, bestätigen), sie reichen in hohes Alterthum (vgl. Neue für Schnee) und verlangen aufmerksamste Rücksicht. So spricht Jacob Grimm, der Altmeister der deutschen Sprach= und Alterthumsforscher in der am 2. März 1854 unterschriebenen Vorrede zum deutschen „Wörterbuch" (1854 f.) über die Weidmannssprache. Wie die Gebrüder Grimm, so nimmt auch Daniel Sanders in seinem „Wörterbuch der deutschen Sprache" (1859 f.) aufmerksamste Rücksicht auf die Forst= und Weidmannssprache.

Da bei Bearbeitung eines Wörterbuches der Weidmannssprache durch einen Sprach= oder Jagdfreund dem ersteren das Sprachliche, dem letzteren das Sachliche der einzelnen Wörter und Redensarten gewöhnlich näher liegt, so dürfte es für vorliegendes „Wörterbuch der Weidmannssprache" als ein Vortheil erscheinen, daß zu dessen Bearbeitung ein Sprachfreund und ein Jagdfreund (Vater und Sohn) ihre schwachen Kräfte zu vereinigen im Stande waren.

Über Anlage und Ausführung des Wörterbuches mögen folgende Andeutungen genügen. Die bei der Parforcejagd gebräuchlichen französischen Kunstwörter sind weggeblieben, von den andern französischen sind nur einige der gebräuchlichsten aufgenommen. Die Wörter sind in alphabetischer Reihenfolge angeführt. Die gleichbedeutenden oder sinnverwandten Ausdrücke

stehen in der Regel bei dem alphabetisch ersten zusammen, sind dann aber auch an der ihnen gebührenden Stelle angeführt mit Verweisung auf den ersten Ausdruck. Alle Bedeutungen und Anwendungen eines Wortes sind hintereinander gegeben und durch Ziffern geschieden. Hinter jedem Worte stehen die Quellen meist in chronologischer Reihenfolge, wobei in Klammern angegeben ist, in welchen die einzelnen Bedeutungen und Anwendungen sich finden. Alle Quellen, die vor einer Klammer stehen, gehören jedesmal zusammen. Wo keine Klammer steht, da findet sich das Wort in allen daselbst angegebenen Quellen. Sehr häufig sind die Stellen wörtlich mitgetheilt. So ist gleichsam von jedem Wort an sich, wie in seinen verschiedenen Anwendungen eine fortlaufende Geschichte, und damit dessen Herkunft, Alter, früherer oder jetziger, allgemeiner oder provinzieller Gebrauch gegeben.

Von den alten Weidsprüchen und Jägerschreien sind nur wenige aufgenommen. Das allegorische Gedicht „die Jagd" von Hadamar von Laber aus der 1. Hälfte des 14. Jahrhunders (herausgegeben von J. A. Schmeller, Stuttgart 1850) gab nur geringe Ausbeute.

Die Anmerkungen über das Sprachliche mußten sich auf das Nothwendigste beschränken. Allgemein bekannte Ausdrücke sind hier ganz übergangen, minder bekannte kurz besprochen, ganz unbekannte, entstellte und fehlerhaft geschriebene nach Möglichkeit erklärt, wobei ein Hereinziehen der frühern deutschen Sprache und manches andern germanischen Sprachzweiges nicht umgangen werden konnte.

Montabaur und Rennerod.

Die Verfasser.

Verzeichniß der Quellen.

A = Jag- und Forstrecht ꝛc. Erstlichen außgangen durch
(1576) den Ernvesten und Hochgelarten Noe Meurer, Churfürstl. Pfaltzgrävisch. Rath ꝛc, jetzundt von jm auffs newe widerumb, dem gemeinen Nutz zu gutem, mit fleiß corrigiert, vnd mit dreyen Theilen gemehrt vnd gebessert. Franckfurt 1576. fol. 205 unm. Blätter. Von 71 b—75 a stehen: Alte lustige Weydschray, Sprüche vnd Jägerische Dialogi, durch weylaud Keyser Friedrichs deß dritten Forstmeister beschrieben.

B = Der vollkommene teutsche Jäger ꝛc. von Haans
(1719) Friedrich von Fleming, Burg- und Schloß-Gesessen auf Böcke, Marteutin und Zebin, Erbherr auf Weissach und Gahro ꝛc. Leipzig 1719. fol. 400 S. Dann: Anhang unterschiedener nützlicher zur Jägerey gehörigen Materien. 111 S. Darauf ein Register. S. 103—111. Dictionarium derer Weyde-Wörter und Jagd-Terminorum. Anderer Haupt-Theil. Daselbst 1724. fol. 500 S. Dann Register. S. 365 f. Der wohlunterrichtete teutsche Fischer.

C = Heinrich Wilhelm Döbels eröffnete Jäger-Practica
(1746) oder der wohlgeübte und erfahrene Jäger, darinnen eine vollständige Anweisung zur gantzen hohen und niedern Jagd-Wissenschaft in III Theilen enthalten ꝛc. Leipzig 1746. fol. I. Von denen Eigenschafften der wilden Thiere und Vögel ꝛc. S. 1-142. II. Von denen Jagd-Requisitis. S. 1—258. III. Von der Beschaffenheit derer Holtzungen und andern zum edlen Weydwerck gehörigen Wissenschaften. S. 1—240. Mit zwei Anhängen: 1. Anhang von allerhand vor einen Weidwercks-Liebhabenden nützlichen Materien. S. 94 bis 193. 2. Anhang von der Fischerey. S. 193—240. Dann kommt ein Register. Bei den Überschriften der einzelnen Theile steht: Neueröffnete Jäger-Practica.

D = Onomatologia forestalis — piscatoria — venatoria (1772) oder vollständiges Forst-, Fisch- und Jagd-Lexikon ꝛc. nach alphabet. Ordnung ꝛc. 1. Theil, Frankfurt und Leipzig 1772. 8. 1080 Spalten (A—G). 2. Theil, das. 1773. 8. 990 Sp. (H.—O). 3. Theil, das. 1773. 8. 1064 Sp. (P—Z). Supplementum oder Beyträge und Verbesserungen, als 4. Band Von J. F. Stahl, Herzogl. Würtemb. Hof- und Real-Cammer-Expiditions-Rath. Stuttgart 1780. 8. 1120 Sp. Dieser 4. Band ist fast wörtlich aus Heppe (E) genommen.

E = Christian Wilhelm von Heppe, Miterbens zu (1779) Reihershausen ꝛc. Churfürstl. Pfälz. Hof- und Rentkammerraths ꝛc. einheimisch- und ausländisch-wohlredender Jäger oder nach alphab. Ordnung gegründeter Rapport derer Holz-, Forst- und Jagd-Kunstwörter nach verschiedener teutscher Mundart und Landesgewohnheit. Zweyte vermehrt- und verbesserte Auflage. Regensburg 1779. 8. 428 S. Die 1. Auflage erschien 1763. (Heppe gab noch heraus: Aufrichtiger Lehrprinz, oder praktische Abhandlung von dem Leithund. Augsburg 1751. Die Jagdlust. Nürnberg 1783. 3 Bände).

F = Nützliches Handwörterbuch für angehende Forst- und (1796) Waidmänner. Leipzig 1796. 8. 141 S.

G = Handbuch für Jäger, Jagdberechtigte und Jagdlieb- (1805) haber. Von George Franz Dietrich aus dem Winkell 1. 2. Theil. Leipzig 1805. 8. 3. Theil, das. 1806. 8. 1. Theil 624 S. 2. Theil 774 S. 3. Theil 522 S. (Winkell, geb. 2. Februar 1762 auf dem Rittergut Oriorau in Sachsen, gest. 31. Mai 1839 als Oberforstmeister zu Schierau bei Dessau.)

H = Anleitung zur Forst- und Weidmanns-Sprache, oder (1809) Erklärung der älteren und neueren Kunstwörter beym Forst- und Jagdwesen. Von Georg Ludwig Hartig. Tübingen 1809. 8. 179 S. (G., geb. 2. Sept. 1764 zu Gladenbach im Großh. Hessen, trat zuerst in württembergische, 1811 in preußische Dienste und starb als Staatsrath und Oberlandforstmeister 2. Febr. 1837.)

J = Lehrbuch für Jäger und die es werden wollen. 1. Band, (1812) welcher die Jagdkunstsprache und die Naturgeschichte

der Jagdtiere enthält. Von G. L. Hartig. Wien und Tübingen 1812. 8. 478 S. S. 7—94 steht die Jagd-Kunstsprache.

K = (1836) Lexikon für Jäger und Jagdfreunde, oder weidmännisches Lexikon. Von G. L. Hartig. Berlin 1836. 8. 600 S.

L = (1861) Lexikon für Jäger und Jagdfreunde, oder weidmännisches Conversationslexikon von Dr. G. L. Hartig. Zweite vielfach vermehrte und verbesserte Auflage. Herausgegeben von Dr. Theodor Hartig. Mit sieben lithograph. Tafeln, nach der Natur gezeichnet von Robert Hartig. Berlin 1861. 8. 634 S.

M = (1840) Real- und Verbal-Lexikon der Forst- und Jagdkunde mit ihren Hülfswissenschaften. Herausgegeben von Stephan Behlen. 1. Bd. (A—E) Frankfurt a. M. 1840. 8. 763 S. 2. Bd. (F). Das. 1841. 8. 476 S. 3. Bd. (G—H). Das. 1842. 8. 944 S. 4. Bd. (J—M). Das. 1842. 8. 700 S. 5. Bd. (N—S). Das. 1843. 8. 747 S. 6. Bd. (T—Z). Das. 1843. 8. 568 S. 7. oder Supplement-Band. Nachträge (A—Z) nebst Register. Das. 1846. 8. 667 S. (St. B., geb. 5. Aug. 1784 zu Fritzlar, gest. 7. Febr. 1847 in Aschaffenburg.)

N = (1846) Die Hohe-Jagd in allen ihren Verzweigungen. Ein unentbehrliches Handbuch für jeden Jäger und Jagdfreund. Bearbeitet von einem Jägervereine. Ulm 1846. 8. 2 Bände. Band 1. S. 345—388 steht: Wörterbuch der bei der Hohen-Jagd (einschließlich der Parforce- und Baiz-Jagd) üblichen deutschen und französischen Weidmannssprache. (Die Nieder-Jagd in allen ihren Verzweigungen zu Holz, Feld und Wasser. Herausgegeben von einem Jäger-Verein und redigirt von J. K. v. Train. Ulm 1844. 8. stand nicht zu Gebote).

Abkürzungen.

ahd. = althochdeutsch (7.—11. Jahrh.).
änhd. = älterneuhochdeutsch (15.—17. Jahrh.).
Bed. = Bedeutung.
dän. = dänisch.
engl. = englisch.
franz. = französisch.
goth. = gothisch (4. Jahrh.).
griech. = griechisch.
holl. = holländisch, neuniederländisch.
ital. = italienisch.
lat. = lateinisch.
mhd. = mittelhochdeutsch (12.–14. Jahrh.).
nhd. = neuhochdeutsch (18.—19. Jahrh.).
niederd. = niederdeutsch.
nordd. = norddeutsch.
oberd. = oberdeutsch.
provinz. = provinziell.
s. = siehe.
schwed. = schwedisch.
span. = spanisch.
südd. = süddeutsch.
sva. = so viel als.
vgl. = vergleiche.

A.

Aar, der, ist Bezeichnung aller größeren Raubvögel, oft auch besonderer Arten, gewöhnlich Bezeichnung des Adlers, aber weidmännisch nicht beliebt.

Aar ist des Adlers echter Name, goth. der ara, ahd. aro, mhd. ar, eigentlich der in die Luft sich Erhebende.

Aas, das = weggeworfenes verwesendes Fleisch, auch ganze Thierkörper, zum Anlocken der Thiere, ganz wie Luder.

Ahd. mhd. das âs = Fleisch, vorzüglich Fleisch eines todten Körpers, das Vögeln und Raubthieren zur Speise liegt, wahrscheinlich von awasel, awesel, awese, awez = das Verwesende. Davon âsen = ein âs wittern, verzehren.

Aasen s. **Aaß.**

Aasjäger, Afterjäger ist, „wer zur Setz- und Brütezeit Wild erlegt, das Gehölz immer beunruhigt, die Jagd überhaupt unweidmännisch oder auch unbefugt ausübt." N 345. Ähnlich K 1. L 1. M 1, 1.

Aaß, das = Viehfutter. Davon aaßen (veraltet), äßen, sich äßen (ungut aasen, assen, äsen, ässen) = fressen, weiden, „von dem zur hohen Jagd gehörigen eßbaren Wild und von Hasen gesagt." H 72. Ähnlich D 1, 18. E 1.

Ahd. mhd. das âz (âß) = Speise für Menschen und Thiere, nicht Leiche. Davon aezen (äßen) = zu essen geben, füttern, Futter hinstreuen, s. äßen.

Abäßen, abäsen (ungut, s. Aaß) = abweiden, abfressen, besonders Gras auf Wiesen, angebaute Feld- und Waldpflanzen, auch abrasen. J 11. K 2. L 2.

Abäugen, abäugeln = 1) durch Äugeln absehen; 2) beim Einkreisen eines Bezirkes die Spur des Wildes ohne

Hund suchen, auch einbögnen, abspüren; 3) über ein ödes oder ungebautes Stück Land hinsehen und es überspähen (dies vom Jäger und Hochwild). E 2. M 1, 2. N 345. S. äugen.

Abbaizen s. **abbeizen.**

Abbalzen = am Schluß der Balzzeit aufhören zu balzen. H 68. K 1. L 1. M 1, 2. N 345. S. balzen.

Abbaumen = vom Baum fliegen oder niedersteigen, von Bär, Luchs, Marder, Wildkatze, Eichhorn und (jedoch seltner) Federwild gesagt, auch abfallen, abholzen. D 4, 1. E 2. H 67. J 11. K 1. L 1. M 1, 2. S. baumen.

Abbeißen = Gras, Getreide, Holz abfressen, s. abäßen, abprossen, abfretzen. D 4, 1. E 3. H 67. J 11. K 2. L 2. M 1, 3. 6, 238. N 345.

Abbeizen, abbaizen (ungut, s. beizen) = 1) bei der Beizjagd eine Gegend abrevieren; 2) die Beizjagd beenden. M 1, 2.

Abbinden = die angebundene Arche oder Leine losmachen, gewöhnlicher ablösen. D 4, 11.

Abbiß, der, = 1) die Stelle, wo das Wild Gras, Getreide, junges Holz abgebissen hat; 2) der nach dem Abbeißen stehen gebliebene Pflanzentheil; 3) der abzubeißende Köder in der Falle, s. Anbiß. D 1, 18. 4, 1. E 3. M 1, 3. N 345. Für 3), das nur B 2, 43 hat, ist Abzugsbissen gebräuchlicher.

Abblasen = 1) nach beendigter Jagd blasen, den Schluß der Jagd mit einem Hornsignal anzeigen; 2) den Treibern ein Hornsignal geben, den Trieb von vornen anzufangen; 3) die angestellten Jäger oder die jagenden Hunde durch ein Hornsignal zurückrufen, in dieser Bedeutung auch abrufen. B 1, 104. C. 2, 44. L 2 (1). D 1, 18. 4, 2 (1. 3). E 3. H 67. J 11. K 2, 6. M 1, 3. 6, 214. N 345 (1. 2. 3).

Abblatten, abblaten (ungut, s. blatten) = grünes Laub (Blätter) an Holzgewächsen abäßen. D 4, 3. E 4. M 1, 3. N 345.

Abbrechen = 1) verfangenen oder verbissenen Hetzhunden das Maul mit Gewalt öffnen, mit einem hölzernen Knebel das Maul aufweiten, auch ausknebeln; 2) beim Zurückgehen des Wildes die Treibwehr zurückziehen und den nicht vollendeten Trieb von vornen anfangen; 3) ein Jagen (einen Jagdbogen) enger fassen, auch abkürzen, abschneiden, durchschneiden; 4) das gestellte Jagdzeug abnehmen, auch abwerfen, aufheben; 5) dem allzu fetten Beizvogel die Nahrung vermindern, auch abreißen. C 1, 102 (1). D 1, 19 (5). 4, 3. E 4 (1. 3. 4). H 68 (3). 69. J 11. L 2. M 1, 3. 6, 200. N 345 (1. 2). K 2 (2).

Abbrennen = 1) brennen, ohne zu zünden, vom Pulver gesagt, das auf der Pfanne verbrennt, ohne die Ladung zu entzünden, bei D 4, 4 und E 4 auch aufbrennen; 2) die Federn beim Schwarzwild über dem Feuer oder mit einem glühenden Eisen absengen. H 68. J 11. K 2. L 2. M 1, 3. 6, 195. N 345.

Abbruch thun = 1) den Wildstand durch Abschießen vermindern; 2) auf der Birsch dem Wild den Wind und Vorsprung durch eine Umgehung abgewinnen. M 1, 3 (1. 2). L 2. N 345 (1).

Abbrunften = 1) am Schluß der Brunftzeit aufhören zu brunften, auch ausbrunften, verbrunften, aus der Brunft treten, austreten; 2) abgebrunft = durch allzu häufigen Beschlag entkräftet, herabgekommen. D 4, 14. E 19. H 68. J 11. K 2. L 2. M 1, 3. 5. 6, 120. N 345. S. Brunft.

Abdanken = 1) einen Jäger des Dienstes entlassen; 2) nach geendigtem Jagen Treiber und Jäger abgehen lassen; 3) den Leithund, nachdem er seine Dienste recht ge-

macht, durch Worte und Streicheln loben, auch ablieben, abliebeln, Recht geben. D 4, 4. E 5. M 1, 3.

Abdecken, die Decke abnehmen = ein Stück Wild auswirken, ihm die Decke (s. d.) abziehen. D 4, 4. E 5.

Abdocken = ein Seil, eine Leine ab- oder auseinanderwickeln, auch abfassen, abwerfen. D 4, 5. E 6. H 68. J 11. K 3. L 3. M 1, 3. 6, 214. N 345. S. Docke.

Abdringen = mit den Schalen Gras und junge Saat abtreten, vom Hirsch gesagt, auch abgräseln, abschneiden, abtreten, abzwingen. D 4, 23.

Abdruck, der = der Drücker am Schießgewehr, womit der Hahn abgedrückt d. i. losgelassen wird, auch Abzug, Schneller, Tupfer. D 4, 5. E 6.

Abdrücken = ein gespanntes Gewehr losschießen, auch abschießen, abziehen. E 26.

Abendjagd, die = 1) Jagd am Abend, Jagd bei Fackelschein, auch Nachtjagd, Fackeljagd, Fackeltreiben; 2) Eintreiben des Wildes in Gehege und Wildgärten am Abend. D 1, 19. M 1, 4.

Aberklauen, Abern = die zwei kleinen Klauen, welche hinter den eigentlichen Klauen und höher als diese stehen, auch Afterklauen, Aftern, Geäfter, Oberklauen, Obern, Rücken, Oberrücken, Überrücken, Sparnen, Sparren. B 2, 104. D 1, 31. 72. 4, 6. E 7. G 1, 146. H 72. 141. J 14. K 18. M 5, 81. 379. N 347.

Aber, after bedeuten seit alter Zeit sva. hinter, zurück. Daher der After = der hintere Theil.

Abfallen = 1) sva. abbaumen; 2) von dem Thier nach dem Beschlag absteigen; 3) schmal, mager worden, s. abnehmen. D 4, 6. E 7 (1. 2. 3). H 68. J 11. K 3. L 3. M 1, 4. N 345 (2).

Abfangen = 1) ein Wild mit Hirschfänger, Genick-

fänger oder Schweinsfeder tödten, auch ihm den Fang geben, s. Fang; 2) bei einem zu stellenden Jagdzeug die Arche mit einer Schleife so fassen, daß sie nicht nachlassen kann; 3) fremde Hunde, die in einem Revier jagen, lebendig fangen; 4) Hunde vom Verfolgen des Wildes abhalten. C 1, 18. 24. D 4, 7. E 7. G 1, 152. 452. L 3. M 1, 4 (1). D 4, 7. E 7 (2. 3). N 345 (4).

Abfärben = die Farbe ändern, wird gesagt, wenn beim Wild der jährliche Haarwechsel und die dadurch entstehende Änderung der Farbe eintritt. M 1, 4. S. färben.

Abfassen = 1) die auf ein Lehr gestrickten Maschen herunternehmen; 2) sva. abdocken; 3) sva. abwürgen. E 8 (1. 2). M 1, 4 (2. 3).

Abfedern einen Vogel = ihn durch das Eindrücken einer Feder in das Genick oder den Kopf tödten. H 68. J 12. K 3. L 3. M 1, 4. N 346.

Abfliegen = sich fliegend entfernen, von wegfliegenden Vögeln gesagt, auch abstehen, abstoßen, abstreichen. D 4, 7. E 8.

Abforsten = aus dem Forstrevier wegfliegen, vom Auer- und Birkgeflügel gesagt. E 8.

Abfretzen, abfrätzen wird nach E 9 von Einigen für abbeißen gebraucht.

Das nun wieder veraltete Wort fretzen ist gebildet von fressen, wie ätzen, etzen von essen, beizen von beißen, reizen von reißen, heizen von heiß.

Abführen = 1) Jagdzeug und Wild nach geendeter Jagd nach Hause fahren; 2) einen dressierten Hund auf der Jagd vollständig abrichten, ferm machen. E 8. K 4. L 3 (2). M 1, 4 (1. 2).

Abgehen = 1) von der Verfolgung eines Wildes ablassen; 2) ein Revier umgehen, um Wild aufzusuchen, zuweilen auch absuchen; 3) den Platz verlassen, wo man

postiert war. J 12. K 4. L 3. M 1, 5 (wo unrichtig abgeben steht). 6, 200. N 346.

Abgenicken, abgnicken, abknicken = 1) dem Roth-, Dam- und Rehwild das Genick abstechen, den Genickfang geben; 2) den Hasen, das Kaninchen durch einen Schlag mit der Hand in das Genick tödten, auch genicken, abmucken; 3) sich abgenicken, vom Wild gesagt, welches sich durch einen Sturz oder sonst auf irgend eine Art das Genick selbst gebrochen hat. D 4, 10. J 12. K 4. M 1, 5. 5, 51. 6, 214. N 346 (1. 2). H 68 (1. 2. 3). L 5 (1. 3). — „Abknicken hat doppelte Bedeutungen. 1) Mit dem Genickfang ein vierfüßig Thier, und mit der Feder ein starkes Geflüg umbringen. 2) In eingestellten Jagen beschädiget sich ein Stuck Wild öfters, daß es einen Lauf abbricht, dieses heißt, das Wild hat sich geknicket; fliehet es aber an, daß es todt niederfällt, sagt man, es hat sich abgeknicket." E 13.

Das Genick und Gnick (wie Genade und Gnade), eigentlich Neigeglied, daher mhd. nicken und genicken = beugen. Die Schreibung knicken ist hier falsch; knicken ist = in aufrechter Körperhaltung die Kniee einbiegen.

Abgeschnittenes Haar heißen beim angeschossenen Haarwild diejenigen Haare, welche am Einschuß in die Wunde hineingedrückt oder abgerissen sind. M 1, 5.

Abgestrichener Habicht (Falke) = „der zum Abrichten eingefangen worden ist und schon seine Federn und vollkommenen Kräften bekommen, auf den Raub auszugehen." D 4, 8. Von abstreichen = ausfliegen, ein abgestr. Habicht = ein dem Nest entflogener, flügge gewordener.

Abgnicken s. abgenicken.

Abgräseln sva. abbringen. D 4, 23. M 1, 5. S. gräseln.

Abgrasen. „Grasen, oder abrasen, sagen einige, wenn der Hirsch auf Wiesen sich weidet, der Hirsch gra-

set; und wo er die Weide abgebissen hat, sagen sie: hier hat der Hirsch abgegraset oder geraset." E 187. D 4, 406. M 3, 482.

Abhächsen, abhäcksen, abhäsen, abheesen, abhessen = „dem angeschweißten Rothwild über den Sprunggelenken an den Hinterläufen mit dem Hirschfänger die großen Flechsen abhauen." M 1, 6. S. Hächsen, einhächsen.

Abhalsen = dem Leithund die Halse (s. d.) abnehmen. D 4, 8. E 9. H 68. J 12. K 5. L 5. M 6, 200. N 346.

Abhären = das Winterhaar verlieren, vom Raubwild, von den zur niedern Jagd gehörigen Thieren und von Hunden gesagt. H 68. J 12. K 5. M 1, 5. 6, 228. N 346. S. Haar.

Abhäsen s. abhächsen.

Abhaspeln = Jagdzeug vom Haspel (s. d.) ziehen, auch ablaufen lassen. D 4, 8. E 10.

Abhauben = einem Beizvogel die lederne Haube (s. d.) abnehmen, auch abkappen, bei N 346 auch aufdecken. D 4, 8. E 10. H 69. J 12. K 5. L 5. M 1, 6.

Abhauen = abbeißen, vom Biber gesagt, auch abschneiden. B 1, 112. D 4, 9. E 10. G 2, 118. H 70. S. hauen.

Abhäuten = die Haut (s. d.) abziehen, vom Bären gesagt. D 4, 9. E 10.

Abheben, Garne oder Netze = sie von dem Platze, wo sie gebraucht wurden, hinwegnehmen. N 346.

Abheesen, abhessen s. abhächsen.

Abholzen sva. abbaumen. D 4, 9. E 11. S. holzen.

Abhuppen sva. abrufen. M 1, 6. S. Hup.

Abjagen = 1) eingestelltes Wild schießen oder fangen, auch ausjagen, abschießen, ausschießen, endjagen, endschießen, auch die Zeit, wann dies geschieht;

2) wegjagen: „die schlechten Hirsche und Spiessserte werden von den alten Hirschen gar bald abgejaget.“ C 1, 2. Für 1): B 1, 104. 278. C 2, 54. D 1, 35. 4, 9. E 12. G 1, 203. 578. H 69. J 12. K 5. 46. L 5. M 1, 6. 6, 215. N 346.

Abjagungsflügel, der = „welcher nach dem Lauff zugehet, auch Kammer.“ B 1, 104. C 2, 3. M 1, 7.

Abkämpfen = abtreiben, wird gesagt, wenn ein Hirsch, ein Auerhahn, überhaupt ein zur hohen Jagd gehöriges männliches Thier das andere nach einem Kampfe verjagt, besonders zur Begattungszeit. S. noch abstreiten, abtreiben. B 1, 91. 93. C 3, 165. D 1, 39. 40. 4, 10. E 13. H 69. J 12. K 5. L 6. M 1, 7. 6, 232. N 346. S. kämpfen.

Abkappen sva. abhauben. B 2, 326. C 2, 185. D 1, 40. M 1, 13. S. Kappe.

Abknicken s. abgenicken.

Abkommen = 1) gut oder schlecht, hoch oder niedrig, rechts oder links zielen und schießen; 2) von der Fährte abkommen, sie verlieren. D 4, 10. E 14. G 1, 228. H 69. J 12. K 5. L 6. M 1, 7. 6, 195 (1). N 346 (2).

Abkühlen sich, wird von Hirschen gesagt, die sich suhlen, oder nach der Hetze oder auch, wenn sie angeschossen sind, zum Wasser eilen und darin Erfrischung suchen. E 14.

Abkürzen sva. abbrechen. E 15.

Abladen „sagen einige statt ablaufen lassen.“ D 4, 10. E 15.

Ablaufen lassen = Jagdzeug vom Wagen, Tuch oder Federlappen vom Haken oder Haspel ziehen, s. abhaspeln, abladen. E 15. G 1, 574. H 69. J 12. K 5. L 6. M 1, 7. N 346.

Ablegen = 1) aufhören Eier zu legen, vom Auerwild und allem wilden Geflügel gesagt; 2) den Hirsch-

fänger, das Gewehr ꝛc. ablegen; 3) Bericht (Rapport) abstatten. D 4, 11. E 15 (1. 2. 3).

Abliebeln, ablieben, liebeln, lieben sva. abdanken. D 4, 11. E 16. H 69. J 12. K 5. L 6. M 1, 9. 4, 488. 6, 200. B 1, 109 sagt: „Lieben thut man den Leithund, wann er im Anhalten richtig auf der Fährte stehet." S. lieben. C hat immer das Fremdwort careßiren.

Ablocken = angehetzte Hunde zurückrufen, weniger gebräuchlich als abrufen, s. auch abschreien. D 4, 11. E 16. M 1, 9.

Ablösen = 1) die angekoppelten Hunde, die angebundene Arche oder Leine losmachen, auch abbinden; 2) für ermüdete Treiber, Jäger, Pferde, Hunde andere schicken, auch abwechseln; 3) beim Zerlegen des Wildes gewisse Theile, namentlich Schlegel und Blatt, beim Dachs die Fettlagen abschneiden, zuweilen auch abschärfen, schäften. B 1, 104. G 3, 2. H 69. J 12. K 6. L 6. M 1, 9. 6, 213. N 346 (3). D 1, 42. 4, 11. E 16 (1. 2. 3). S. lösen.

Abmarken, versteinen, verrainen oder beladen „ist mit gewissen Zeichen (Marken) ein Jagd- und Holzrevier gegen die anstossende unterscheiden." D 4, 12. E 17.

Abmucken sva. abgenicken. M 1, 9.

Abmucken ist eigentlich heimlich tödten, niederd. afmucken, gehört wahrscheinlich zu meucheln, doch s. mucken. Bayerisch abmäcken, abmägken, schweizerisch mauggen ist sterben.

Abnehmen = 1) dem Hund nehmen, was er apportiert: 2) den Hund von der Fährte abziehen, auch ihn, wenn er falsch jagt, zurückrufen; 3) beim Stricken eines Jagdnetzes weniger oder engere Maschen nehmen; 4) mager werden, vom Rothwild gesagt, s. abfallen; 5) vermindert werden, vom Wildstand gesagt. D 4, 13. E 18 (3. 4). N 346 (2). M 1, 9 (1—5).

Abnormes Gehörn = sva. widersinnig. L 6.

Abpfeifen = durch Pfeifen abrufen. H 69. J 12. L 6. M 1, 9. 6, 215. N 346.

Abprallen = zurückfahren, von Kugeln und Schrot gesagt. K 6. L 6.

Abprossen = die Prossen, Knospen abbeißen, vom Roth- und Auerwild gesagt. D 4, 14. E 19. M 1, 9 (abpressen, Druckf.). B 1, 104 hat das Wort in weiterem Sinne: „Wann ein Hirsch die Bäumlein scheelet, daß die junge Rinde also herunter hanget, als sey es geschnitten."

Ahd. das proz, mhd. broz (proß, broß), Knospe, Sprosse; mhd. brozzen = knospen.

Abrammeln = aufhören zu rammeln (s. d.), vgl. abbalzen, abbrunften. M 1, 10.

Abrasen = den Rasen (das Gras) abfressen, s. abäßen. D 4, 14. E 19. 187. M 1, 10.

Abreißen sva. abbrechen. D 1, 19.

Abrevieren = mit dem Hund ein Revier (s. d.) absuchen, s. abbeizen. M 1, 10.

Abrichten = 1) Hunde, Pferde, Vögel dressieren, s. arbeiten; 2) (veraltet) sva. verbrechen. D 1, 43. 4, 14. E 19. L 7. M 1, 10 (1). „So der Jäger zu den Fart oder Vert kompt, die er verbrochen oder abgericht hat." A 73.

Abrufen = die angestellten Jäger oder jagenden Hunde von einem Orte wegrufen, s. abblasen, ablocken, abhuppen, abpfeifen, abschreien. H 69. L 7. M 1, 13.

Abschälen = die Schale (Rinde) von den Bäumen abnagen, von Rothwild, Hasen und Kaninchen gesagt. D 4, 16. M 1, 14.

Abschärfen = Jagdthieren, die geschärft (s. d.), nicht gestreift (s. d.) werden, die Haut abziehen, s. noch ablösen. G 3, 2 (vom Dachs). M 1, 14. „Viele sagen bey

dem Zerwirken anstatt schneiden ablösen oder abschärfen.“ E 20.

Abscheiden = „Hirsch und Thiere in einem Jagen auseinander scheiden (s. d.). E 20. D 4, 16.

Abschießen = 1) sva. abdrücken; 2) sva. abjagen; 3) den Wildstand durch Erschießen vermindern. K 7. L 7 (2). M 1, 14 (1. 3).

Abschlagen = 1) einem Hunde die Ruthe stutzen; 2) beim Zerlegen des Wildes die Knochen entzwei hauen, das Gehörn oder den Ziemer abhauen; 3) abtreiben, wenn ein Keuler einen andern vom Rudel verjagt, oder ein gehetztes Wild gegen den Hund sich stellt und ihn von sich jagt; 4) (landschaftl.) sva. verbasten, hier auch verschlagen; 5) sich abschlagen = sich trennen, wenn ein Stück Wild sich von dem übrigen sondert und allein begibt, hier auch sich abtrennen; wenn ein gehetztes Wild den Hunden entweicht, daß sie es nicht gleich oder gar nicht finden; wenn ein Schuß in dem angeschossenen Wilde nicht da steckt, wo er nach dem Zielen stecken sollte, hier auch sich verschlagen. C 1, 24. H 70. J 13 (2. 3). K 7. M 1, 14. 6, 232. N 346 (1. 2. 3). L 7 (1. 2. 4. 5). D 1, 43. E 20 (2—5). S. schlagen.

Abschneiden = 1) einen großen Trieb, eine Waldstrecke, die sonst auf einmal abgetrieben wurde, in zwei Triebe theilen, auch durchbrechen, durchschneiden, s. noch abbrechen; 2) sva. abbringen; 3) sva. abhauen. C 3, 91. D 1, 43. E 20. H 70. J 13. K 7. L 8. M 1, 14. 6, 214. 228. N 346 (1. 3). D 4, 23 (2).

Abschnitt, der = 1) der bei einem Jagen abgeschnittene Theil; 2) (selten) das abgetretene Gras in der Hirschfährte, s. Abtritt. D 4, 18. E 20. 25.

Abschrauben sich = sich durch Treiber und Hunde hinwegschleichen, besonders von Füchsen gesagt, auch sich abstehlen. D 4, 19. E 20. M 1, 14.

Schrauben hier = langsam und unmerklich bewegen: sich ab, los, bei Wieland auch hinzuschrauben.

Abschrecken = 1) aufjagen, aufsprengen, „Wildpräth von Feldern des Nachts nach dem Holtze jagen". B 1, 104; 2) einen Bezirk mit Tuch- oder Federlappen umstellen, auch verlappen; 3) sich abschrecken sagt man, „wenn ein in ein hohes Zeug oder in Lappen eingerichtetes Wildpret sich vor dem Zeuge scheut." D 4, 19. D 1, 44. E 21. M 1, 14. S. schrecken.

Abschreien = durch Schreien (s. d.) abrufen, s. abblasen, abhuppen, ablocken, abpfeifen, abrufen. H 69. M 1, 14. N 346.

Abschreiten = mit Schritten abmessen. B 1, 104. D 4, 19. E 21. K 8. L 8. M 1, 14.

Abschuß, der = 1) das Abschießen; 2) das Abschießen des überzähligen Wildes im Verhältniß des jährlichen Zuwachses; 3) Zeit, wo das Jagen auf eine Wildart aufhört. K 8 (1). M 1, 14. L 8 (2). N 346 (3).

Abschwarten = dem Dachs die Schwarte (s. d.) abziehen. M 1, 15.

Absehen, das = das Visier auf einer Büchse mit einem Einschnitt, s. Fliege, Gesicht. D 1, 44. 4, 14. E 21. H 70. J 13. M 1, 15. 6, 196. N 346. L 9 hat Abseher (Druckfehler?).

Absengen s. abbrennen.

Absetzen = 1) das angeschlagene Gewehr wieder vom Backen abnehmen; 2) auf dem Hüfthorn zu blasen aufhören; 3) absatzweise auf dem Hüfthorn blasen. J 13. K 9. L 9. N 346 (1). D 4, 5. E 21 (1. 2. 3). H 2. 70 (1. 3).

Absitzen = absteigen. „Der Bock saß so dann bald ab (von der Ricke)." C 1, 26. S. aufsitzen.

Abspannen = 1) den gespannten (s. spannen) Hahn des Gewehres in Ruhe bringen; 2) eine gespannte

Falle los spannen. H 70. J 13. K 9. M 1, 15. 6, 196. N 346.

Abspringen = 1) den Lauf ändern, um den verfolgenden Hunden und Jägern zu entkommen; 2) „unterspringen, auch abspringen, ingleichen unterlaufen heißt es, wenn man im Frühjahr zur Palzzeit einen Hahn beschleichet." E 385; 3) „wann ein Mensch oder Hund ein in der Ruhe sitzendes Thier aufjaget, aufspringet." D 4, 20. (Richtiger ist absprengen.) B 1, 104 (2). M 1, 15 (1).

Einen Auerhahn abspringen = sich ihm springend, sprungweise nähern.

Absprung, der = 1) Seitensprung eines Jagdthieres, s. auch Rücksprung, Wiedersprung; 2) das Wenden des Leithundes nach der Rückfährte; 3) „die Stelle auf der Erde, wo der Marder die Läufte einsetzt, wenn er von der Höhe herabspringt." G 3, 166. B 1, 104. 2, 98. C 1, 30. 90. D 1, 44. E 21. H 70. J 13 (1). K 9 (2). L 10. M 1, 15. 6, 200. 232. N 346 (1. 2).

Abspüren = 1) die Fährte des Wildes aufsuchen, um daraus zu beurtheilen, was für Wild im Revier steckt, auch ausspüren; 2) sva. abäugeln. H 70. J 13. K 10. L 10. M 1, 16 (1). N 346 (2). S. spüren.

Abstechen = 1) bei einer Büchse den Stecher (s d.) in Ruhe setzen; 2) beim Zerlegen eines Wildes einen Theil des Wildbrets durchschneideu. J 13. K 11. L 12. M 1, 16. 6, 196. 215. N 346 (1. 2). H 70 (2).

Abstecken = 1) bei eingerichteten Jagen die Gränzen durch Einstecken von Stäben (Pfählen) bezeichnen; 2) ein Stück Feld zum Hühner-, Lerchen- oder Wachtelfang mit Garnen ausrichten. B 1, 104. D 1, 45. 4, 30. E 22.

Abstehen = 1) sva. abfliegen. abstoßen, abstreichen; 2) „wenn ein Jäger des Abends oder in der Frühe auf dem Anstand nichts erpassen kann, und hinweg

gehet, sagt man, der Jäger steht ab." E 22. Nr. 1 haben D 4, 20. E 22. M 1, 16. N 346.

Abstehlen sich sva. abschrauben. D 4, 19. E 22. M 1, 16.

Stehlen = heimlich wegbringen; sich abstehlen = sich heimlich wegbegeben.

Absteigen sva. abfallen. D 4, 6.

Abstieben. „Ein Fehlschuß während des Balzens bringt ihn (den Auerhahn) nicht zum Abstieben." G 1, 348. S. stieben.

Abstoßen = 1) sva. abfliegen, abstehen, abstreichen; 2) von Treibern gesagt, wenn sie beim Jagen einen Winkel machen und also treiben müssen, bis sie endlich wieder in eine gerade Linie zu kommen haben; 3) vom Hirsch gesagt, wenn er beim Abwerfen das Geweih an einen Baum stößt, daß es abfällt. E 22. M 1, 16.

Abstreichen = 1) vom Baume wegfliegen, von dem zur hohen Jagd gehörigen Federwild (s. abfliegen, ausschwingen), dann von den ausfliegenden Nestlingen der Raubvögel gesagt; 2) Lerchen beim Fange mit Leinen oder Federlappen auf dem Felde zusammentreiben; 3) Lerchen bei Nacht mit Decknetzen fangen; 4) das Feld absuchen, um einen Raub zu bekommen, von Raubvögeln gesagt. B 1, 153. C 1, 73. G 3, 227 (1). D 4, 21. E 22 (2. 4). H 71. J 14. K 11. L 12. M 1, 16. 6, 215. 232 (1. 2. 3). B 1, 109 sagt auch: „Die Luchse werden von den wilden Schweinen abgestrichen (d. i. von den Ästen geworfen)." S. streichen.

Abstreifen = den zur niedern Jagd gehörigen Thieren den Balg (die Haut) abziehen, auch streifen, ausziehen. D 1, 46. 158. E 22. H 71. J 14. K 11. L 12. M 1, 16. 6, 215. N 346.

Abstreiten = sva. abkämpfen, vom Schwarzwild gesagt, das sich gegen den Hund wehrt, nach M 1, 17 be-

sonders vom Reh- und Steinbock, von Schnepfen und anderem Geflügel. S. streiten.

Abstricken = 1) vom Stricke loslassen; 2) ein Garn oder Netz nach dem Muster eines andern stricken; 3) das Strickholz (Lehr) voll Maschen stricken. D 4, 21. E 23 (2. 3).

Absuchen = 1) mit dem Hühnerhund ein Feld nach Hühnern aussuchen; 2) sva. abgehen. D 4, 16. E 23. M 1, 17. N 346. S. Suche.

Abthun sich = sich von einer Gesellschaft trennen (weg thun), von angeschossenem Wild gesagt. H 71. J 14. K 14. L 15. M 1, 17. 6, 232. N 347.

Abtragen = 1) einen Leithund von der Fährte, die er zeichnete, wegtragen: „der Jäger trägt den Hund ab, wenn der Hund von der Fährte abgenommen und weggetragen wird." C 1, 84; 2) einen Beizvogel (Falken, Habicht) abrichten, eigentlich auf der Hand tragen und so heimlich machen, auch berichten. B 1, 153 (2). G 1, 181 (1). C 1, 74. 84. 88. D 1, 46. E 23. H 71. J 14. K 14. L 15. M 1, 17. 3, 922. 6, 200. N 347 (1. 2).

Abtreiben = 1) das Wild aus einem Wald oder Felddistrikt vermittelst Mannschaft treiben (s. d.); 2) wegjagen, wenn Hirsche in der Brunft andere Hirsche (s. abkämpfen), oder die alten Thiere ihre Kälber von sich wegjagen; 3) wehren, daß das eingestellte Wild nicht ins Zeug falle. C 2, 41 (2). E 23 (1. 3). H 2. 71. J 14. K 16. L 17. N 347 (1. 2). D 1, 47. 4, 21. M 1, 17. 2, 546. 6, 215. 232 (1. 2. 3).

Abtrennen sich sva. abschlagen. E 20.

Abtreten = 1) begatten, vom Auerhahn gesagt, auch betreten; 2) sva. abdringen; 3) tüchtig treten, von Bachen gesagt, wenn sie einen Menschen unter sich bringen und treten. D 4, 23. E 24. S. treten.

Abtritt, der = eine besondere Hirschfährte. „Auch

tritt der edle Hirsch das Gras oder grüne Getreyde glatt ab, wie abgeschnidten. Dieses nennet man den Abtritt." C 1, 7. „Wenn der Hirsch auf eine mit Gras bewachsene, nicht zu weiche Fläche tritt, so schneiden die Wände der Schalen Gras ab, das nennt man den Abtritt." K 297. Ähnlich D 1, 47. E 25. G 1, 176. J 14. L 17. M 6, 194. N 347. S. noch Abschnitt.

Abtrocknen „den etwas naß gewordenen Jagdzeug wieder austrocknen. Wenn es starke Regen gehabt hat, begiebt sich das Wildpret aus den Dicketen auf die Schläge oder an Hängen und sömmert sich, dieses nennt man auch das Abtrocknen." E 25. D 4, 23. M 1, 17.

Abwechseln = 1) die Wechsel an einem Jagdzeug aufmachen; 2) sva. ablösen; 3) die Schalen abw. = stumpfe Schalen haben; 4) ab- und zuw. sagt man, wenn ein Wild ein Revier manchmal verläßt, nach einiger Zeit sich aber wieder darin einfindet. D 4, 24. E 25 (1. 2. 3). N 347 (4). S. Wechsel.

Abwerfen = 1) nach geendeter Jagd das Jagdzeug herunternehmen; 2) sva. abbrechen; 3) sva. abdocken; 4) das Geweih verlieren, „von Hirschen oder Reh-Böcken, wenn sie die Gehörne haben abfallen lassen." B 1, 101. 104. C 1, 3. 26. D 1, 51. E 25. L 17. M 1, 18. 6, 200. 228. N 346.

Abwurf, der = Zeit und Ort des Abwerfens 4. N 347.

Abwürgen = 1) einen Vogel durch Eindrücken des Kopfes tödten; 2) „wenn Hunde oder kleine Raubthiere andere Thiere umbringen, sagt man abwürgen und würgen." H 77. D 4, 24. E 26. H 70. J 92. K 16. L 17. M 1, 18. 6, 232. N 347.

Abziehen = 1) den Leithund von einer falschen Fährte wegziehen; 2) (selten) sva. abdrücken; 3) nach geendeter Jagd nach Hause gehen; 4) den Vögeln die Haut sammt

den Federn abziehen, zuweilen auch überhaupt sva. abstreifen. H 71. J 14. N 347 (1). D 1, 51. 4, 25. E 26. M 1, 18. 6, 200 (1—4). S. ziehen.

Abzug, der = 1) sva. Abdruck; 2) sva. abziehen 3; 3) „Ruck mit dem Hängeseil, um den Leithund zu bestrafen." N 347. D 4, 25. E 27 (1. 2). M 1, 18. N 347 (1).

Abzugsbissen, Abzugsbrocken, der = Köder, Lockspeise an Fangeisen und Fallen, Stellbrocken, selten Abbiß. G 3, 73. M 1, 18. N 347. „Neben dem Abzugsbrocken werden noch ein oder zwey dergleichen mit hingeleget." C 2, 144.

Abzwingen sva. abbringen. C 1, 8. D 4, 26. E 27. S. Zwang.

Achter, Achténder, der = Hirsch mit acht Enden. E 27. M 1, 19. N 347.

Adelwildpret, „wird von einigen also das Rothwildpret genennet". D 4, 35. E 27. S. Edelwild.

Afterbrunft, die, nannte man ehemals die Brunft der Rehe im August, da man die Brunft im Dezember für die rechtzeitige ansah; in neuerer Zeit hat sich der August als die eigentliche Brunftzeit herausgestellt. K 17. L 18. M 1, 39. 6, 228.

Ueber after s. Aberklauen.

Afterbürde, die = 1) ungebornes Kalb im Leibe des Mutterthieres sammt dem sog. Tragsack; 2) Nachgeburt des Haarwildes. B 1, 104. D 4, 42. E 29. M 1, 39. N 347.

Bürde (schon seit dem 4. Jahrh. in der deutschen Sprache nachweisbar) bezeichnet zunächst das von der Mutter getragen, geboren werdende Kind; dann das vom Thier geworfene Junge; später überhaupt Tracht, Last.

Afterdarm, der = Ausgangsende des Darmkanals, gewöhnlicher Weibdarm. D 4, 42. E 29.

Afterjäger sva. Aasjäger. K 18. L 19. M 1, 40.

Afterklauen sva. Aberklauen, vorzugsweise vom Schwarzwild gesagt. B 2, 104. D 1, 31. 72.

Afterklauigt „ist ein Hund, der inn- oder auswendig eine Afterklaue, oder eine Klaue zu viel hat". D 1, 72. Afterklauig L 19.

Aftern sva. Aberklauen, wie Afterklauen bes. vom Schwarzwild gesagt. C 1, 17. D 4, 6. E 29. G 1, 146. H 72. J 14. K 18. M 1, 40. N 347.

Mehrzahl von ahd. der aftero, Mehrzahl die afterin, s. Aberklauen.

Aftern = mit den Aftern zu Boden greifen, die Aftern in der Fährte ausdrücken. D 4, 42. E 29.

Allô, Hallô = mahnender Ausruf, zum Anhetzen der Hunde gebraucht. Allo ist vielleicht aus dem französ. allons (laßt uns gehen!), oder (wahrscheinlicher) mit Hallo aus dem franz. haler = hetzen gekürzt, wo dann **ll** statt **l** wegen der Kürze (Schärfung) des **a** steht.

Alt, s. Fährte, Gänge, Gurre, Reh, Schachtel, Thier.

Anaasen = den Köder an eine Angel, einen Fang, eine Falle befestigen, um das Raubzeug dahin zu locken, auch anatzen, anätzen, anludern. D 1, 91. M 1, 56. L 23 hat anäsen oder anätzen. S. Aas.

Anatzen, anätzen sva. anaasen. D 1, 91. M 1, 64.

Richtiger ist anätzen, s. ätzen.

Anbeißen = an den Köder beißen, von Raubthieren gesagt. D 1, 91. K 19. L 23. M 1, 64.

Anbinden = 1) Leinen am Jagdzeug, auch anlegen; 2) Hunde ans Seil, auch annehmen. C 2, 38. 85. E 33.

Anbirschen sich sva. anschleichen, jedoch weniger gebräuchlich.

Anbiß, der = Köder für Raubthiere, an dem sie anbeißen, zuweilen auch Abbiß. D 4, 67. E 33. G 3, 73. M 1, 64.

Anblasen = 1) den Anfang der Jagd, des Triebes

durch Hornsignale anzeigen; 2) den Hirsch, der auf den Lauf kommt, durch Hornstöße anzeigen. B 1, 104. C 2, 41 (1). D 1, 91. E 33. H 72. J 15. K 19. 20. L 23. M 1, 65. 6, 215. N 347 (1. 2). „Vormals wurde die Endenzahl eines jeden jagdbaren Hirsches, der auf den Lauf kam, durch eben so viele Stöße ins Jagd- oder Hiefhorn angezeigt." K 20.

Anbleien = durch Blei (s. d.) verwunden, auch anschießen, anschweißen, verwunden. D 4, 76. E 34.

Anborsten „nennt man, wenn ein wildes Schwein sich ergrimmet, und die Borsten (s. d.) gen Berg strecket." E 34. D 4, 67.

Anbrechen, anbrüchig werden, angegangen, wildprännen, oder **wildpern** will sagen, wenn ein geschossen Wildpret lange liegt, und zu muffen oder stinken anfängt, wird gesagt: „das Wildpret (es sey nun was für Gattung es wolle) ist schon anbrüchig, oder angegangen, es wildpert 2c." E 34. D 4, 68.

Anbrechen = (transitiv) von etwas Ganzem abbrechen; (intransitiv) anfangen, angehen; nicht mehr ganz frisch sein, anfangen zu verderben.

Anbringen = 1) einen Schützen so führen, daß er Wild schießen oder doch sehen kann; 2) einen Hund so führen, daß er an das Wild kommt; 3) den Schuß anbr., d. i. das Wild gut treffen; 4) (veraltet) die zur Jagd abzurichtenden Falken reizen. D 4, 68 (1—4). E 34 (1—3). L 23 (1). H 73. J 15. K 20. M 1, 65. 6, 215. N 347 (1. 2).

Anbrüchig sva. anbrechend. E 35. H 2. 73. J 15. K 20. L 23. M 1, 65. 6, 235. N 347. Veraltet: „Diejenigen Hasen, welche in morastigen Brüchen wohnen, sind gemeiniglich anbrüchig, ungesund." B 1, 105.

Anbruch = Anfang des Uebergangs zur Verderbniß an sonst Gesundem (s. anbrechen); davon anbrüchig.

Änderlinge s. **Engerlinge.**

Anfahren = 1) auf der Flucht mit dem Kopf oder Gehörn an irgend einen Gegenstand anstoßen, auch anfliehen, anprallen, anrennen, anschnellen; 2) das Wild anf., sich fahrend ihm auf Schußweite nähern. D 4, 70 (1. 2). G 1, 233. K 20. L 23. N 347 (2). M 1, 66 (1). S. fahren.

Anfall, der = das Anfallen 3.

Anfallen = 1) anpacken, von Hunden gesagt; 2) eine Fährte wittern und darauf fortjagen, auch annehmen, aufnehmen, zuweilen auch auffallen, anschmecken. „Der Hund fällt an, so er was durch den Geruch vernimmt." C 1, 84; 3) (veraltet) sich niederlassen, von Vögeln gesagt, auch einfallen, fußen. „Wo der Vogel am Holtze anfällt, oder wo er auf eine Holtz-Ecke wieder ausfällt. Wenn etwas dabey stehet, wo der Vogel sonst seinen Anfall gerne hat." C 2, 207. „Wenn der Hund anfällt, so lasse ich ihn zeichnen." C 1, 92. D 4, 70. E 35. H 73. J 15. M 1, 66. 6, 200 (1. 2). N 347 (2). K 11. 20 (1. 2. 3). L 24 (2. 3). S. fallen.

In alten Weidsprüchen kommt vor: Die Hunde haben, laufen den rechten Anfall = sie wittern die Fährte und jagen darauf fort.

Anfedern s. **anfiedern.**

Anfesseln = einen Vogel mit kleinen Riemen an den Flügeln oder Beinen anbinden. J 15. K 21. L 25. M 6, 215. N 347. S. Fessel.

Anfeuchten einen Baum, Stein = den Urin nach Art des männlichen Hundes gegen einen Baum, Stein lassen, vom Wolf, Fuchs 2c. gesagt. D 4, 70. E 35. S. feuchten.

Anfiedern, anfedern = dem erlegten Federwild die Spule einer Schwanz- oder Flügelfeder durch die Nase stecken und eine andere solche Feder mit beiden Enden daran

knüpfen, um es so zu tragen. Große Vögel werden einzeln angefiedert, von den kleinen mehrere zusammen. K 21. L 24. M 1, 66. S. federn, Gefieder.

Anfliehen sva. anfahren. E 35. M 1, 66.

Anfußen sich = „wenn die Vögel auf die Fallbäume bey den Vogelheerden anstehen, oder auch sonst ein großer Raubvogel sich auf einen Baum setzet, heißt es, der Vogel hat sich angefußet." E 35. D 4, 70. H 75. J 15. M 1, 66. 6, 232. Man sagt auch anfußen ohne sich: „Ein häßlich Geschrey kan er (der Geier) im Fliegen machen, noch mehr aber, wo er angefusset hat," C 1, 76. „Die Vögel haben dort angefußt." K 21. L 25. S. fußen.

Angeben = 1) durch Laut das gefundene Wild anzeigen, von Hunden gesagt; 2) den Schuß ang., sogleich nach dem Schuß sagen, „wie und wo selbiger stecke", auch ansagen, anzeigen. E 36. 40.

Angegangen sva. anbrüchig. E 36. L 25. N 347. S. angehen.

Angehen = 1) eine Fährte oder Spur auffinden, auch anwittern; 2) auf den Hund oder Jäger losgehen, von Sauen gesagt, auch anlaufen, anspringen; 3) das Wild zerreißen, von Raubthieren gesagt; 4) sva. anbrüchig werden; 5) den Trieb beginnen. D 4, 70. 79 (1. 2). E 36. H 73. J 16. K 21. L 25 (1). M 1, 66. 6, 200. 228 (2. 3). N 347 (2. 5). — Wie anbrechen überhaupt den Anfang, im Besondern den Anfang des Uebergangs zur Verderbniß an sonst Gesundem bezeichnet, so auch angehen.

Angehend nennt man diejenigen Thiere, welche einer gewissen Vollkommenheit sich nähern. H 74. J 16. K 21. L 25. M 6, 235. N 347.

Angehendes Schwein, angehender Keuler = ein drei- bis vierjähriges männliches Wildschwein. B 1, 99.

104. C 1, 24. D 1, 94. E 36. G 1, 451. K 22. L 25. M 1, 66.

Angeleisen, das = eiserner Fangapparat. H 74. J 16. K 22. L 25. M 1, 66. 6, 209. S. Eisen.

Angeschossen s. **anschießen.**

Angreifen = 1) anpacken, von Hunden gesagt; 2) vom hingeworfenen Luder fressen, von Raubthieren gesagt. D 4, 72. E 37. S. greifen.

Anhalsen = dem Leithund die Halse (s. d.) anthun, auch anseilen. D 4, 72. E 37. H 68. J 16. K 23. L 26. M 1, 67. 6, 200. N 347.

Anhalten = 1) die Flinte zum Schießen an Schulter und Backen bringen, oder wider einen Baum legen, hier mehr anlegen; 2) aufhören zu blasen; 3) stille stehen, von Treibern beim Jagen gesagt; 4) den Leithund, wenn er eintupfen soll, nicht weiter lassen; 5) lange jagen, von Hunden gesagt. D 4, 72. E 37 (1—5). H 74. J 16. K 23. L 26. N 347 (5). M 1, 68. 6, 200 (1). S. halten.

Anhatz, die = der Ort, wo angehetzt wird. J 16. K 23. L 26. M 1, 68. 6, 200. N 347. S. Hatz.

Anhefteln, anheften = das Jagdzeug durch Heftel (Pflöcke) befestigen, auch hefteln, heften, anpflöcken. D 4, 73. E 38. H 74. J 16. K 23. L 27. M 1, 68. 6, 215. N 347. S. Heftel.

Anhetzen = 1) die Hunde durch Zuruf aufmuntern, Wild zu verfolgen und zu packen, auch anjagen; 2) „der Zeitpunkt des Lösens der jungen Windhunde wird das Anhetzen genannt." G 2, 37. D 4, 73. E 38. H 74. J 16. M 1, 68. 6, 200. N 347 (1). S. hetzen.

Anheulen einen Wolf = ihn durch Nachahmung seines Geheules anlocken. K 23. L 27. M 1, 68. N 348. S. heulen.

Anjagd, die = 1) der Beginn einer Hatz- oder Par-

forcejagd, auch überhaupt die Parforcejagd; 2) der Ort, wo man dieselbe beginnt. C 2, 102. G 1, 275. K 24. L 27 (1). M 1, 74. 6, 200. N 348 (1. 2). S. Jagd.

Anjagd(s)hirsch, der = der Hirsch, auf den bei der Hatzjagd die Meute zuerst angelegt wird. C 2, 105. K 24. L 27.

Anjagen = 1) sva. anhetzen; 2) die Anjagd ausüben. D 4, 74. E 38.

Ankirren = Säugethiere und Vögel durch Futter anlocken, auch kirren, körren, körnen, ankörnen. D 1, 103 (von Vögeln). H 74. J 16. K 24. L 27. M 1, 74. C 192 (überall nur von Säugeth.). N 348 (von Wild). S. kirren.

Anködern = Raubthiere und Raubvögel durch Köder (s. d.) anlocken, auch anludern, ludern. D 4, 74. E 38.

Ankoppeln, ankuppeln = die Jagdhunde mit den Halsbändern zusammenhängen. B 1, 104. D 1, 103. E 39. H 74. J 16. L 27. M 1, 74. 6, 200. N 348. S. Koppel.

Ankörnen = 1) Vögel und Sauen durch hingestreute Körner anlocken; 2) sva. ankirren. D 1, 103. 4, 74. E 38 (1). H 74. K 24. L 27. N 348 (2). S. körnen.

Anlappen = die abgehaspelten Tuch- und Federlappen anheften und aufrichten. C 2, 31. D 4, 74. E 39. S. Lappen.

Anlaufen = 1) schußnahe kommen, auch anrennen; 2) sva. angehen; 3) anl. lassen, ein Wildschwein zum Heranrennen reizen, um es mit der Schweinsfeder oder dem Hirschfänger abzufangen. B 1, 104. D 1, 104 (3). E 39 (2). H 75. M 1, 74. 6, 215 (1). J 16. K 24 (1. 2). L 27 (1. 3). N 348 (2. 3). S. laufen.

Anläufern = auf dem Vogelherd die Lockvögel (s. Laufer) an einen kleinen Riemen (an eine Sille, eine

Schnur) anbinden, daß sie noch herumlaufen können, anrühren, ansillen. D 4, 74. E 39. M 1, 74.

Anlegen = 1) Treiber und Schützen anstellen; 2) sva. anbinden; 3) einen Hund an einen Baum rc. anbinden; 4) bei Parforcejagden die Hunde (Meute) auf die Fährte bringen; 5) sva. anhalten, anschlagen; 6) neue Haare bekommen, gebräuchlicher ist färben. C 2, 42. G 1, 234. 235 (1). D 4, 74. E 39. H 3. 75. J 16. K 25. M 1, 74. 2, 546. 6, 200. 215. N 348 (1. 2. 3. 5. 6). L 29 (1—4).

Anlocken = 1) durch Lockvögel oder Pfeifen die Strichvögel auf den Herd bringen; 2) dem Beizvogel gute Lockspeise geben. D 1, 105. E 39.

Anludern sva. anködern. E 39. J 17. M 1, 76. N 348. S. ludern.

Anmaschen = die gestrickten Netze und Garne an den Maschen gehörig anfassen, daß sie gestellt werden können. D 4, 75. E 39.

Masche, mhd. masche, ahd. masca, masga, altn. mösqvi, möskvi, holl. maas, ist dunkeln Ursprungs.

Annehmen = 1) auf den Hund oder Jäger losgehen, von Hirsch und Schwein gesagt, auch begehren; 2) eine Salzlecke, eine Flur oder einen Schlag besuchen, vom Wild gesagt; 3) sva. anbinden; 4) sva. anfallen; 5) den Schild ann., sich nicht mehr davor fürchten, von Feldhühnern gesagt, s. Schild. D 4, 75. E 40 (2. 4). H 75. J 17. K 25. L 29. M 1, 76. 6, 200. 232. N 348 (1. 2. 3).

G 3, 73 hat noch: „Der Fuchs nimmt den Anbiß an."

Anpflöcken sva. anheften. D 4, 73. E 38.

Anposchen = Vögel mit hingeworfenem Futter anlocken, ankirren. H 75. J 17. K 25. L 30. M 1, 76. 6, 192.

S. Pfosch. Das Wort ist in der franz. Periode aus dem franz. appâter (Vögel anlocken) platt germanisiert worden; appât = Lockspeise, von lat. pastus.

Anposchplatz, der = Kirrungsplatz, besonders beim Fasan.

Anprellen = 1) sva. anfahren; 2) ganz nahe kommen, ehe es der Jäger bemerkt, vom Wild gesagt. H 76. M 1, 76. 6, 232 (1). N 348 (2). S. Prelle.

Anregen = Wild auf- und forttreiben, aus dem Lager aufscheuchen, auch anrühren, losmachen. H 76. J 17. K 25. L 30. M 1, 76. 6, 215. N 348. S. rege.

Anreiten das Wild = sich ihm reitend schußmäßig nähern. K 20. L 30. N 348.

Anrennen = 1) sva. anfahren; 2) sva. anlaufen. H 76. J 17 (1). M 1, 77. 6, 232. N 348 (1. 2). S. rennen.

Anrohren, anröhren = sva. anrühren. „Ein Schwebe-Rohr, woran geblendete Vögel angemacht und die Zug-Vögel damit angerohrt (angelockt) werden.. Man kan auch an die Ente, so nahe der Hütte sitzt, einen Ruhr-Faden machen, daß, wenn die Lock-Enten gar zu stille säßen, selbige damit anzuröhren (anzuregen) ist, und sich beweget.. Daß man die Ente anrohre, daß sie beginnet zu schreyen." C 2, 241. 243. 244. S. Rohrvogel.

Anrollen = anbellen, aber nicht verfolgen, von Jagdhunden gesagt. D 4, 75. E 40. M 1, 77.

Bayerisch heißt einen anrollen, ihn mit harten Worten anfahren.

Anrudern an wilde Enten. K 25. L 30. M 1, 77.

Anrufen = flüchtiges Wild, damit es stutze und still stehe und so bequemer geschossen werden könne, auch anschrecken, schrecken, mahnen. K 26. L 32. M 1, 77. N 348.

Anruhr steht zuweilen für Ruhr, Rege, Gerege.

Anrühren = 1) sva. anläufern; 2) sva. anregen; 3) berühren. C 2, 209 (anruhren). E 40 (1). M 1, 77 (2).

A 73 hat: „Da hat der Hirsch angerührt." Mhd. bezeichnet anrüeren die Hochspur des Wildes im Laubwerk, die Himmelsspur. S. Rohrvogel.

Ansagen = 1) sva. angeben; 2) hinterbringen, rapportieren; 3) zuweilen sva. ansprechen. D 4, 76, E 40.

Ansatz, der = 1) Mundstück eines Hüfthorns; 2) Stelle am Mund, wo man das Hüfthorn ansetzt. D 4, 76. E 40.

Anschießen = 1) sva. anbleien; 2) ein Gewehr ansch., es probieren. D 4, 72. E 41. H 76. J 17. N 348 (1). K 26. 27. L 32. M 1, 77. 6, 196 (1. 2).

Anschilden, anschildern = hinter einem Schild auf die Feldhühner losgehen, um dieselben in den Sack oder Hamen zu treiben, auch schilden, schildern, anwischen. D 4, 76. E 42. H 76. J 17. K 26. L 32. M 1, 78. 6, 192.

Anschlag, der = 1) der angeschlagene (angelegte Schaft) Theil des Gewehres; 2) das Zielen mit dem Gewehr. E 42 (1). M 2, 546. 7, 35 (2).

Anschlagen = 1) das Gewehr in Anschlag nehmen; 2) laut werden, von Jagdhunden gesagt, auch ausgeben, laut sein, Laut geben, bollern, beilen, sich hören lassen. B 1, 104 (2). D 4, 77. E 42. H 76. J 17. K 26. L 33. M 1, 78. 6, 196. 201. N 348 (1. 2).

Anschleichen sich = sich langsam und verborgen dem Wild nähern, auch anbirschen. K. 27. L 33. S. schleichen.

Anschmecken sva. anfallen. D 4, 77. E 43. M 1, 78.

Seit dem 11. Jahrh. und bayerisch noch heute ist schmecken = riechen.

Anschneiden = gefangenes oder verendetes Wild zerreißen und anfressen, von Jagdhunden gesagt. H 76. J 17. K 27. L 38. M 1, 79. 6, 201. N 348.

Anschnellen sva. anfahren. E 44. M 1, 79.

Anschrecken sva. anrufen. D 4, 77. E 44. H 155. L 39. M 1, 79. 6, 215. N 348. S. schrecken.

Anschreien = 1) beim Anfang der Jagd (eines eingestellten Jagens) das Jagdgeschrei erheben; 2) beim Treibjagen den Treibern Signale zurufen; 3) einem andern Jäger zuschreien, daß man einen Hirsch oder eine Sau gesehen habe. D 4, 77. E 44. H 76. J 17. K 27. L 39. M 1, 79. 6, 215. N 348.

Anschuß, der = 1) die Wunde, welche und 2) der Ort, wo das Wild den Schuß bekommen hat: „Der Jäger muß mit dem Schweiß-Hunde zum Anschusse gehen." C 1, 103. 2, 119; 3) Gegensatz von Ausschuß. D 4, 78. E 45. G 1, 220. H 78. J 18. K 28. L 40. M 1, 79. 6, 196.

Anschweißen sva. anbleien. E 46. L 40. M 1, 79. 6, 196. N 348. S. schweißen.

Anseilen sva. anhalsen. D 4, 79. E 47.

Ansetzen = 1) das Horn zum Blasen an den Mund nehmen; 2) die Ladung im Gewehr aufstoßen; 3) versuchen über das Jagdzeug zu fliehen oder sich durchzuschlagen; 4) sich ans., sich auf den Ansitz begeben. E 40 (1—4). M 1, 79. 6, 232. N 348 (3).

Ansillen sva. anläufern. D 1, 105. S. Sillen.

Ansitz, der = 1) der Ort, wo die Vögel gewöhnlich sitzen; 2) der Ort, wo sich der Jäger ansetzt, hinsetzt, um Wild zu erlauern und zu erlegen. H 79. L 40. M 1, 79. 6, 215. N 348 (2). J 19. K 29 (1). S. Sitz.

Ansprechen = aus der Fährte, nach dem Leib und Gehörn eines zur hohen Jagd gehörigen Wildes sein Urtheil abgeben, was es ist, zuweilen auch ansagen. B 1, 104. C 1, 4. 17. 2, 100. 3, 160. D 1, 106. E 47. G 1, 151. H 79. J 19. K 31. L 42. M 1, 79. 6, 215. 7, 35. N 348.

In einem alten Weidspruch vom Jahr 1589 heißt es: „Lieber Waidmann sag mir an, wobei sprichst du den edlen Hirsch an?" Schon in Labers Jagdgedicht aus dem 14. Jahrh. Str. 88 in diesem Sinne ansprechen.

Anspringen = 1) einen balzenden Auerhahn, sich ihm durch Sprünge nähern, zuweilen auch ab-, be-, unterspringen; 2) sva. angehen. H 79. J 19. K 31. L 42. M 1, 79. 6, 215. N 349 (1). E 46 (2).

Anspruch s. **ansprechen.**

Anstand, der = das Anstehen und der Platz desselben. D 1, 110. E 48. G 1, 223. H 79. L 43. M 1, 79. 6, 215. N 349. S. anstehen, Stand.

Anstehen = 1) auf dem Anstand sein, an einem Orte stehen, um auf Wild zu lauern, auch sich anstellen; 2) sich auf einen Baum stellen (setzen), von größern Vögeln gesagt, auch ansteigen, antreten. D 4, 79. E 48. N 349. S. stehen.

Ansteigen sva. anstehen. D 4, 79. E 48. S. steigen.

Anstellen = 1) sva. anlegen; 2) sich anst. sva. anstehen. B 1, 104. D 1, 111 (2). H 79. J 19. L 43 (1). E 48. M 1, 80. 6, 215. N 349 (1. 2). S. stellen.

Anstrecken = anspannen, eine Leine, auch strecken, zustrecken, anziehen. E 48.

Anstreichen = auf dem bethaueten Gras eine Spur hinterlassen, vom Hirsch gesagt. M 1, 80.

Anstrich, der = 1) das Anstreichen; 2) der Schweiß, den ein angeschossenes Wild an Blättern rc. beim Anstreichen hängen läßt.

Anstricken = an ein Garn stricken, um es zu vergrößern. D 4, 79. E 48.

Ansuch, der, **Ansuche**, die = die Stelle, wo sich Schweiß von dem angeschossenen Thiere findet, und der

Hund auf die Fährte gebracht wird, er also anfängt zu suchen. M 1, 80. S. Suche.

Antraben = trabend herankommen, vom Fuchs gesagt, wenn er gegen den Schützen herankommt. M 1, 81. S. traben.

Antreiben = das Treibjagen beginnen. M 1, 81. G 3, 2 sagt auch: „Der Dachs wird vom Hund im Kessel angetrieben." S. treiben.

Antreten = 1) sva. anstehen; 2) sich auf die um den Vogelherd befindlichen Antritte setzen, von den wilden Vögeln gesagt. D 4, 79. E 48. S. treten.

Antritte, Antrittreiser, die = die kahlen Reiser, welche auf und bei dem Vogelherd aufgesteckt werden zum Antreten der Vögel, auch Hochreiser, Fußbäume, Fußreiser, Fußkrackeln, Krackeln, Krockeln, Krockreiser, Hockreiser, Krägeln. C 2, 208. 224. 225. 233. 240. D 4, 79. E 48. M 1, 81.

Antrollen = in langsamem Trabe herankommen, vom Rothwild gesagt. M 1, 81. S. trollen.

Antvogel, Entvogel, der, bis ins 16. 17. Jahrh. die übliche Benennung der zahmen Ente, besonders des Anterichs, Enterichs, lat. anas, ahd. anut, mhd. ant, antvogel.

Anwischen (selten) sva. anschilden. M 1, 81.

Anwittern sva. angehen. D 4, 70. E 36. Steht in diesem Sinne oft in alten Weidsprüchen, z. B.: „Ho: Hoa! was wittert dich an?" C 1, 87. „Lieber Waidmann, was wittert dich heut an? Ein edler Hirsch und ein Schwein." Schon in Labers Jagdgedicht aus dem 14. Jahrh. Str. 57 heißt es: „waz (waß, was) witert dich nû an geselle?" S. Witterung.

Anzeigen sva. angeben.

Anziehen = 1) das Gewehr straff an die Seite ziehen, halten; 2) suchen und durch Gebärden anzeigen,

daß er Federwild oder einen Hasen aufgefunden, vom Hühnerhund gesagt; 3) sva. anstrecken. D 4, 79. E 48 (2. 3). G 2, 245. H 4. 79. J 19. K 33. L 45. M 1, 81. 6, 200 (2). S. ziehen.

Appéll, der = 1) Folgsamkeit des Hundes auf Ruf oder Pfiff; 2) A. blasen, die Jäger durch ein Hornsignal zusammenrufen. C 1, 109. E 49. H 79. J 19. K 33. L 45. M 1, 82. 6, 201. 215. N 349.

Franz. appel, aus lat. appellum = Ruf.

Apportieren = herbringen, von Hühner- und Wasserhunden gesagt. C 1, 108. E 49. L 45. M 1, 85.

Franz. apporter, lat. apportare, adportare = herzutragen.

Arbeiten = 1) einen Hund arb., ihn (durch Arbeit) abrichten. „Der Jäger arbeitet den Hund, ist, so er ihn exerciret." C 1, 84; rein arb., den Hund zur Jagd auf einerlei Wildbret abrichten; zu einem Thier arb., den Hund an dasselbe gewöhnen; 2) mit einem Hund arb., den abgerichteten Hund richtig anwenden und in Uebung erhalten, mit ihm ausziehen und vorsuchen. B 1, 104. 256. D 1, 120. H 79. J 19. K 34. L 46. M 1, 87. 6, 201. N 349 (1). E 49. G 1, 180 (1. 2).

Archen heißen die Stricke, an welchen Fisch- und Jagdzeug ausgespannt wird, auch Leine, Senne, Sieme. Oberarche, Unterarche heißt die Einfassung des Jagdzeuges, auch Oberleine, Unterleine. D 4, 82. E 50. H 80. J 19. K 34. L 46. M 1, 87. 6, 209. N 349.

Schon aus dem 11. Jahrh. hat Schmeller (bayerisch. Wörterb. 1, 103): plagae, arhe dicuntur funes, quibus retia tenduntur circa imam et summam parten (Archen heißen die Stricke, mit welchen die Netze oben und unten ausgespannt werden).

Arme heißen die Vorderläufe des Bären. D 4, 83. E 50.

Äßen B 1, 104. C 1, 18; **äſſen** C 1, 11. 12. 18. D 1,

18; äsen B 1, 104. D 1, 18. E 1. G 1, 147. 309. 2, 2. 216. H 72. J 14. K 16. M 1, 38. N 349; **äsen, asen** L 18; assen D 1, 18; aasen D 1, 18; aaßen E 1. S. Aaß.

Ästling, der = der junge Raubvogel, besonders Sperber und Habicht, der schon von Ast zu Ast fliegt. D 1, 67. E 28. M 1, 38. „Die estling sein die von einem ast auf den andern fliegen und begeren mit hinweg zu kommen." Sebiz, vom Feldbau 1580. S. 606.

Athem, in A. setzen = Hunde und Pferde an andauerndes Laufen gewöhnen. M 1, 93. 6, 215. N 349.

Ätzen, atzen = Vögel füttern. D 1, 67. E 28. H 80. J 20. K 34. M 1, 38. 95. 6, 228. N 349.

Das Wort goth. atjan, ahd. azian, ezan, mhd. atzen, etzen, ist aus goth. itan, ahd. ëzzan, mhd. ëzzen (eßßen) gebildet, s. abfretzen.

Ätzung, die = Futter der Vögel. G 2, 80. L 46.

Auer-geflügel, wild, wildbret, hahn, hahnbeller, henne, huhn. B 1, 141. 2, 194. C 1, 43. D 1, 144. E 52. G 1, 337. H 80. J 20. K 34. L 46. M 1, 95. N 349.

Ahd. orhuon ,urhûn, horhun, orrehuon, orichhuon, mhd. orhuon, orrehuon, horrehuon verdeutschen lat. cornix, griech. ortygometra = Wachtel; noch in der 4. Bibelübersetzung (1470—73) steht 2. Mos. 16, 13: „Die rephüner oder orhüner stygen vff." — Auerhahn, lat. urogallus, holl. oorhaan, dän. aarfugl, ahd. und mhd. noch nicht nachgewiesen, lautet änhd. Awr-, Or-han (Große Fasanen nennt man Awrhanen. Münster, Cosmogr. 1544. 489. Große Fasanen nennt man auch Orhahnen. Stumpf, Schweiz. Chronik 1606. 612), Aurhan (Henisch 1616. 155. Ayrer, Theat. 1618. 1, 385), Auerhan (Stieler 1691. 39), Urhan (Fischart, Garg. 1594. 236), Uhrhahn (Schottel 1663. 254), nhd. haben Voß und Tschudi noch Urhahn. — Graff (1, 454) verweist auf sanskrit uru = groß. Der Name kommt vom ahd. mhd. ûr, lat. ûrus, griech. uros (οὖρος) = Waldstier, Auerochs; ûr, ûrus sind eig.

keltisch mit der Bedeutung Wald, also Auerhahn = Waldhahn.

Auf s. **Uhu.**

Aufbäumeln sich = sich auf die Hinterläufe stellen und sich umsehen, von Hasen gesagt, auch Kegel machen, Männchen machen. D 4, 86. E 53.

Verkleinerungsform von sich aufbäumen = sich wie ein Baum in die Höhe richten.

Aufbaumen = auf einen Baum klettern, sich auf einen Baum setzen, von Luchs, Baummarder, Wildkatze, Eichhörnchen gesagt, s. auch aufholzen. E 53. G 3, 166. H 67. J 11. K 39. L 50. M 1, 97.

Aufbeeren = aufs neue mit Beeren versehen, Atzung für Vögel nachholen, wann die alte aufgezehrt ist.

Aufblasen = das Wild mit dem Hüfthorn aufschrecken.

Aufbrechen = 1) fort oder zur Jagd gehen; 2) dem verbissenen Hund das Maul öffnen; 3) zur hohen Jagd gehörige Thiere öffnen und das Gescheide und Geräusch herausnehmen. B 1, 104. 263. G 1, 148. 309. 3, 2 (2. 3). C 1, 18. 26. 45. 3, 106. D 1, 55. H 80. J 20. K 39. L 50. M 1, 98. 6, 216. N 349 (3). E 53 (1. 3).

Aufbrennen sva. abbrennen. D 4, 4. E 4.

Aufbruch, der = 1) das Aufbrechen 1. 2; 2) sämmtliche Eingeweide, welche aus dem Wild genommen werden, s. Bäuschel, Geräusch, Gescheide. D 4, 86. E 54. G 1, 146. H 80. J 20. K 41. L 52. M 1, 98. 6, 222. 223. N 349.

Aufbügeln = neue Atzung in die Bügel bringen.

Aufdecken = 1) die Brüche von Wildbret und Fährte wegnehmen; 2) sva. abhauben. E 54. K 41 (1). N 346. 349 (2).

Aufdocken = Gegensatz von abdocken. D 4, 86. E 54. H 68. J 20. K 41. L 52. M 1, 99. 6, 216. N 349. S. Docke.

Auffahren = 1) mit der Flinte während des Schusses in die Höhe rücken; 2) aus der Saß aufspringen, von Hasen gesagt, auch aufstehen. D 4, 86. E 54. S. fahren.

Auffallen = 1) sich auf Bäume, Teiche, Saaten ꝛc. niederlassen, vom Federwild gesagt; 2) sva. anfallen. G 1, 180 (2). M 1, 99. 6, 232. N 349 (1). S. fallen.

Auffrischen = eine Salzlecke wieder frisch machen, auch frischen, verneuern. E 307. 381.

Aufgang der Jagd = Zeit, wo die Jagd nach der Hegezeit wieder beginnt, aufgeht. N 349.

Aufgehen s. Aufgang.

Aufhaben = nach der Endenzahl eines Hirsches (nach der Zahl der Enden, die er auf hat) fragen und sie angeben. D 4, 86. E 55. H 80. J 20. K 41. L 52. M 1, 100. 6, 199. N 349.

Aufhaken = 1) sich auf Bäume ꝛc. niederlassen, von Raubvögeln gesagt; 2) den Hahn (sonst Haken genannt) spannen. L 52 (1). G 3, 227. M 1, 100 (1. 2).

Aufheben = 1) das Jagdzeug aufstellen; 2) sva. abbrechen; 3) das abgeworfene Jagdzeug gehörig aufladen. D 1, 157. E 55. M 1, 100.

Aufholzen, aufbaumen, „wird gesagt, wenn ein vierfüßig Thier auf einen Baum steiget. Einige bedienen sich auch dieser Worte, wenn ein Raubvogel wo anstehet, und sagen, der Vogel ist aufgeholzet." E 53. D 4, 86. G 3, 166. S. holzen.

Aufhütte, die = (provinz.) Krähenhütte, eigentlich Uhuhütte, s. Uhu.

Aufjagen = zur niedern Jagd gehöriges Wild durch Treiber, Hunde ꝛc. aus dem Lager jagen, auch aufstoßen, aufthun, auftreiben. D 1, 157. M 1, 100. N 349.

Aufkluppen sva. anfiedern, wenn mehr als zwei

Vögel angefiedert werden. B 41. K 21. M 1, 100. S. Klupp.

Aufkommen lassen = eine Wildart schonen und hegen, damit sie sich vermehre. N 349.

Aufkoppeln, aufkuppeln = Gegensatz von ankoppeln. K 41. L 52. M 6, 200. S. Koppel.

Aufladen = Jagdzeug und Wildbret auf Wagen oder Karren laden. D 4, 87. E 55.

Auflösen = 1) die Archen und Leinen losmachen; 2) das Schloß beim Zerwirken des Wildes öffnen. E 55.

Aufmähren = „heißt so viel als ein Wild aus seinem Stand auftreiben, auch rege machen." E 297. M 5, 283.

Von mähren, mhd. mern = mischend rühren, umrühren.

Aufnehmen = 1) fruchtbar begattet werden, von der Hindin gesagt; 2) hingeworfenes Futter fressen; 3) das Jagdzeug auf den Wagen bringen; 4) beim Dressieren das Hingeworfene aufheben, vom Hühnerhund gesagt; 5) sva. anfallen; 6) beim Stricken eines Garnes mehr Maschen machen, auch eine gefallene Masche wieder aufheben; 7) einen jungen Menschen in die Lehre nehmen. D 4, 87 (1). E 56 (1. 6. 7). G 2, 38 (5). H 80. J 20. K 42. L 52. M 1, 100. 6, 201. 216. 228. N 349 (1—5).

Aufsatz, der = kleines Rohr am Waldhorn, das aufgesetzt wird, wenn es einen tiefern Ton geben soll. D 4, 87. E 56.

Aufschärfen, aufschürfen = 1) dem erlegten Wild die Haut aufschneiden, besonders vom Bären gesagt, s. aufbrechen, streifen; 2) bei trockenem Boden die Erde verwunden, die Fährte eindrücken, vom Hirsch gesagt. B 1, 263. C 1, 33 (Bär). 36 (Biber). 96 (Hirsch). G 1, 229. 385. H 80. J 20. K 42. L 52. M 1, 101. 6, 216. N 349 (1). E 56 (1. 2).

B schreibt aufschürfen, K und L aufschürfen, hält aber aufschärfen für besser. S. schärfen.

Aufschlag, der = 1) Spannholz der Netze am Vogelherd, auch Schneller; 2) eine Art Sprenkel, welche nicht krumm gebogen sind. D 1, 158. 4, 87 (2). G 2, 421 (1).

Aufschlagen = 1) losschlagen, vom Aufschlag 2 gesagt; 2) „die Suhllachen annehmen und selbige brav umwenden und auskratzen", von Hirschen und Sauen gesagt. E 57. S. schlagen.

Aufschürfen s. **Aufschärfen.**

Aufschütten = dem Schwarzwild im Winter Futter hinschütten. M 1, 101.

Aufsetzen = 1) neue Geweihe statt der abgeworfenen bekommen, von Hirschen und Rehböcken gesagt; 2) sva. aufsitzen. „Stehet das Thier, so setzt der Hirsch geschwind auf." C 1, 2. B 1, 101. C 1, 3. 27. D 1, 158. E 57. H 81. J 20. K 42. L 52. M 1, 101. 6, 199. N 349 (1). S. setzen.

Aufsitzen = 1) das Thier besteigen zum Beschlag, vom Hirsch gesagt, selten aufsetzen; 2) ein Stopfen sitzt auf der Ladung auf, wenn der Ladstock beim Aufschnellen in die Höhe springt. K 3. 42. L 52. S. sitzen.

Aufsitzen lassen „sagt man bey dem Schiessen, wo nemlich dasjenige, wornach man schiessen will, einem so in das Gesicht fällt, als wenn es einem auf dem Korne aufsäße". D 4, 88. E 57.

Aufsperren = 1) ein geschlossenes Jagen eröffnen; 2) nach der Hegezeit einen Wald zu allen Holzgeschäften wieder öffnen; 3) einem geschossenen Wildschwein das Maul mit einem Holz aufsperren. D 4, 88. E 57.

Aufsprengen = aufjagen, von Rebhühnern gesagt. B 1, 148. S. sprengen.

Aufsprossen sva. aufsetzen 1. E 57. S. Sprossen.

Aufstechen = einen Hasen oder ein anderes zur niedern Jagd gehöriges Wild aufjagen, auch aufstoßen. D 4, 88 und E 58 sagen aufstechen und aufstoßen, wenn ein Hase durch Menschen oder Hunde aufgejagt wird. G 2, 2 will aufstechen (vom Federwild) durch Hunde, aufstoßen durch Hunde und Menschen, N 349 aufstechen und aufstoßen durch Hunde angewendet haben. M 1, 103. 6, 216. 232 schwankt. S. stechen.

Aufstecken = einen Bruch auf die Fährte stecken, statt sie zu verbrechen. D 4, 88. E 58.

Aufstehen = sich erheben, von den auf der Erde sitzenden Jagdthieren gesagt, s. auffahren. C 1, 50. D 4, 88. E 58. H 81. J 20. K 42. L 53. M 1, 102. N 349. „Wenn Rebhühner auffliegen, sagt man, sie stehen auf, wenn sie höher steigen, sie stieben.“ G 2, 216.

Aufsteigen = 1) sich in die Höhe schwingen, besonders von großen Raubvögeln gesagt; 2) an Gebäuden und Bäumen hinaufklettern, vom Steinmarder gesagt, s. Aufstieg. M 1, 102. S. steigen.

Aufstellen = 1) Garne, Netze, Eisen, Fallen 2c.; 2) bei einem Jagen Überseher (Aufseher) anstellen. D 4, 88. E 58.

Aufstieben = 1) Federwild aufjagen; 2) sva. aufstehen. E 58. H 81. J 20. K 42. L 53 (von kleinen Vögeln). M 1, 103. 6, 216. N 349. S. stieben.

Aufstieg, der = Ort, wo ein Steinmarder hinaufklettert, aufsteigt. G 3, 166. M 1, 103.

Aufstöbern = Wild aufjagen, vom Stöberhund (s. d.) gesagt. M 1, 103.

„Nu aber solche Jagdhunde, ja Teufel hinder uns sind, und uns aufsteubern, so müssen wir wol munter werden.“ Luther 5, 198 (1545).

Aufstockung der Jagdhunde = Fütterung und Wartung herrschaftlicher Jagdhunde war früher in manchen Ländern eine Frohnde der Unterthanen. E 58.

Frisch (d. Wörterb. 1741) hat aus einer württemberg. Forstordnung Ausstockung; Wurm (d. Wörterb. 1858) aus einer württemberg. Forstordnung (derselben?) Aufstockung; Grimm (d. Wörterb.) die Hunde ausstocken = ausfüttern. Von Stock = Stamm, Viehstamm, nach Frisch molossorum copia, quae ad venationem conducitur, eine Anzahl Stock- oder Sauriiden zur Jagd aufstocken = aufziehen. Aufstockung ist wol die richtige Form.

Aufstoßen sva. aufstechen. „Stößt der Hund was auf, so er über Wind kommt, kan man ihm nicht allemal unrecht geben. Stösset er nun selbige (Hühner) auf." C 1, 107. L 53.

Aufsuchen = einen bei der Parforcejagd angejagten und durch Absprung oder sonst verlornen Hirsch mit Hunden wieder aufsuchen.

Aufthun sich = 1) sich aus dem Lager erheben; 2) aufth., sva. aufstoßen. E 58. H 81. J 20. K 42. L 53. M 1, 103. 6, 216.

Auftreiben sva. aufjagen. D 1, 157.

Aufwecker, Wecker, der = Wachtelpfeife, auch Wichtel. C 2, 197. D 1, 158. G 2, 374.

Aufwerfen = die Kirrplätze mit Kirrung belegen, Kirrung auf dieselben werfen. N 349.

Aufwurf, der = 1) das Aufwerfen der Kirrung, die Kirrung selbst und der Ort, wo dies geschieht; 2) Moos, Laub 2c., das der Rehbock um sich herum wegscharret, wo er Sommers sich bettet; 3) Erdhügel, welche ein Dachs beim Stechen macht. E 58 (2. 3). N 349 (1).

Aufziehen = 1) die in der Schneise heruntergefallenen Schlingen aufstellen; 2) in gehöriger Ordnung auf die Jagd gehen; 3) das Gewehr (den Hahn) spannen; 4) Vögel und Hunde erziehen. D 4, 89. E 59. M 1, 103.

Aufzug, der = 1) die Gesammtheit der jungen Fasanen in einem Fasanengarten; 2) eine Art Hühnersteige, worin die jungen Fasanen mit einer Pflegemutter eingesperrt werden, auch Huderkasten. L 53 (1). M 1, 103. 104. 6, 235. N 349 (1. 2).

Rollenhagen (Vier Bücher wunderbar. Reisen. 1603. 208) sagt auch Aufzug = Aufflug: „Die Vögel in ihrem unversehenen Aufzug."

Auge „heißt bei allen zur Jagd gehörigen Thieren das Auge. Obgleich einige die Augen des Rothwildes Lichter nennen, so ist diese Benennung doch nicht allgemein." H 81. L 53.

Äugen, äugeln = sehen, von Hatz- und Windhunden gesagt. G 2, 38. H 72. J 14. K 17. L 18. M 1, 104. 6, 200. N 349.

Lenz (Naturgesch.) gebraucht das Wort auch vom Wild, z. B. der Fuchs vernimmt, äugt und wittert äußerst scharf 1, 220. Das Edelwild äugt 1, 544. — Goth. augjan, ahd. ougan, mhd. ougen und öugen heißt eigentlich mit dem Auge sehen lassen; so auch äugen, äugeln = auf die Fährte weisen, die Spur des Wildes zeigen.

Augensprosse, Augsprosse, Augsprüssel, Augende „nennt man das unterste Ende an einer Hirsch-Stange, welche dem Hirsch nechst über dem Auge herausgewachsen". B 1, 104 (Augen-Sprosse). „Die Augsprossen sind die untersten Enden am Gehörne." C 1, 17. „Augensprossen, Eissprüssel heissen die zwey untersten Enden an jeder Stange des Hirschgeweyhes, welche zunächst über dem Kopfe oder dem Auge stehen." D 1, 159. „Augspriessel, oder Augsprossen, ingl. Eißspriessel sind die zwey untersten Enden an einem Hirschgewicht." E 59. G 1, 149 (Augensprossen). H 100. 110 (Augsprossen, Augenden). J 34. 41. K 43. L 53. 54. M 1, 106. 6, 199.

Der Sproß, der und die Sprosse s. Sprossen. Sprüssel, ungut Sprießel, ist ahd. spruzil (sprußil), mhd. sprüzzel (sprüßßel), zunächst Leitersprosse.

Aus, aus! = Zuruf für Hatz- und Windhunde, vom gefangenen Wild abzulassen. J 21. K 43. L 54. M 1, 107. 6, 201. N 350.

Ausarbeiten = 1) einen in die Arbeit genommenen Hund ferm machen; 2) zuweilen sva. auswirken. E 59. S. arbeiten.

Ausbeeren = die Beeren aus den Dohnen oder Sprenkeln fressen, ohne sich zu fangen, besonders von Drosseln gesagt. D 4, 92. E 59. H 81. J 21. K 43. L 54. M 1, 107. 6, 216.

Ausbiesen s. ausbüßen.

Ausbleien = das an den Wänden des Rohres einer lange Zeit gebrauchten Flinte festsitzende Blei entfernen. L 54.

Ausbrechen = 1) bei Treibjagen zur Seite flüchtig werden; 2) die Erde auswühlen, vom Schwarzwild gesagt. K 43. L 54. M 1, 108. N 350 (1). Grimm, d. Wörterb. (2). S. brechen.

Ausbrennen = 1) (selten) verstecktes Raubzeug und Dächse durch Rauch aus ihrem Aufenthaltsorte treiben, gewöhnlicher ausdämpfen, ausräuchern, ausschmauchen; 2) eine Flinte vor dem Anfang der Jagd losschießen, damit die Wände des Laufes rauher werden. M 1, 108.

Ausbringen = ausbrüten, von Wildenten gesagt. C 1, 49. 54 u. ö., von allen Vögeln. G 2, 684.

In der gewöhnlichen Sprache von allen brütenden Thieren gesagt.

Ausbrunften sva. abbrunften.

Ausbrüten = sva. ausbringen, von allem Federwild gesagt. D 4, 92.

Ausbüßen = Netze ausbessern. D 1, 164. E 59

(ausbüssen). H 81. J 21. K 43 (ausbiesen). M 1, 108. 6, 216. N 350 (ausbüsen).

Ahd. puozan, mhd. buezen (bueßen), änhd. büßen, bießen, bützen, holl. boeten, westerwäld. boißen = ausbessern, hauptsächlich von Kleidern und Netzen gesagt.

Ausbutzen s. **ausputzen.**

Ausdämpfen sva. ausbrennen.

Ausfahren = 1) aus dem Bau laufen, von Fuchs, Dachs, Otter, Kaninchen gesagt, zuweilen auch auskriechen, ausgehen; 2) (selten) die Erde aus dem Bau bringen, von Dachs, Fuchs, Kaninchen gesagt, gewöhnlich ausführen; 3) aus dem Kessel oder Lager eilen, von Sauen gesagt; 4) schnell laufen, von Hunden gesagt, auch ausstreichen, ausziehen. E 67 (4). H 81. J 21. K 42. L 54 (2). M 1, 108 (1. 3). S. fahren.

Ausfährte, die = (selten) die Fährte (s. d.) aus einer Waldung auf Felder oder Wiesen. N 350.

Ausfallen = 1) aus den Eiern schlüpfen, von jungen Vögeln gesagt, auch ausschliefen, auskriechen, sich ausschliefen; 2) (veraltet) Gegensatz von anfallen. C 2, 207 (2). D 4, 92. E 60 (1. 2).

Ausflämmen = ein frisch geputztes Gewehr mit etwas Pulver laden und losschießen, auch flämmen. H 105. J 38. K 43. L 54. M 1, 108. 2, 286. N 350.

Ausfrischen = einem Hund ein Abführungsmittel geben. M 1, 108. Grimm und Sanders d. Wörterb.

Ausführen = 1) sva. ausfahren; 2) den Leithund; 3) die Jungen aus dem Bau. D 4, 92. E 60. M 1, 108. 6, 235 (1. 2. 3). G 2, 89. L 54 (1).

Ausgang, der = 1) Öffnung der Röhre eines Baues; 2) Wechsel des Wildes von Holz zu Feld oder aus einem Bogen, auch Auswechsel. D 4, 93. E 60. H 82. 97. J 21. 32. K 138. M 1, 108. 6, 194. 235 (1. 2). N 350 (2). S. Gang.

Ausgeben = 1) einen starken Ton geben, vom Jagdhorn gesagt, auch ausschlagen; 2) sva. anschlagen. C 1, 94. 96. H 82. J 21. K 44. L 54. M 1, 108. 6, 201. 216. N 350 (2). D 4, 93. E 60 (1. 2).

Ausgehen = 1) dem Wild auf der frischen Spur (Fährte) so lange folgen, bis man seinen Aufenthalt gefunden hat (das Thier ausg.); 2) auf die Jagd gehen; 3) aus der Höhle gehen, vom Dachs und Bären gesagt, s. ausfahren. D 4, 94. E 61 (1. 2. 3). H 82. J 21. K 44. L 54 (1. 2). M 1, 108. 109 (1).

Ausgelegt heißt ein Hirschgeweih, wenn die Stangen weit auseinander stehen, gleichsam auseinander gelegt sind. H 83. J 21. K 45. L 56. M 1, 109. N 350.

Ausgeschossen s. **ausschießen.**

Ausgießen = stark schweißen, von angeschossenem Wild gesagt, aber nicht allgemein. D 4, 94. E 61. N 350.

Ausgraben = Dächse und Füchse, nachdem die Dachshunde eingelassen worden sind und vorliegen. D 4, 94. E 61. K 92. L 56.

Aushalsen das Geäß „ist eine Redensart von dem Federwildpret, oder Vögeln: diese, wenn solche sich mit Fraß überladen haben, pflegen solchen wieder auszuspeyen, und solches heißt aushalsen.“ E 62.

Aushalten = 1) im Schießen fest im Feuer liegen; 2) nicht fortlaufen, fortfliegen, von Wild und Hühnern gesagt, auch halten; 3) beim Hüfthornstoß lange anhalten; 4) die Pfunde (s. d.), die einem mit dem Weidmesser gegeben werden. D 4, 94 (1. 4). E 62 (1. 3. 4). L 56. N 350 (2). S. halten.

Ausheben = Sauen, die von Hunden gefangen sind, bei den Hinterläufen fassen und in die Höhe heben, damit sie nicht schlagen können. J 21. K 45. L 56. M 1, 111. 6, 216. N 350.

Ausjagen sva. a b j a g e n. E 62. L 56. M 1, 111. 6, 216. N 350.

Ausknebeln sva. a b b r e c h e n. D 4, 3. E 4. S. K n e b e l.

Auskommen sva. a u s g e b r a c h t w e r d e n, s. a u s-b r i n g e n. „K o m m e n nun wieder mehr Junge (Hühner) a u s." C 1, 49.

Auskoppeln, auskuppeln = Gegensatz von a n k o p-p e l n. D 1, 166. S. K o p p e l.

Auskriechen = 1) sva. a u s f a h r e n; 2) a u s f a l-l e n. M 1, 111.

Grimm d. Wörterb. hat das Wort in der 2. Bed., Sanders d. Wörterb. in beiden Bed.

Auslassen = 1) dem Leithund an dem Hängeseil mehr Freiheit lassen, mehr Seil geben, damit er besser suchen kann; 2) einen kurz vor der Flinte aufstehenden Hasen etwas laufen lassen, ehe man darauf schießt. D 4, 94. E 62 (1. 2). M 1, 111 (1).

Auslauf, Auslauft, der = lichter, mit hohen Tüchern umstellter Platz, auf welchem die eingestellten Hirsche und Sauen vorgejagt werden, auch L a u f, L a u f t. E 62. M 1, 111. 4, 419.

Mhd. heißt der Ort, wo das Wild beim Jagen aus dem Walde zum Schusse laufen muß, der abelouf.

Auslaufen = 1) aus dem Wald aufs freie Feld gehen, vom Hirsche gesagt; 2) die Hündin ist ausgelaufen, hört auf läufig zu sein, ist trächtig geworden. G r i m m d. Wörterb. aus einem Weidwerkbuch vom J. 1582. S. l a u f e n.

Ausleeren = sich lösen, von Hunden gesagt. E 62. S. l e e r e n.

Auslösen = 1) gefangenes Wild aus dem Fangeisen lösen, was bei den verschiedenen Wildarten auf verschiedene Weise geschieht; 2) die Keule eines Wildes aus der Pfanne

lösen; 3) das Schieß- und Fanggeld für Bälge oder Fänge der Raubthiere bezahlen und diese dann für sich behalten; 4) einen reisenden Jäger zechfrei halten. C 3, 119. 127 (3). D 4, 98. E 63 (1. 2. 4). L 56 (1. 2). H 82. J 21. K 47. M 1, 111. 6, 216. N 350 (2). S. lösen.

Ausmachen = so lange suchen, bis ein (meist angeschossenes) Wild gefunden ist, auch fest machen, aber in engerer Bedeutung. C 1, 41. D 4, 98. E 63. H 82. J 22. K 46. L 57. M 1, 112. 6, 216. N 350.

Ausmachen ist auch sonst = ermitteln, ausfindig machen.

Ausnehmen = 1) die gefangenen Vögel aus den Garnen und Dohnen; 2) die jungen Vögel aus dem Neste; 3) Vögeln das Eingeweide ausziehen. D 1, 166, E 63. M 1, 115.

Ausnehmen, das = eine Hirschfährte. „Wann der Hirsch fortschreitet, wirfft er zur Seiten aus, was er zwischen denen Klauen an nassem Laub oder Erdreich gefast, und das heisset das Ausnehmen." B 1, 95. Ähnlich D 1, 167. L 57.

Auspochen = durch Pochen, Lärmen und Geräusch einen Marder oder Iltis aus seinem Aufenthaltsort treiben, auch austrommeln. E 63. H 83. J 22. K 46. L 57. M 1, 115. 6, 216.

Ausputzen = ein Gewehr inwendig reinigen, auch auswischen. D 4, 103. E 59.

Ausräuchern sva. ausbrennen. K 46. L 57. M 1, 115.

Ausrecken = wachsen, vom neuen Geweih des Hirsches gesagt, s. aufsetzen. H 83. J 22. K 47. L 58. M 1, 119. 6, 199. N 350.

Recken ist sonst vorwärts dehnen, ausstrecken; s. hochgereckt, verecken, verrecken.

Ausreißen = flüchtig werden, vom Rothwild gesagt. D 4, 99. E 64. K 47. L 58. N 350.

Ausrichten = 1) ein Holz mit einem Vogelgeschneid verstellen; 2) auf einer Fährte mit dem Hunde so lange nachsuchen, bis man gesichert ist. D 4, 100. E 64.

Ausriß, der = der Eingriff in den Boden mit den Schalen, wenn das Wild nach dem Schusse Flucht gemacht (ausgerissen). M 1, 119. Sanders d. Wörterb. aus Laube's Jagdbrevier.

Ausschieben sich = Gegensatz von einschieben, auch den Ausschlag nehmen. M 1, 120.

Ausschießen = 1) durch starken Schießgebrauch an einem Gewehr den Lauf dünner machen; 2) sva. abjagen; 3) ein Revier, d. h. alles Wild darin niederschießen. B 1, 104. 278 (2). D 1, 167. 4, 102 (1. 2). E 61. 64 (1. 2. 3). K 45 (1). M 1, 109. 120. 6, 196 (1. 3). S. schießen.

Ausschlag nehmen sva. ausschieben. M 1, 120.

Ausschlagen = 1) die Jagdtücher und Netze beim Abladen auseinander breiten; 2) in den Sulzen und Sulzlachen scharren; 3) einen guten Knall, einen starken Ton geben, von Büchsen und Jagdhörnern gesagt, von letztern auch ausgeben; 4) schnell und fest zusammenhalten, von einem Eisen gesagt; 5) das Eisen, die Feder, den Hirschfänger schlagen, daß man es (sie, ihn) fallen läßt oder nicht beikommen kann, vom Wildschwein gesagt. D 4, 102 (2. 3). E 64 (1—5). G 1, 208. 574. H 83. J 22. K 74. L 58. M 1, 120. 6, 216. N 350 (1). S. schlagen.

Ausschliefen sva. ausfallen.

Wird überhaupt vom Auskriechen (Schliefen, Schlüpfen) der Jungen aus dem Ei gesagt.

Ausschmauchen sva. ausbrennen. M 1, 120. Grimm und Sanders d. Wörterb.

Sanders verlangt für das transitive Verbum die umgelautete Form schmäuchen, ausschmäuchen; oberd. sagt man in dieser Bedeutung schmäuchen und schmauchen, von Schmauch = dicker Rauch, vom niederd. smôk

= Rauch, smoken = rauchen, Rauch von sich geben, smöken = rauchen machen, z. B. Tabak, räuchern.

Ausschuß, der = die Stelle, wo bei dem geschossenen Wild die Kugel ausgieng, Gegensatz von Anschuß. H 78.

Ausschütten = Junge werfen, von der Wildkatze M 1, 121; von Hunden G 2, 257.

Ausschwingen sich = vom Baum abstreichen, vom Auer- und Birkgeflügel gesagt, auch ausstehen. J 22. K 47. L 58. M 1, 121. 6, 332. N 350.

C 1, 45 sagt in diesem Sinne vom Auerhahn: „Der Auerhahn steiget oder tritt vom Baum.

Ausseilen = dem Leithund, der über das Hängeseil getreten, aus demselben helfen, mit dem Zurufe: seil aus! D 4, 105. E 65. H 83. J 22. K 47. L 58. M 1, 121. 6, 201. N 350. 379.

Aussetzen = Wild anderswoher in ein Revier bringen, um es da anzusiedeln. K 47. L 58. N 350.

Ausspüren sva. abspüren, ausmachen. E 65. H 83. M 1, 121. 6, 216. „Den Aufenthalt eines zur Jagd gehörigen Thieres durch Aufsuchung der Fährten und Spuren ausfindig machen." J 22. S. spüren.

Ausstehen sva. ausschwingen. J 22. N 350.

Aussteigen = aus dem Wasser ans Land steigen, von Biber und Fischotter gesagt. G 2, 117. 3, 37. 38.

Ausstieg, der = Ort des Aussteigens. K 52. L 62 (nur von Fischotter). M 1, 121 (von Biber und Fischotter).

Ausstocken s. **aufstocken.**

Ausstoßen = „so ein Jäger gut und rein auf dem Horn bläst, heißt es: es stoßt der Jäger gut aus". E 65.

Ausstreichen = 1) eine Fährte oder Spur auslöschen, austreten; 2) schnell laufen, von Hunden gesagt, auch ausfahren, ausziehen; 3) mit der Leine gegen Abend,

wenn der Lerchenstrich angeht, über die Felder ziehen, um Lerchen einzutreiben: 4) entfernt vom Jäger suchen, von Hunden gesagt; 5) a. lassen, ein Huhn oder eine Schnepfe etwas fortfliegen lassen, ehe man schießt. D 4, 105. E 65. (2. 3. 5). H 83. J 33. K 52. N 350 (1. 4. 5). L 62 (1. 5). M 1, 121. 122. 6, 201. 216. 7, 536 (1. 4). S. streichen.

Ausstreinen s. streinen und bengeln.

Austreten = 1) auf einen jungen Hau oder eine Blöße, dann überhaupt aus dem Wald ins Feld auf Äßung gehen, vom Hochwild gesagt; 2) aus der Brunft a. sva. abbrunften. E 66. M 1, 122. S. treten.

Austrommeln sva. auspochen. M 1, 124.

Grimm d. Wörterb. hat das Wort vom Ausjagen der Bienen durch Schlagen an den Stock. Sanders d. Wörterb. hat das Wort = auspochen einen Marder, einen Iltis aus Laube's Jagdbrevier.

Auswärtssetzen der Schalen ist eine Hirschfährte.

Auswechsel, der, sva. Ausgang. K 138. S. Wechsel.

Auswechseln = in ein anderes Revier übersiedeln, auch fortziehen. N 350.

Ausweiden = das Gescheid (Eingeweide) aus dem zur niedern Jagd gehörigen Wild nehmen, auch auswerfen. E 66. G 2, 3. H 84. J 22. K 53. L 63. M 1, 127. 6, 216.

Auswerfen sva. ausweiden. B 1, 104. C 1, 31. D 1, 176. E 66. M 1, 127. 6, 216.

Auswirken = erlegtem Roth-, Dam-, Reh- und Schwarzwild die Haut (Decke) abziehen, auch zerwirken. D 4, 105. E 66. H 54. J 22. K 54. L 63. M 1, 127. 6, 216, 510.

Wirken ist überhaupt arbeiten, verfertigen; auswirken = zu Ende wirken, wirkend ausarbeiten.

Auswischen sva. auspußen. E 66. H 84. J 22. K 54. L 64. M 1, 127. 6, 196. N 350.

Auswittern = Wild durch Witterung auffinden. M 1, 127.

Grimm und Sanders d. Wörterb. haben das Wort in der allgemeinen Bedeutung witternd ausfindig machen. S. wittern, Witterung.

Auswurf s. **Einschlag.**

Ausziehen = 1) mit der ganzen Jägerei zur Jagd gehen, zu Holz ziehen; 2) mit dem Leithund zur Vorsuche gehen; 3) die Ladung aus dem Gewehr ziehen; 4) mit einem Häkchen das Gescheid aus dem Federwild ziehen; 5) sva. abstreifen; 6) sva. ausfahren; 7) ausreißen, die Schlingen im Geschneide; 8) die zusammengelaufenen Schlingen durch ein daran gehängtes Holz wieder gerade ziehen. C 1, 84. G 1, 180 (2), D 4, 106, E 66 (1. 2. 3. 5—8). H 84. J 22. K 54. L 64. M 1, 128. 6, 196. 201. 216. N 350 (1—4). S. ziehen.

Auszug, der = das Ausziehen 1. 2. C 1, 86 (2). M 1, 128 (1).

Azen, Azung s. **atzen, Atzung.**

B.

Baarmeister, der = „heißt hier und da der dem Wildmeister untergeordnete Aufseher in Thiergärten." L 65.

Bache, die = weibliches Wildschwein, vom zurückgelegten zweiten Jahre an zwei-, dreijährige Bache genannt, auch Leene, Lehne, Sau. Eine starke, grobe oder gute Bache. „So ein Keuler vier Jahr ist, heist er ein angehend Schwein, und die Bachen heissen hinfort starcke oder gute Bachen." C 1, 24. 3, 95. 161. B 1, 99. D 1, 180. E 67. G 1, 450. H 84. J 23. K 57. L 65. M 1, 132. N 350.

Mittellat. baco, franz., engl. bacon, ahd. pacho, bacho, bache = Speckseite (Rücken- und Seitenstück), dann das geschlachtete und aufgehängte, zuletzt auch das lebendige Mastschwein, noch heute bayerisch der Bachen = Speckseite, Schinken. Im 16. Jahrh. ist der Bache, der Bach = weibliches Wildschwein. „Der Keiler den Bach liebt sehr. Der Bach tregt järlich nur einmal." Weidwerkbuch 1582. 1, 57. 60. Vgl. aus der rhein. Volkssprache der Jungemächer = Hündin, Kätzin. Seit dem 17. Jahrh. die Bache.

Bache, die, hält den Schirm „sagen einige, wenn zur Prunft die Bache dem Käuler stehet." E 68. M 5, 484.

Bacher, Backer, Bäck, Bäcker, Becker, der = das männliche Wildschwein unter drei Jahren, s. auch Bär, Behr, Bern, s. Keuler. D 4, 10. E 68. M 7, 65.

Bacher ist abgeleitet von Bache; Backer, Bäcker, Becker sind härtere Formen (ck für ch); Bäck ist härtere Form für Bach, Bäch. „Alte Sau heißt ein hauend Schwein, zweijährig Schwein ein Backer." Sebitz, Sieben Bücher vom Feldbau 1580. 569.

Bachhund, der = ein Hund (meist Dachshund), der abgerichtet ist, in den Bach (ins Wasser) zu gehen, um Ottern und Biber zu suchen, auch Otterhund. „Einige belegen auch mit diesem Namen (Bachhund) die Dachshunde." E 68. M 7, 65.

Bäck s. **Bacher.**

Backen, der = Stelle am Gewehrschaft, welche beim Zielen an den Kopf (Backen) gelegt wird, auch Senkung. D 4, 109. E 68. M 1, 135.

Backer, Bäcker s. **Bacher.**

Bahnen = die Nothdurft verrichten, auch lösen. D 4, 111. E 69.

Eig. Bahn machen, erleichtern, aufräumen, s. Gebahn.

Baier s. **Bär.**

Bail — s. **Beil** —.

Baisse, Baize, baizen s. **Beize.**

Balbahn, Balban, Ballban, Ballhahn, Balphhan,

der = ausgestopfter oder aus Filz in der ungefähren Form nachgemachter Birkhahn zum Anlocken des Birkwildes. C 2, 171. D 1, 202. 4, 111. E 70. H 84. J 23. K 89. L 68. M 1, 147. 6, 236. 7, 66. 71.

Wahrscheinlich statt Balghahn, s. Balg 2.

Balbieren, barbieren, rasieren = den Wildschweinen die Fangzähne abfeilen oder ausbrechen, damit sie den an ihnen zu übenden Fanghunden keinen großen Schaden zufügen können. H 59. L 69. M 5, 269.

Balbieren statt barbieren mit Übergang des r in l, von Barbier, franz. barbier, ital. barbiero, von lat. barba = Bart.

Balg, der = 1) Haut mit Haaren von Biber, Eichhorn, Fuchs, Hase, Kaninchen, Luchs, Marder, Otter, Wiesel, Wildkatze, Wolf; 2) ausgestopfter Vogel auf dem Vogelherd als Lockvogel. B 1, 105. C 1, 31. 34. 35. 36. 39. 40. E 70. G 1, 403. 541. 2, 2. 3. 37. H 84. J 23. K 58. L 68. M 7, 66. N 350.

Im gewöhnlichen Leben ist Balg auch ein ausgestopfter Puppenleib.

Ball „man hetzt auf den Ball, dieses ist gemeynet, auf den Laut, wo der Finder vorstehet" C 1, 102, auch Ballhatz und Reif. D 4, 111. E 70. H 85. J 23. M 6, 207. 7, 71. 536. N 372 (Boll).

Der Ball, mhd. bal = Gebelle, von bellen, wie Schall von schellen, Schwall von schwellen.

Ballban s. **Balbahn.**

Ballen, der = die elastische Wulst (das Untere) des Fußes, worauf getreten wird: „Ballen nennet man des Hirsches seine Unterläuffte, worauf er gehet." B 1, 105. Daraus die Fährte Vier Ballen, Vierballenzeichen, Ballenzeichen. „Die Hirsche machen die Übereilung meist so accurat, daß dieß Zeichen der vier Ballen herauskommt, wie man die vier Ballen ordentlich sehen kan." C 1, 7. „Das Vierballenzeichen stellt sich dar,

indem sich bei der Übereilung die Ballen in allen vier Fährten ausdrücken." G 1, 175. „Wenn der Hirsch mit dem Hinterlauf so über die Fährte des Vorderlaufs tritt, daß man von der Fährte des Vorderlaufs nur die zwei Ballen und vor diesen die zwei Ballen des Hinterlaufs sieht." K 527. Ähnlich D 4, 1020. E 384. H 169. J 86. M 6, 150. 195. 7, 536. N 351. 384.

Der Balle, Ballen, mhd. der balle = die rundliche (ballähnliche) Erhöhung an Hand und Fuß.

Ballenzeichen s. **Ballen.**

Ballhahn s. **Balbahn.**

Ballhatz, die, sva. Ball. „Bollhatz ist eine solche, wo man die Hatzhunde schon abhetzt, wenn der Saufinder im Dickige eine Sau stellt." K 75. S. Ball.

Balz, Palz, Falz, Pfalz, die = Akt, Ort und Zeit der Begattung, gilt hauptsächlich von Auer-, Birk- und Haselgeflügel, Fasanen, Trappen und Kanichen, seltner von Schnepfen und (nach Nemnich 1793) Falken. B 1, 141. 142. C 1, 44. 45. 46. 47. 48. E 282. G 1, 309. H 85. J 59. L 69. M 1, 148. 6, 229. 7, 71. 413. N 351.

Stieler (1691) schreibt die Balze, Pfalze. Der Balz = Ort, die Balz = Akt, Zeit. C sagt die, der F. = Akt und Zeit: In währender Faltz. Der Faltz währet etliche Wochen. In der Faltz. 1, 44. 47.

Balzen, palzen, falzen, pfalzen = 1) Balztöne hören lassen, s. schnappen; 2) die Balz ausführen, begatten, s. Balz.

Kein deutsches Wörterbuch vor Stieler (1691) und Frisch (1741) überliefert den Ausdruck. Als frühester Zeuge muß Hans Sachs († 1576) gelten: „Doch schaw auf des awerhannen falzen und scheuß in (schieß ihn), wenn er lang thut schnalzen." Im geistlichen Vogelgesang heißt es nach Grieshabers Ausg. S. 85: „Der aurhan seiner hennen lockt, wann er im falzen ist." Aber schon im ungedruckten Salbuch des Klosters Engelthal in der Wetterau kommt im J. 1340 der Flurname ame hanenbaltzen (d. i. am Waldplatz, wo die Hähne zu balzen pflegen) vor,

wie auch noch heute in Nassau die Gemarkungsnamen Hühnerbalz, Balzenberg, Balzenplatz u. a. vorkommen. Frisch denkt aus ital. balzare = springen, das bei welschen Jägern mindestens denselben Sinn gehabt haben müßte, um entlehnt zu werden. Ahd. der balz, mhd. der balzer = das gekräuselte Haar des Vorderkopfs, mhd. balzieren = kräuseln, was sonst auch krollen heißt; und vom Auer- und Birkhahn sagt man in der Balz auch krollen und krolzen. Beide Wörter deuten somit zunächst auf das Sträuben der Federn in der Balz. Balzen kommt also von ballen = einen Ball machen, wie schnalzen von schnallen. Sanders denkt an eine Ableitung von bellen, s. Ball.

Balz-hahn, laut, plan, platz, zeit u. a.

Bandlauf. „Wenn die Gewehrläufe aus schmalen Eisenstreifen über den Dorn gewickelt und zusammengeschmiedet werden, so nennt man sie Bandläufe." H 59. L 69.

Bannzeit. „Geschlossene, oder Bann-, auch Hege-, Gruß- und Waidsperrzeit wird zwaymal des Jahrs beobachtet, nemlich zur Sezzeit und Vogelbruth, dann zur Brunftzeit, wo niemand, ausser den Jägern, unter vier Wochen in das Holz darf." E 180. S. noch Schon- und Setzzeit.

Die Zeit, in welcher der Wald gebannt ist, nicht von andern Leuten betreten werden darf.

Bär, Behr, Bern, Becker (s. Bacher), **Hauer, Keuler,** „also benennet man die wilden Sauen männlichen Geschlechts." D 4, 111. E 237 (hat nur Keuler, Becker, Bär, Hauer).

Der Zuchteber heißt ahd. pêr, bêr, mhd. bër, engl. boar, in der nassauisch. Volkssprache Bör, Bier, Bür, Birb; in andern Gegenden Deutschlands Bär, Beer, Baier, Beier. Das langobardische sonarpair (von sunor = Herde) ist der die Herde führende Eber. Der wilde Eber heißt lat. aper, ahd. ëpar, ëpur, ëber, ëbir, mhd. ëber; doch vertreten sich beide Ausdrücke.

Barbieren s. **balbieren.**

Bären = 1) brunften, von Bär und Sau gesagt;

2) setzen oder ausschütten. D 1, 189. E 69. G 1, 384. N 351.

Von der Bärin gesagt, kommt das Wort von Bär (ursus), wie die Kuh öchselt, die Stute hengstet. „Weiln die Bärin um diese Zeit (gegen Lichtmeß) anfängt zu bären." Hohberg, Das adel. Land- u. Feldleben. 1716. 3, 342. „Bären nennen einige das Prunsten, auch Ausschütten der Bären." E 69. Von der Sau gesagt, kommt das Wort von Bär (aper).

Bärzeit, Bären-beißer, fang, grube, hatze, kasten, schießen, schlagbaumfalle sind klar. „Die Brunfft oder die Bärzeit (des Bären)." C 1, 32. E 69. G 1, 384. H 84. J 23. K 58. L 68. M 1, 145. 6, 229.

Bart, der = „heißen die langen Haare auf den Lefzen des Hasen, der Katzen, Füchse rc." L 69.

Bast, der = die rauhe Haut am neu aufgesetzten Gehörn der Hirscharten, welche abgefegt wird; ist er losgerieben, so heißt er Beschläg, Beschlächt, Gefege, Dickmast, Dickmaß. B 1, 105. C 1, 3. D 1, 214. E 71. G 1, 150. H 44. 85. J 23. K 60. L 69. M 1, 151. 2, 538. 6, 200. 7, 72. N 351.

Man sagt gewöhnlich der, selten das Bast (z. B. B. G.), ahd. dän. der, mhd. der und das, engl. schwed. das bast, zunächst die inwendige weiche, unter der äußeren harten Rinde abgezogene Haut verschiedener Bäume und Pflanzen; dann die Haut, unter welcher sich das Gehörn des Hirsches und Rehes bildet.

Bastdohne, die = aus einem Bastgeflecht bestehende Dohne. D 1, 215. E 72.

Batterie, die = Pfannendeckel an einem Gewehrschloß. D 4, 114. E 72. H 85. J 23. K 60. L 69. M 1, 151. 196.

Das franz. die batterie, eig. Schlägerei, dann schlagende Kriegsschar, aus ital. batteria.

Batteriefeder „drückt die Batterie an die Pfanne." H 85. J 23. K 60. L 70.

Bätze, Betze, die = Hündin, bei G 3, 72 (Betze) die Füchsin. B 1, 185. D 1, 199. E 69. H 85. J 23. K 68.

L 76. M 1, 145. N 351. S. noch Debe, Döle, Hehle, Lüppe, Tache, Thöle, Zatze, Zaupe.

Bätze, Betze, Petze, angelsächsisch (7—8. Jahrh.) bicce, engl. bitch, altnord. bickja = Hündin. Die angeführten Namen drücken alle etwas Verächtliches aus.

Bau, der = Lagerhöhle des Dachses, Fuchses, Kaninchens, der Fischotter, selten des Wolfes und Bibers. B 1, 105. C 1, 35 (Wolf). 36. 39. 40. D 1, 215. E 72. G 2, 89. 117 (Biber). 3, 2. 37. 73. H 85. J 23. K 60. L 70. M 1, 151. 6, 236. 7, 537.

Den wilden Thieren, die sich ihre Wohnung bauen, wird darum ein Bau zugeschrieben; der Wolf hat Bau und Lager, der Bär nur ein Loch.

Bäuchel s. **Beuchel.**

Bauen = einen Bau machen. D 4, 114. E 72.

Baumen = 1) auf einen Baum klettern, von Luchs, Baummarder, Wildkatze, Eichhörnchen gesagt, auch aufbaumen, aufholzen; 2) sich auf einen Baum stellen, setzen, vom Geflügel gesagt, auch zu Baum fallen, steigen, stellen, streichen, treten. C 1, 34. 41. 50. D 1, 255. G 1, 309. 403. L 70. M 1, 152.

Man findet auch umgelautet bäumen.

Baumfalle, die = eine im Wald auf die Bäume oder auch auf die Erde den Mardern, Iltissen und Wildkatzen gestellte, aus einigen Reiteln gemachte Falle, auch Prügelfalle, Schlagbaum. D 4, 114. E 73. M 1, 152. 6, 209.

Bäuschel, Beuschel, das = Herz, Lunge und Leber des Federwildes der niedern Jagd. D 4, 125. „Geräusch, Beuschel, auch Aufbruch, oder Lunze benannt, bestehet in Panzer und Wanst, dann Herz, Lunge und Leber, ist ein Accidenz der Jäger.“ E 178.

In Österreich wird Bäuschel, in Bayern Bäuschlein überhaupt vom gesammten Eingeweide eines geschlachteten Thieres gebraucht. Das Wort kommt wahrscheinlich von bauschen = wulstartig aufgeschwollen sein.

Becker s. **Bacher.**

Bedecken = 1) „bedecken wird gesagt, wenn die dem Saufinder zugehezte Riedenhunde die Sau angepackt haben und diese halten, da heißt es, die Hunde haben die Sau bedecket.“ E 74; 2) begatten, nur zuweilen vom Hirsch gesagt, auch besteigen, gewöhnlich beschlagen. D 4, 115. H 85. J 23. N 351 (1). M 6, 201. 216 (1. 2). S. decken.

Beer s. **Bär.**

Beerreis, das = Reis mit Vogelbeeren, das die Vogelsteller auslegen oder um eine Tanne winden. D 4, 116. E 74.

Befahren = Dächse, Füchse und Kaninchen befahren den Gang, wenn sie aus- und einschlüpfen. G 3, 2. M 1, 176. S. fahren.

Beflogen = nennt man das Federwild, wenn es erst vor kurzer Zeit fliegen gelernt hat, flugfähig, flügge ist, auch flugbar, fluchtbar. „Wenn die Jungen vollkommene Federn bekommen haben, heist es: Sie sind beflogen.“ C 1, 73. 107. D 1, 279. E 74. H 85. J 23. K 63. L 72. M 1, 176. 6, 229. N 351.

Beflügeln den Wald = ihn mit Stellwegen oder Flügeln versehen. „Beflügelter Wald ist ein Ort, der mit denen zur Jagd dienenden gehauenen Flügeln versehen.“ B 1, 6. 47. D 1, 279. E 74.

Begehen = ein Revier besuchen, zuweilen auch durchsuchen. D 4, 118. E 74. M 1, 181. N 351.

Begehren = 1) nach der Begattung verlangen, von Hirschen und Sauen gesagt; 2) sich begatten, von Wolf, Fuchs und Luchs gesagt, auch ranzen, rollen; 3) sva. annehmen; 4) den Zeug beg., durch oder über den Zeug zu fallen suchen, von eingesperrtem Wild gesagt. C 1, 34. D 4, 118. E 75. G 1, 403. M 1, 181. N 351.

Begrasen die Fährte = mit den Fingern durch das

Gras vorsichtig nach der Fährte suchen, nach ihr grasen. M 1, 181. Grimm d. Wörterb.

Behältniß, das = Hauptdickicht als Aufenthaltsort für Wild. „Dickigt oder morastiger Ort, darinnen sich das Wildpräth gerne auffhält." B 1, 105. D 1, 279. 4, 119. E 75. S. auch Stand.

Behang, der = 1) die Ohren der Jagdhunde; 2) Lehrzeit der Jagdburschen; 3) sva. Behängezeit, auch das Behängen. G 2, 39. H 85. J 23. K 63. L 73. M 1, 181. N 351. „Der Jäger hat so und so viel Behängen mit gehalten und gethan." C 1, 82. „Ein Hund, so zwey Behänge auf sich hat (zwey Jahr gearbeitet worden)." C 1, 88. „Doch kan man die jungen Hunde, so in das erste Behängen kommen, mit Ausziehen etwas menagiren.. So man ihn (den Leithund) nur fleißig gearbeitet hat, wird er im andern oder doch dritten Behängen sich schon gewöhnen." C 1, 91. 92.

Behangen sein = 1) Behang haben, auch behangt, behängt, belappt sein; 2) (zuweilen) gut behängt, d. i. führig, dem Hängeseil folgend. D 4, 119. E 75. G 1, 182. „Der Hund ist wol behangen, wird genennet, so er brave lange Ohren hat, und die Leffzen an den Seiten fein herunter hangen." C 1, 84.

Behängen = 1) den Hund beh., dem Leithund das Hängeseil anlegen und ihn ausführen, um ihn abzurichten, zu arbeiten; 2) sich behängen, behangen, sich begatten, von einer Hündin gesagt, die sich begattet, an dem Hunde gehangen hat, auch belaufen, s. noch belegen. B 2, 154. G 1, 180 (1). E 75. M 1, 181 (1. 2). „Weil der Leit-Hund beständig am Henge-Seil behalten, und mit demselben nachgearbeitet wird, und dieser weidmännische Terminus nachhängen ist; so ist aus dem Worte nachhängen gar leicht das Behängen, oder die Behänge-Zeit abzunehmen." C 1, 81.

Grimm u. Sanders d. Wörterb. haben noch: „Weidmännisch, die Hunde behängen das Wild, wenn sie es anfallen und sich daran hängen", aber ohne Quelle.

Behängezeit, Behängzeit, die = die Zeit des Behängens. „Die Behänge-Zeit ist dieselbe Zeit, da man die Leit-Hunde ausführet, mit denselben ausziehet und arbeitet, daß sie gerecht und richtig werden." C 1, 81. Ähnlich B 1, 105. 255. D 1, 280 (Behängenszeit). E 76. H 85. J 23. K 63. L 72. M 6, 201. N 351.

Behetzen = 1) einen Hasen hetzen oder behetzen; 2) den Hund zur Hatzjagd abrichten, auch einhetzen, einjagen; 3) einen Forst, ihn durchjagen. C 1, 30 (1). D 4, 119. E 76 (haben behetzen und verweisen auf hetzen).

Grimm u. Sanders d. Wörterb. haben Nr. 2 u. 3 aus Stieler (1691).

Behr, Beier s. **Bär.**

Beigarten, der = „der an einem Saufang angebrachte mit Holz bewachsene umzäunte Raum, worin die gefangenen Sauen eingesperrt werden, auch Kammer." H 87. J 24. K 64. L 73. M 1, 182. 6, 209. „Mit Holz bewachsener, umzäunter Raum in einem Saugarten, in dem gefangene Sauen eingesperrt werden." N 351.

Beiherstellen „heist, wo man zugleich treibet, und darneben beyher mit Zeuge stellet." B 1, 105. „Beyherstellen ist unter währenden Treiben den Zeug, Netze oder Lappen aufrichten, damit, was durch die Treiber etwann durchbreche, dennoch nicht auskönne." E 84. D 1, 303.

Beiherziehen = 1) einen jungen Hund neben dem alten arbeiten; 2) sva. vorgreifen, doch weniger gebräuchlich. D 4, 125. E 84.

Beijagen, das = „Das Beyjagen will sagen: 1) sva. verlornes Treiben; 2) wenn ein großer Herr auf einen Grashirsch angebracht wird, daß er diesen auf der Pürsch schiessen kann, solches nennt man, einem grossen

Herrn ein Beyjagen gemacht zu haben." E 84. D 1, 303. M 3, 653 (1).

Beilbrechen, das = Unterbrechen des Beilens, „ist, wenn ein Hund vor einem verwundeten Thier bailet, dieses aber den Hund etlichemal zurücktreibet, so ruhet der Hund in etwas, und ist stille, und dieses wird dann das Bailbrechen genennet." E 70.

Beilen, bailen „nennen einige das Bellen der Jagdhunde, sonderbar auch, wenn ein Saufinder Laut giebt, so er die Sau gefunden, so heißt es, der Hund, oder Finder bailet." E 70. D 4, 111. N 351.

Hans Sachs († 1576) sagt beilen, peilen überhaupt für bellen, was dem mittelniederländ. bilen = bellen begegnet. Mhd. bilen = den Hirsch durch allseitiges Anbellen zum Stehen bringen, wobei er sich gegen die Hunde zur Wehre setzt. Der Augenblick, wann, und der Platz, wo dieses geschieht, und dann das Jagdthier erlegt wird, heißt mhd. der bil, woher Ortsnamen wie Beilstein, Bilstein.

Beine = Füße der zur niedern Jagd gehörigen Vögel, sowie der Raubvögel bis zu den Fängen, Gegensatz zu Stände, Ständer. J 23. K 64. L 73.

Beinhase, „also benennt man einen schlechten Jäger, der sein Metier nicht versteht." E 76.

Das schriftdeutsche Bönhase = überhaupt Pfuscher, ein niederd. Wort, holl. beunhaas, schwed. dän. bönhas, eigentlich Bodenhase, Bühnhase, namentlich ein Schneider, der kein Meister ist, heimlich unter dem Dache, auf dem Boden (Speicher, Bühne) arbeitet, wie ein gejagter Hase auf den Boden flüchten muß.

Beischlagen = von Hatzhunden, welche in der Hatz zusammen bleiben, oder sich zu einem halten, der laut geworden ist. J 24. K 64. L 73. M 1, 183. N 351.

Beisse s. **Beize.**

Beitreiben = 1) das mit Zeug umstellte Wild mehr zusammen treiben; 2) jedes Treiben nach einem verlornen

Treiber. C 2, 42. D 4, 126. E 84. H 84. J 25. K 64. L 73. M 1, 183. 6, 216. N 351.

Beitritt, der = eine besondere Fährte der Hirsche und Sauen. „Ein feistes gutes Schwein thut den Beytritt wie ein Hirsch, auch das Blenden und den Hinterlaß. B 1, 100. „Den Beytritt machet der edle Hirsch, so er etwan einen Finger breit mit dem hintern Lauffte neben den vordern tritt." C 1, 6. Ähnlich B 1, 95. D 1, 303. E 84. H 87. J 25. K 65. 295. L 74. M 1, 183. 6, 194. E 351.

Beize, Baize, die = Jagd mit abgerichteten Raubvögeln; davon beizen, baizen = diese Jagd ausüben. C 2, 215 (Beitze, baitzen). D 1, 199 (Baisse, Beisse, Baitze, Beitze). E 70 (baitzen, beitzen). H 85 (beitzen). J 23 (beizen). L 74 (beizen, baizen). N 351 (beizen).

Mhd. das beiz und die beize, beizen (z = ß), änhd. Baisse, Beisse, Beiße, baissen, beissen, beißen, im 16. Jahrh. auch beizen neben und statt beißen, eigentlich beißen machen, s. abfretzen.

Beizvogel, der = „jeder zur Vogelbeize abgerichteter Raubvogel." L 75. Sanders aus Laube's Jagdbrevier.

Bejagen = „eine strittige, wie auch eine andere Jagd mit Leuten und Hunden besuchen, und hierdurch sein Jagdrecht behaupten." E 76. D 4, 119.

Bekreyssen (bekreisen), „in Bezirck bringen heist, wann man umb ein Gebüsch herumbgehet, um zu sehen, ob dasjenige Thier, welches man an einem Ort hinein gespühret, nicht heraus sey." B 1, 105. D 1, 303. S. einbögnen, eingehen, einkreisen, einzirken, bereiten, bestäten.

Belappen = 1) mit Tuch- und Federlappen (s. d.) behängen; 2) „wenn ein Leit- so anderer Hund breite und lange Ohren hat, spricht man, der Hund ist wohl behangen, oder gut behängt, oder belappet." E 75.

Belaufen sich = sva. sich behängen, gewöhnlich von einer Hündin gesagt. „Wenn sich die Hunde mit einander selbst vermischen." B 1, 105. „Eine Wölffin kan sich mit grossen Hunden belauffen." B 1, 107. „Desgleichen kan auch ein Wolff sich mit einer Hündin vermischen." B 1, 107. „Die Füchsinen können sich auch mit Hunden belauffen." B 1, 110. „Wann die Dächsin sich belauffen." B 1, 114. D 1, 286. E 77. K 65. L 74. M 1, 184. 6, 201 (nur von der Hündin). S. laufen.

Belegen „sagt man, wenn man einen Hund mit einer Hündin sich vermischen lässet," B 1, 105. „Wenn die Hündin belegt ist, und man mercket, daß sie sich bezogen hat. C 1, 85. „Der männliche Hund belegt die Hündin." G 2, 253. Ähnlich D 4, 119. E 77. H 86. J 23. K 65. L 74. M 1, 184. 6, 201. N 351.

Bellen = 1) vom Fuchs gesagt, wenn er zu Zeiten eine dem Hundebellen ähnliche Stimme hören läßt; 2) von Hunden, „wenn sie vor irgend einem gestellten Thier laut ausgeben, oder ein todtes Thier anbellen, auch verbellen." H 86. J 24. Ähnlich B 1, 105. 111. C 1, 39. D 1, 286. E 77. G 3, 72. L 74. M 1, 184. 6, 201. N 351.

Bellen gilt vorzüglich von dem hellen Laut des Hundes und Fuchses, selten des Hirsches; das angelsächsische (7—8. Jahrh.) bellae vom Geschrei des Ebers; das engl. belling von dem des Hirsches; das angelsächs. engl. und holl. Substantiv bell, bel wird für die schallende Glocke oder Schelle verwendet.

Beller, der, heißt vorzugsweise der zur Auerhahnjagd abgerichtete Hund. C 1, 112.

Bemahlen (bemalen), „auch beschmeissen, wird benennt, wo ein Vogel zu Nachts angestanden, oder wenn solche auf, oder in einem Baume Jungen haben, und den Koth fallen lassen, beschmutzen sie Äste, Bäume und Erdboden, da wird gesaget: Der Vogel hat dieß Ort bemahlet, oder beschmissen." E 78. D 4, 120. M 1, 185.

Bengeln, „den Hunden, die gern ausstreinen (s. streinen), und jagen, Prügel (Bengel) anhängen, damit sie die Untugend sich abgewöhnen. Ein solcher Prügel schlägt den Hund um die Beine, und in dem Gesträuß und Frucht kann er sodann nicht fort." E 78. Ähnlich D 1, 286. H 86. J 24. K 65. L 74. M 1, 185. 6, 201. N 351.

Benossen s. **genießen.** „So man zugleich Hetz-Hunde mit hat, daß sie erst eine Saue mit fangen, und der Finder benossen werde." C 1, 104.

Berauschen sich = begatten, von Wildschweinen gesagt. „Die wilden Eber gehen unter die zahmen Mastschweine und berauschen sich mit ihnen." B 1, 100. S. rauschen.

Bereithen (bereiten), „in Bezirck bringen, vorbrechen heist man, wann einer bey gefallenem Schnee der Schweine oder Wölffe Spuhr an einem Dickigt hinein, aber nicht wiederumb heraus hat." B 1, 105. S. bekreisen, einkreisen, einbögnen.

Berichten „sagt dasjenige, als was abtragen eines Falkens heißt." E 78.

Beritt, „Revier, Huth, oder Beritt, also wird ein Jagd- und Forstdistrikt genennt." E 300.

Eigentlich ein Bezirk, den ein Forstbereiter, Wegebereiter zu bereiten hat.

Berliner Eisen, das = eine eiserne Falle zum Fangen des Raubzeuges, auch Schwanenhals.

Bern s. **Bär.**

Berupfen = dem geschossenen Hasen die Wolle oder den Vögeln die Federn ausrupfen, von Hunden gesagt. M 1, 192. 6, 201.

Bescheid geben = bei großen Jagden der Jägerei am Abend vorher die Geschäfte des andern Tages im Allgemeinen und jedem besonders sagen. E 79. J 24. K 67. L 76. M 1, 193. 6, 216. N 351.

Bescheid = genau unterscheidende Kenntniß; genaue Auskunft worüber.

Beschicken = 1) „ein großes Revier durch jagdkundige und vertraute Landleute unter Oberaufsicht des Jägers besorgen lassen." N 351; 2) sva. beschlagen, jedoch weniger gebräuchlich. „Es kan ein Hirsch zehen biß funfzehen Thiere beschicken." B 1, 94.

Beschicken ist überhaupt das zweckentsprechende Erforderliche thun.

Beschießen = 1) eine Flinte probieren, auch einschießen; 2) oft auf Wild schießen. „Die Hühner ꝛc. sind schon beschossen, wenn einige oder mehrere bereits erlegt sind." K 67; 3) die Jagd besch., die Jagd weidmännisch ausüben und dazu bestellt sein. D 4, 121. E 79. H 86. J 24. L 76. M 1, 193. 6, 216. 7, 116. N 351.

Beschlächt s. **Beschläge.**

Beschlag, der = Begattungsakt beim Hirsch, Reh und Schwarzwild. C 1, 2. 18. 27. G 1, 151. M 1, 193. 6, 229. S. beschlagen.

Beschläge, das = 1) die Garnitur, Montur an einem Gewehr, d. i. alles, was von Messing, Eisen, Silber am Gewehr ist, Lauf und Schloß ausgenommen, auch Kleidung; 2) die Buckeln und Schnallen am Hirschfänger; 3) sva. Gefege, Bast; 4) der Baumstamm, an welchem der Hirsch den Bast abgestreift hat; 5) wenn ein Hirsch, eine Sau aus der Suhllache geht und sich an Bäumen und Büschen anstreicht; in 3—5 auch alterthümlich das Beschlächt. D 4, 122. E 79. M 1, 193.

Beschlächt ist gebildet von beschlagen, wie Schlacht von schlagen, Tracht von tragen.

Beschlagen = begatten, gewöhnlich vom Hirsch, selten vom Rehbock und Keuler gesagt, zuweilen auch bedecken, besteigen, beschicken, bespringen. „So nun ein Hirsch das Wild bespringet oder beschläget." B 1, 94. 105. „Wenn der Hirsch auf das Thier setzet und sich

mit selbigem vermischet, heisset es: Er beschlägt das Thier, oder der Beschlag.. Der Bock setzte auf die Ricke, und beschlug selbige." C 1, 2. 18. 25. 26. Ähnlich D 4, 122. E 80. G 1, 151. H 7. 86. J 24. K 67. L 76. M 1, 193. 2, 547. N 351.

Die Bedeutung ergibt sich aus bedecken (decken beim Pferd), d. i. sich gleichsam als eine Decke, ein Beschlag (Beschläge) über die Hündin (Bache) legen.

Beschleichen das Wild = ihm unvermerkt schußmäßig nahe kommen, auch mausen. C 1, 33. D 4, 122. E 80. G 1, 231. M 1, 193. S. schleichen.

Beschmeißen sva. bemahlen. D 4, 120. E 78.

Beschmeißen (beschmiß und beschmeißte), eigentlich beschmieren, den Koth widerschmeißen, widerwerfen.

Beschossenes Wildpret, „wird dieses benennt, nach welchem öfters geschossen worden; es sey nun vierfüßig oder geflügelt." E 80. D 4, 124. S. beschießen.

Beschützer, Schirmer, Retter „ist ein Hund, der bei dem Hasenbeitzen gebraucht wird, und den Windspielen den gefangenen Hasen abnimmt und bewahret, bis der Jäger kommt, damit derselbe von den Windhunden nicht zerrissen werde." E 300. M 5, 322.

Bespringen = 1) sva. beschlagen, weil der Hirsch auf die Hindin springt; 2) sva. anspringen, in beiden Bedeutungen selten. „So nun ein Hirsch das Wild bespringet oder beschläget.. Der Auerhahn wird in währendem Schreyen etliche Schritte eyligst besprungen." B 1, 94. 141.

Bestandene Jagd „ist so viel als eine gepachtete Jagd." E 81. D 1, 301. M 1, 198. 199.

Bestehen = miethen, pachten, ist schon ahd. gebräuchlich, wie auch Bestand = Miethe, Pacht. Neudeutsch sagt J. Paul († 1825): „Wir bestanden das Fahrzeug.. Quartier für solchen bei einem Freunde bestanden."

Bestand(s)jagd, die = 1) sva. bestandene Jagd; 2) eine bedingungsweise Jagdbenutzung. D 4, 124. M 1, 199.

Bestäten, bestätigen (dies gebräuchlicher) = 1) mit dem Leithund den Distrikt oder Ort ausmitteln, wo das Wild (z. B. ein Hirsch, oder anderes Roth-, Dam- und Schwarzwild) sich versteckt hat. „Bestätigen heist, wenn man um ein Wald-Revier rund herum gezogen, zu Holtze gerichtet hat, und versichert ist, daß dasjenige drinne geblieben.“ C 1, 84; 2) das aufgenommene Wild ohne Unterlaß verfolgen, von eifrigen Hunden gesagt. B 1, 105. 259. C 2, 48. 3, 178. E 81. G 1, 181. 201. H 87. J 24. K 67. L 76. M 1, 200. 6, 201. N 351 (1). D 1, 289 (2).

Schon im Teuerdank aus dem Anfang des 16. Jahrh. heißt es: Als es nun am morgen tag wart, zoch hin in den wald der jeger und bestettet in dem leger den hirschen mit seinem gehürn. Bestätigen hat dieselbe Bedeutung. Becher (Geh. Jägercabinet 1701 S. 46) sagt: „Der Jäger bestätigt den Hirsch.“ — Bestäten leitet sich zunächst von staete = fest, beständig, wogegen die weidmännische Bedeutung an Stätte, die Stelle des Lagers aufspüren, denken ließe; Stätte (statio) ist wol verwandt mit stäte.

Bestätigungsjagen, das = sva. bestätigtes Jagen, d. i. „ein Jagen, wenn das Wild, worauf gejagt wird, vorher mit dem Leithund bestätigt worden ist.“ H 86. B 2, 161. C 2, 46. 54. D 1, 289. G 1, 201. J 24. K 67. L 76. M 1, 201.

Bestecken = ein Feld mit Garnen umgeben, um Hühner und Lerchen zu fangen. D 4, 123. E 82.

Besteigen = 1) begatten, vom Auer- und Birkhahn gesagt, weil der Hahn auf die Henne steigt; 2) sva. bedecken. C 1, 44, 45 (1). E 82 (1. 2).

Besuch, der = Ausgang des Jägers mit dem Leithund, vorzusuchen, oder auch zu bestätigen. B 1, 165. 2, 130. C 2, 46. 58. 78. D 1, 302. 4, 125. E 83. G 1, 209. H 87. J 24. M 1, 201. 6, 216. N 351.

Besuch-jäger, knecht besorgen den Besuch. L 76.

Betreten = sva. abtreten. „Der Auerhahn besteiget und betritt selbige (Auerhenne) gleich anderm Feder-Wildpret.“ C 1, 44. E 83.

Bett, das = Stelle, wo ein Roth-, Dam- oder Rehwild gesessen hat, auch Sitz, Ruhesitz, Ruheplatz, Ruhestatt, Sitzbett, Wohnbett. C 1, 9 (vom Hirsch). D 1, 302. E 83 (Hirsch). H 87. J 24. K 68. M 1, 202. N 351 (Roth-, Dam-, Rehwild). L 76 (Elen-, Edel-, Dam-, Rehwild). „Das Bett ist der Platz, welchen das Wild sich im Holze zur Ruhe gewählet und von demselben das Laub und den Rasen mit den Läuften weggeschlagen hat; ist dieser Platz aber auf einer Wiese und der Rasen nicht weggeschlagen, so sagt man das Niederthun.“ G 1, 147.

Schon in einem alten Weidspruch von 1589 wird das Lager des Hirsches Bett, Raumbett genannt.

Betze s. **Bätze**.

Beuchel, das = eine besondere Hirschfährte. „Wenn der Hirsch an einem Hang oder am Berge lang hin fliehet, macht er auf einer Seiten einen Hügel, wie ein halb Ey; dieses heißt das Beuchel.“ C 1, 9. Ebenso E 83, aber der Beuchel. L 76 (das Beuchel, Bäuchel).

Richtiger ist der Beuchel, d.i. Bühel, mhd. bühel, ahd. puhil, buhil = Hügel, s. Bichel.

Beuschel s. **Bäuschel**.

Bewahren „gebrauchen einige bey dem hohen Zeug statt verrichten.“ E 381.

Bewohnen. „Der Dachs bewohnt den Bau.“ G 3, 2.

Beziehen sich = sich begatten, von der Hündin gesagt, auch streichen. „Wenn die Hündin belegt ist, und man merckt, daß sie sich bezogen hat.“ C 1, 85. Ähnlich D 4, 126. E 85. H 87. J 25. K 68. L 77. M 1, 205. 6, 201. N 352.

Bezirken, in Bezirk bringen sva. bekreisen und bereiten, aber in beiden Bedeutungen nun veraltet. B 1, 105. D 1, 303. E 85.

Bichel, Biegel, Bühel, Bügel, der = eine besondere, von D 4, 126 und E 86 dem Burgstall gleichgestellte Hirschfährte.

Bichel, Biegel, Bügel sind Entstellungen des unverstandenen Wortes Bühel, s. Beuchel.

Biegel s. **Bügel.**

Bier s. **Bär.**

Bill! = Zuruf an den Hühnerhund, wenn er ein Wild, wovor er bisher gestanden hat, herausjagen oder aufthun soll. K 69. L 78.

Wahrscheinlich der Imperativ von billen, bellen.

Binden = das Zusammenhängen des Wolfes mit der Wölfin nach der Begattung. N 352.

Bird s. **Bär.**

Birkfuchs oder Goldfuchs „nennt man denjenigen Fuchs, welcher einen gelben Rücken und weiße Kehle hat." H 113. „Füchse, die weiße Kehlen und Bäuche, und weiße Blumen, oder weiße Spitzen am Ende der Ruthe, oder der Lunde, oder Standarte haben, werden Birkfüchse genannt." L 78. „Die andern aber, so eine weisse Blume an der Ruthe oder Standarte haben, werden einiger Orten Birck-Füchse benennet." C 1, 38. — Die Birke hat eine weiße Rinde.

Birkgeflügel, Birkwild heißen die Birkhähne und Birkhühner. B 2, 196. C 1, 47. G 1, 509. H 87.

Den Namen führt dieses Wild von der Birke, weil es sich gern in Birkenwäldern aufhält und von den Birkenknospen sich nährt.

Birschen, bürschen, pirschen, pürschen = Hochwild schießen; birschen gehen oder weidwerken = im Walde umher schleichen, um Hochwild zu schießen. B 1, 109. C 1, 102. 103. 2, 117. D 3, 112. E 291. H 143. J 66. K 382. M 1, 224. 5, 255. 7, 418. N 374.

Ein undeutsches, erst im 13. Jahrh. aus dem altfranz. berser (bercer) = mit Bolzen und Pfeil jagen und schießen, mittellat. bersare, ital. berciare = treffen, eigentlich durchbohren, eingeführtes Jägerwort, mhd. birsen, bald darauf birschen und härter pirsen, pirschen, später auch bürschen und pürschen. In der frühesten Zeit ist es sva. jagen und gilt von Hund und Wild; erst später hat man in das Wort die Vorstellung von erschießen, mit der Büchse zur Jagd auf Hochwild gehen gelegt.

Birsch-bezirk, büchse, geld, genoß, gerechtigkeit, häuschen, hund, jagd, jäger, karren, meister, ordnung, pfad, pulver, riemen, rohr, schirm, schütze, steige, tag, wagen, weg, zeit u. a.

Birschgeld = das Geld, welches die Jäger von der Herrschaft für das Schießen eines Stückes Wild bekommen.

Bisten s. **pischen.**

Biß, Gebiß „heisset das Maul aller Raubthiere.“ B 1, 105.

Blänkeln, blenkeln = „nennt man, wenn oft umsonst, oder auf Kleinigkeiten geschossen wird.“ E 92. D 4, 132.

Richtiger ist pläukeln = zum Einzelgefecht vorgeschickt schießen, eigentlich (schon zu Anfang des 17. Jahrh.) wiederholt schießen, mhd. blenkeln = wiederholt erklingen oder erschallen machen.

Blaten s. **Blatten.**

Blatt, das = 1) die breite Klinge des Weidmessers; 2) die Gegend des Schulterblattes, auch Bug; 3) bei Einigen sva. Feuchtblatt; 4) bei Einigen sva. Schirm. „Geben auch einige dem weiblichen Glied des Wildes den Namen Blat, und setzen das Wort Feig nicht darzu. Andere nehmen auch das Wort anstatt Schirm.“ E 90. D 4, 130. — B 1, 105. C 1, 17. 24. 2, 45. D 1, 338. G 1, 146. H 87. J 25. K 72. L 81. M 1, 284. 6, 223. N 352 (1. 2).

In Schriften aus dem 16. Jahrh. kommt Blatt oft im Sinn von Zielblatt des Schützen, Scheibe vor.

Blatt, aufs Bl. laufen, springen = auf das Blatten heranlaufen. „Die Rehböcke lauffen starck aufs Blatt." C 1, 25. M 1, 288.

Blatt, aufs Bl. schießen = blatten und das aufs Blatten herbeikommende Thier schießen. „Vom Reh-Blatten, wie die Rehe aufs Blatt geschossen werden." C 2, 120. D 1, 339. E 90. M 1, 288.

Schon mhd. schiezen (schießen) zem (zum) blate.

Blatt schlagen sva. Pfunde geben.

Blattbaum, Feldbaum, der = auf dem die Vogelsteller ihre Leimruthen befestigen. D 1, 719.

Blatten = auf dem Blatt oder besondern Instrument blasen (pfeifen), die Stimme der Ricke oder Kitz nachahmend, um dadurch Rehe oder Rehböcke herbeizulocken. B 2, 120. D 3, 163. 4, 130. E 90. H 88. J 25. K 97. L 80. M 1, 284. 6. 207.

Schon mhd. blaten (mit kurzem a). Die heutige Schreibung blaten ist falsch, obgleich man öfters ein langes a sprechen hört, wie auch in Blat statt Blatt.

Blattschuß, der = Schuß aufs Blatt des Wildes. M 7, 120. Grimm und Sanders d. Wörterb.

Blattziemer, der = Vorderziemer, beim Zerlegen des Rothwildes jener Theil des Ziemers, woran sich das Blatt befindet. M 6, 510. 7, 120. Sanders d. Wörterb. aus Laube's Jagdbrevier.

Blei, das = Gesammtname für Kugeln, Pfosten, Schrot und Hagel. Man sagt daher: Die Büchse schießt ein starkes Blei statt dicke Kugel. E 92. H 88. J 25. K 73. L 82. M 1, 289. 6, 196. N 352.

Bleizeichen, das = eine besondere Hirschfährte. „Bleyzeichen macht der Hirsch auf den Steinfelsen, wo er nemlich mit den Spitzen der Schalen auf den Stein greift, und, als wann es mit Bleystefften gezeichnet wäre, einen glänzenden Strich macht. Es wird selten gefunden, und

nur von dem Hirsch gemacht, wenn er mit Gewalt auf einen Felsen hinauf will, und also stark eingreiffen muß." E 92. Ähnlich D 4, 132. H 88. J 25. M 1, 290. 6, 194. N 352.

Blenden = 1) das Jagdzeug bl., d. h. mit Reisern ꝛc. bedecken, daß das Wild es nicht bemerken kann, auch verblenden, verbrechen, verreisern; 2) das Jagen bl., ein Jagen mit Lappen umstellen, damit das Wild sich scheue; 3) den Hund bl., ihm die Augen bedecken, daß er das Wild nicht sehen kann. E 91. H 88. J 25. K 23 (1. 2. 3). L 82 (3).

Blenden = blind oder doch wie blind machen.

Blenden, Blendetritt, Blendezeichen = eine besondere Hirschfährte, auch eine Fährte der Sauen (s. Beitritt), Luchse und Wölfe. „Der Hirsch tritt auch wol gerade in die vorderste Ferte, macht sie aber was länger oder breiter, und dieses heist das Blenden." C 1, 7. „Beim Blenden tritt der schlechte Hirsch mit der hintern Schale so gerade in die vordere Fährte, daß diese dadurch etwas länger und breiter wird." G 1, 175. Ähnlich B 2, 102. D 1, 342. J 25. K 73. 298. L 82. M 1, 290. 7, 121. N 352. — „Wenn ein Hirsch mit dem hintern Fuß in den vordern eintritt, doch also, daß der Tritt nicht accurat eintrift, und dennoch scheinet, als wenn es ein Tritt wäre: dieses heißt das Blenden, Ereilen, oder Mittelzeichen; ein Thier kann es nicht leichtlich nachmachen. Wird auch dieses das Blenden benennt, wenn Luchse, oder Wölfe hinter einander hergehen, tritt einer in des andern seine Spur, daß man vermeinen sollte, es sey nur ein einiger gewesen." E 91.

Der Name kommt daher, daß der Jäger durch das Zeichen gleichsam geblendet, verblendet, irre gemacht wird. Schon in einem alten Weidspruch von 1589 heißt es: „Der Hirsch sein gespaltenen Fuß verblendt."

Blendling, der = ein Bastartjagdhund, von einem

Hatzhund und einem Windhund, auch Leibhund. B 1, 174. C 1, 113. E 91. K 74. L 82. M 1, 290. 6, 201. N 352.

Blendling ist überhaupt Thier gemischter Art, Bastart, von goth. blandan, ahd. blantan, plantan, mhd. blanden = mischen, vermischen.

Blendschirme werden auf Abjageplätzen mit Pfählen abgesteckt und mit Reisern durchflochten. M 1, 290.

Blendzeuge sind solche, mit welchen Jagdthiere in bestimmte Räume nicht eingeschlossen, sondern durch Furcht verhindert werden, in Distrikte zurückzukehren, oder sie zu verlassen. Sie werden eingetheilt in Federlappen, Tuchlappen und Flintern. K 74. L 82. M 1, 290.

Blenkeln s. **blänkeln.**

Blind schießen = 1) ohne Blei, bloß mit Pulver; 2) ins Blaue hinein ohne bestimmtes Ziel. D 4, 132. E 92. M 1, 290. 291. 6, 196. N 353 (1. 2). L 83 (1).

Blochen s. **blocken.**

Block, der = eine mit Tuch überzogene Stange, worauf man den Beizvogel setzt. Sanders d. Wörterb.

Block, ahd. bloc, bloch, mhd. bloch, seit dem 16. Jahrh. block, ist ursprünglich ein roher Holzklotz.

Blocken, blochen „ist eine Redensart von dem Falken, wenn er von seinem Raub vertrieben wird, und auf einem Baume anstehet, spricht man: der Falke blockt, d. i. er lauert auf einen andern Raub.“ E 92. D 1, 345. L 83.

Grimm sagt abweichend: „Der Falke blockt, setzt sich mit seinem Raub auf einen Baum.“ So auch Sanders, beide ohne Quellenangabe. M 1, 291 sagt allgemein: „Blocken, blochen zeigt bei den Falkenjägern das Sitzen des Falkens auf einem Baum an.“ Das Wort ist von Block abgeleitet.

Blohm, Blohmplatz, Blohmplan, der = Brunstplatz des Hirsches, auch Brunstacker, Brunstplan. „In und gegen der Brunfft machet sich der Hirsch Plätze, und bringet mit den Läufften das Laub und Gras davon

weg, setzt sich auch wol drauf, oder nahe dabey, und schreyet. Dieses wird der Blohm, Plan, oder Brunst-Platz genennet." C 1, 9. D 1, 393. E 93. M 1, 292.

Wenn nicht verdorben aus Plan, Plon, mhd. plân = Ebene, dann wahrscheinlich vom ahd. der bluomo, blômo, mhd. der bluome, blôme = Blume, Graswuchs. Vergl. Blumbesuch, Blumversuche = Waldweide.

Blume, die = 1) der Schwanz des Hasen, auch Blümchen, Federl, Federlein, Fähnlein; 2) zuweilen auch der Schwanz des Roth- und Damwildes: „Der Schwantz des Hirsches heisset die Blume." C 1, 17. „Einige sagen anstatt Burzel, die Blume des Hirschens, oder Thieres. E 93. „Auch nennt man in einigen Ländern den Schwanz des Roth- und Damwildes Blume." H 89. „Blume, Schwanz des Roth- und Damwildes." N 352; 3) die Spitze vom Schwanze des Fuchses und Wolfes. B 1, 105. C 1, 35. 39 (3). D 1, 346. E 93 (1. 2. 3). G 1, 146. 541. 2, 1. 3, 72. H 88. J 26. K 74. L 83. M 1, 294. 6, 223 (1. 3).

„Mit der Blume endet, wie mit einer Blüte, der Leib." Grimm, d. Wörterb.

Blumziemer, der = der hinterste Ziemer eines Hirsches, „an welchem jederzeit die Blume, oder Sturz gelassen wird." E 93. S. auch Wedelziemer, Hinterziemer.

Bocht s. **Bucht.**

Bock, der = 1) der Rehbock; 2) „nennen auch einige die Tannhirsche Tannböcke." E 93; „auch wird in einigen Ländern das männliche Geschlecht des Damwildes Bock genannt, also Dambock." H 89. N 352; „der Rammler bei den Kaninchen wird auch zuweilen Bock genannt." G 2, 89; 4) ein aus (drei) zusammengewachsenen Holzspitzen gemachtes Gestell mit Schleifen, um damit Raubvögel auf dem Horste zu fangen; 5) „man nennt das Holz, welches beim Dressiren eines Hühnerhundes gebraucht wird,

Dressirbock." H 89. C 1, 28. G 1, 413. J 26. K 75. L 83. M 1,299 (1). C 2,161 (4). D 1,346. E 93 (1 2. 4).

„Unser Bock stammt aus bochen = stoßen, da der nächsten sinnlichen Betrachtung das Thier als ein hornstoßendes auffällt." Grimm, d. Wörterb.

Bockkitz, das = männliches Kitz, hat Sanders aus Schmellers bayer. Wörterb., neben Geißkitz.

Bock schießen = 1) einen Jagdfehler begehen; 2) einen aufs Blatt laufenden Bock schießen. D 4, 132. E 93.

Böcksern = nach dem Bock riechen, „wenn das Elen-, Edel- und Dammwildbret bei den Hirschen in der Brunst einen unangenehmen Bocksgeruch hat." K 75. L 83.

Sonst sagt man auch bockenzen, bockern, mhd. bökzen.

Bockstall, Pockstall, der = „Bockstall, auf diese Art wird in Bayern ein Hauptjagen benennt, wo das Wildpret auf den Lauf zum Abschiessen ausgetrieben wird.. Pockstall, also wird in einigen Landen ein Hauptjagen benennt, welches einen Auslauf hat." E 93. 289. D 4, 133. M 5, 223.

Bodengericht, das = „Laufdohnen, also nennen einige das Boden- oder Erdgerichte, oder die Läufsel. E 250. D 4, 133.

Bogen „will so viel sagen, als ein gewisser Holztheil, und spricht man, in diesem Bogen habe ich bestättet, oder eingekreiset, auch sonst etwas gefunden, oder unternommen." E 94. D 4, 133. „Bogen früher in manchen Ländern sva. Revier." N 352. S. einbögnen.

Bogen = „eine Waldstrecke kreisförmig umgehen." N 352.

Bogenschlagen „ist, wenn ein Jäger, oder Hund von weitem suchet, um etwas auszumachen." E 94. D 4, 133. „Bogenschl. sva. Vorgreifen." N 352.

Bogenschuß, der = Schuß im Bogen, Gegensatz zum Kernschuß. K 75. L 83.

Böhmisch, Böhmsch, Bömsch, der = eine aus zwei Stöcken und einem Garn bestehende (wahrscheinlich aus Böhmen stammende) Falle zum Fang von Raben, Raubvögeln, auch kleinen Vögeln. C 2, 166 (Bömsch). D 1, 347. E 94. M 1, 312.

Boll s. **Ball.**

Bollern „ist, wenn ein Hund ein Stück Wild zwar anbellet, aber gleich wieder davon abläßt, und solches nicht verfolget.“ E 94. D 4, 133. S. anschlagen.

Bollern, pollern, poltern, überh. = Getöse machen.

Bollhatz, die = „ist eine solche, wo man die Hatzhunde schon abhetzt, wenn der Saufinder im Dickige eine Sau stellt.“ L 85.

Bönhase s. **Beinhase.**

Bör s. **Bär.**

Borngarn, das = „Bügelnetz, oder Borngarn, ein kleines Netz, so die Vogelsteller beym Tränkheerd (am Born), zum Fangen gebrauchen.“ E 102. D 4, 135.

Borsten heißen die steifen Haare, besonders die Rückenhaare der Sauen, s. auch Federn, Krannen. C 1, 24. D 4, 134. E 95. G 1, 451. H 89. J 26. K 76. L 86. N 352.

Bracke, der = 1) kleiner Jagdhund; 2) der männliche Wolf. D 4, 134. E 96 (1. 2). H 89. J 26. K 77. L 87. M 1, 324. 6, 201. N 352 (1).

Ahd. bracco, bracho, mhd. bracke, bezeichnete früher, wie welf, das Junge der Löwen, Bären, Wölfe, Füchse, Hunde.

Brand, der 1) eine mit Schweiß unterlaufende und verfärbende Stelle am Wildbret, wo der Schuß sitzt; 2) der Pulverdampf nach dem Losschießen eines Jagdgewehres, daher auf den Brand laden; 3) in der Brunstzeit der schwärzliche Fleck am Bauch unter der Brunstruthe des

Hirsches, Brunftbrand. C 3, 116. D 1, 353 (2). E 96. H 89. J 26. K 78. L 89. M 1, 324. 6, 236. N 352 (1. 2. 3).

Brandader, die = „die dicke schwarze Ader, die man an der Keule eines aufgebrochenen Wildes nahe beim Schloß erblickt, und die gewöhnlich geöffnet wird, um den Schweiß heraus zu lassen." H 89. L 89.

Brandfuchs, der = „nennt man denjenigen Fuchs, der einen schwärzlichen Balg und eine braune Kehle und Bauch, meistens auch schwarze Läufe hat, s. Birkfuchs, Goldfuchs." H 89. „Ist die Kehle und der Bauch schwärzlich, und die Spitze der Ruthe schwarz, so nennt man einen solchen Fuchs Brandfuchs oder Kohlfuchs." L 78. „Ihre (der Füchse) Couleur ist roth; doch die alten werden auf dem Rücken grauer, besonders die man Brandfüchse nennet. Denn diese haben an der Ruthe eine schwartze Blume." C 1, 38.

Brandschuß, der = Schuß aus nicht ausgewischtem Gewehr, s. Brand 2.

Branke, Brante, die = Vordertatze des Bären. „Branten, des Bären Füsse." B 1, 88. 105. „Der Bär hat Tatzen und Branten, keine Füsse." C 1, 33. „Des Bärens vordere Füsse heissen Hände, auch Branden, oder Branten." E 96. D 1, 365. „Die Zehen des Fuchses nennt man Branten; einige Jäger nennen so die Vorderklauen, wie beym Bär." G 3, 72. „Branten, die Füsse der Bären." H 90. N 352. J 26 (Branken). K 79 (Branken und Branten). L 90. 393 (Branken, Pranken).

Branke ist ital. span. branca = Klaue der vierfüßigen Raubthiere und der Raubvögel. Brante steht für Branke.

Bratenwildbret, das = Rücken und Keulen vom Wildbret, Gegensatz zu Kochwildbret. H 90. J 26. K 79. L 90. N 352.

Brav = gut, stark, wird vom Jäger, Hirsch, Geweih rc. gesagt. C 1, 18. D 4, 134. E 97. G 1, 151.

Brechen = 1) wühlen, die Erde aufbrechen, von Sauen gesagt; 2) sich in den Schnee einscharren, von Rebhühnern gesagt; 3) die Jagdtücher winkelig (gleichsam gebrochen) stellen. B 1, 98. 105 (1). C 1, 24. 2, 39. 242. D 1, 397. E 97. G 1, 451. H 90. J 26. K 79. L 90. N 352 (1. 3). M 1, 327 (1. 2).

Brechfalle am Dachs- und Fuchsbau. M 1, 327.

Breitschuß, der = „ist ein solcher, den man einem Wilde auf der Seite beigebracht hat, s. Spitzschuß." L 90.

Bringen Junge = gebären, werfen, von verschiedenen Raubthieren gesagt, nach H 90 bloß von den „kleineren vierläufigen Raubthieren." C 1, 34. 36. 40 (Luchs, Biber, Otter). D 2, 432. E 97. 231 (Luchs, Fuchs, Marder, Wolf). G 1, 385. 403. 2, 117. 3, 37. 154 (Bär, Luchs, Biber, Fuchs, Otter). J 26. 53. K 80. 284 (4füß, kl. Raubth.). L 91 (kleinere 4füß. Raubth.). M 1, 332. 4, 88. 6, 229. N 366 (allgemein).

Brocken, der sva. Abzugsbrocken. C 2, 142. E 98. G 3, 73. L 91. M 1, 332. N 352.

Bruch, der = 1) ein abgebrochener Zweig, der auf der Jagd zu irgend einem Zwecke gebraucht wird: um die Fährte, den Schweiß, das erlegte Wild damit zu bedecken, den Hut zu schmücken rc.; 2) Stelle, wo gebrochen worden ist. C 1, 84. 94. 96. 2, 44. D 1, 392. E 98. G 1, 181. H 90. J 27. K 80. L 91. M 1, 334. 6, 216. N 352.

Bruch, das = Sumpf, Morast. C 1, 99. 115. D 4, 135. E 98. „Städte (Stätte), allwo das Thier sich befinden muß." B 1, 105. „Stätte, wo man die letzte Spur eines Thieres gesehen hat, und wo sich folglich dasselbe befinden muß." D 1, 392. L 91.

Brücke, die = die halbe Masche, die an ein Treibzeug angestrickt wird, daß, wenn die Hühner einlaufen, sie

nicht wieder zurück können, auch Kehle, Einkehle. C 2, 180. D 4, 135. E 98.

„Brücke ist ein kleines Gestricke im Triebzeug, über welches die Feldhühner hinauf, nicht aber zurück können." Grimm, d. Wörterb.

Brummen, = einen dumpfen Ton von sich geben, wird vom Bären gesagt. C 1, 33. E 98. G 1, 384. H 90. J 20. K 80. L 91. M 1, 336. 6, 235. N 352.

Brunft, Prunft, brunften, prunften, in der Brunft sein wird von dem Begattungstrieb und der Begattung des Dam-, Edel-, Reh- und Schwarzwildes gesagt, selten von andern vierfüßigen Thieren, z. B. von Bär, Luchs, Marder, Katze, Iltis bei B 1, 88. 108. 116. 117. 118, von Biber und Dachs bei G 2, 117. 3, 2. S. noch B 1, 98. 105. 282. 2, 106. C 1, 2. 15. 17. 23. 25. 27. 32. D 1, 392. E 290. G 1, 148. 151. 451. H 90. J 27. L 91. M 1, 336. 6, 229. N 352.

Andere alte Formen sind Brumpft, Brumpfst, Brumft, Prumft und gleichbedeutend, aber unrichtig Brunst, wie holländ. bronst. Logau († 1655) u. Frisch (1741) schreiben Brunft, Josua Maaler (1561), Henisch (1616), Stieler (1691) schreiben Brunst, die Weidmänner hielten und halten auf ihrem althergebrachten Worte Brunft. Das Wort kommt von ahd. brëman = schreien, brüllen (vom verlangenden lauten Schreien des Wildes), wie Vernunft, früher Vernumft, Vernumst, Vernunst von vernëman, Zunft, früher Zumft von zëman, nicht von brennen (woher Brunst, Feuersbrunst).

Brunft-acker, hirsch, brand, fähig, geruch, häuschen, hege, hirsch, plan, platz, ruthe, schießen, stand, stollen, zeit. B 1, 282. C 1, 2. 9. 123. 3, 140. D 1, 395. 398. E 290. G 1, 151. 451. H 90. J 27. K 80. 82. L 91. M 1, 340. 341. 6, 236. 237. N 352. 353.

Brunftig vom weiblichen Thier des Elen-, Edel-, Dam- und Rehwildes. K 81. L 92.

Brunst, brunsten = 1) sva. Brunst, brunsten; 2) Wasser lassen, auch feuchten, nässen. C 1, 10. G 1, 147 (2). E 99 (1. 2).

In der 2. Bedeutung steht sonst brunzen, mhd. brunzen, von Brunne = Harn, Urin.

Brut, die = die auf einmal ausgebrüteten Jungen. D 4, 135. E 99.

Mhd. die bruot = Hitze; brüeten = wärmen, in Hitze zur Belebung des Eies über diesem sitzen; gehört zu brühen, mhd. brüejen, wie Glut mhd. gluot zu glühen, mhd. glüejen.

Brüten der Vögel. C 3, 140. E 99.

Brut-fächer, haus in Fasanengärten. C 1, 130. H 91. J 27. K 82. L 95. M 6, 239. N 353.

Brutmast, die = Gewürm, Larven und Maden in der Erde, wonach die Schweine wühlen, auch Erdmast, Untermast. K 3.

Brutzeit der Vögel. C 3, 140. D 4, 135. E 99.

Büchsen-bohrer, futter, lappen, lauf, pulver, sack, spanner u. a.

Bucht, das = Saulager, Saugehege. E 190.

Mhd. bâht, änhd. Bacht, Bocht, Pocht = Dreck und schlechtes Lager, in der Volkssprache noch Böcht, wahrscheinlich von bähen, mhd. baehen, ahd. bâhan, pâhan, also ursprünglich das wärmende Lager.

Bug, der = der obere Theil der Vorderläufe bis zum Rücken, auch Blatt. B 1, 105. C 1, 17. 24. E 102. H 91. J 27. K 84. L 96. M 6, 223. N 353.

Bügel, Biegel, der = 1) die im Halbkreis gebogenen Stangen der Fangeisen; 2) gebogener Stab zum Vogelfang, auch Dohne, Sprenkel, Sprengel, Springel, Sprinzel; 3) der Bogen über dem Drücker am Gewehr; 4) sva. Beuchel; 5) sva. Bichel. D 1, 113. 4, 126. E 86. 102 (2. 3. 4). H 87. 91. J 27. K 84. L 96. M 1, 355. 6, 209 (1. 2. 3). N 353 (3).

Bügel ist die richtige Form, bei Stieler (1691) Bügel und Biegel, niederd. bögel, holl. beugel.

Bügelnetz, das. „Bugelnetz oder Borngarn, ist ein kleines Netz, so die Vogelsteller beym Tränkheerd zum Fangen gebrauchen." E 102. D 4, 135.

Bugsieren = einen Hasen oder Fuchs im Freien so lange zu Pferd verfolgen, bis er erschöpft ist. J 28. K 84. L 97. M 1, 360. 6, 207.

Holl. boegseren, schwed. buxera, dän. buxere, zunächst ein Schiff durch Ruderboote an Tauen vorwärts ziehen, von boeg, Bug = Vordertheil des Schiffes.

Bühel s. **Bichel.**

Buhnenschlagen s. **Wannenschlagen.**

Die Buhne, holl. bun, ist ein Fischkasten. Ein Vokabul. von 1482 hat wun, wune = eine im Eise für die Fische gemachte Öffnung. Aus beiden Wörtern dürfte Buhnenschlagen sich erklären lassen, da das beim Graben gemachte Loch meist kastenförmig ist.

Bür s. **Bär.**

Burg, die = 1) Bau, (künstliche) Wohnung des Bibers, auch Gebäu, Gebäude, Haus; 2) (zuweilen) auch der Fischotter. C 1, 36. E 102. H 91. J 28. K 85. L 97. M 1, 361. 6, 236 (1). G 2, 117. 3, 37 (1. 2).

Bürgel, Burgel, Burgstall = eine besondere Hirschfährte, auch Nitzel. „Der Hirsch schiebet mit denen Ballen vor sich und ziehet mit denen Klauen die Erde an sich, daß im Gefährd mitten ein kleiner Hübel wird, und dieses heist der (2, 104 das) Burgel." B 1, 95. „Der Hirsch druckt die Ballen feste ein, und fast vorwärts; da denn in der Mitte das Erdreich erhöhet wird, wie ein Gewölbe, welches man den Burgstall oder das Grimmen nennet, solches kan das Thier nicht also thun." C 1, 6. „Der Burgstall und das Grimmen wird dadurch veranlaßt, daß der Hirsch die Ballen fest in den Boden und vorwärts

drückt, wodurch in der Mitte der Fährte eine kleine gewölbte Erhöhung gebildet wird." G 1, 174. Ähnlich D 1, 414. E 102. H 91. J 28. K 85. 296. L 97. M 1, 361. 6, 194. 7, 243. N 355. — H 91. J 28. N 353 von Roth-, Dam-, Reh- und Schwarzwild.

Der u. das Burgstall ist zunächst Burghügel, Burgstelle, Burgstätte, hier also eine im Kleinen burgartig erhabene Stelle in der Fährte. — Das (der) Burgel, Bürgel ist zunächst eine kleine Burg, mhd. burgelîn, süddeutsch Bürgel. — Der Stall (s. auch Nierenstall) ahd. mhd. das stal = Stelle.

Bürschen s. **birschen.**

Burzel, Bürzel, Purzel, Pürzel, der = 1) sva. Bürgel. „Burgstall, Bürgel, Bügel, Bühel, Hüberl, Krümmen (188 richtig Grimmen), Gronnen, Nissel und Pürzel benennt, dieses ist der erhabne Hügel in des Hirschens Ferte, so der Hirsch durch das Zwingen und Krümmen verrichtet." E 102; 2) Schwanz des Hirsches, auch Sturz, s. Blume. B 1, 97 (2). M 1, 356. 5, 255 (1). „Wenn der Hirsch den Schluß macht, und ist im guten Boden, so siehet man, wo die Schalen und Ballen zusammen stossen, ein kleines Hügelein; es will aber genau besehen seyn. Doch ist es sehr gerecht, und wird der Pürtzel genannt." C 1, 7.

Bürzel ist das Steißbein bei Vögeln und Säugethieren, ursprünglich der emporragende Theil. Vergl. südd. borzen, bei H. Sachs († 1576) pürtzen = hervorstehen.

Busch, Buschherd, der = der mit abgebrochenen Büschen vergrünte Vogelherd, auch Strauch, Strauchherd. B 1, 43. D 1, 415. E 103. K 9.

Buschieren = Gebüsche mit dem Leithund durchsuchen. M 1, 361.

Busen, der = 1) die Biegung eines nicht fest gespannten Netzes; 2) ein kleines Netz, welches auf Vogelherden zwischen die Spiegelnetze gebunden wird, auch In-

busen, Ingarn, Ingemäsch. C 2, 40. D 4, 136. E 92. J 28. K 85. L 97. M 1, 362. 6, 209. N 353.

Busenreich „müssen die Garne seyn. C 2, 122. L 98.

C s. K.

D.

Da, da! Hu da! Huch da! = Zuruf für Jagdhunde, die sich verloren (verlaufen) haben. D 4, 147. E 111. H 93. J 29. K 90. M 1, 433. 6, 202. N 354. — L 101 hat: Da, da! Juch da! Hie, hie! = Zuruf für Bracken und Jagdhunde.

Daba ist ein Zuruf gegen Hunde, in Bayern ist der Daba ein Hund (in der Kindersprache).

Dach, das = bei Vögeln, Rücken und Flügel, zumal mit abstechender Färbung, so der Rücken der Falken zwischen den Flügeln. Grimm und Sanders d. Wörterb. aus Nemnich (Wörterb. der Naturgesch. 1793 f.) 1, 1569 (vom Falken) und Hohberg (Das adel. Land- und Feldleben 1716) 2, 652 (von Habichten).

Dachs-bau, baum, eisen, falle, fang, fänger, fett, finder, gabel, graben, haken, hatz, haube, hetzen, hund, jagd, kriecher, loch, röhre, sack, schießen, schliefer, schwarte, sucher, zange. B 1, 114. 183. 230. 2, 322. C 1, 36. 116. 2, 137. 3, 95. 142. 164. D 1, 441. 452. E 112. H 93. J 29. K 92. L 101. M 1, 436. 6, 202. 209.

Dachs, ahd. mhd. dahs, tahs, holl. das, mittell. taxus, franz. taisson, ital. tasso, span. tasujo, nach Grimm vielleicht von dehsen = graben, weil er in der Erde gräbt und wühlt.

Dächsel, der = Dachshund. L 106.

Dächseln = „ist das Dachsehetzen und Fangen bey Nachtzeit." E 114. M 1, 441.

Daher, dahin! „also wird dem Leithund zugesprochen, und mit dem Hängseil etwas geholfen, daher rechts und dahin links zu suchen!“ E 115. D 1,149. H 94. J 29. K 96. 97. L 107. M 1, 448. N 354. — Das Gegentheil hat C 1, 87: „Wenn der Hund rechter Hand sich hinwenden soll; so spreche ich: Dahin! Dahin! So er aber sich lincker Hand herum oder wegwenden soll, spreche ich: Daher! Daher! Und so er nicht recht voraus will, dahin! hin, hin! vorhin! oder voraus!“

Nach den Fuhrmannsausdrücken har, harbei d. i. her, herbei = links und hott, hoit = rechts hat C das Richtige.

Däle s. **Döle.**

Damascierte Gewehrläufe heißen solche, die flammig geätzt sind, wie es zuerst in Damaskus in Syrien geschah, „wann die Masse des Eisens wie marmoriert aussieht.“ H 94. J 29. L 107. M 1,448. N 354.

Franz. damasquiner, ital. damaschinare = damascieren, bei Henisch damascenern, von Damascener = Bewohner von Damaskus. Die Damascener Klingen wurden in Europa zuerst durch die Kreuzzüge bekannt. Die Erfindung der damascierten Gewehrläufe fällt in die neuere Zeitperiode. S. A. Herrmann in der österreich. milit. Zeitschr. 1824. 1. Bd. 1. Heft.

Dam-bock (s. Bock), geiß, hirsch, hirschkalb, schaufler, spießer, thier, wild. C 1, 20 (Dann- oder Tann-). D 1,455. E 115. 361 (Damm-, Tann-). H 94. J 29. K 100. L 107. M 1, 449. 7, 139. N 354 (Dam-).

Lat. cervus dama, damula, ahd. der tâmo, dâmo, das tâm, dâm, mhd. der tâme, das tâm, das tâmel, dän. daa, ital. daino, daina, franz. daim, daine, woher im 16—17. Jahrh. bei uns auch Dehn-, Deen-. Tannhirsch ist aus falscher Etymologie entstanden.

Dämpfen, eindämpfen = einen Vogel in einem finstern Behältniß aufbewahren, daß er zu singen aufhöre,

bis man ihn auf dem Vogelherd braucht, damit er dann desto stärker pfeife und locke, auch eindunkeln, verhalten, finster machen. C 2, 235. E 115.

Dämpfen heißt hier sva. bewältigen, zurückhalten.

Dänischer Blendling, Hund s. Blendling. C 1, 101. E 115. M 1, 447.

Dänische Tücher = Nebenbenennung für Mitteltücher. C 2, 25. E 115. M 1, 447.

Därme = „das in der obern und untern Bauchhöhle befindliche Gekröse." N 354.

Daumenstück, das = ein Metallschildchen als Verzierung am Kolben eines Gewehres, worin oft der Name des Verfertigers, des Eigenthümers gestochen ist, bei K 101. L 110 Daumenschild. H 94. J 29. M 1, 455. 6, 196. N 354.

Debe, die = Hündin. „Bätze, oder Debe, Lüppe so wird die Hündin, oder Hundsmutter benennt." E 69.

Niederl. teve, tiefe, tiffe, holl. teef, dän. taeve.

Decke, die = 1) die Haut des Edel-, Dam- und Elenwildes, nach H 94. J 30. K 101. L 111 aber nur in einigen Ländern; 2) die Haut des Bären; 3) die Haut des Wolfes; 4) die Mittelfeder im Schwanz des Falken, womit er die andern Federn bedeckt. D 4, 151. E 115. (1. 2. 3). M 1, 456. 6, 223 (1. 4). N 354 (1. 2).

Decken = 1) sva. bedecken; 2) Lerchen bei Nacht mit dem Deckgarn fangen; 3) eine Flinte deckt gut, wenn sie die Schrote nahe zusammen hält. G 1, 451. H 95. J 30. M 1, 456. 6, 201. 202. N 354 (1). C 2, 205 (2). K 101. L 111 (1. 2. 3).

Deckgarn, Decknetz, Nachtgarn, Nachtnetz, Streichnetz dienen zum Hühner-, Lerchen- und Wachtelfang bei Nacht, s. noch Tyraß. C 2, 205. D 1, 470. E 275. H 95. J 30. K 101. L 111. M 1, 457. 6, 210.

Decknetz, Fuchshaube dient „zum Fuchsfang, wenn

er bei regnerischer Witterung oder zur Ranzzeit sich im Bau hält und durch Hunde herausgejagt wird und sich in dem über der Einfahrt gestellten Netz fängt." K 103. L 112. D 1, 470.

Dick gehen = trächtig sein, von Hunden und Raubthieren gesagt. C 1, 32. 34. 37. 38 u. ö. H 95. J 31. K 104. L 113. M 1, 466. 6, 229. N 354.

Dickicht, Dickigt, Dickig, Dicket, das = junger dichtgeschlossener Holzbestand, wo das Wild sich gerne aufhält. B 1, 42 (Dickigt). C 1, 33. 99. 102 (der Dickicht, Dickigt). D 1, 471. 4, 155 (Dickigt, Dickig, Dickicht, Dickung, Dicket). E 116 (Dickigt). H 12 (Dickigt). L 85. 147 (Dickig = Dickicht). M 1, 466. 2, 543. N 354 (Dickicht).

Das Wort kommt zuerst altclevisch im Teuthonista von 1475 vor, als Substantiv zuerst in der Jägersprache, engl. thicket, mhd. die dicke. Die richtige Form ist das Dickich, Dickicht. Auch andere Schriftsteller schwanken, z. B. das Dickicht bei Schiller; der Dickicht bei Bürger; der Dickigt bei Hagedorn; aus dem Dickig bei Voß.

Dickmaß, Dickmast, das = sva. Bast. D 1, 471. L 114 (Dickmaaß). E 116. M 7, 147 (Dickmast). „Dick-Maß nennet man auch das Bast eines Hirsches oder Reh-Bocks Gehörns, welches abgeschlagen worden." B 1, 105.

Die Etymologie des Wortes ist dunkel. Franz. lambeaux = Lappen.

Docke, die „heißt das zusammengewickelte Hängseil, ingleichen die Archen und Leinen, wenn diese in Büschel ordentlich zusammen gebracht sind." E 117. D 1, 472. L 114. S. abdocken.

Docke, mhd. tocke, ahd. tocha, toccha, doccha, niederſ. tokke ist = Puppe, dann puppenartig Gewundenes, Gewickeltes, Gedrehtes, Geflochtenes, Geschnürtes.

Dohne, die = sva. Bügel. Es gibt mehrere Arten, als: Bast-, Bügel-, Erd-, Hänge-, Lauf-, Ringel-, Steckdohnen. B 1, 349. C 2, 215. D 1, 477. E 117. G 3, 414. K 106. L 115. M 1, 472.

B 1, 349 schreibt Thone. Ahd. thona ist Rebschoß, Ranke; die Zweigschosse an Waldbäumen werden zu Bügeln umgebogen, in welche man Schlingen hängt; ahd. done ist Nerv, Spannader; mhd. don Spannung, die Vogelschlinge (Dohne) wird aufgespannt; änhd. Done = Dohne.

Dohnensteig, Vogelschneise „nennt man die Linie, auf welcher die Donen oder Biegel zum Vogelfang aufgehängt sind." H 95. J 30. K 106. L 115. „Ein Dohnen-Steig oder Schneise." C 2, 216. Nach M 1, 147. 6, 210 auch Dohnenstrich, welches Wort sonst den mit Dohnen zum Fang versehenen Weg und die Reihe der Dohnen bezeichnet.

Döle, Thöle, die = Hündin, s. Bätze. K 68 (Döle). L 107 (Döle, Däle). M 6, 48 (Thöle).

Weinhold (schlesisch. Wörterb.) hat Dele, Töle = Hündin, Frauenzimmer, namentlich ein albernes. Stieler (1691) hat Dole = liederliche Weibsperson, dölen (niederd.) = herumschweifen. Vgl. schwed. tillika = Hündin. Grimm, d. Wörterb. verweist bei Dole = liederl. Weibsperson auf toll.

Doppel-büchse, flinte, gewehr, garn. C 2, 177. 3, 168. E 117. H 95. J 30. K 107. 108. L 119. M 1, 474. 6, 196. 210. 7, 149. N 354.

Doubliren s. **duplieren.**

Drahtschleifen, Drahtschlingen werden von ausgeglühtem Draht gemacht. C 2, 159. D 1, 496. E 118. L 121.

Drall oder **Züge** „sind die in einem Büchsenlauf eingeschnittene Hohlungen, welche anfangs gerad, hernach gemählich gewunden nach der Schwanzschraube zugehen." E 118. D 4, 161.

Der Drall und die Dralle gehören wie das Adjektiv drall (stark, fest, rund) zu drillen = drehen.

Dreher, Drehflinte = eine besondere Art Doppelflinte mit einem Schloß. H 95. J 30. K 109. L 121. M 1, 483. 6, 196. N 354.

Dreilaufer, Dreiläufer = „sind junge Haasen vom ersten Satz, und werden um Bartholomäi mit obigem Namen benennt.“ E 119. D 4, 161. „Vom ersten Satz von Bartholomäi an.“ G 2, 1. „Dreyläufer nennt man die jungen Haasen, wenn sie drey Viertel der gewöhnlichen Größe erreicht haben.“ H 95. J 30. K 109. L 121. M 1, 483.

Dressieren = abrichten, nur vom Hühner- oder Vorstehhund gesagt. C 1, 105. D 1, 500. E 119. H 95. J 30. K 109. 110. M 1, 484. 6, 202. N 354.

Vom franz. dresser, ital. drizzare, dirizzare, altspan. derezar, eigentlich = gerade richten, wohin richten, von einem aus lat. directus = gerade entsprossenen lat. directiare.

Dressier-apportierbock, band, bock, haken, halsband, holz, joch, leine, peitsche, stock. C 1, 110. 111. 113. E 119. K 109. L 122. M 1, 484. N 354.

Dressur, die = Dressierung, Abrichtung des Hühnerhundes. L 122.

Drossel, die = beim Roth- und Schwarzwild die Luftröhre nebst Kehlkopf. „Die dicken Knoten (beim Hirsch), wo hinten die Zunge an dem Schlunde und der Gurgel ist, nennet man die Drossel.“ C 1, 17. „Drossel wird des Hirschens Schlund benennt.“ E 119. D 1, 503. „Die Luftröhre des Wildes.“ H 95. J 30. K 121. L 131. M 1, 484. 6, 202. N 354. „Der knorpliche dicke Knoten am obern Theile der Gurgel und des Schlundes heißt die Drossel.“ G 1, 146.

Früher auch der und die Droß, ahd. die droza und drozzo, mhd. die und der drozze, der drüzzel (z = ß), änhd. trossel, trussel, drossel, drüssel, dros, droß, ags. thrôte, engl. throat. Der Grundbegriff ist wol drängen, drücken; dann gehört das Wort zu verdrießen, lat. trudere.

Drosselknopf, der = der Knoten (Knopf), wo Luft-

röhre und Schlund zusammenhängen. H 96. J 30. K 120. M 1, 490. N 354.

Drücken = 1) quetschen, wenn Hühnerhunde das ergriffene Geflügel quetschen; 2) sich drücken, sich auf die Erde oder Äste ducken. C 1, 31. D 1, 504. E 119. G 2, 2. H 96. J 30. M 1, 490. 6, 232. N 354 (2). K 120. L 131 (1. 2).

Drücker s. Abdruck. J 31. K 120. L 131. M 1, 499. 6, 210. N 354.

Dunkele Zeuge sind Jagdtücher, lichte Zeuge sind Jagdnetze. H 96. J 31. K 120. L 132. M 1, 499. 6, 210. N 354.

Dünnung, Dünnwildbret. „Die Dünnungen (des Hirsches), so das Gescheide umschliessen, heissen die Eiß-Beine, oder die Flancken." C 1, 17. „Flämmen, Flanken, Dünnwildpret, Wammen, ist das zarte Wildpret, so den Bauch eines Thieres formiret, und von den Rippen bis zum Schlegel gehet." E 152. „Dünnungen, die dünnen Lappen Wildpret von den Rippen bis an die Keulen." N 354. L 132. M 6, 223. 7, 151.

Dunst, Vogeldunst, der = das feinste Schrot zum Schießen. D 1, 505. E 120. H 96. J 31. K 121. L 132. M 1, 499. 6, 196. N 354.

Hagel (s. d.) ist etwas stärker als Dunst. Beide Wörter sind auf das Blei übertragen.

Duplieren, doublieren = doppeln, Jagdzeug doppelt vor einander stellen, oder auch einige Reihen Tuch- oder Federlappen über einander hängen. C 2, 39. D 4, 164. E 120. H 96. J 31. K 108. L 120. N 354.

Franz. doubler, lat. duplare = doppeln.

Durchbrechen = 1) durch die Treiber brechen, vom Hochwild gesagt; 2) einen Trieb in zwei Theile theilen und jeden besonders abtreiben, auch abschneiden, durch-

schneiden. H 96. J 31. K 120. L 132. M 1, 500. 6, 232 (1. 2). N 354 (1).

Durchfallen = Netze und Tücher zerreißen und durchkommen, vom Rothwild gesagt, s. durchschlagen, überfallen. H 96. J 31. K 121. L 132. M 1, 500. 6, 232. N 354.

Durchfangen = Haut, Balg, Wildbret mit dem Messer durchstechen. J 31. M 1, 500. 6, 217. N 354.

Durchgehen = 1) entweichen, von jedem flüchtigen Wild, bes. vom Schwarzwild gesagt; 2) durch die Treibleute zurücklaufen; 3) einen Distrikt, ein Dickicht austreiben. C 1, 24. D 4, 165. E 120. H 96. J 31. K 121. L 132. M 6, 217. 233. 7, 152. N 354.

Durchgreifen „sva. durchbrechen." N 354.

Durchhau, Durchhieb, der = durch einen Wald gehauener Weg, auch Flügel, Geräumt, Richtstatt, Richtweg, Stellweg. E 120. H 13.

Durchrichten = das Jagdzeug quer durchstellen. H 96. J 31. K 121. L 132. M 1, 502. 6, 217. N 354.

Durchrinnen = durchs Wasser schwimmen, vom eßbaren zur hohen Jagd gehörigen Wild gesagt, in neuerer Zeit gebräuchlicher durchschwimmen. H 96. J 31. K 121. L 132. M 1, 502. 6, 233. N 354.

Durchschlagen = 1) „so ein Schuß durch und durch gegangen, heißt es: er hat durchgeschlagen." E 121. D 4, 172; 2) beim Dachs- und Fuchsgraben eine Öffnung in die Röhre graben; 3) sich durchschl., durch das Jagdzeug brechen. „Wenn ein Hirsch, oder Sau durch den Zeug gefallen ist, wird gesprochen: er hat sich durchgeschlagen; bey dem Hirsch wird aber mehrentheils das Wort durchfallen gebraucht." E 121. D 4, 172. H 97. J 31 (2. 3, nur von Sauen). K 121 (1. 2. 3, nur von Sauen). N 354 (3, nur von Sauen). L 133. M 1, 503. 6, 196. 233 (1. 2. 3). S. schlagen.

Durchschneiden = 1) sva. abbrechen; 2) sich durchsch., sich durchs Netz beißen, von Dachs, Luchs, Wolf, Biber gesagt. D 4, 174. E 121. G 1, 542. 3, 28. H 97. J 31. K 122. L 133. M 1, 503. 6, 233. N 534. S. schneiden.

Durchschnitt, der = das Durchschnittene, s. durchschneiden. E 121.

Durchschwimmen s. **durchrinnen.**

Durchstellen = 1) dem Zurückbrechen des Wildes durch besonders gestellte Tücher vorbeugen; 2) sva. durchrichten. C 2, 42. E 121. M 1, 505 (1). L 133. N 355 (2). S. stellen.

Durchsuchen sva. begehen. N 355.

Dusel, Häse, Sie, Sicke, „also wird das weibliche Geschlecht der Vögel genennt." E 342.

Nemnich (Allg. Polyglottenlex. 1793 f.) nennt Dusel das Weibchen der kleineren Wald- und Feldvögel, vielleicht weil sie weniger lebhaft sind, weniger singen. Vgl. altfranz. douzil = Fistel.

E.

Eber, das = schneefreier Platz, kommt als Gegensatz zu Schnee in alten Weidsprüchen vor: „Auf dem Schnee und auf dem Eber."

Das Wort (Äber, Eber, Ober) ist schwäbisch und schweizerisch, mhd. das aeber = Land, auf welchem der Schnee weggeschmolzen ist, vom Adjektiv aber = trocken und warm nach der Nässe und Kälte.

Ecken = „äußerste Spitzen der Gehörne der Hirsche." N 355.

Das mhd. ecke ist auch Schärfe, Schneide der Waffe; das änhd. Ecke = Felsenspitze, woraus Ecken sich erklärt.

Edelknabe, der = Hirsch von 8 Enden, der demnächst jagdbar wird. D 4, 177. E 122. M 7, 151.

Edelvogel, der = „heißt unter dem Federwild der Auerhahn und der Trappe.“ L 134.

C 1, 43 nennt den Auerhahn edehler Vogel.

Edelwild, Edelwildbret, das = Rothwild. C 1, 1. G 1, 145. H 97. J 31. K 123. L 134. N 355; auch Adelwildpret.

Eilen = geschwind gehen, vom Hirsch gesagt, s. übereilen. D 4, 187. E 124. H 97. J 31. M 6, 194.

Einbeeren = Beeren in die Dohnen hängen. D 4, 187. E 124. K 137. L 147.

Einbeißen sich = sich fest beißen, auch verbeißen. „Angeschossene Enten beißen sich zuweilen unter dem Wasser an das Schilf ꝛc., daß sie, wenn sie verendet sind, daran hängen bleiben.“ K 137. L 147.

Einbinden = 1) die Treibzeuge oder Steckgarne anheften; 2) „die Schlingen in die Geschneidbögen fest machen.“ D 4, 187. E 124 (1. 2). M 1, 556 (1).

Einbögnen = bei neuem Schnee einen Walddistrikt umgehen und nach den Fährten oder Spuren ausmitteln, welche Wild- oder Raubthiere darin sind, auch eingehen, einzirken, bekreisen, bezirken, streifen, abäugen. E 124. M 7, 537.

Das Wort ist von Bogen gebildet, wie einkreisen von Kreis.

Einbrechen = die Erde aufwühlen, von Sauen gesagt, auch sich eingraben, einwühlen. L 147. N 355.

Eindämpfen = sva. dämpfen. C 2, 235. D 1, 568. 4, 190. E 124.

Eindunkeln = sva. dämpfen. D 1, 568. 4, 190. E 124.

Einfahren = 1) in Netze springen, von dem zur niedern Jagd gehörigen Wild gesagt; 2) in den Bau kriechen; 3) unter die Hühner springen, vom Hühnerhund gesagt. D 4, 190. E 124 (1, von Fuchs, Hase und Kaninchen, 3).

H 97. J 32. M 1, 557. 6, 236. (1). K 138. L 147 (2, von Dachs und Fuchs). S. fahren.

Einfahrt, die = Röhre am Dachs- und Fuchsbau, auch Einfall, Geschleife. G 3, 2. M 1, 557.

Einfall, der = 1) sva. das Einfallen; 2) sva. Einfahrt; 3) wenn Wildbret oder Raubthiere in den Thiergarten oder in eine Grube fallen. D 4, 190. E 124 (1. 2). M 7, 174.

Einfallen = 1) in die Netze springen, zuweilen auch einschlagen; 2) sich auf die Erde oder auf Bäume niedersetzen, vom Federwild gesagt; 3) in den Bau kriechen, von Dachs, Fuchs, Iltis gesagt. C 1, 44. 50. 53 (2). D 4, 191. E 125 (1. 2. 3). G 2, 187. 216 (2). H 97. J 32. K 138. L 147. M 1, 557. 6, 233. 236. N 355 (1. 2). S. fallen.

Einfangen = 1) „Wild mit Garnen oder Zeugen umstellen; 2) das umstellte Wildpret mit Garnen fangen." E 126. D 4, 191; 3) Einfangen heisset man, wann ein Raubthier oder Hund hat in das andere gebissen." B 1, 106. D 1, 569. S. fangen.

„Sich einfangen = sich einbeißen, mit den Fängen, von Hunden und Raubthieren." Grimm, d. Wörterb. S. verfangen.

Eingang, der = 1) Ort, wo Wild wechselt, Gegensatz von Ausgang, auch Einwechsel; 2) sva. Einfahrt. D 4, 192. E 126. H 97. J 32. K 138. L 147. M 1, 560. 6, 194. 236. N 355.

Eingänger, **Einsiedler** = Hauptschweine, weil sie außer der Rauschzeit immer allein leben. K 138. L 147. M 7, 174.

Eingehen = 1) erkranken und sterben, vom Wild gesagt, s. Fallwild; 2) sva. einbögnen. J 33. K 138. L 148. M 6, 237. 7, 174. N 355 (1). E 127 (2).

Eingerichtetes, **eingestelltes Jagen** = das vorher

mit dem Leithund bestätigt und nachher mit dem Zeug umstellt worden ist. D 4, 192. E 126. H 97. J 32. K 138. L 148. M 1, 560. 6, 207. N 355.

Eingeronnen ist die Fährte, auch verronnen, verwaschen, wenn sie durch Wasser, Sand oder Sonne unkenntlich geworden. M 7, 174.

Eingeschossen s. einschießen.

Eingestelltes Jagen s. Eingerichtetes Jagen.

Eingraben sich = sva. einbrechen. M 7, 175. N 355. — D 1, 569 gebraucht das Wort vom Schwarzwild und vom Dachs.

Eingreifen = 1) mit der Nase nahe an der Erde suchen, vom Leithund gesagt; 2) die Fährte tief in den Boden drücken, vom Hirsch gesagt, besonders wenn er flüchtig ist. D 4, 192. E 126. H 97. J 32. M 1, 564. 6, 202. N 355.

Eingriff, der = das Eingreifen 2. H 97. J 32. K 138. L 148. M 1, 564. 6, 194. N 355.

Einhächsen, einhäsen, einhäßen, einhässen, einheesen, einhessen = das erlegte Wild an einem Hinterlauf zwischen Knochen und Flechse durchfangen, um den andern Lauf durchzustecken, auch schränken. D 4, 193. E 126. G 2, 3. H 98. J 32. K 139. L 148. M 1, 565. 6, 217. N 355.

S. Hächsen, abhächsen.

Einhäsen, einhäßen, einhässen s. einhächsen.

Einhauen = 1) ein Schwarzwild zerwirken, auch einschlagen. „Einhauen wird genommen, anstatt eine Sau zerwirken." E 127. D 4, 193; 2) mit den Fängen greifen und forttragen, von Raubvögeln gesagt. D 1, 569 (2). M 7, 175 (1. 2).

Einheesen, einhessen s. einhächsen.

Einhetzen = sva. behetzen, jedoch gebräuchlicher.

C 1, 102. D 4, 193. E 127. G 2, 37. H 98. J 32. K 139. L 148. M 1, 565. 6, 202. N 355. S. hetzen.

Einholen = Wild, bes. Sauen verfolgen und ereilen. C 1, 24. D 1, 569. E 127. H 98. J 32. M 1, 565. 6, 202. N 355.

Einjagen = sva. behetzen. C 2, 107. E 127. H 98. J 32. K 139. L 148. M 1, 565. 6, 202. N 355.

Einkehle, die = sva. Brücke. C 2, 179. E 127. G 2, 313. J 32. K 139. L 149. M 1, 565. 6, 210. N 355.

Einkehle = nach innen gehender trichterförmiger Sack im Netz, der das zu Fangende hinein, aber nicht heraus läßt.

Einkesseln sich = sich im Kessel lagern, von einem Rudel Sauen gesagt. M 7, 175. N 355.

Einkreisen = sva. einbögnen, jedoch gebräuchlicher. D 1, 569. E 127. G 1, 236. H 98. J 32. K 139. L 149. M 1, 566. 6, 217. N 355. „Einkreisen wird genennet, wann die Leuthe Wölffe in die Sträucher spühren, im Schnee aber nicht wieder heraus, daß sie rings herumb gehen." B 1, 106. S. kreisen.

Einlaufen = vom Haar- und Federwild gesagt, das sich in den aufgestellten Netzen oder Garnen fängt. D 4, 193. E 127. M 7, 175.

Einlegen = 1) wenn ein Hirsch das Gehörn vorhält und auf den Hund oder Jäger losgeht; 2) sich einl., wenn ein Leit- oder Schweißhund beim Nachhängen hitzig forteilt und das Hängeseil oder den Hatzriemen stark anzieht. D 4, 193. E 127. H 98. J 32. K 139. L 149. M 1, 566. 6, 202. N 355.

Einrichten = 1) ein Jagen gehörig anstellen; 2) Zeugjagen machen, s. eingerichtetes Jagen. E 127. H 98. J 33. K 139. L 149. M 1, 566. 6, 217. N 355. S. richten.

Einschieben sich = sich ins gebrochene Lager niederlegen, vom Schwarzwild gesagt. G 1, 452. J 33. K 140. L 149. M 6, 236. 7, 175. N 355.

Einschießen = 1) ein Gewehr, auch beschießen; 2) sich einsch., sich üben. B 2, 175. D 4, 192. E 128 (1). H 98. J 33. K 140. L 149. M 6, 196. N 355 (1. 2).

Einschlag, der = 1) beim Dachs- und Fuchsgraben die Stelle, wo der Laut der Hunde im Bau unverändert bleibt, daher hier eingeschlagen wird. C 2, 140. M 1, 570; 2) eine besondere Hirschfährte. „Dieweil der Hirsch iederzeit beschlossen und gezwungen gehet; so zwinget er, wenn er also zu Holtze ziehet, und über Gras oder jung grün Getreyde kommt, Gras ab, und behält es in der Schale. Wenn er aber über den freyen Weg oder Boden kommt, so läst er es in der Fehrten liegen. Solches heist der Einschlag. Ist gerecht.“ C 1, 8. Ähnlich D 1, 569. 4, 193. E 270. G 1, 176. H 99. J 33. 297. K 140. L 149. M 1, 570. 6, 194. N 355. In derselben Bedeutung steht auch Auswurf, Mitnehmen.

Einschlagen = 1) einen Einschlag machen, eingraben; 2) gut einschl., scharf schießen, vom Gewehr gesagt; 3) gut gerathen, von Jagdhunden gesagt; 4) sva. einfallen; 5) sva. einhauen; 6) einen Jagdhund beim Abdecker in die Kost geben; 7) sich einschl., sich ins Winterlager begeben, vom Bären gesagt. D 1, 570. 4, 193. E 128 (1—5). G 3, 22 (1). H 99. J 33. K 140. M 1, 570. 6, 196. 202. 217 (1. 2. 3. 7). L 149 (1. 3. 7). N 355 (2. 3. 6. 7). S. schlagen.

Einschrecken = durch Schrecken ins Garn, in den Vogelherd treiben. C 2, 240. D 1, 570. E 128. L 150.

Buchstäblich = einsprengen, einspringen machen, von schrecken = springen.

Einschwingen sich = sich auf einen Baum stellen,

vom Auer- und Birkwild gesagt, auch einstehen. H 100. J 33. K 140. L 150. M 1, 571. 6, 233. N 355.

C 1, 45 sagt in diesem Sinne vom Auerhahn: „Der Auerhahn steiget oder tritt zu Baume."

Einsiedler s. **Eingänger.**

Einsprengen = das Wild aus einem Revier ins andere treiben, um nachher ein Jagen darauf zu machen. H 99. J 33. K 140. L 150. M 1, 573. 6, 217. N 355.

Einsprießig, einsprüßig, einsprößig, einsprössig, widersprießig, widersprössig Gehörn = monströses Gehörn, das keine Enden, sondern nur Spieße, eig. einen Sprossen (s. d.) hat. D 4, 194. E 128. M 6, 388. 7, 176.

Einspringen = 1) nicht ganz flüchtig gehen, sondern mit allen vier Läufen nur einzelne Sätze machen, vom Damwild gesagt; 2) auf das Wild einsp., es aufjagen, vom Vorstehhund gesagt; 3) einsp. lassen „den Vorstehhund, wenn er lange genug vor einem Hasen oder Federwild gestanden hat, zurufen (avance! Vill!), daß er das Wild auf- oder herausjage." J 33. K 141. M 6, 202. 7, 176 (1. 2). L 150 (2). N 356 (3).

Einsprößig, einsprössig s. **Einsprießig.**

Einsprung, der = Vorrichtung, mittelst der das Wild in den Thiergarten kommt, einspringt. C 1, 121. D 4, 194. E 128. G 1, 604. H 99. J 33. K 141. L 151. M 1, 573. 6, 239. N 356.

Einsprüßig s. **Einsprießig.**

Einstehen = sva. einschwingen. M 6, 233. 7, 176. N 356. S. stehen.

Einstellen = sva. Einfangen, Einrichten. D 4, 194. E 128. H 99. J 33. K 142. L 151. M 1, 574. 6, 217. N 356. S. stellen.

Einstieg, der = Gegensatz von Ausstieg. G 2, 117.

Einstreichen = 1) Abends auf ein Feld fallen, um

Nahrung zu suchen, von Hühnern gesagt; 2) am Abend die Lerchen in die aufgestellten Garne (Lerchenwände) treiben; 3) „Wenn Schnepfen in die ausgestellten Netze fliegen.“ H 100. J 33. „Wenn Vögel in die aufgestellten Netze fliegen.“ K 142. L 151. „Das Einfallen des Federwilds in ein Garn.“ N 356. D 4, 194. E 128. M 1, 574. 6, 236 (1. 2). H 100. J 33. K 142 (2). S. streichen.

Eintupfen = 1) die Fährte riechen und sie zeigen, vom Leithund gesagt; 2) den Tupfen (s. d.) an einer Büchse stellen, um schießen zu können. D 4, 194. E 129. M 7, 177.

Einwechsel = sva. Eingang. N 356. S. Wechsel.

Einweisen = „einem neu angenommenen Jäger die Wald- und Wildbahngrenzen vorzeigen, damit er wisse, wo und wie weit seine Waldung und Jagd gehe.“ E 129. D 4, 200. H 14. M 1, 575. N 356.

Einzirken = sva. einbögnen. E 179. M 7, 178.

Eisbein, das = Hüft- und Schlüsselbein. „Halb Theil von dem Schlosse. B 1, 106. „Die Dünnungen, so das Gescheide umschliessen, heissen die Eis-Beine oder die Flancken.“ C 1, 17. „Eisbeine, Flancken werden bey einem Hirsch die Dünnungen genennt, so das Gescheide umschliessen.“ D 1, 570. „Eißbein wird benennt dasjenige Bein, welches die hintern Läufe oder Schlegel zusammenhält, und den Schluß macht.“ E 129. „Das Schloß besteht aus zwey Theilen, und diese werden Eisbeine genannt.“ G 1, 146. Ähnlich M 1, 577. N 356.

Eisbein ist entstellt aus Ischbein, lat. os ischium = Hüftbein, holl. ijsbeen, ischbeen, schwed. isben.

Eisen = Vorrichtungen und Werkzeuge von Eisen, um damit Raubthiere zu fangen. C 2, 150. E 129. L 151. M 1, 578.

Eisenden s. **Eissprießel.**

Eisspriеßel, Eisspriſſel, Eisſprüſſel, Eisſproſſen, Eisenden = ein Theil des Hirſchgeweihes. „Die Eisſprüſſel ſind die nächſten' Enden an denen Augſproſſen." C 1, 17. „Eißſpriſſel, oder Sproſſen, ſind die 2 unterſten Ende an den Hirſchſtangen." E 130. „Eisſproſſen heißen die zunächſt über den Augſproſſen am Gehörn eines Hirſches hervorſtehenden kleinen Enden." K 143. „Eisenden oder Eisſproſſen. H 100. J 34. M 1, 580. N 356. „Eisſproſſen, Eisſpröſſel, Eisſprieß." L 152.

Nach dem franz. andouiller (Augſpr.), surandouiller (Eisſpr.), engl. antler (Augſpr.), surantler (Eisſpr.) iſt Augſprießel wahrſcheinlich entſtellt, ſo daß Augſproſſe dem and., Augſprießel dem surand. entſpräche.

Eiterbiſſig = „nennt man diejenigen Hunde, die einen ſchwärzlichen Gaum oder Rachen haben. K 144. „Hunde, deren Biß ſchwer heilt." L 152.

Eiter iſt thieriſches Gift.

Elbthier ſ. Iltis.

Elchwild, Elenwild verdeutſcht cervus alces. C 1, 18. D 1, 576. K 144. L 152. M 1, 583.

Ahd. der ëlaho, ëlho, mhd. ëlhe, ëlch entſpricht dem latein. alces, iſt aber heute verdrängt durch Elen, Elend, poln. jelen, ruſſiſch olen, litthauiſch elnis.

Elen=altthier, gabler, hirſch, hirſchkalb, kaſten, kuh, ochs, ſchaufler, ſchinder, ſchmalſpießer, thier, wild, wildkalb. M 1, 586. 7, 179. C 1, 18 f. hat: Elend=hirſch, hirſchkalb, thier.

Ellkatz ſ. Iltis.

Ende „oder Sturtz heiſſet man des Hirſches Schwantz." B 1, 106. „Nennen auch einige das Ende den Sturz, nämlich des Hirſches Schwänzel." „Pürzel, Federl, Gall, Ende, Hirſchſchwaden, Sturz, auch Wedeln: alſo wird nach verſchiedener Mundart des Hirſches Schwänzel benennt." E 131. 293. „Ende, Sturz nennt

man an einigen Orten den Wedel (Schwanz) des Roth- und Damwildes.“ L 155.

Ende = „ist eine Spitze von eines Hirsches Gehörn, eine Spitze von eines Rehbocks Gehörn.“ B 1, 106. „Ein Ende heissen alle Spitzen, so nachhero am Gehörne (des Hirsches) stehen.. Enden am Gehörn des (Reh-) Bocks.“ C 1, 17. 28. „Ende, also wird benennt der Sprissel oder Zacken an der Hirschstange.“ E 131. D 1, 598. „Ende heißt jeder Zacken am Gehörn des Roth- und Damhirsches und des Rehbocks.“ H 100. „Die Zahl der Enden wird allemal verdoppelt nach der Stange angesprochen, auf welcher die meisten gültigen sichtbar sind; nur daß der Zusatz gerade die gleiche Zahl auf beiden, ungerade aber die ungleiche bestimmt. Nie gibt es daher für den Jäger Hirsche von 5, 7, 9, 11 Enden.“ G 1, 149. S. noch J 34. K 147. L 155. M 1, 614. 7, 537. N 356.

Schon in einem alten Weidspruch von 1589 heißt es: „Sag an, lieber Waidmann, wie viel End-Ahn hat der edle Hirsch auf seinem Kopfe stahn.“

Enden, verenden = durch Schuß oder Fang sterben, enden ist selten. „Man sagt: Der Hirsch endet, hat geendet, oder verendet, nicht: er stirbet, ist gestorben.“ C 1, 18. D 1, 598. 4, 209. E 132. H 155. J 84. K 519. L 155. N 356.

Enderlinge s. **Engerlinge.**

Endjagen = zu Ende jagen, sva. abjagen. D 4, 9.

Endschießen = zu Ende schießen, sva. abjagen.

Engen. „Das Jagen steht im Engen = das im eingestellten Jagen befindliche Wild ist schon auf einen kleinen (engen) Raum koncentrirt.“ K 147. L 155.

Engerlinge, Enderlinge, Änderlinge = weiße Maden, die unter der Haut des Wildes wachsen. „Aenderlinge, dergleichen alles Roth-Wildpret hat, und welche ihnen als weisse dicke Maden in der Haut und bis auf

das Wildpret stecken, und sind selbige auf dem Zimmer und Rücken am meisten zu befinden.“ C 1, 11. E 132. H 100. L 155.

Ahd. der angari, angar, engirinc, engerinc, mhd. engerlinc, ähd. der Enger, Engering, Engerlin, Engerling. — Anderling ist bloß mundartlich; schles. Enderle; schweiz. der Änger, Ängerich, Ängerech, in einigen Kantonen Inger, Ingerech.

Entenfall, der = (prov.) Ansitz auf wilde Enten, Ort, wo sie einfallen.

Entvogel s. **Antvogel**. G 2, 684.

Eräugen = plötzlich erblicken, vom Rothwild gesagt. M 7, 183. S. äugen.

Erbeissen (erbeißen) oder erwürgen, „wenn man die Hunde auf ein Thier hetzet, daß dieselben solches umbbringen sollen.“ B 1, 106.

Erdgericht s. **Bodengericht**.

Erdmast, die, „nennt man die Wurzeln, Würmer, Insekten und Schwämme, welche das Schwarzwild zu seiner Nahrung aus der Erde bricht.“ H 100. J 34. K 148. L 158. M 2, 547. 6, 228. N 383. „Erd-Mast, welches weisse Maden seyn und in der Erde zuweilen hauffenweise beyeinander wachsen.“ C 1, 23. 3, 54. „Daß Erdmast nur gewisse Maden sind, welche die Sauen ungemein lieben.“ E 133. S. Brutmast.

Ereilen = eine besondere Hirschfährte. „Es ergreifft der edle Hirsch, sowol in freyem Boden, als Grase, mit der hintern Schale die vordere, nur bis etwan in die Helffte, zuweilen besser vor, über die Helffte, aber accurat und gerade in einander stehet die Hinter-Fehrte in die vordere. Das Wild hingegen kan es sehr selten, und auch ohne Continuation thun. Dieses heist das Ereilen. Ist gerecht. C 1, 10. Ähnlich D 1, 628. E 134. L 158. M 7, 185 (die es mit Blenden gleichstellen).

Erfrischen sich, „sagen einige, wenn das Wild bey

kühlen Quellen sich tränket, und sprechen: es erfrischet sich." E 135. D 1, 628. S. frischen.

Erfüllen „sagt man, wenn das Wildpret in dem Geäß sich niederleget, und nicht mehr äßet, da heißt es alsdann, es hat sich erfüllt, es schmeckt ihm nicht mehr." E 134. D 4, 218. M 7, 185.

Erfüllung, die = eine besondere Hirschfährte. „Es bleibet auch der Hirsch mit der hintern Schale zurück, doch gerade, zuweilen wol zwey bis drey Finger breit, und sind solches gemeiniglich feiste und alte Hirsche, weil ihnen die Nerven und Sehnen steiffer und kürtzer werden, und dieses heißt das Zurückbleiben, Hinterlassen, oder die Erfüllung." C 1, 6. Ähnlich D 1, 618. E 204. G 1, 174 (nur Hinterl. und Zurückbl.). M 7, 185.

Erheben sich = 1) vom Lager aufstehen, vom Wild gesagt; 2) sich auf die Hinterbranken stellen, vom Bären gesagt; 3) das Jagdzeug erh., es aufheben und stellen. B 1, 106. G 1, 384. M 6, 233. 7, 186. N 356 (2). D 4, 219. E 134 (1. 2. 3). J 34 (1).

Erhobener Herd = ein Vogelherd auf einer Anhöhe. C 2, 231. D 4, 219. E 134.

Erhöhungsvisier an der Büchse. H 100. J 34. K 148. L 158. M 6, 196. N 356.

Erkranken, kranken = schwach werden, von angeschossenem Wild gesagt. D 4, 219. E 134. M 7, 186. S. krank.

Erlegen = durch Schuß oder Fang tödten, auch fällen. B 1, 106. D 1, 635. E 135. H 100. J 34. K 148. L 158. M 1, 700. 6, 236. N 356.

Erlusen = etwas hören. N 356. S. Lauscher.

Erneuern, verneuern = „ist so viel, wenn man schon Vorsuch gehalten, und den Tag, so man das Jagen bestätigen und einrichten will, nochmals (aufs neue) vorsuchet." C 1, 84. „Erneuern, verneuern, das Vor-

suchen mehrere Morgen hinter einander, oder an einem öfter als einmal wiederholen." G 1, 181. „Erneuern nennt man es, wenn man den Distrikt, worin ein Hirsch rc. bestätigt worden ist, vor der Umstellung mit Jagdzeug, nochmals mit dem Leithund umzieht, um zu finden, ob das bestätigte Wild unter der Hand nicht wieder herausgewechselt ist." H 100. S. auch versichern. D 1, 636. E 136. J 34. K 148. L 158. M 6, 217. 7, 186. N 356.

Erniedrigen sich = 1) Gegentheil von sich erheben 2; 2) „Wenn die Hirsche abgeworfen haben, spricht man: sie haben sich erniedriget, oder gehen niedrig." E 136. D 4, 219. J 34. M 6, 233. 7, 186. N 356 (1).

Erschlagen = Raubthiere todtschlagen. B 1, 106. K 149. L 159. M 7, 187.

Erwürgen, würgen = wenn Hunde oder kleine Raubthiere andere Thiere todt beißen, veraltet verbeißen. C 1, 31. D 1, 636. E 136. H 177. J 92. K 565. M 1, 721. 6, 202. N 356.

Estling s. **Ästling.**

Extremitäten heißen die braunen oder gelben Flecken, die man an manchen dunkelfarbigen Hunden über den Augen, an den Backen, an den Läufen und unter der Ruthe bemerkt." K 150. Ähnlich H 101. J 34. M 6, 203. 224. N 356.

F.

Fackeljagd, Abendjagd, Nachtjagd „auf Hasen, indem letztere durch Fackeln in das aufgestellte Netz gejagt werden." D 1, 19.

Fackeltreiben = „das Wild bei Nacht mit Fackeln ins Freie treiben, wo dann den nächsten Morgen ein Treiben statt findet." N 356.

Fädemlein, Fädelein, Fädlein, Fädchen = eine

7*

besondere Hirschfährte. „Wenn der edle Hirsch auch so gezwungen und beschlossen gehet, so gehet ihm zwischen den Schalen ein klein Strichlein in die Höhe, wie ein Faden. Dieses heist das Fädelein. Ist gerecht. Von einem Thiere aber bleibet viel Erdreich zwischen der Schalen stehen." C 1, 8. „Wenn das Elen-, Edel- und Damwild vertraut zieht, und auf wunde Erde oder Schnee tritt, so steht zwischen den Schalen ein schmaler Streifen Erde oder Schnee in die Höhe, welches man das Fädchen nennt." K 151. 297. Ähnlich A 94 (Fedemlein). D 1, 648. E 138. G 1, 175. H 101. J 36. L 162. M 2, 2. N 356.

Fähe, Fehe, Fege = „ist das weibliche Geschlecht der vierfüßigen Raubthiere." E 148. D 4, 234. M 2, 2. G 3, 72 nennt die Füchsin Fähin.

Fähe statt Föhe; ahd. die foha, voha, vohe, mhd. die vohe, vô = Fuchs und Füchsin; im J. 1419. 1482 die vöhin, wie Hindin statt Hinde. Den Übergang des **ö** in **ä**, **e** erklären andere änhd. Wörter: käpfen, schnäd, schned für köpfen, schnöd.

Fahlwild „heißt an einigen Orten das Steinwild." N 356.

Fahl = gelblich, gelblichgrau.

Fahne, die = 1) die langen Haare an der Ruthe langhaariger Hunde; 2) Schwanz des Eichhorns. J 34. K 152. L 164. M 2, 5. 6, 224. N 356.

Fähnlein, Fähnel, das = 1) kleines Garn zum Lerchenfang; 2) sva. Blume; 3) sva. Fahne. D 1, 648. E 138. M 2, 2.

Fährde s. **Fährte**.

Fahren = 1) schnell hervorlaufen, von den zur niedern Jagd gehörigen vierläufigen Thieren gesagt; 2) ins Wasser fahren oder fallen, von Otter und Biber gesagt. D 1, 662. E 139. H 101. J 34 (1). L 164 (1 vom Hasen). G 2, 117. 3, 38 (2). M 2, 5. 6, 233 (aus dem, in den Bau). — „Der Hase ruckt oder fährt gen Feld

oder Holtz, aufs Geäß." C 1, 30. „Fahren thut der Hase, wann er auff dem Hintern rutzschet." B 1, 105. „Der Hase fährt ins Lager und aus demselben. G 2, 2. „Der Fuchs fährt aus dem Bau." G 3, 72. Vom Hasen heißt es schon in einem alten Weidspruch von 1589: „Der Haas wird an seinem fahren erkannt."

Fahren = überhaupt sich oder etwas fortbewegen; auf einem Werkzeuge zum Fortbewegen fortbewegt werden oder fortbewegen.

Fahrer, der = „der Hase, wenn er rutscht." D 1, 665.

Fährte, Fehrte, Fährde, Föhrte, Föhrde, Färte, Ferte, Verte, Fahrt, Gefährd. = Bei eßbaren vierfüßigen Thieren der hohen Jagd jener Eindruck im Boden, welcher von der Fläche des Fußes beim Auftreten (Fahren) zurückbleibt. — B 2, 102 handelt von der „Hirschgefährd." „Die Fehrte wird der Ort genennet, wo er (der Hirsch) hingetreten hat." C 1, 17. „Fährte, Fährde, Fahrt, Ferte, Föhrde, Föhrte, Gefährd." D 1, 648. „Ferte, oder Fart, einige schreiben auch Fehrte, oder Fahrt, so heißt der Tritt eines Hirschens, Thiers, Schweins, und was zur hohen Jagd gehöret." E 149. G 1, 145. H 101. J 35. K 151. L 162. M 2, 3. 6, 193. N 356 (Fährte). S. noch alte, gerechte, kalte, nächtige, reine Fährte.

Mhd. die vart, im Genitiv und Dativ der verte = Fahrt und Fährte; neuhochd. die Fahrt = Reise (s. fahren), Fährte = Spur.

Fährte (Fert) fortrichten = „ist bey dem Besuch mit dem Leithund ein Vorfall; daß nemlich, wenn aus den vorgekommenen Ferten ich mich nicht versichern kann, was es sey, ferner fortsuche." E 149.

Fährt (Fert) **machen** „spricht man, wenn ein angeschossen Stück Wild Schweiß oder Faisch von sich giebt; so sagt man: es macht, oder giebt Färt." E 149. M 1, 193. S. auch Gemerk.

Fährtengerecht ist, wer jede Fährte richtig anzusprechen weiß, s. noch hirschgerecht. M 2, 3. Sanders d. Wörterb. aus Laube's Jagdbrevier.

Fährtenlaut. „Vorlaut, auch frey= oder fertlaut, ingleichen vorschlagen: so spricht man, wenn ein Hund, der auf eine Ferte kommt, einen Laut giebt, und anschlägt, gleichsam als wenn er das Wild im Gesicht hätte, welches aber ein Fehler und eine Eigenschaft falscher Hunde ist." E 389. 149. G 3, 24. M 2, 3.

Faisch s. **Feisch.**

Faist s. **Feist.**

Falken=beize, fang, geschühe, haube, hof, jagd, jäger, junge, kappe, korb, kurzfessel, langfessel, meister, pille, prell, recht, rieme, schelle, schießen, schlag, schuh, spiel, stange, stoß, trage, wärter, weg. B 1, 316. C 2, 185. D 1, 665. E 140. H 101. J 35. K 153. L 164. M 2, 33. N 357.

Ahd. falchò, mhd. valke, schwed. dän. falk, engl. falcon, ital. falcone, franz. faucon, alle nach dem lat. falco. Unser eigentlicher Jagdvogel war der Habicht.

Falkenier, Falkner, der = Jäger, welche die Abrichtung und Wartung der zur Jagd brauchbaren Jagdvögel besorgen und mit diesen die Beizjagd üben. C 2, 189 (Falconiers). D 1, 675. E 139 (Falkeniers, Falconiere). M 2, 34 (Falkenier). N 357 (Falkonier).

Mittellat. falconarius, mhd. valkenaere, valkner, älterneuhochd. Falkner.

Falkenier=geräthschaften, haus, kauf, schuh, tasche, uniform.

Falkner s. **Falkenier.**

Fallbaum, der = der am Vogelherd oder an der Schießhütte aufgestellte Baum, auf welchen die Vögel anfallen können. D 4, 237. E 141. H 102. J 35. K 152. L 166.

Fallen = 1) von Schuß oder Krankheit umkommen; 2) „der Hirsch fällt ins Garn, nicht: Er springet hinein; 3) der Hirsch fliehet oder fällt übers Zeug, die Lappen, oder worüber es sey, nicht: Er springet darüber." C 1, 18; 4) ins Wasser fallen s. fahren; 5) auf die Weide, oder das Geäß fallen, von Hühnern gesagt; 6) in ein ander Land fallen, vom Falken gesagt; 7) zu Baum fallen, sich darauf setzen. B 1, 106. E 141 (1). C 1, 18. 50 (2. 3. 5). D 1, 678 (1. 2. 3. 6. 7). G 1, 147. 148. 2, 117. 3, 38 (2. 4). M 2, 40. 6, 105 (3).

Fällen = „ein Thier todt machen." B 1, 106. „Fällen heißt so viel, als ein Wildpret, es sey nun ein Hirsch, Thier, oder Sau, mit einem Schuß, oder Fang um das Leben bringen." E 139. D 1, 662.

Schon mhd. heißt es: nû daz dër hirz gevellet wart (nun daß der Hirsch gefället ward).

Fallnetz, das = zum Einfangen wilder Thiere, auch Schlagnetz. D 4, 237.

Falltuch, das = ein Jagdtuch, das an Rollen auf den Stellstangen angebracht wird, um es hinaufziehen und herablassen zu können s. noch Schnappe, Heb-, Lauf-, Quer-, Roll-, Schnapp-, Zwerch-tuch. C 2, 33. 60 u. o. D 4, 238. E 141. H 154. J 73. K 434. L 166. M 2, 41. 6, 210. N 357.

Fallwild, Fallwildbret, das = an Krankheit eingegangenes, gefallenes, todtgefundenes. D 4, 238. H 102. J 35. K 153. L 166. M 2, 41. 6, 236. N 357.

Falz, falzen s. **Balz, balzen.**

Fanfaren = „sind kleine muntere Stückchen, die bei der Jagd auf dem Horne geblasen werden, um dadurch der Jagdgesellschaft anzuzeigen, was gerade jetzt auf der Jagd vorfällt." K 154. L 166.

Franz. die fanfare.

Fang, der = 1) Handlung des Fangens; 2) Vorrichtung zum Fangen wilder Thiere; 3) das Gefangene; 4) Ort, wo gefangen wird; 5) Fang oder Riß, Ort, wo der Luchs ein Thier geraubt oder gefällt hat; 6) den Fang geben, s. abfangen; 7) beim Zeugrichten die Stelle, wo das Jagdzeug um den Baum geschlungen wird, s. fangen 2. B 1, 106 (2. 6). C 1, 18. 24 (6). D 4, 238 (1. 2. 5. 6. 7). E 142 (2. 3. 6. 7). G 1, 403. 574 (5. 7). H 102. J 35. K 154 (2. 3. 6). L 166. 183 (1. 6). M 2, 45. 6, 192. 210. 217 (1. 2. 6). N 357 (2. 5. 6).

Fänge, die = 1) die langen, gewöhnlich etwas krummen Eckzähne der Raubthiere und Hunde. „Fänge sind die grösten Zähne eines Wolffs, Bären, Dachses, Fuchses und Hundes." B 1, 106; 2) zuweilen die Fangzähne der Wildschweine. „Ihre (der Schweine) Gewehr oder Fänge stehen neben aus." B 1, 99; 3) die Beine und Klauen der Raubvögel, auch Gestände, Gestelle, Gewaff, Gewäffe, Griffe; 4) die Krallen des Luchses. „Fänge, oder Gewäff, die Krallen der Luchsen und Raubvögel." E 142. „Der Luchs hat Fänge, keine Zähne." G 1, 403. C 1, 35. 36. 39. 73. H 102. J 35. K 151. 154. L 162. M 2, 45. 6, 224. N 357 (1. 3). D 1, 662. 4, 238. E 142 (1. 3. 4). G 1, 403. 542. 3, 2. 154. 277 (1. 4).

Fänge ist die Mehrzahl von Fang, die Einzahl ist selten, z. B. Mit scharfem Fang (vom Falken). Freiligrath, Zwischen Garben (Stuttgart 1849) 73.

Fangen = 1) ergreifen, von Hunden und Raubthieren gesagt, von Raubvögeln auch schlagen; 2) einen Baum f., das Jagdzeug um denselben schlingen, zuweilen auch fest machen. „Ich nehme mein Unterende um den Baum gantz herum (nennt man gut weidmännisch gefangen)." C 2, 85. B 1, 106. C 1, 31. 73. D 1, 581. E 142. G 2, 38. 3, 227 (1). H 102. J 35. K 172. L 183. M 2, 50. 6, 217. N 357 (1. 2).

Fang=baum, block, eisen, garn, garten, geld, graben, grube, jagd, jagen, leine, messer, netz, platz, reis, schleife, stange, strick, zähne, zeug. C 2, 64. 3, 119. 172. D 4, 239. 240. 248. E 142. H 102. J 35. K 175. L 182. M 2, 49. 6, 207. 210. N 357.

Farbe, die = „an einigen Orten der Schweiß des Edelwildes." N 357. L 184. M 6, 224. S. färben.

„Dem Jäger ist Farbe bald das Haar des Hirsches, bald Blut, Schweiß." Grimm, d. Wörterb.

Färben sich = 1) die Haare verlieren und andersfarbige bekommen, bes. vom Roth=, Dam= und Rehwild gesagt, auch abfärben, verfärben, anlegen. „Der Hirsch färbet sich, nicht: Er häret, so er die Haare im Früh=Jahr verlieret, und andere kriegt.·. Die Rehe färben sich im Frühling." C 1, 18. 27; 2) färben, schweißen. „Wenn das Geburtsglied (der Hündin) zu färben, d. h. Schweiß zu verlieren anfängt." G 2, 40. D 4, 234. E 139. G 146. H 101. 166. J 35. 84. K 519. L 162. M 2, 4. N 357 (1).

Färbezeit = „da das Wildpret färbet." D 4, 241.

Fart, Färt s. **Fährte.**

Fasanen=aufzug, bastart, beize, bellen, brut, falle, fang, garn, garten, gehege, haus, henne, hütte, hund, jäger, jagd, meister, rauch, stand, steckgarn, treibzeug, wärter, zwinger. C 1, 46. 128. 2, 170. D 1, 582. E 143. H 103. J 36. L 184. M 2, 74. 6, 239. N 357.

Ahd. fàsân, mhd. vâsân, durch franz. und span. faisan aus lat. griech. phasianus d. i. Vogel vom Flusse Phasis in Kolchis in Kleinasien.

Fasch s. **Feisch.**

Faß! spricht man zu den Hunden, wenn sie etwas anpacken sollen. K 179. L 188.

Fassen = 1) packen; 2) anbinden den Leithund ans Hängeseil. „Man fasset den Hund ans Hange-Seil, wenn man ihm das Seil anmachet." C 1, 84; 3) zielen. G 1, 180. L 188 (2). H 103. J 36 (1). D 1, 721. 4, 244. E 144. M 2, 94. 6, 203 (1. 2). N 357 (1. 3).

Fauchen = „wird ein schnaubender Laut des aufgeschüchterten Schwarzwildes genannt." M 7, 194.

Fauchen = hauchen, schnaufen, wird sonst von Katze, Dachs, Fuchs, Iltis, Hamster, Marder, Hermelin und Eule gesagt, nicht vom Schwarzwild.

Feder, die = Rippenstück beim Zerlegen des Wildes, auch Wand, s. Federn. D 4, 247. H 103. J 36. K 179. L 188. M 2, 101. N 357.

Federbart, der = am Kinn des Auerhahns.

Federgespiel s. **Federwild**.

Federhaken, der = 1) Instrument zum Zusammendrücken der Schloßfedern beim Zerlegen des Gewehrschlosses; 2) zum Spannen der Federn in dem Fuchs- und Tellereisen. D 4, 252. E 144. H 103. J 36. K 179. L 188. M 2, 102. 6, 196. N 357.

Federhaspel, der = zum Auf- und Abhaspeln der Federlappen. E 145. H 103. J 36. K 179. L 189. M 2, 102. 6, 210. N 357.

Federlappen, **Federspiel** = Leine mit Federn zum Verlappen der Felder und Hölzer, auch Schrecke, Schrecktücher. B 1, 232. C 2, 30. 35. D 1, 723. 4, 257. E 145. G 1, 206. 591. H 103. J 36. K 179. M 2, 106. N 357.

Federle, Federl, das = „Federl, einige sagen aber auch Blume, oder Fähnel, also wird des Haasens sein Schwänzel benennet." E 145. S. noch Ende.

Ferderle, Federl sind oberd. (südd.) Formen statt Federlein s. d.

Federlein, das = Spitze der Ruthe bei Fuchs und Wolf, Schwanz des Wildschweins, des Hasen (G 2, 1) und wilden Kaninchens, s. Blume, Krickel.

Federn, die = 1) die Rippen des Wildes; 2) „einige pflegen auch die Borsten von den wilden Schweinen Federn zu nennen." E 144. „Federn beim Wildschweine die Haare, die noch länger und krümmer als die Borsten auf dem Rückgrath emporstehen." N 357. M 2, 118. 6, 224.

Nemnich (Allg. Polyglottenlex. 1793 f.) hat Federn für die Rippen und den Schwanz des Hirsches. Heppe (Leithund 1751) hat Federn für Borsten, welches letztere Wort „nicht gar gut lautet." — „Feder schiene angemessener für das Schulterblatt (ala, axilla)." Grimm, d. Wörterb.

Federn = 1) sva. frellen; 2) sich f., sich maußern. K 321. L 189. M 2, 118.

Federn = die Federn fahren lassen, verlieren, ausrupfen.

Federrücken, der = bei Elen-, Edel-, Dam-, Reh- und Schwarzwild die vordere Hälfte des Rückens, s. Feder. H 103. J 36. K 179. L 189. M 2, 118. 6, 224. N 357.

Federschuß, der = „heißt der Anschuß, wodurch der nach oben gekehrte Theil des Halswirbelknochens von der Kugel mehr oder minder stark berührt, daher erschüttert wird, auch Krellschuß, Prallschuß." M 2, 118. 4, 331.

Sanders d. Wörterb. hat Federschuß = wodurch Federwild gefedert wird.

Federschütze, der = geht nur auf Federwild aus, s. Flugschütze. B 1, 331. 342. C 3, 104. D 1, 725. E 145. H 103. J 36. K 179. L 189. M 2, 118. N 357.

Federspiel, das = 1) (veraltet) Beizvogel, s. Federwild; 2) „die an eine Schnur gebundenen Flügel von einer weißen Taube, vermittelst deren man die zur Jagd oder Beitze abgerichteten Raubvögel wieder herbeylockt." H 103. S. Federlappen, Vorlaß, Vorlos, Lur. D 1, 725. E 145. K 179. L 189. M 2, 118. 6, 172. N 357 (2).

Mhd. ist vëderspil = Jagd mit abgerichteten Vögeln, zur Jagd abgerichteter Vogel (Falke, Sperber) sehr gebräuch-

lich. Das Wort lebt im 16. Jahrh. noch, im 17. hört es beinahe auf. Dasypodius (1535) hat es schon nicht mehr, wol aber Frisius (1541. 1556), Josua Maaler (1561), Henisch (1616), Stieler (1691), sie alle aber im Sinne von Weidwerk zum Vogeln (aucupium). Federspil für Falke, Sperber oder Raubvogel überhaupt kommt in dieser Zeit selten vor. Im Frankfurter Weidwerkbuch von 1582 2, 11. 12. 13 heißt es „Vorlaß oder Federspiel." Federspiel ist Spielvogel, der die Falken lockt, mit dem sie spielen. „Es ist das Federspiel oder Vorloß ein Instrument gleichwie von zwei zusammen gebundenen Vogelfittigen, daran hanget ein Windstrick und an dem Ende ist ein Häcklein von Haaren gemacht. Mit diesem Vorloß soll man den Falken fleißig locken, so wird er nicht anderst meinen, dann es sei ein lebendiges Hun oder sonst ein gleichförmiger Raub." Grimm aus W. Hohberg: Das adeliche Land- und Feldleben. Nürnberg 1716. 3, 2, 352.

Federwild, Federwildbret, Federgespiel, Flügelwerk, Geflügel heißt alles Vogelwildbret, es mag eßbar sein oder nicht. C 1, 42. 2, 166. 3, 120. 183 (Federwildpret von allen Vögeln). D 1, 726. E 145 (Federwildpret, Geflügel, Flügelwerk, Federgespiel = „alles Vogelwildpret, es sey nun eßbar, oder nicht"). H 104. J 36. K 180. L 189 (Federwild heißt alles eßbare Wildgeflügel). M 2, 119. 6, 191 (Federwild). N 357 (Federwild = die zur Jagd gehörigen eßbaren Vögel).

Federzeit. „Die Federn wachsen dem Auerhahn gegen den Sommer in der Rau- oder Federzeit." C 1, 44.

Fege s. **Fähe.**

Fegen = den Bast am neuen Geweih abstreifen, auch abschlagen, schlagen. C 1, 3. 8. D 1, 727. E 145. G 1, 150. H 104. J 36. K 60. L 189. M 2, 120. 6, 233. N 357.

Fegen = schön, glänzend, ganz rein, sauber machen.

Fehe s. **Fähe.**

Fehlen = fehl schießen. E 145. H 105. J 38. K 180. L 189. M 2, 130. 6, 217. N 357.

Fehlhatz, die = eine Hatz, bei welcher das gehetzte Wild nicht gefangen, (sondern gefehlt) wurde. K 180. L 190. M 2, 132. 6, 217.

Fehljagd, Fehljagen = 1) mißglücktes Jagen, „worin man dasjenige nicht findet, worauf eigentlich die Jagd gemacht wurde." H 104; 2) „wenn ein Thier vor einen Hirsch angesagt wird." E 146. D 4, 254. E 145 (1. 2). J 37. K 180. L 190. M 2, 133. N 358 (1).

Fehlschuß, der = der das Ziel nicht getroffen hat. D 4, 257. E 147. H 104. J 37. K 180. L 190. M 2, 133.

Fehrte s. **Fährte**.

Feichblatt, Feigblatt, Feigenblatt s. **Feuchtblatt**.

Feines, **spitzes** Korn = „beim Schießen mit der Büchse das Korn im Visierkerbchen nur wenig erscheinen lassen und dann abfeuern." K 180. Ähnlich L 190. M 6, 196. N 358.

Feisch, Faisch, Fasch, der = Schweiß, Blut; davon feischen, faischen, faschen. „Schweiß, Faisch, Färt, Gemerk: das will so viel sagen, als Blut; denn alles edle und unedle Wildpret hat, nach der Jäger Manier geredet, kein Blut, sondern Schweiß, oder Faisch, und wenn es solchen, nach dem Anschuß, fallen läßt, sagen einige anstatt das Wild schweisset, es giebt Färt, oder Gemerk." E 338. D 4, 243. M 7, 190.

Das Wort ist nur in Österreich, Bayern und im angränzenden Schwaben gebräuchlich, für das vom wunden oder getödteten Wild fließende Blut, zumal von Hirsch, Reh, Hasen; vom schwarzen Wildbret, wie von zahmen Hausthieren ist das Wort Schweiß üblicher. Im Leithund (1751) sagt Heppe: „Schweiß, man sagt auch Fasch oder Faisch, heißt das Geblüt von allem haaricht und gefiedertem Wildpret."

Feischhund, der = Schweißhund. M 7, 190.

Feischschnur, die = tragen die Jäger unter oder über

dem Hüfthorn am Fessel als Zierde, auch Folgeschnur, Hornsatz. D 4, 237. M 7, 190.

Die Länge der Feischschnur bezeichnete früher, wie weit der Jäger über die Jagdgränze hinaus einem Wild folgen durfte.

Feist, faist, das **Feist, Faist** = fett, Fett, vom Roth-, Dam-, Elen-, Reh- und Schwarzwild gesagt, s. noch Weiß. „Feist, Fett an den wilden Thieren." B 1, 106. „Der Hirsch ist feist, und nicht fett.. Die Sauen sind feist.. Das Feist, die Feiste des Hirsches." C 1, 18. 24. 90. „Feist, Faist, oder Weisses, Inschlicht, auch Talg, ist das Fett von dem Rothwildpret, und wenn ein Hirsch, oder Thier gut vom Leibe, wird gesprochen: Er, oder es hat viel Weisses, oder ist faist, oder auch, es macht gut Inschlicht; doch wird dieses nur Feiste, oder Weisses geheissen, was auf dem Zemmer liegt, das andere heißt Talg, oder Inschlicht." E 147. „Feist ist nur im Oberdeutschen für fett üblich." D 4, 258. „Alles Wild hat kein Fett, sondern Feist." G 1, 146. „Feist wird das Fett des Roth-, Dam-, Reh- und Schwarzwildes genannt." H 104. J 37. K 181. L 190. M 2, 140. 6, 224. N 358.

Richtiger, aber heute ungebräuchlich ist feißt, mhd. veizet, veizt, ahd. feizit, feizt (z = ß), mhd. auch veiz, älterneuhochd. feiß, faißt, feist. Das Wort ist ursprünglich Particip von mhd. veizen = feist machen, veiz = Fett, und gehört vorzugsweise der oberdeutschen Sprache an.

Feist-hirsch, jagen, zeit. D 4, 259. E 148. H 104. J 37. K 181. L 190. M 2, 140. 6, 229. 358.

Feistin-, Faistin-zeit, auch Hirschfeiste benennt, solche fangt sich an, wenn die Körner zeitigen, und dauert bis zur Prunft. Zu dieser Zeit sind die Hirschen am besten vom Leibe, und machen viel Weisses. E 139.

Von Feistin, Faistin, mhd. veiztin = Fett, Fettigkeit, s. Feist.

Feld, viel, zu viel, einnehmen = weit entfernt vom Jäger suchen. G 2,291. J 37. K 181. L 190. M 6,203.

Feld, im F. stehen, mit beigesetztem Zahlwort, zeigt bei dem Windhund an, wie viel Jahre er schon zur Hatze gebraucht wurde. J 53. K 284. M 6, 203. N 365.

Feldbaum = sva. Blattbaum. D 1, 179.

Feldgeflügel, das = lebt vorzüglich auf dem Felde. D 1, 732. L 190. — C 1, 44 spricht von Wald- und Feld-Vögeln.

Feldgeheg, das = „für kleines Wildpret." D 4, 260.

Feldgerecht = mit dem kleinen Weidwerk (auf dem Felde) vertraut. D 4, 260. M 2, 158.

Feldhase, oder **Waldhase** „ist ein solcher, der sich beständig im Feld oder Wald aufhält." H 104. „Feldhase wird derjenige genannt, der im Felde geboren ist, und sich nicht, oder selten daraus entfernt." L 191. S. Holzhase, Moorhase, Waldhase.

Feldherd, der = Vogelherd im Feld. D 4, 261.

Feldjäger, der = beschäftigt sich bloß mit der niedern Jagd. D 1, 773. H 104. J 52. K 181. L 191. N 358. S. Flugschütze.

Feldtenne, die = Vogelherd für kleine Vögel. D 4, 262.

Ferm, firm = 1) völlig abgerichtet, von Jäger und Jagdhund gesagt. „Das fleißige Exercitium muß den Jäger und Hund ferm machen.. Den Leithund ferm arbeiten.. Hat nun der Jäger keinen fermen Hund.. Daß der Jäger firmer wird." D 1, 89. 80. 105. 2, 117; 2) „wenn die weiblichen Thiere beim Elen-, Edel- und Damwild zum erstenmale brunften." K 182. J 37. K 181. L 191. M 2, 177. 6, 203. N 358 (1). S. fern, abführen.
Franz. ferme, lat. firmus = fest.

Fern = „nennt man die weiblichen Thiere beim Elen-, Edel- und Damwild, die zum erstenmale brunften." L 191.
Wahrscheinlich von fern = vorjährig, s. ferm.

Fert, Ferte s. **Fährte.**

Fessel, das = Band, Rieme, woran etwas getragen wird, gefesselt ist. Im Besondern heißen Fesseln die Riemchen, welche man abgerichteten Beizvögeln anlegt, um sie auf der Hand zu tragen. S. noch Horn-, Kurz-, Lang-, Wurf-fessel. D 4, 267. H 104. J 37. K 182. L 191. M 2, 177. N 358.

Ahd. das fèzzil, mhd. der vêzzel (z = ß), neuhochd. der, die, das Fessel.

Feste (veste) Dicket, oder **festes** (vestes) Dickigt: „also wird ein solches Gebüsche genennt, so nicht durchsichtig, sondern dick bewachsen stehet, in welchem das Wild einen guten Ruhestand haben kann." E 383.

Festjagen, Festinjagen, Prunkjagen, das = ein Hauptjagen bei besondern festlichen Gelegenheiten. H 104. J 37. K 182. L 191. M 2, 180. N 358.

Franz. festin = Festtag.

Festmachen = 1) einen Marder bis an den Ort seines Aufenthaltes verfolgen, auch ausmachen; 2) ein Schwarzwild packen und fest halten, auch bedecken, decken; 3) swa. fangen. D 4, 30. E 263. M 4, 556 (3). H 104. J 37. K 182. L 191. M 1, 181. 6, 217. 7, 205. N 358 (1. 2).

Festsein = im Bau auf einer Stelle bleiben müssen, von Dachs und Fuchs gesagt. M 2, 181. 6, 217. „Der Dachs ist fest, der Hund liegt fest vor." J 37.

Fett, fett = „Der Hase ist fett, und nicht feist." C 1, 31. G 2, 2. „Fett nennt man alle Raubthiere und alle zur niederen Jagd gehörigen Thiere, wenn sie wirklich fett sind." H 105. J 37. K 181. M 2, 181. N 358. S. Feist.

Das Wort stammt aus dem Niederdeutschen, holl. vet, schwed. fet, dän. fed, altsächsisch (9. Jahrh.) fêt, feit, feitit, angelsächsisch (7—8. Jahrh.) faet, altnordisch (11. Jahrh.) feitr, 1469 (im Voc. ex quo) mittelrhein. fet

(neben feißt) und feyt, 1475 (in dem zu Köln gedruckten Theutonista) altclevisch vet, wurde dann durch Luthers Bibelübersetz. allmählich mehr verbreitet, zunächst im Niederdeutschen, während die oberdeutschen Bibelübersetzungen noch länger feißt beibehielten.

Fetten = den Fraß der Hunde fett machen. D 4, 268.

Fettloch, das = die Öffnung am Steiß des Dachses, worin sich viele Fettdrüßen befinden, auch Saugloch. H 149. J 71. K 182. L 192. M 2, 183. 6, 224. 5, 448.

Fettzeit, die = „bei Raubthieren das, was beim Edelwild ꝛc. die Feistzeit." N 358.

Feuchtblase, die = „Harnblase des Roth-, Elen- und Damwildes." N 358.

Feucht-, Feich-, Feig-, Feige-, Feigen-blatt, das = beim weiblichen Edel-, Elen-, Dam-, Reh- und Schwarzwild die äußern Geschlechtstheile. B 1, 106. C 1. 15. 17. 28. D 1, 629. E 147. G 1, 148. H 105. J 37. K 180. M 2, 134. 183. 6, 224. N 358. „Feigenblatt, oder richtiger Feuchtblatt, wird das weibliche Glied am Elen-, Edel-, Dam- und Rehwild genannt." L 190.

„Entweder als eine Anspielung auf die Feigenblätter, deren sich Adam bedienete, oder von einem andern veralteten, noch in den niedrigen Sprecharten üblichen Worte, wovon auch das ital. fico, die weibliche Scham üblich ist". D 4, 258. — Feuchtblatt ist die allein richtige Form, s. feuchten, Feuchtglied. C 1, 28 hat: „Die Ricke bekommt hinten an ihrer Feigeblatte einen langen Zopf Haare.. Unter dem Feigeblatte." — Ital. ist die fica = weibl. Glied, der fico = die Feige (Frucht), daher heißt ersteres bei wilden Thieren früher (aber nicht in Jagdbüchern) auch zuweilen die Feige, woher dann Feig-, Feige-, Feigenblatt geschrieben wurde.

Feuchten, oder wässern „will sagen, wenn ein Wildpret sein Wasser läßt, heißt es feuchten. Der Hirsch und das Schwein feuchtet außer, das Thier und die Bache aber in die Ferte." E 149. D 4, 268. M 7, 205. N 358. „Feichten, Feuchten, Netzen, Wässern nennt man

das Lassen des Urins bei Roth-, Dam-, Reh- und Schwarzwild." L 191. S. gallen, näßen.

Feuchtglied, das = beim männlichen Wild, was Feuchtblatt beim weiblichen, aber auch von männlichen Hunden und Raubthieren. M 7, 205. N 358.

Feuer, im F. stürzen = auf den Schuß alsbald stürzen. H 105. N 365.

Feuerig = sehr eiferig, von Jagdhunden gesagt. D 4, 269. E 149. H 105. J 37. K 83. L 192. M 1, 198. 6, 203. N 358.

Feuerscheu ist, „wenn einer schießt, und unter dem Loßbrennen die Augen zudrückt, oder wohl gar mit dem Kopf zurückfährt." E 149. D 4, 269. H 105. J 37. K 182. L 192. M 6, 196. N 358.

Fiepen „nennt man es, wenn die im August vom Bock gejagten weiblichen Schmalrehe, oder die jungen Rehe ein pfeifendes Angstgeschrei hören lassen." H 105. J 38. K 182. L 192. M 2, 223. 6, 235.

Fiepen hält die Mitte zwischen hochdeutsch pfifen, pfeifen und niederd. pipen, im Erzgebirg pfiepen.

Finder, „Spührer, auch Spührhund, sind Hunde, die rein suchen, und auf nichts anders gehen, als worauf man sie abgerichtet hat. Was nun der Hund am liebsten sucht, nach demselben wird er benennt, z. B. Dachs-, Sau-, Wolfsfinder." E 151. D 4, 277. L 192. M 2, 225. S. noch Sucher.

C 1, 104 hat Saufinder, auch bloß Finder, „der zwar auch zu Dachsen mit gebraucht werden kann, oder auch Marder und Iltisse bey der Nacht zu fangen, sonst aber zu nichts." Demnach scheint Finder früher bloß der Saufinder zu sein. Das mhd. vindaere ist Erfinder, namentlich Dichter.

Finger „heissen bey einem Habichte oder Falcken dessen Klauen." C 2, 185. M 2, 228.

Finken-garn, hecke, herd, jagd, netz, stechen, strich. C 1, 60. 2, 232. L 192. M 2, 254.

Finsterer Zeug, „also werden die Tücher, oder Blahen benannt." E 168.

Finster machen = sva. dämpfen. E 152.

Firm s. **ferm.**

Fischen „heißt, wenn ein Otter auf den Raub gehet, und Fische sucht." E 152. „Der Otter fischet." C 1, 40. G 3, 37. M 2, 265.

Fischotternetz bespricht B 1, 231. C 2, 149. D 1, 809.

Flähme, Fläme, Flämme = sva. Dünnung. D 4, 281. E 152. J 38. K 120. L 195. M 2, 286. 6, 224. N 358.

Das Dünntheil zwischen Rippen und Schenkeln heißt die Flähme, mhd. die fleme; schweiz. die Flamme = Seite Schweineschmalz, s. Flaume. Ahd. das Fleme, Flemle, niederd. Flöm = Bauchfett, Nierenfett von Schweinen, Gänsen, im Gegensatz zu dem vom Rind und Hammel, welches Talg genannt wird.

Flamme, „die rothe Haut über und an den Augen der Auer- und Birkhähne." D 4, 281.

Flämmen = sva. ausflämmen. H 105. M 2, 286. 6, 196.

Flanke, die = sva. Dünnung, Eisbein. C 1, 17. D 4, 281. E 152. G 1, 146. M 2, 288.

Die Flanke ist Seite, Seite des Leibes an der Hüfte, franz. der flanc, ital. flanco, span. flanco.

Flaume, Fläume, die = „beim Schwarzwild die Fleischlappen, welche am Bauch und hinter den Rippen das Gescheide umgeben, auch Lisen." K 185. L 195. M 2, 288. In der oben unter Dünnung angeführten Stelle hat die erste Ausgabe von E Fläumen statt Flämmen.

Wahrscheinlich von Flaum = Fett, s. Flähme.

Fleckeln = „sagen die Jäger, wenn sie unter sich mit der Kugelbüchse exerciren, und auf ein Brett, auch an einen

Blaun, wo ein Platz angeschauet worden, schießen." E 153. D 4, 283.

Von Fleck = andersfarbige Stelle.

Fleisch der uneßbaren wilden Thiere. H 175. N 358.

Flicken. „Scherzweise sagt man: Die Hunde haben ihm das Fell geflickt, d. h. verwundet." D 4, 283. S. Hosenflicker.

Flieder = Lappen und Schrecktücher, auch Lappen, s. Flinder. D 4, 285.

Da sonst Flitter sva. Flinder ist, so könnte Flieder für Flitter stehen. Vergl. noch Flebergeist = Flattergeist, Fledermaus, Flederwisch und bayerisch fledern, mhd. vlëderen, flattern, mit den Flügeln schlagen.

Fliege, Korn, oder Mücke „ist das kleine Knöpfgen, so vorne auf ein Schießgewehr gemacht wird, um desto sicherer zielen zu können." E 153. D 4, 283. M 2, 309. 4, 266. Zuweilen auch Absehen.

Fliehen = 1) fliehend über das Zeug fallen sva. fallen; 2) schnell laufen, bes. vom Hirsch gesagt, auch flüchtig sein. „Der Hirsch fliehet, oder ist flüchtig." C 1, 18. B 1, 106. N 358 (2). D 1, 847. E 154. H 105. J 38. M 2, 315. 6, 233 (1. 2).

Schon in einem alten Weidspruch von 1589 heißt es: „Der Hirsch fleucht von Holz." In Labers Jagdgedicht aus dem 14. Jahrh. heißt es Str. 34: daz wild ûf disem walde kan wol fliehen.

Flindern, „**Flintern** = dünne Brettchen von Nadelholz, die man statt der Federn an lange Schnüre befestigt, um das Wild damit zu schrecken." K 186. L 196. N 358. „Lappen, Schrecktücher, auch Schrecke und Flinder benennt: diese sind theils von Tuch, theils von Federn gemacht, und werden im Lichten, ein Jagen damit zu umstellen, gebraucht." E 249. „Flindern = Tuchlappen, Flintern = dünne Brettchen." M 2, 315. 319.

Der Flinder ist eigentlich ein dünnes flimmerndes

Metallblättchen und findet sich in dieser Bedeutung zuerst im J. 1473. Stieler (1691) hat Flinder = Flitter.

Flucht, die, „heißt ein weiter Sprung des Wildes. Z. B. Der Hirsch hat eine Flucht gemacht." H 106. J 38. K 186. L 197. M 2, 395. 6, 233. N 358.

Flucht und Schweiß = „wenn man angeschossenem Wild vom Anschuß aus nachgehet, bis Schweiß gefunden ist." M 7, 209. Richtiger sagt C 2, 96: „Die gebräuchlichste Folge wird also gehalten, daß, wenn der Jäger in seinem Revier von wilden Thieren was anschiesset, er, wo das Thier gestanden und angeschossen worden, und wo der erste Schweiß und die Flucht ist, mit seinem Schweiß-Hunde nachsuchen muß."

Fluchtbar = sva. beflogen. K 186. L 197. M 2, 396. N 358.

Schon 1482 hat ein Vocab. fluchtperlicher (d. i. fluchtbarlicher) und geschickter zu fliehen.

Fluchtbau, Fluchtröhre = ein Dachs- und Fuchsbau mit wenigen Röhren, worein diese Thiere nur in der Noth gehen, daher auch Nothbau, Nothröhre. D 4, 302. E 155. H 106. J 38. K 186. L 197. M 2, 396. 6, 236.

Flüchtig = schnell laufend, s. fliehen. G 1, 147. 542. 3, 72. K 181. L 197. M 2, 402.

Flüchtig sein, gehen, werden = sva. fliehen. C 1, 18. E 154. M 2, 403. 7, 209. N 358.

Flüchtige Fährte macht das auf der Flucht sich befindende Rothwild, die daran erkenntlich ist, daß die beiden Schalen der vier Läufe mehr oder weniger von einander abstehen. M 7, 209. N 358.

Fluchtröhre s. **Fluchtbau.**

Flug, der = 1) Akt des Fliegens; 2) ein Schwarm kleiner Vögel. „Wenn viele Vögel mit und beyeinander seyn, wird es ein Flug oder Schwarm genennet." C 1, 73. „Flug wird ein Schwarm kleiner Vögel benennt."

E 156. D 4, 302; 3) von Gänsen und Enten gesagt, wenn sie in kleinern Gesellschaften beisammen sind. G 2, 684 (von Enten). H 106. J 38. K 187. L 197 (jeder Schwarm kleiner Vögel). M 2, 396. 6, 236 (2. 3). N 358 (ein Trupp Auergeflügel).

Flugbar = sva. beflogen.

Flügel, der = 1) sva. Durchhau; 2) die rechte und linke Seite eines Treibens; 3) die daselbst befindlichen Treibleute. B 1, 106. M 2, 409. 6, 217 (1). D 1, 869. E 155 (1. 2. 3). H 106. J 38. K 187. L 197. N 358 (2).

Flügelführer, Flügelmeister „heißen bei Treibjagen jene zwei Jäger, welche auf dem rechten und linken Flügel gehen, um auf Alles aufmerksam zu sein und den Zug der Treiber in der gehörigen Ordnung zu leiten." M 2, 412.

Flügelhorn, das = „ein schlecht einfach altväterisch Horn." B 1, 106. C 2, 41. D 1, 870. E 156. G 1, 220. H 106. J 38. K 187. L 197. M 6, 210. N 358.

Flügellahm geschossen ist ein Vogel, wenn ihm der Flügel entzwei geschossen ist, auch geflügelt, s. flügeln. H 106. J 38. K 187. L 197. M 2, 413. 6, 217. N 358.

Flügelmeister s. **Flügelführer.**

Flügeln einen Vogel = ihn in den Flügel, flügellahm schießen. D 4, 304. E 156. M 2, 413.

Flügelwerk, das, „begreift alles Federwild und die Vögel überhaupt, sowohl in Wäldern als auf Feldern, auch Gefieder, Geflügel, Gevögel." M 2, 413. C im Register.

Pater Abraham a Sancta Clara († 1709) hat: „Wie der Raubvogel mit dem Geflügel-Werk."

Flugschießen, im Fl. sch., davon handelt B 1, 341. C 3, 118. D 1, 866. 4, 503.

Flugschütze = „heißt ein Jäger, der gut im Fluge schießt." M 2, 398. „Flugschütze ist derjenige, welcher im Lauf und Flug, ohne viel zu fehlen, wohl schiessen kann.

Einige verstehen hierunter auch den Feld- oder Reisjäger. E 156.

Im Leithund 1751 nennt Heppe den Flugschützen auch Federschützen.

Föhrde, Föhrte s. **Fährte.**

Folge, die = das Recht, ein angeschossenes Wild über die Gränze des Jagdreviers zu verfolgen, auch Jagdfolge, Wildfolge, Nachfolge, Nacheile, Nachsuche. C 3, 96. D 4, 309. E 156. G 1, 47. H 106. J 38. K 268. L 198. M 2, 422. N 358.

Dieses Recht war und ist nach Zeit, Ort und Entfernung verschieden. S. Feischschnur.

Folgeschnur s. **Feischschnur.** E 157.

Forchel, Forgel, Forkel, Forckel, Furchel, Furckel, die = Gabelstange zum Aufstellen des Jagdzeuges, provinz. auch Stiefel. B 1, 106. 215. 218. 222. C 2, 32. D 1, 885. E 158. 168. G 1, 581. H 106. J 38. L 199. M 2, 422. 759. 6, 210. N 358.

Am besten Forkel, ahd. furkula, lat. furcilla (Gäbelchen) von furca (Gabel).

Forcheln, forgeln, forkeln = wenn der Hirsch auf Menschen, Hunde, Pferde losgeht und (mit seinen Forcheln) nach ihnen stößt, auch gabeln, spießen. E 347. H 106. J 38. K 188. L 198. M 2, 422. 6, 233. N 358.

Forgel, Forkel s. **Forchel.**

Fortbaumen = von einem Baum zum andern springen, auch holzen, fortholzen, von Marder, Katze und Eichhörnchen gesagt. D 4, 371. E 162. G 3, 166. H 106. J 38. K 189. L 199. M 2, 649. 6, 233. S. baumen.

Fortbringen = die Fährte verfolgen, vom Hund gesagt. D 4, 371. E 162. H 107. J 39. K 189. L 199. M 2, 649. 6, 217. N 359.

Fortstieben = „daß die Hühner aufstehen und fortstieben." C 1, 50.

Fortziehen = sva. ausmechseln. N 359.

Frangen heißt das Spielen des jungen Dam-, Roth- und Rehwildes mit einander, auch scherzen. J 39. K 189. L 199. M 2, 654. 6, 233. N 359.

Wahrscheinlich das mhd. phrengen, pfrengen, oberdeutsch pfrengen = in die Enge treiben, drängen.

Franzosenkrankheit = „ist eine Krankheit der Haasen, wobey sie Geschwüre an der Leber bekommen." H 107. J 39. K 189. L 199. C 1, 29. 3, 141.

Fraß, der = 1) Nahrung der Raubthiere, der Raubvögel und des Federwildes der niedern Jagd; 2) Äßung der Sauen, auch Gefräß, Schnitt; 3) Fressen, Freßlust, Appetit der Hunde. E 162. M 2, 659. 6, 228. (2. 3). G 1, 452 (2). H 107. J 39. K 189. L 199. N 359 (1. 2).

Freibirsch, die = wo Jeder birschen darf. D 1, 950. K 89.

Freilaut, freylaut = 1) von einem Jäger, welcher beim Erblicken einer Fährte sogleich das Wild ansprechen will, ohne genau zu untersuchen; 2) sva. fährtenlaut. D 4, 374. E 164. M 2, 661.

„Es wird sich auch ein Weidmann wohl in Acht zu nehmen wissen, daß er nicht sogleich frey hinaus (oder wie man es zu nennen pflegt, vorlaut) ausspreche, wenn er nur eine Ferte siehet; sondern er muß mehrere Ferten hinter einander besehen". C 1, 6.

Freisprechen den Jäger = ihn wehrhaft machen nach vollendeter Lehrzeit. E 165. M 2, 661.

Fressen = 1) wenn Raubthiere an das ihnen gelegte Luder gehen und fressen; 2) von Sauen auf den Schuttplätzen. B 1, 107 (von Wolf, Bär, Fuchs und dergleichen). C 1, 34. 35. 39. G 1, 403. 542. 3, 73. M 2, 662. 6, 228 (von Luchs, Wolf, Fuchs). D 4, 374. E 164 (von Raubthieren und Sauen). H 107. J 39. K 190. L 200 (von Sauen, Hunden, Raubthieren und zur hohen Jagd gehöri-

gen Vögeln). N 359 (von Hunden und Raubthieren, zuweilen auch vom Schwarzwilde).

Frettieren = das Frettchen zur Jagd des wilden Kaninchens gebrauchen. C 2, 123. E 164. G 2, 104. J 39. K 190. L 200. M 2, 664.

Das Frett, Frettchen (eine Art Wiesel), im 16. Jahrh. Frett, Frette, Furette, altclevisch (1475) fret, mittelniederländ. fret, foret, entlehnt aus franz. furet, ital. furetto, mittellat. furetum, von dem volkslat. furo = Iltis, Frett, eigentlich Erzdieb, von lat. fur = Dieb.

Freylaut s. **freilaut**.

Frische, die = wasserreicher Ort, wohin das Wild kommt, um zu frischen, zu trinken. D 1, 955 (Früsche). M 2, 668. N 359.

Frische Fährte, frischer Gang = eine Fährte, welche noch Witterung hat, die vom Leithund gut angefallen wird, auf der er hitzig fortsucht und gerne Laut gibt. C 1, 89. E 165. M 2, 668. 6, 194. N 359.

Frischen = 1) Wasser trinken, von Hirsch und Hund gesagt, vom Hirsch auch schöpfen, trinken; 2) gebären, von Wildsauen gesagt, auch setzen, s. Frischling. C 1, 24. G 1, 450. H 107. J 39. K 191. L 200. M 2, 668. 6, 229. N 359 (2). D 1, 950. 4, 375. E 165 (1. 2).

Vom Hund hat das Wort Heppe im Leithund 1751. — Grimm d. Wörterb. hat noch weidmännisch die Hunde frischen = ihnen Purganz eingeben, s. ausfrischen.

Frischling, der = das junge Wildschwein im 1. Jahre; jähriger, jährlicher, übergehender, übergangener, übergegangener, überlaufener Fr. im 2. Jahre; zweijähriger im 3. Jahre, hier gewöhnlich dreijähriger Keuler, dreijährige Bache. B 1, 98. 107 (Fr. im 1., jähriger und jährlicher im 2., zweyj. im 3. Jahre). C 1, 24 (die Jungen heissen Frischlinge). D 1, 951. E 165 (die jungen wilden Ferkeln). H 107. J 39. K 191. L 201. N 359 (heißen die jungen wilden Schweine,

bis sie ein Jahr alt sind. Von da, bis zu Ende des 2. Jahres nennt man sie überl. Fr.). M 2, 668 (bis zu 6 Monaten; übergeh., übergeg. Fr. bis zu 2 Jahren).

Ahd. friscinc, mhd. vrischinc = junges weibefähiges Schwein oder Lamm, eigentlich Frischgebornes, Junges.

Frischplatz, der = wo die Bache frischt und nachher noch etwa 14 Tage bleibt. M 2, 668. N 359.

Fromm heißt das nicht scheue und darum bis auf Schußweite herankommende Wild. J 39. K 191. L 201. M 2, 668. 6, 236. N 359.

Bedeutet mhd. wie änhd., tüchtig, vortrefflich, rechtschaffen, brav; dann gut geartet, ohne Arg.

Frostbohrer, der, wird gebraucht, um bei hartem Winterfrost oder großer Sommerdürre Löcher für die Forkeln in die Erde zu bohren, s. Stichel. B 1, 237. C 2, 34. D 1, 954. E 165. G 1, 572. H 107. J 39. K 191. L 201. M 2, 674. 6, 210. N 359.

Fruchtglied = „das männliche Zeugungsglied (Ruthe) des Fuchses." M 2, 701.

Fuchs-angeln, balg, bau, baum, brett, brocken, eisen, falle, fang, garten, graben, haube, hütte, jagd, kasten, kirrung, klemme, lunte, prellen, prügelfalle, räuchern, reizen, riegel, röhre, ruthe, schießen, schlagbaum, schleppe, schnalle, tellereisen, tritteisen, wurfzeug u. a. B 1, 236. 243. 307. 2, 120. 182. 320. C 1, 38. 2, 139. 3, 95. D 1, 955. E 165. H 107. K 196. L 206. M 2, 722. 6, 193. 207. 239.

Fuchs ist goth. die fauho, ahd. foha (s. Fähe) und ahd. der fuhs, fuchs, mhd. die vohe und der vuhs, fuhs, fuchs, niederd. vos.

Fuchsblume, die = 1) sva. Blume; 2) eine Drüse am Schwanze des Fuchses in der Nähe des Weideloches, welche eine wohlriechende Feuchtigkeit absondert, auch Viole. B 1, 111 (2). M 2, 725 (1. 2).

Füchseln = 1) Füchse jagen; 2) stinken, zur Ranzzeit; 3) necken, zum Narren haben, vom Fuchsprellen; 4) „wenn zu Zeiten bey einem Jagen ein Kalb, Rehebock, Frischling, auch übergehende Sau, über den Zeug fliehet, und draussen von einem guten Freund aufgehoben und vertragen wird: nennt man es auch Füchseln.“ E 167. D 4, 379. M 2, 751.

Die 4. Bedeutung ist wahrscheinlich aus der Fabel: der Fuchs und der Rabe genommen.

Fuchshaube s. **Decknetz.**

Fuder Zeug, Fuderzeug = Wagen voll Jagdzeug. G 1, 570. H 108. J 39. L 207. N 359.

Fuder = Wagenladung, nach Umfang oder Schwere einer Wagenlast bestimmtes Maß.

Führen = 1) die jungen Jagdhunde f., sie beim Ausgehen mitnehmen; 2) an der Spinne f., von der Rehgeiß gesagt, wenn sie ein saugendes Kitz hat, s. Spinne. G 2, 248 (1). M 2, 751 (2).

Führig = 1) jeder Hund, der sich an einer Leine führen läßt; 2) diejenigen Leit- und Schweißhunde, welche schon ein Jahr gearbeitet, führig gemacht worden sind. „Der Hund ist führig, wird genennet, so der Hund ein Jahr alt, und zur Arbeit tüchtig wird.“ C 1, 84. D 4, 379. E 167. H 108. J 39. K 197. M 2, 751. 6, 203. N 359 (1. 2). G 1, 182. L 207 (1).

Führig = sich führen lassend.

Furchel, Furkel s. **Forchel.**

Fürstenruf „nennt man das Stückchen, welches bey der Parforce-Jagd geblasen wird, um der Herrschafft zu bezeichnen, wohin die Jagd geht.“ H 108. J 39. K 197. „Ist (bei der Parforcejagd) der Fürst oder Herr nicht zugegen, so läßt man wol die Hunde jagen, bis sie den Hirsch stellen. Aber fangen darff ihn kein Jäger, oder Cavalier, sondern die Hunde werden nach erfordernden Umständen

wol so lange abgenommen, der Fürsten-Ruff geblasen, und der Fürst erwartet, daß er den Hirsch selber fängt." C 2, 106. „Bei der Parforcejagd die Fanfare, mit der man die Herrschaft herbeiruft." N 359. L 207. „Ein Hörnersignal, welches gegeben wird, wenn bei Festinjagen der fürstliche Jagdherr ankommet." M 2, 752. 6, 217.

Fuß, der = 1) „Fuß, einige sagen auch Schaale, oder Sohle, ist des Hirsches, Thieres, Rehes und Schweines Klaue, woràuf sie gehen." E 168. D 4, 380; 2) „vom Auerhahn und andern gleichmäßigen Vögeln." C (im Register), dann 1, 45: „Der Auerhahn hat Füsse.. Der Kranich hat gar hohe Füsse." „Das zur hohen und Mitteljagd gehörige Federwildpret hat Füße." G 1, 309. „Fuß heißt in einigen Ländern der hornigte Theil oder die Klauen (Schalen) am Lauf des Roth-, Dam-, Reh- und Schwarzwildes." H 108. J 39. N 359. S. Ständer.

Fußbäume, Fußreiser, Fußkrackeln = sva. Antritte. M 2, 762. 763.

Fußen = sich setzen, von Rebhühnern. D 4, 380. S. anfallen, Fuß 2.

Futter, das = 1) Pflaster der Kugel für Jagdgewehre, auch Kugelfutter, s. füttern; 2) sva. Äßung. E 168. H 142. J 65. K 197. M 2, 764. 6, 196 (1). L 210. N 359 (2).

Füttern = 1) „dem Wilde Futter geben, um es zu erhalten und zu ernähren." H 108. J 40 (futtern); 2) eine Kugel in Leder oder Barchent einwickeln und damit das Gewehr laden. D 4, 380. E 168. M 2, 752. 6, 228 (1. 2). N 359 (1).

Gewöhnlich füttern, in Mitteldeutschland futtern, mhd. vüetern.

Fütterung, die = Fütterungsplatz. K 198. L 210 (Futterung). M 2, 752. N 359.

G.

Gabel, die = 1) Hirschstange, Rehgehörn, welche nur zwei Enden haben, oder wenn jedes dieser beiden Enden wieder in kleine Gabeln getheilt ist; 2) (provinz.) sva. Forkel. C 1, 4. G 1, 150 (1). D 4, 381. E 168. H 108. J 40. K 199. M 3, 1. 6, 199. N 359 (1. 2).

Gabelbock, der = ein Rehbock im 2. Jahre, wenn das Gehörn zwei Zinken bekommt. G 1, 413. M 3, 1.

Gabeler, Gabler, Gabelhirsch, der = Edelhirsch, der an jeder Stange nur zwei Enden, also nach dem Abwerfen der Spieße sein zweites Gehörn hat. B 1, 91. 107. D 1, 989. E 169. G 1, 149. H 109. J 40. K 199. L 211. M 3, 2. 7, 232. N 359. „Wenn auf einer Stange ein Ende ist, und an der andern nichts, als nur ein Spieß; so ist es ein Gabel-Hirsch.. Ein Gabeler ist ein Hirsch, so nur an ieder Stange ein Ende hat." C 1, 4, 17.

Gabelgehörn, das = „wenn an jeder Stange zwei Enden in Form einer Gabel stehen." D 1, 989.

Gabelhirsch s. **Gabeler.**

Gabeln = sva. forkeln. E 347. M 3, 5.

Gabler s. **Gabeler.**

Gailen s. **Geilen.**

Gall s. **Ende.**

Der Schwanz gilt weidmännisch als Sitz der Galle. „Also halte ich und alle wohlerfahrne Jäger davor, daß der Hirsch oder das Roth-Wildpret nicht gäntzlich ohne Galle seyn, sondern die Galle sitze in der Blume (Schwantze)". C 1, 13.

Gallen = sva. feuchten, von verschiedenen Jagdthieren gesagt, besonders vom Hasen. D 4, 382. E 171 (verweisen auf feuchten, — wo aber gallen fehlt). „Gallen, das Harnen verschiedener Jagdthiere." N 359.

Vergl. Galle = sumpfige Stelle im Acker, worin sich Wasser sammelt. Da geilen in demselben Sinne vor-

kommt, so könnte durch die Volkssprache daraus galen, gallen geworden sein, s. geil.

Gallthier, Galtthier s. **Gelthier.**

Gang, der = 1) Steig oder Pfad des Wildes: alter und neuer oder gerechter, kalter oder nächtlicher, übernächtlicher und hitziger oder frischer, früher und später, sichtbarer und unsichtbarer; 2) Hin- und Herziehen des Wildes; 3) Spur eines Marders, dessen öfteres Hin- und Hergehen auf der nämlichen Stelle, daher Gang machen; 4) eine Reihe aufgestellter Klebgarne. C 2, 151 (3). E 171 (1—4). H 109. J 40. K 200. L 212. M 3, 25. 42. 5, 643. 6, 116. 194. 7, 537. N 359 (1. 2).

Gangbarer, gegangener Dachs- und Fuchsbau, wenn man an den Röhren noch eine frische Spur findet. K 200. L 212. M 3, 26.

Gänge sein = „gut laufen können." D 1, 989. J 40. K 200. M 3, 43. 7, 538.

Gänge, mhd. genge = gangbar, leicht und schnell gehend, rüstig. Älterneuhochd.: „Er gab mir den gängsten und besten Gaul . . mit einem gängen Roß."

Gängig = gut am Hängeseil gehend. J 40. K 200. L 212. M 3, 43. 6, 203. N 359.

Ganz machen = 1) ein Jagen mit Jagdzeugen und Menschen völlig umstellen, auch schließen, zustellen, ganz sein, im Ganzen stehen; 2) eine in Unordnung gerathene Treibwehr wieder in Ordnung bringen. „Kommt man auf einen Weg oder Stell-Flügel, werden die Leute angehalten, daß sie wieder gerade beyeinander kommen (heist gantz gemacht)." C 2, 41; 3) die Treiber zu einer Treibjagd regelmäßig anlegen und anstellen. B 1, 107 (3). D 1, 997. E 172. H 109. J 40. K 200. L 213. N 359 (1. 2). M 3, 38. 6, 217 (1. 2. 3).

Ganz sein, im Ganzen stehen = sva. ganz gemacht sein. E 172. G 1, 209. J 53. K 284. M 3, 38. 6, 208. N 365.

Ganzvögel heißen die größeren Drosselarten, wovon 4 zu einem Spieß gerechnet werden. G 2, 385. H 109. J 201. L 213. M 7, 234. „Man findet an theils Orten diesen Unterschied, daß vom Krammets-Vogel an bis zum letzten und kleinesten, solche wieder in drey Classen eingetheilet werdeu, als in gantze, halbe und kleine Vögel. Und rechnet man so nach zu den gantzen Vögeln nebst den Wald-Schnepffen, die Tauben und Mandel-Krähen, die Krammets-Vögel, die Schild-Amsel oder Stockziemer, die Schnerre, den Schwartz- und Grün-Specht; zu denen halben Vögeln aber die Zipp- und Weindrosseln, die Schwartz-Amsel, die Stein-Amsel, den Weyrauch, Kern-Beisser, Seidenschwantz, Gümpel, Ortolahn, Creutz-Vogel, Staaren, Roth-Specht, Tagesschlafe und Guckguck; die übrigen Wald-Vögel aber alle zum kleinen Vogel-Fange." C 3, 167.

Garn, das = jedes Jagdnetz, alles was an Garnen zur Jagd gebraucht wird. B 1, 107. D 1, 998. E 173. H 109. J 40. K 201. L 213. M 3, 43. 6, 210. N 359. „Die zum hohen Jagen gehörigen Garne heißen lichte Zeuge oder Netze." E 173.

Garn und Netz bezeichnen ein Gestrick mit offenen durchsichtigen Maschen: Netz galt ursprünglich nur vom Fischnetz, Garu überhaupt zum Fang von Thieren.

Garnitur, die = sva. Beschläge. D 4, 387. E 173. H 109. J 40. K 201. L 213. M 3, 76. 6, 196. N 359.

Franz. die garniture, ital. garnitura, von franz. garnir, ital. guarnire = einfassen, verbrämen, schmücken.

Geäfter, das = sva. Aberklauen. C 1, 8. 17. 24 (von Roth- und Schwarzwild). D 1, 31. 72. E 173 (ohne nähere Erklärung). G 1, 146. J 14 (Gräffter, Druckf.). M 3, 86. N 359 (Oberrücken des Rothw.).

Das Wort ist von After gebildet.

Geäß, Geäs, Geäse, das = 1) Nahrung des eßbaren Wildes; 2) Maul des Roth-, Dam-, Elen- und Rehwildes. B 1, 107 (Nahrung des Rothw., auch des Rehes

und Hasens). C 1, 4. 18. 23. 27. 30 (Nahrung des Roth-, Reh- und Schwarzw.). 3, 117 (der wilden Thiere und Vögel). „Geäß, Wey, oder Waid, nennt man die Nahrung des Rothwildprets, dann des Auer-, Birk- und Haselgeflügs." E 173. D 1, 1002. G 2, 216 (Rebhühner). H 109. J 40. K 201. L 213 (des Roth-, Dam- und Rehw., der Hasen und des Auer- und Birkgefl. und 2). M 3, 86. 6, 224. 228 (1. 2). N 359 (Nahrung des eßbaren Haar- und Federw., Maul des Roth- und Damw.). S. Aaß.

Gebahn, das = „Losung, Lösung, Gelöse und Gebahn: also wird der Koth, welchen die wilden Thiere aus sich fallen lassen, benennt." E 261. M 4, 511. 7, 234. S. bahnen.

Gebäu, Gebäude des Bibers = sva. Burg. D 4, 387. E 173.

Gebiß, das = Gesammtheit der Zähne der Raubthiere und Hunde, mit Ausnahme der Fänge. B 1, 107. C 1, 39. D 4, 387. E 173. G 3, 2. 154. H 109. J 41. K 201. L 213. M 3, 89. 6, 224. N 359. S. Biß.

Gebräch, Gebrech, das = 1) Rüssel wilder Sauen, womit sie brechen, auch Wurf; 2) die von ihnen aufgewühlte (gebrochene) Erde, auch Wuhl; 3) Exkremente der Rebhühner, die man meist im Lager findet, auch Gelaß, Gestüber; 4) (provinz.) Lager der Rebhühner. D 4, 387. E 174. H 109. J 41. K 201. L 213 (1. 2). G 1, 451. 2, 217. (1. 3. 4). M 3, 95. 6, 224. 237 (1. 2. 3).

Mhd. gebrëche und zuweilen gebraeche von brechen, wie Gespräch, mhd. gespraeche von sprechen.

Gefährd s. Fährte.

Gefäß, das = „an einem Hirschfänger." E 174.

Gefäß = an Degen und ähnlichen Stichwaffen der Theil, woran man sie mit der Hand faßt, der durch das Stichblatt geschützte Handgriff.

Gefege, das = „die haarigen Fasern, welche entstehen, wenn die Hirsche und Rehböcke ihr mit haariger Haut

überzogenes Gehörn an einer Stange reiben." H 110. B 1, 92 (Gefäge). C 1, 3. D 1, 1006. E 174. G 1, 150. J 41. K 201. L 213. M 3, 106. 6, 194. N 359. S. Bast, fegen.

Gefieder, das = 1) Gesammtheit der Federn bei den Vögeln; 2) sva. Flügelwerk. D 4, 388. E 174. M 3, 106.
Mhd. gevidere, gevëder = Gefieder; ahd. kafëdari = Geflügel.

Geflüg, Geflügel, das = sva. Flügelwerk, Federwild. D 1, 1006. 4, 388. E 174.
Geflügel ist Sammelwort von Flügel, 1482 geflugel oder gefieder, bei Stieler (1691) Geflügel.

Geflügelt s. **flügeln.**

Gefräß, das = 1) Fraß der Raubthiere; 2) Äßung der Sauen, s. Fraß; 3) Maul der Raubthiere. B 1, 107. D 1, 1007. E 1, 174 (2). M 3, 107. 6, 228 (1. 2). 6, 224 (3).
Wie Geäß das Maul der äßenden, so Gefräß das Maul der fressenden Thiere. In der Volkssprache ist das Wort sehr gebräuchlich.

Gefühl „sagen einige statt Rauchwerk, z. E. ich frage: Giebt eß in dieser Revier vieles Rauchwerk? das ist, Raubthiere, deren Pelze, oder Felle genutzet werden können; so spricht ein anderer: Hat es dieß Orts viel Gefühle?" E 174. D 4, 388.
„Gefühl ist wahrscheinlich aus Gefell, mehrere Felle zusammengenommen, verderbt". Campe, d. Wörterb. — mhd. geville = Pelzfutter, änhd. Gefüll = Pelz, von Aus Fell, mhd. vël, ahd. fël, goth. fill, lat. pellis.

Gefäß oder Geschich, „also werden die Stände, oder Füße der Falken benennt." E 174. „Geschühe und Gefüsse." D 1, 1038. S. Geschuh.
E 174 hat Gefäß, was Druckfehler ist für Gefüß. „Das Gefüße = die Wurffessel am Fuße der Falken". Sanders, d. Wörterb.

Gegangen s. **gangbar.**

Gegenfährte, Kontrafährte, die = die Wiederfährte des Wildes, wenn es auf derselben Fährte wieder zu Holze geht, wo es ausgegangen ist. N 353.

Gegenwind oder voller Wind „wird vom Jäger genannt, wenn ihm auf seinen weidmännischen Verrichtungen der Wind ganz gerade entgegen kommt, welcher der beste ist, und immer zu gewinnen gesucht werden muß." M 7, 235.

Gehäge s. **Gehege.**

Gehänge, das = 1) Ohrlappen der Jagdhunde, auch Geläppe, Behang; 2) Hirschfängerkuppel und Hornfessel, auch Geheng. D 4, 388. E 175. H 110. J 41. K 201. L 214. M 7, 538. N 360.

Geheck, Gehuck, Gehück, das = 1) Familie Wassergeflügels, so lange die Jungen noch unter dem Schutze der Mutter leben, auch Hecke, Volk, Zug, Züget; 2) die in einem Nest ausgebrüteten Vögel zusammen. „So die Vögel Junge ausgebrütet und beyeinander angetroffen werden, wird es ein Gehecke genennet." C 1, 73; 3) die von einem Raubsäugethier zugleich geworfenen Jungen. D 4, 388. E 175 (1. Geheck, Gehück, Zug, Züget). H 110. J 41. K 201. L 214 (3. Geheck). M 3, 112. 6, 237. 7, 538 (2. 3. Gehecke, Hecke). S. Gesperr, hecken.

Gehege, Gehäge, das = allgemein das durch umschließenden Zaum Gehegte, Geschützte, im Besondern ein zur Schonung und Pflege des Wildes bestimmter Ort, auch Zuschlag. B 1, 51. C 3, 44. D 1, 1007. E 174. H 110. J 41. K 202. L 214. M 3, 655. 6, 239. 7, 235. N 360.

Mhd. das gehege = dichtes Gebüsch, Schutzwehr, von Hag.

Gehegbereiter „ist derjenige, welcher die Administration und Aufsicht eines Wildgeheeges hat." H 110. J 41. K 203. L 215. N 360.

Gehen = gemächlich ziehen, vom Hirsch gesagt. E 175.

Gehen auf den Schweiß = vom Jagdhund, der

eine Schweißfährte verfolgt. J 41. K 203. L 215. M 3, 112. 6, 203. N 360.

Gehen eilig zu Holz = vom Schwarzwild gesagt, wenn es von den Feldern dem Holz (Wald) zuläuft. M 3, 112.

Gehen im Gebräch = vom Schwarzwild gesagt, wenn es während des Gehens bricht. M 3, 112.

Gehen im Troll = leichter Trab des Edel-, Dam- und Elenwildes. M 3, 112.

Gehen nach Äßung, Nahrung = vom Biber gesagt. C 1, 36. G 2, 118.

Gehen über Land = eine Strecke auf dem Trocknen gehen, von der Fischotter gesagt. C 1, 40. G 3, 38.

Gehen von oder zu Holze = vom Bären gesagt. C 1, 33. G 1, 384.

Gehör, das = 1) Ohren der Sauen; 2) Ohren der Raubthiere; 3) überhaupt Ohren des Wildbrets. „Das Wildpret hat Gehör, keine Ohren." G 1, 146. D 4, 389. E 175 (1). H 110. J 41. K 203. L 215. M 6, 224. N 360 (1. 2).

Gehörn, Geweih, Gewicht, Gestänge hat der Hirsch, nur Gehörn der Rehbock. B 1, 101. 107 (Geweyhe und Gehörn vom H., Gehörn vom R.). C 1, 17. 25. 28 (Gehörne, Geweyhe, Gewichte vom H., Geh. vom R.). E 175. (Geh., Geweihe, Gewicht, Gestänge vom H.). G 1, 149. 412 (Geh., Geweyh, Gewicht vom H., Geh. vom R.). H 110. J 41. K 203. 210. M 3, 121 (wie G). L 215. 222 (Geh. des Rehbocks, auch die Hörner des übrigen Wildes; Geh. und Geweih, die Hörner des Hirsches). N 360. 361 (Geh. vom Hirsch, an einigen Orten auch Gewicht, Gewichtl).

Mhd. das gehürne (vom Hirsch), gewîge, gewîc, gewîe (vom Hirsch), 1597 auch Gewicht, eig. Kampfwaffe, von goth. veihan, veigan, ahd. wîgan, mhd. wîgen = kämpfen.

Gehuck, Gehück, s. **Geheck.**

Geierschlag, der = Jagd auf den weißen Fischgeier. E 183. M 3, 128.

Geilen, Gailen, die = Hoden bei allen Jagdthieren, das Roth-, Dam-, Elen-, Reh- und Schwarzwild ausgenommen, auch Geschröte, Schröte, s. Kurzwildbret. B 1, 107 (Geylen). D 1, 1016 (Gailen, Geilen, Geylen). E 171. H 109. J 40. K 200. N 361 (Gailen). M 3, 128. 6, 224.

Die Geile ist mhd. die geile, ahd. geili.

Geilen = sva. feuchten. E 176. S. gallen.

Geiß, die = weibliches Rehwild, nachdem es gebrunftet hat, auch Ricke, Hille, s. Schmalreh. C 1, 28. E 176. H 110. J 41. K 204. L 216. M 3, 128. N 360.

Geiß, nicht Geis, mhd., ahd. geiz (geiß).

Geißkitz, das = weibliches Kitz, s. Bockkitz.

Gejackt s. **Jacke.** C 2, 78. D 1, 1015. M 3, 133.

Gejaid, Gejaigd = Jagd. C 176.

Alterthümliche Form, mhd. das gejagede, gejegede, gejeide von das jagede, jegede, jeide, das jaget, jeit.

Gelach, das = Morast, Sumpf, in welchem Hirsche und Sauen sich im Sommer und zur Brunftzeit abkühlen, auch Siele, Sohle, Suhl, Suhle, Suhlung, Sulach, Sudel, Prude, Prudel, doch nicht alle gleich üblich. E 176. M 7, 538.

Von die Lache = Erdvertiefung mit stehender Flüssigkeit, aus lat. lacus.

Geläppe = sva. Gehänge, s. Lappen.

Gelauf, das = 1) Ort, wo Federwild gelaufen ist; 2) Ort, wo Hunde jagen sollen, auch Geläuft. „Die Hunde haben gut Geläuft, wenn der Boden, auf welchem gehetzt werden soll, weder zu hart noch zu weich ist, im umgekehrten Falle schlechtes." G 2, 38. H 110. J 41. K 204. M 3, 134. 6, 194. 203. N 360 (1. 2). L 216 (1 Geläuf).

Mhd. geloufe, gelöufe = Gelaufe, Auflauf.

Gelaut, Geläut, das = „Gelaut nennen einige das Bellen der Hunde.“ E 176. D 1, 1016. „Geläute = das vielstimmige Bellen der Jagdhunde, wenn sie ein Wild verfolgen oder Jagen.“ K 204. L 216.

Mhd. geliute, ähd. das Gelaut, Geläute allg. Stimme; dann im Besondern das Geläute der Glocken.

Geld s. **Gelt.**

Geleiter, Leitern, Spiegel = heißen bei den Steckgarnen die beiden zur Seite gehenden Flügel oder Wände, durch welche das Federwild aus der Weite in die Enge und in den Hamen getrieben (geleitet) wird. C 2, 179. E 176. G 2, 312. 343. H 110. J 41. K 510. L 216. M 3, 139. 6, 210.

Gell s. **Gelt.**

Gelocke, das = 1) das Locken des balzenden Birkhahns; 2) sva. Lockvogel. D 1, 1017. M 3, 140. 4, 502.

Gelos, Gelose, das = sva. Gebahn. D 2, 758 (Geloos). E 261 (Gelöse). M 3, 141 (Gelos, Gelose). S. Geloß.

Geloß, Gestüber, auch **Losung,** „also heißt man den Koth, welchen die Feldhühner fallen lassen; wo nun Hühner gelegen, und sich gelöset haben, wird gesprochen: hier haben die Hühner gestoben, oder gestübet.“ E 181.

Das Wort Gelos gilt wie Losung gewöhnlich nur von den Erkrementen der vierfüßigen Thiere. Geloß ist falsche Schreibung.

Gelt, geld, gell = „heißt jedes Thier weiblichen Geschlechts, wenn es sich zur natürlich bestimmten Zeit nicht fortpflanzt, oder niemals sich vermehrt. Man sagt daher Gelt-thier, bache, reh, huhn 2c.“ H 110. J 41. K 204. G 1, 148. 413 (gelde oder giese Ricke). L 216 (gelt, gell). M 3, 141. 6, 237. N 360.

Bayerisch galt, schlesisch gelde, mittelrhein. gell, bei Stieler (1691) gell, gelt, gölt, göld, mhd. galt,

galte, ahd. gialt d. i. ge-alt, gleichsam nicht frischmelkend, die Fruchtbarkeit aufschiebend, versäumend.

Gelt-, Galt-, Gall-, Göll-thier s. Gelt. „Geltthier, das das vorige Jahr ein Kalb getragen, und dieses Jahr gelde gehet." B 1, 107. „Gall-, Galt- oder Göllthier ist ein Stück Wild, welches in der Brunst den Beschlag nicht aufgenommen hat, und also nicht trächtig worden ist." E 171. M 3, 141.

Gelünge, das = „Hertze, Lunge und Leber nennet man das Geräusche, oder das Gelünge, oder auch die Luntze. C 1, 17. G 1, 146. N 360.

Gelüng, schon bei Alberus (1540), ist Sammelname von Lunge.

Gemäsche, Gemäschleine „an hohen Tüchern." C 2, 19. L 216. M 3, 142. N 360.

Die Randmaschen (s. d.) an Netzen und Garnen.

Gemerk, das = sva. Fährte. D 1, 1020. E 176 (verweisen auf Färt, haben es aber da nicht). M 7, 236. S. Feisch.

Sanders d. Wörterb. hat: „Gemerk = weidmännisch, das Blut eines angeschossenen Thiers, das dem Weidmann die Spur (Fahrt) zeigt: Der Hirsch giebt G., schweißt". — Mhd. das gemerke = Merkzeichen.

Gems-bock, geiß, jagd, kitz, steiger, wild. D 1, 1021. E 176. M 3, 235. 6, 237. 7, 236.

B 1, 102 sagt der Gems, mhd. die gamz (gamß), vielleicht von dem gleichbedeutenden ital. die camozza, span. camuza, gamuza.

Gemskugel, Gemsenkugel, die = kugelförmige, zusammengeballte harte Masse, die sich zuweilen im Wanste alter Gemsen findet. B 1, 102. 133. C 1, 28. D 1, 1024. E 177. J 41. K 204. L 216. M 6, 237. 7, 236. N 360.

Genicken, Genickfang geben, genickfangen = sva. abgenicken. B 1, 106 (Genückfang). C 1, 31 (der Hase wird genickt). D 1, 1025. 4, 392 (genickfangen). E 177 (genicken, Genickf. geben). G 1, 152 (den Hasen genicken).

M 3, 242. 6, 210. 217. 7, 236. N 360. „Der schwächere Hirsch, das Thier und Kalb werden genickt, indem man den Kopf nach vorwärts biegt und den Nickfänger da, wo der Hirnschädel mit dem Halsknochen verbunden ist, bis in das Gehirn hineindrückt.“ G 1, 152. S. abgenicken.

Genickfänger, der = pfriemenartiges Instrument, womit man den Thieren ins Genick sticht. C 3, 105. E 177. H 111. J 42. K 206. L 218. M 7, 237. N 360.

Genießen, genossen (benossen) machen, Genuß geben = den Leit- und Schweißhunden von einem geschossenen Wild Schweiß und Wildbret zu fressen geben, damit sie desto eifriger werden, auch passen, pfnaischen, pfneichen, pfnätschen, pfnäschen, Gepfneisch geben. B 1, 107. 160. 2, 160. 260 (genossen machen, Genüß geben). C 1, 95 (genießen, Genuß geben). D 1, 1032. 4, 392 (genießen, genossen machen, Genüß geben, gepfneisch). E 177 (genossen machen, Genuß geben, passen, pfaischen). H 111. J 42. K 206. L 218. N 360 (genossen machen). M 3, 247. 6, 203. 7, 237.

Schon im Nibelungenlied Str. 875 heißt es: ich hân dër hunde rât, wan einen bracken, dër sô genozzen hât, daz ër die verte erkenne dër tierę durch dën tan (ich entrathe der Hunde, ich will nur einen Bracken, der so genossen hat, daß er die Fährte erkenne der Thiere durch den Wald).

Genuß, Panzer, Panz, Weidsack, Wanst: „also wird der Sack genennt, in welchem das Wildpret das Geäß einfasset, und durch das Gedärmwerk hernach auslöset.“ E 282. „Auch wird Genuß, oder Genüß dasjenige zerstückte Wildpret benennt, welches den Parforschhunden zugelassen, und nach geendigter Jagd preiß gegeben wird.“ E 178.

Sanders d. Wörterb. hat weidmännisch Genuß = 1) der Genuß der Fährte; 2) Genuß oder Genieß, in genossen machen; 3) Magen des Wildbrets als Behältniß für die genossenen Speisen.

Genußjagen „ist das erste Feistjagen, welches gehalten wird. Einige nennen auch dieses Genußjagen, wenn man, wie erwehnt, die Hunde genossen macht." E 178. D 1, 1034. N 360. B 1, 107 (Genüßj.). M 3, 242 (Geniesj. = genossen machen).

Georgel, das = Geschrei des Hirsches, namentlich in der Brunftzeit, auch Orgeln, Röhren. M 3, 262. N 372 (Orgeln).

Gepanzerte Hunde s. **Panzer.**

Gepfeisch, das, s. **genießen, pfaischen.**

Gepiste, das = der pfeifende Ton und das Gelocke der Haselhühner, welche auf Gepist gehen, auch Gespießen, Gespissen. M 3, 262. S. pischen.

Gepnaucht, gepneuscht, gepst = von Hunden gesagt, denen von vielem Laufen der Bauch stark schlägt. M 3, 262. 7, 238. „Getöset, gepst, pepneucht." D 1, 1039.

Schnell athmen, keuchen heißt bayerisch pfnechen, mhd. phnihen, phnehen, ahd. fnehan. Davon mhd. das gephnaete, der und die phnuht = Schnauben. Eine andere Form ist bayerisch pfnauchen, pfnâsten, mhd. phnâsen, phneschen, woher der phnâst, s. pfnaischen. Gepst ist verkürzt aus gepfnast, gepfnest.

Gepst s. **Gepnaucht.**

Gerade, ungerade s. **Enden.**

Gerahmet s. **Rahmen.**

Geräumt s. **Durchhau.**

Das Geräumte = zu Ackerland abgeholzter Waldplatz; ausgehauener (geräumter) Richtweg im Walde.

Geräusch, das = ein Theil des Aufbruchs von einem zur hohen Jagd gehörenden Wilde. „Geräusch = Herz, Lunge und Leber." B 1, 107. H 111. J 42. K 207. L 219. M 3, 263. 6, 224. N 360. „Hertze, Lunge und Leber (des Hirsches) nennet man das Geräusche, oder das Gelünge, oder auch die Luntze..

Die Sauen haben ein Geräusch, Gescheide.. Der Auerhahn hat ein Geräusch und Gescheide, ist das Inwendige im Leibe." C 1, 17. 24. 45. S. Bäuschel.

Im voc. theut. von 1482 das ingerewsch, mundartlich veraltet allgemein = Eingeweide, auch Ein-, Ingeräusch, Ingerusch. — Das mhd. geriusche, gerûsche ist = Geräusch, Lärm.

Gerecht = bewährt, vollkommen, gut, frisch: ger. Fährte (frische), ger. Jäger (kunstgerecht unterrichtet), ger. Birschen, hirschgerecht rc. „Es ist dem Hunde gerecht, so er die Fehrte lustig und begierig anfällt, widrigen Theil nicht gerecht. C 1, 84. G 1, 181. S. noch E 178. H 111. J 42. M 3, 264. 266. 6, 203. 217. N 360.

S. einen alten Weidspruch unter Meisterjäger.

Gerege, oder Rudel „sind Stangen an dem Vogelheerde, die zum Gerege gebraucht werden." E 179. D 4, 397. „Das Stangengestell zum Regen (Bewegen, Auf- und Niederziehn) des Lockvogels." Sanders d. Wörterb.

Gereichen = den Habicht (Beizvogel dem Federwild) nachfliegen lassen. D 1, 1037. Sanders d. Wörterb.

Reichen = hinausdehnen, wohin gelangen.

Gericht, Geschneide, Geschnaide, auch Schneisen benennt, „ist, wo man mit Bögeln (Bügeln), Dohnen, oder Laufeln den Vögeln richtet." E 181. M 3, 269.

Gering = 1) klein; 2) mager, auch schmal, in beiden Bedeutungen auch schlecht. D 4, 398. E 179. H 111. J 42. K 201. L 219. M 3, 269. 6, 237. 7, 239. N 360.

Gerudelt s. **Rudeln.**

Gerupftes Schwein s. **Rupfen.**

Gesackt = starken Sack (Unterleib) habend, vom Hirsch gesagt. D 4, 398. E 179. M 3, 273. N 360.

Gesäuge, Gesöge, das = Euter bei Wild und Hun-

den. D 4, 398. E 179. G 1, 148. H 111. J 42. K 208. L 219. M 3, 275. 6, 223. 224. N 360.

Gescheide, Geschaide, das = „Gedärme von einem wilden Thier." B 1, 107. „Die Gedärme (des Hirsches) heissen das Gescheide, worum das Netz schließt.. Die Sauen haben ein Geräusch, Gescheide.. Der Auerhahn hat ein Geräusch und Gescheide, ist das Inwendige im Leibe.. Die Schnepffe wird samt ihrem Gescheide und Schweisse gespeiset." C 1, 17. 24. 45. 48. „Gescheide, oder Geschaide, ist das Eingeweide eines Wildes." D 4, 398. E 179. „Die vom Netz umschlossenen Gedärme heißen Gescheide." G 1, 146. „Gescheide nennt man den Magen und die Gedärme bey allen Jagdthieren und Hunden." H 111. J 42. K 208. L 220. M 3, 275. 6, 224. 7, 239. N 360.

Das aus dem erlegten Wild Auszuscheidende, Auszuwerfende.

Geschich s. **Geschuh.**

Geschieden Jagen = „ist ein Jagen, welches rein ist, daß nemlich Hirsch, Thier und Sauen nicht untereinander, sondern jedes besonder seye, s. scheiden." E 179. D 4, 398. M 7, 239.

Geschildet, geschildert s. **Schilden, schildern.**

Geschlegelt s. **Schlegeln.**

Geschleife, das = Röhren, oder Geschleiffe heisset die Eingänge, oder Löcher in einem Dachs- oder Fuchsbau." E 302. D 1073. G 3, 2. M 3, 337. S. Einfahrt.

Geschleife = das andauernde oder wiederholte Schleifen; Röhre zum Einschleifen eines Thieres in seinem Bau.

Geschleppe „ist dieses: es wird ein Luder, oder sonst etwas, so einen Geruch von sich giebt, an eine Schnur gebunden, und vor dem Holz hergeschleppt; trift nun ein Raubthier auf das Geschleppe, und ist im dieses nach

Appetit gerichtet, so suchet es auf dem Geschleppe nach, und kommt zur Grube, Falle, Eisen, oder zum Schuß, nachdem das Geschleppe gemacht worden.“ E 180. Ähnlich D 4, 398. H 112. J 42. K 209. L 220. M 5, 497. 6, 217. 7, 240. N 360.

Geschleppe, das = Geschleife in der Fährte. „Im Schnee und tieffen Sande macht der Hirsch ein breiteres und tiefferes Geschleppe, denn das Thier.“ C 1, 10.

Schleppen = schleifen, am Boden gleichsam hangend nachziehen.

Geschlossen gehen = 1) zusammen gehen, ohne eine Lücke zu lassen, von Treibern gesagt; 2) die Schalen nicht auseinander gehen lassen, vom langsam gehenden Hirsch gesagt. D 4, 398. E 180. M 3, 337.

Geschlossene Fährte „ist eine solche, wo die Klauen (Schalen) so dichte beysammen stehen, daß zwischen ihnen keine Erde in die Höhe steht.“ H 112. J 42. K 209. L 220. M 3, 337. 6, 194. N 361.

Geschlossene Jagd = „ist eine solche, 1) die mit Zeug umstellet ist; 2) eine offene Revier, worinn aber niemand, als der, deme die Jagd zugehöret, jagen darf.“ E 180. D 4, 399. M 7, 241 (1. 2). L 230 (2).

Geschlossene Zeit = sva. Bannzeit. D 4, 399. E 180. N 361.

Geschmeide, das = „nennt man an einigen Orten das Gedärm des Wildes.“ L 220.

Geschmeiß, das = 1) Koth der Raubvögel, s. schmeißen, beschmeißen; 2) die Raubvögel. D 4, 399. E 181. H 112. J 42. K 209. L 220. N 361 (1). M 6, 191. 7, 241 (1. 2).

Mhd. das gesmeize (Gesmeiße) = 1) Unrath; 2) Brut, Gezücht.

Geschneide, Geschnaide = sva. Gericht. D 4, 399. E 181.

Eigentlich ein zu diesem Zweck ausgeschnittener, ausgehauener Weg; mhd. die sneite = durch den Wald gehauener Weg; das gesneite = Abfall von gehauenem Holz.

Geschöpfet s. Schöpfen.

Geschränket s. Schränken.

Geschreijagd, die = ein Treibjagen, wobei das Wild durch Rufen und Schreien der Treiber aufgescheucht wird. M 7, 241. S. Klapper-, Klepper-, Klopfjagd.

Geschröte, das = sva. Geilen. D 4, 399. E 181. H 112. J 42. K 209. L 220. M 3, 339. 6, 224. N 361.

Das lat. scrotum, daher auch bloß Schröte.

Geschuh, Geschühe, das = „die beyden mit Schellen besetzten Riemchen, welche den Falken an die Beine gelegt werden, um Wurfriemen oder die Fesseln daran zu befestigen." H 112. J 43. K 209. L 221. M 3, 339. N 361. S. noch Gefüß.

Man sagt auch Falkengeschuhe. Geschuh, Geschühe ist die Gesammtheit der Schuhe, mhd. das geschuohe, geschüehe = Fußbekleidung, ähd. das Geschuch, Geschüch.

Geschütte, das = „nennt man die (vorgeschüttete) Fütterung der Sauen im Winter." L 221. S. Schütte, Vorschutt.

Geschütze, das = „Gefüsse (Gefüße) der Falken." D 1, 1038.

Das Wort ist aus Geschühde, Geschühgze verderbt, mhd. geschuohede, geschüehede (Geschühde).

Gesellmann, Sellmann, Süllmann, Mann = sehr übliche Namen für den Leithund. C 1, 86. D 4, 399. E 181. M 7, 241. „Der Jäger soll mit seinem Leithund also reden: Gesell, Gesell, was heut Gott wöll, hin trauwt guter Gesellman hin, hin!" A 72.

Schon in Labers Jagdgedicht aus dem 14. Jahrh. wird der Leithund mit geselle angeredet.

Gesicht, das = das Visier, s. Absehen. D 4, 399. E 181. M 3, 340.

Gesöge s. **Gesäuge.**

Gespenst machen. = „Wenn der Jäger ein Wild geschossen hat, das er nicht alsbald wegbringen kann, sondern eine Nacht über auf der Erde liegen lassen muß; so deckt er es mit Reissern (Brüchen) zu und hängt an dieselben mehrere mit Schießpulver bestrichene Stückchen Papier, um das Raubzeug und die Sauen davon abzuhalten. Dies nennt er: ein Gespenst machen." H 112. J 42. K 209. L 221. M 6, 218. 7, 241. N 361.

Gespenst = Truggebilde, besonders geisterhaftes.

Gesperr, das = (provinz.) Geheck, das eine Fasanenhenne im Freien ausgebracht hat. G 1, 350. J 43. K 209. L 221. M 3, 346.

Gespiegelt = „nennt man die jungen Enten, sobald die Spiegelflecke auf den Flügeln erkennbar werden." L 221.

Gespießen, Gespissen, auch Spissen „wird der Pfiff des Haselgeflügs benennt, wenn selbige sich zusammenrufen; einige sagen auch bisten anstatt spissen." E 181. D 4, 400. M 3, 346. S. Gepiste, spissen.

Gesprengt s. **Sprengen.**

Geständе, das = 1) sva. Fänge; 2) Nest (Horst) des Falken. D 4, 399. E 181 (1). J 43. K 210. M 3, 350. N 361 (2). L 221 (Nest der Reiher).

In der 1. Bedeutung Füße, worauf (s. Stand), in der 2. Bedeutung Ort, wo die Raubvögel stehen. Beachtet man bloß das Gedruckte, so könnte Geſtände in der 2. Bedeutung ein Druckfehler sein für Geſtäube (s. d.), wofür es auch Sanders, d. Wörterb. hält.

Gestänge, das = sva. Gehörn. D 4, 400. E 175. 181, M 3, 350.

Gestänge = Gesammtheit der Stangen.

Gestäube, das = „Die Horst oder das Nest des Fal-

kens." E 181. D 4, 400. H 112. M 6, 237. S. Gestände.

Zur Erklärung des Wortes (Gestäude = Gesträuch statt Gestände) dient folgende Stelle aus C 1 74: „Besonders garniren sie (die Habichte) ihren Horst oben umher mit grünen Mayen oder Aestgen, welches andere Arten Raubvögel nicht thun."

Gestelle, Gestände, Fänge, Griffe, oder Gewäffe, „also benennt man die Füße des Raubgeflügels. Von dem Adler nennen es einige die Hände." E 181. D 1, 1039 (des Habichts); 2) in einem Wald ein gerader Weg, der durch das Aushauen des Holzes hergestellt wurde, auch Stellweg. M 3, 350 (1. 2). K 437. L 221. N 361 (2).

Gestelle, Gestell = aufgestellte Vorrichtung; Zusammenstellung, Standort; in der 1. Bed. die Füße, worauf das Raubgeflügel sich stellt.

Gestelltes Wild s. **Stellen.**

Gestüber, das = „nennt man den Koth des eßbaren, zur niedern Jagd gehörigen Federwildes." H 112. J 43. K 210. L 221. M 6, 224. S. Geloß, stieben.

Gesund = Gegensatz von verwundet. „Wenn er (der Schweißhund) ferm ist; so muß er das Verwundete unter den Gesunden ausmachen können." C 1, 104.

Getöset = sva. geynaucht. D 1, 1039. M 7, 238.

Wol von tosen = in einem aus ungestümer lauter Bewegung hervorgehenden Lautgemisch sich hören lassen. Vgl. „die Pferden schnauften und tosten". Göthe.

Gewaff, Gewäffe, Gewerf, Gewerft, Gewehr, das = 1) die untern Eckzähne der männlichen Wildschweine, auch Hauer, Waffen, Wehrzähne, Untergewehr, Schneide, zuweilen auch Fänge. „Die grossen krummen Zähne, so sie (die Wildschweine) auf beyden Seiten haben, heist das Gewehr, oder Gewerfft." C 1, 24; 2) sva. Fänge, in diesem Sinne aber nur Gewaff, Gewäffe; 3) Fangzähne großer Raubthiere, in diesem

Sinne aber nur Gewaff, Gewäffe, Schneide. „Gewäff, Gewerf, Gewerft, Gewehr, Waffen, dann Schneid, nennt man die untern langen Zähne einer Sau, mit welchen sie um sich schläget; Gewäff und Schneid sagt man aber auch von den Zähnen der Raubthiere.“ E 182. D 1, 1040. 4, 400. H 113. M 3, 353. 6, 188. N 361 (1. Gewerf, Gewehr, — 2. Gewaffe). L 222 (1. Gewehr, Gewerf).

Das Gewaff und Gewäffe, mhd. gewaefen = Gesammtheit der Waffen, Bewaffnung.

Gewäffet, gewäffnet sein, „will sagen, wenn eine Sau, Wolf, Luchs, oder anders Raubthier starke und scharfe Zähne hat.“ E 182. D 4, 400.

Mhd. wâfen = waffnen.

Gewahr nehmen, werden, wahrnehmen = vom Wild gesagt, wenn es den Jäger durch Wind, Gesicht oder Gehör wahrnimmt. D 4, 400. E 182. M 3, 353.

Mhd. gewar, gewahr = Aufmerksamkeit worauf wendend.

Gewälle s. **Gewölle.**

Gewehr, das = 1) Schießgewehr; 2) sva. Gewaff; 3) die Treiber bei einem Jagen, auch die Wehr. B 1, 107. N 361 (2). D 4, 401. E 182. G 1, 451. H 113. J 43. K 211. M 3, 383. 407. 6, 224 (1. 2. 3). L 221 (1. 2).

Gewehr, ahd. giwer, ist ursprünglich Kampfwaffe, besonders Stechwaffe, später Feuerwaffe.

Gewehrgerecht = Kenntniß vom Schießgewehr habend. D 4, 401. L 222.

Geweih, Geweyh s. **Gehörn.**

Gewende, Wenden, Himmels-leiter, spur, zeichen = eine Art Spur des Roth-, Dam- und Elenhirsches. „Da laufft der edel Hirsch abher, vnnd macht ein gewendt.“ A 74. „Der Hirsch wendet mit dem Gehörne das Laub umb, und streiffet es gleichsam verkehrt, wo er durch die Sträucher flüchtig wird, und solches wird das

Wenden, die Himmelsspuhr oder das Himmelszeichen genennet." B 1, 95. 111. „Das Wenden oder Himmels-Zeichen thut der edle Hirsch mit seinem Gehörne, so er zu Holtze ziehet, und streicht oben mit seinem Gehörne an die laubigten Aestgen; so, daß sich das Laub umkehret, und so umgewendet hänget: er bricht auch wol kleine Reiser mit dem Gehörne ab. Diß ist nöthig, bey hartem Boden zu observiren." C 1, 8. Ähnlich D 1, 1042. 3, 883. E 203. 403. G 1, 177. H 119. J 48. K 240. M 3, 417. 6, 194. N 363.

Schon in einem alten Weidspruch von 1589 heißt es: „Der edle Hirsch hat unten geblendt und oben gewendt, darbei hat ihn der Jäger erkennt". In einem andern: „Lieber Waidmann sag mir an, wann hat der edle Hirsch sein Himmelzeichen gethan? Wann er heut vom Feld gen Holz ist gegangen, hat der edle Hirsch mit seinen langen Stangen herabgeschlagen die Zehr (Zweige) und Aeste von den Bäumen und Stauden". In Labers Jagdgedicht aus dem 14. Jahrh. Str. 96 heißt es: ûf an die rîser blicke, kan ez diu streifen und etlichz biegen, so henge dar (auf an die Reiser blicke, kann es die streifen und etliches biegen, so hänge dahin nach).

Gewerf, Gewerft, das = s. Gewaff.

Änhd. ist Gewerf = Geschütz, Wurfgeschoß; daher erklärt sich Gewerf = Gewaff.

Gewicht s. **Gehörn.**

Das Wort kommt schon 1597 bei Isaacus Gilhusius Marpurgensis S. 64. 83 vor.

Gewölle, Gewöll, das = Auswurf, welchen das Raubgeflügel täglich in der Frühe aus dem Kropfe speiet, er besteht aus Haaren, Federn rc. B 153 (Gewälle). C 1, 73. 2, 187 u. ö. D 1, 1042. E 183. H 113. J 43. K 211. L 223. M 3, 440. 6, 224. N 361 (alle Gewölle).

Mhd. das gewelle = Brechmittel für den Falken und Gebrochenes, bei Frisch (1741) Gewell, Gwell, von ahd. willôn, wullôn, mhd. willen, wüllen = Erbrechen verursachen.

Gezirk steht veraltet für Bezirk. D 4, 402. E 184.

Gezogene Läufe besprechen C 2, 157. H 179. J 93. K 211. L 223. M 3, 441. 6, 197. N 361.

Giese = sva. Gelt. G 1, 413.

Westerwäldisch gist, gest, göst, güst, schweiz. gust, gehört zu Geest = trocknes unfruchtbares Sandland, altfriesisch gêst, gâst; nordfriesisch gâst = unfruchtbar, angelsächsisches (7—8. Jahrh.) gaesan = unfruchtbar, ahd. geiseni, keiseni = Unfruchtbarkeit.

Glattbüchse, die = Kugelbüchse ohne Züge, früher Schrotbüchse genannt. D 4, 403. E 186.

Glauchherd, der, „ist ein kleiner Vogelherd." E 186. D 4, 403.

Glauch = hell, glatt, glänzend. Im Bergbau ist Glauchherd ein Herd, dessen Bretter sehr genau mit einander verbunden und glatt sein müssen.

Glocke, Glockengarn = glockenförmiges Netz zum Hühnerfang. D 4, 405. E 186. G 2, 312. 357. H 113. J 43. M 3, 464. 6, 21.

Glück auf! „ist ein Wunsch der Jäger, wenn sie zusammen treffen, oder auf die Jagd gehen." E 186. D 4, 405. M 7, 241 (hat auch Glück zu!). N 361 (gl. a. und Weidmannsheil). „Welches zwar noch bey einigen Weid-Leuten gebräuchlich, daß sie einander mit diesen Worten begrüssen, oder Abschied nehmen: Weidemanns Heil, oder auch bey einigen Glück auf!" C 3, 154.

Glück auf! kommt besonders bei den Bergleuten vor.

Gnadenjagd, die, „ist eine auf Verruf und Widerruf gnädigst bewilligte Jagd." E 186. D 1, 1051. B 1, 3. 10. K 213. „Jagd, die Jemand nur auf Lebenszeit zu benutzen hat." L 225.

Verruf = Widerruf, Zurücknahme des Bewilligten.

Goldfuchs s. **Birkfuchs, Brandfuchs.**

Gräne, „Gränel, oder Hacken, heißen die zwei stumpfen Zähne, so der Hirsch oben zu beyden Seiten im

Maule hat; je brauner der Kern hiervon, desto älter ist der Hirsch." E 186. H 113. J 43. K 215. 221. L 227. M 3, 476. 496. 6, 224. N 361.

Alle, mit Ausnahme von E haben Gräne und Haken, Sanders d. Wörterb. hat Gränel. Wahrscheinlich von mhd. die gran = Barthaar an der Oberlippe, dann in weiterer Bedeutung: der wurmes munt hat gran unt niender zene (des Wurmes Mund hat Gran und nirgends Zähne); altnordisch (11. Jahrh.) die grön = Bart; s. Krannen.

Gränel, Grenel, Grenelli = „also (Grenel) werden die Testikeln des Hirschens benennt, s. Kurzwildpret." E 187. D 4, 405. 411. M 7, 243.

Das ital. granelli.

Grasel, Gräslein, das, eine besondere Hirschfährte. „Gräseln will dieses sagen: wenn der Hirsch im Grasboden gehet, schneidet er das Gras ab, und nimmt einiges in der Schaale mit fort, läßt solches hernach entweder fallen, oder druckt es in die neue Ferte mit ein. Dieses ist das Gräseln, auf welches verschiedene Jäger annoch vieles, als auf ein hirschgerechtes Zeichen, halten." E 186. 187. D 4, 406. S. noch Abtritt.

Gräseln s. **Grasel.**

Grasen s. **Abgrasen.**

Graser, der = Zunge des Roth-, Elen- und Damwildes, auch Lecker, Weidmesser und Weidlöffel; bei allen übrigen Thieren Zunge. D 4, 406. E 187. H 113. J 43. K 215. M 3, 482. 6, 224. N 361. „Graser, oder Lecker, nennt man die Zunge des wiederkäuenden Wildes. Bei den übrigen Thieren sagt man Zunge." L 227.

Graser = Grasschneider.

Grashirsch, der = „der noch keine Fruchtkörner genossen hat." H 113. J 43. K 215. L 227. M 3, 482. N 361.

Greifen = 1) vom Windhunde, wenn er einen Hasen fängt, auch fangen. „Der Hase wird von Hunden gegriffen, oder gefangen.“ C 1, 31; 2) vom Raubvogel, wenn er ein Thier fängt und erwürgt, auch todt greifen; 3) vom Bären, wenn er ein Thier fängt; 4) sva. packen, von Rüden und andern Hatzhunden gesagt. D 4, 411. E 187. H 113. J 43. K 216. M 6, 237 (2). M 3, 496 (1—4). N 361 (2. 3). L 228 („wenn ein Raubthier ein anderes fängt“).

Greuel s. **Gränel**.

Griffe „nennen einige die Klauen der Raubvögel.“ E 188. D 4, 411. M 3, 497. „Griffe nennen Einige die Fänge der Raubvögel.“ L 228.

Schon mhd. so, und daher franz. griffe.

Grimmen, das = eine besondere Hirschfährte, s. Burgstall.

Grimmen = schmerzen, erinnert an die Hirschfährte Zwang.

Grimmenstich, „also benennen einige das, was ein angeschossen Wildstück macht, indem es sich getroffen findet. Wann es sonderheitlich tödtlich verwundet, ziehet es die 4 Läufte zusamm, und greiffet mit den Spitzen der Schaalen scharf zu Boden, auch Schreckſprung.“ E 188. 332.

Grind „nennen einige des Hirschens Kopf, und sagen z. E. der Hirsch hat einen starken, oder hat viel auf dem Grind, oder ich habe den Hirsch bey dem Grind gesehen.“ E 188. D 4, 412.

Verächtlich heißt der Menschenkopf schon im 14. Jahrh. bei dem Schweizer Halbsuter der Grind, zunächst der Kopfausschlag.

Grind aufwerfen (den Kopf hoch heben); **Grind** hinrecken (eine Richtung nehmen); **Grindschuß** (auf den Kopf). M 3, 501.

Grob = stark, gut, von Sauen gesagt. „Wenn ein Rudel Sauen bey einander, und selbige stärcker seyn, als

Frischlinge; so heisset es ein Rudel lauter starcke oder grobe Sauen." C 1, 24. „Grobe Sauen zeigt so viel an, als starke, oder gute Sauen." E 188. D 4, 412. „Grobes oder Hauptschwein vom 7. Jahre an." G 1, 451. „Grobe Sauen nennt man solche, die älter als zweyjährig sind." H 113. J 45. K 216. M 3, 501. „Grobe Sauen, die zweyjährig und älter sind." L 228. N 361.

Grob = an Masse stark und groß; mhd. grop, ahd. gerob = wohlbeleibt; niederländ. grof = dick.

Grobwild, das = „nennt man das Roth-, Dam- und Schwarzwild." H 114. J 44 (hier Großwild, Druckfehler?). K 216. M 3, 501. „Grobwild nennen Einige das Elen-, Edel-, Dam- und Schwarzwild." L 228.

D 4, 412. E 189. 337 bezeichnen damit bloß Schwarzwild.

Grollen = „wird zur Brunftzeit das Geschrei des Hirsches beim Kampfe mit einem andern genannt." M 3, 501.

Grollen = dumpf rollend tönen, von mhd. grillen = einen rauhen Ton von sich geben; gral = Schrei.

Gronnen = sva. Grimmen. D 4, 412. E 102. 189 (hier Gronne). M 3, 502.

Ist an eine Ablautsbildung aus greinen, mhd. grînen, grinnen, grannen = mit den Zähnen knirschen, dann den Mund verziehend weinen, zu denken? Ein ähnlicher Begriff liegt in Grimmen, Zwang, wie diese Hirschfährte auch heißt.

Grose s. **Grußzeit.**

Große Jagd = Jagd auf Hochwild, s. hohe Jagd. D 4, 412. E 189. H 114. J 44. K 217. L 229. M 3, 503. 6, 208. N 361.

Großes Weidwerk = sva. hohe Jagd. H 114. J 44. K 217. L 229. M 3, 505. N 361.

Grüne, auf der Gr. schießen = „nennt man, was an Haasen und Hühnern im Frühjahr auf der Feldsaat geschossen wird, ingleichen die Grashirsche, sagt man auf der Grüne schiessen." E 54. M 3, 514.

Die Grüne = das Grünsein, das Grüne findet sich auch sonst.

Gruse, Grußzeit s. Bannzeit.

Vgl. folgende Stellen: „Die Hasen soll man nicht in der Gruse schießen." Frisch (1741) 1, 380. „Welche in der Setzzeit und auf der Grose auf fremden Feldern sich betreten lassen." Brem. Jagdordn. (1692) Art. 11. „Wird die Grose verstanden und gerechnet von Domin. Judica bis den 10. August." Patent vom 11. Dec. 1705. „In der Grüß und auf den Samen soll man keine Hasen schießen." Oberpfälz. Landesordn. bei Schmeller (Bayerisch Wörterb.) 2, 122. „Dieweil es itzt ist in der Grüß, mögt ihr denselben (Hirsch) fahen wohl." Theuerdank 33. — Mhd. ist die gruose = Saft der Pflanzen, Grußzeit also = Zeit der Vollsaftigkeit, des üppigen Gedeihens und so der Brunft, welches zugleich die Schonzeit, Bannzeit ist. Nach dem Mhd. und Älterneuhochd. ist die Schreibung Gruszeit besser.

Gurre, alte G., die = verächtliche Benennung eines sehr alten Gelttthieres, auch alte Jungfer. M 7, 248.

Gurre, schon mhd. gurre, ist sonst eine schlechte Stute.

Gut gebraucht der Jäger für schön, herrlich, stark, jagdbar: Gute Bache (4jähr.). C 1, 24. M 3, 518. Guter Bock (stark). C 1, 28. M 3, 519. Guter Hase (dick). G 2, 2. Guter Hirsch (von 10 und mehr Enden). C 1, 2. 17. 18. M 3, 519. Guter Schaufler (jagdbar). C 1, 21. Gutes Schwein (5jähr.). G 1, 451. Gutes Gehörn (mit starken Stangen und vielen Enden, auch brav, prächtig). C 1, 18. M 3, 519. Gute Nase (feiner Geruch). C 1, 84. M 3, 518. Guter Morgen (weder naß noch windig). M 3, 519. Guter Wind (geht vom Wild auf den Jäger zu). L 230. M 3, 519. Gut am Leib, vom Leibe, bei Leib (feist). C 1, 18. L 230. M 3, 518. Gut ansehen, aussehen (stark von Leib und Gehörn sein). C 1, 18. H 114. J 44. K 218. M 3, 518. Gut abkommen (gut zielen und schießen). M 3, 518. Gut werden (feist werden, vom Roth- und

Schwarzwild; nicht vor dem Schild scheuen, von Rebhühnern). E 190. M 3, 518.

H.

Haar aller vierfüßigen Jagdthiere; bei Hasen Wolle, bei Sauen Borsten. H 114. J 44. K 219. L 231. N 361. „Der Hase hat Wolle oder Haare." C 1, 31.

Haarbraten „nennen einige den Zemer von der Sau." E 191. D 4, 413. M 3, 521.

Haarschleifen, Haarschlingen, von Pferdehaaren, um Vögel damit zu fangen. M 3, 526.

Haarwild, das = Jagdsäugethiere. H 114. J 44. K 219. L 230. M 3, 527. 6, 191. N 361.

Hab Acht! = Zuruf an Hühnerhund und Jäger, an erstern auch Paß auf!, an letztern auch Wahr zu! D 2, 14. J 88. K 219. L 231. M 3, 528. 6, 218. N 361.

Hächsen, häcksen, häsen, heesen, heßen, hessen = 1) sva. abhächsen; 2) sva. einhächsen.

Der Kniebug an den Hinterfüßen namentlich der Pferde mit den Sehnen heißt ahd. die hahsa, mhd. hahse, hähse, hehse, im J. 1482 Hechße, darum ungut Häckse, Häse, Heese, Heße, Hesse. Davon ahd. hahsanjan, mhd. hähsenen = die Sehnen an den Hinterfüßen durchschneiden.

Hacken s. **Haken.**

Häcksen s. **Hächsen.**

Haderer, Häderer = die oberen Eckzähne (Fangzähne) der Wildschweine. H 113. J 43. K 218. L 231. M 3, 549. 6, 225. N 361. S. Gewaff, Gewehr.

Haderer ist eigentlich ein streitsüchtiger (Hader suchender) Mensch.

Haft, Häft, Heft, Haftel, Häftel, Heftel = Pfähle, woran Arche und Leine gebunden werden, auch Haken. D 2, 14. E 192. M 3, 551.

Der Haft = Vorrichtung zum Festhalten, Anheften; der Heftel = Heftpflock; die Heftel = Hefthaken.

Häge- s. **Hege-**.

Hagel, der = kleiner Schrot. E 193. H 114. J 44. K 221. L 233. M 3, 555. 6, 197. N 361.

Hagel = als Regen niederschlagende Eiskörner; dann übertragen auf Schrotkörner. Vgl. Dunst.

Hagen und jagen = eine früher beliebte Redensart (hagen = Gehege machen). B Anhang 73. 92. D 2, 85.

Hagenwald, Wildhagen = „umzäuntes Feldstück, an den Wegen offen gelassen, damit das Wild zur Flucht nach diesen Öffnungen sich gewöhne und dort leicht geschossen oder gefangen werden könne." M 3, 557. C 3, 98 handelt von Wild- und Reh-Hagen.

Hag, Hagen = umfriedigendes Gebüsch; dichter Zaun, dichtes Gebüsch.

Hähe schreibt E 192, Häse 342 sva. Dusel. Sanders d. Wörterb. hat Häse; Grimm (Heyne) hat Hähe.

„Hähe ist von der mittel- und niederdeutschen Form des Pronomens er, he, hä weiblich moviert, mit diesem Pronomen (er, he) bezeichnet man das Männchen bei Thieren." Grimm (Heyne).

Hahn, der = 1) das Männchen der meisten Vögel, bes. der Hühner- und Finkenarten; 2) am Gewehr. E 193. H 114. L 233. M 3, 557. 6, 197. N 361.

Hahn, ahd. hano (des Hahnes, die Hähne, oberd. und zwar richtiger, aber minder gebräuchlich des Hahnen, die Hahnen), ist ursprünglich sva. Sänger; davon die Henne, ahd. henna, und das Huhn, ahd. huon, eig. das Junge des Hühnerviehes, geht aber auch über in die Bedeutung von Henne. Die 2. Bed. von Hahn von der dem Hahnenkopf ähnlichen Gestalt.

Haila, Haile, Heila, Heela, Heele, Hela = Name des weiblichen Leithundes. C 1, 86. E 193. 200. M 3, 561.

Vielleicht aus Heil mit dem früher sehr oft angehängten **a**, s. Schona.

Haken, Hacken, der = 1) sva. G r ä n e; 2) die vier stumpferen und nur wenig gekrümmten Eckzähne der Bache; 3) sva. H a f t. E 191 (1). G 1, 451 (2). H 115. J 44. K 221. M 3, 569. N 362 (1. 2. 3). L 233. 234 (1. 3).

Hakenschlagen, Hackenschlagen der H a s e n = das Abspringen von einer Fluchtrichtung, die plötzlichen Wendungen vor den verfolgenden Hunden. J 44. K 231. L 234. M 3, 536. 6, 233.

Haláli, Halalí! = weidmännischer Ruf bei der Hatzjagd, wenn der abgehetzte Hirsch nicht weiter kann. J 45. K 222. L 234. M 6, 218. N 362.

Wahrscheinlich aus dem franz. hahali, hallali = Freudengeschrei der Jäger. C 2, 98 sagt: „Ha la lit, ha la lit (ha, da liegt er), wird bey der Curée gerufen."

Halbtücher, halbe Tücher = kleine Tücher. C 2, 25. D 4, 417. E 193. G 1, 569. H 115. J 45. K 214. L 234. M 3, 572. 6, 210. N 362.

Halbvögel = heißen die kleinen Drosselarten u. a., man rechnet deren 8 auf einen Spieß. E 193. G 2, 385. H 115. J 45. K 201. L 234. M 3, 570. S. G a n z v ö g e l.

Halb-, Schneid-, Seiten-wind s. **Wind.**

Halbwüchsig „wird ein junger Hase, der 2 Monat alt ist, benennt." E 194. D 4, 417. G 2, 1. H 115. J 45. K 109. L 234. M 6, 237.

Hallo s. **Allo.**

Halmlaufen, „dieses ist eine Redensart von dem Hühnerhund, wenn dieser zum erstenmal ausgeführt worden, so heißt es: der Hund ist zum erstenmal über die H a l m e geloffen. Will sagen: der Hund ist für das erste Jahr dreßiret, und abgerichtet." E 194. M 3, 572 hat H a l m l a u f e n und H a l m s t r e i c h e n.

Hals h a b e n, f e i n e n oder g r o b e n = eine leise

oder laute Stimme haben, vom Hund gesagt. J 45. K 222. L 234. M 6, 235. N 362.

Halsbraten, Kehlbraten, der = Wildbret an der Gurgel des Rothwildes, beim Genossenmachen gewöhnlich für den Leithund bestimmt. D 4, 417. E 194. H 115. J 45. K 222. L 234. M 3, 574. N 362.

Halse, Halsung, die = Halsband des Leithundes. C 1, 84. D 2, 40. E 194. G 1, 180. H 115. J 45. K 222. L 234. M 3, 575. 6, 203. N 362.

Mhd. die halse = der breite Rieme, der dem Leithund, wenn man ihn führen will, um den Hals gelegt wird.

Halten = 1) sva. aushalten; 2) fest vorstehen, vom Hühnerhund gesagt; 3) die Fährte halten, nicht davon abweichen. C 1, 93 (3). G 2, 325. J 45. N 364 (1). K 222. L 234 (1. 3). M 3, 576. 6, 218 (1. 2).

Halt machen = inne halten, bei Treibjagen. D 4, 417. E 194. H 115. J 45. K 222. L 234. M 3, 576. 6, 218. N 362.

Haltstatt oder **Hatstatt** „ist der Ort, wo die Jäger Winters- und Sommerszeit, nach dem Besuch, zusamm kommen." E 197. D 4, 421. H 115. J 45. K 222. L 234. M 3, 576. 6, 218.

Haltstatt (mhd. haldestat) ist gewöhnlich, Hatstatt und Hattstatt selten, assimiliert aus Haltstatt.

Ham, Hamel oder **Hamer, Schlägel** oder **Keule** „wird die hintere Keule von dem Roth- und Rehewildpret, Hamer aber die Keule von einer Sau genennt.. Plätzen oder Hammers sind die vordern Schlegel einer Sau, der hintere Schlegel hat auch den Namen Hammer. E 320. 289. D 4, 417. M 3, 577.

Ahd. die hama, hamma, hamme, mhd. hamme, engl. ham = Hinterschenkel, Hinterbug des Thieres, gewöhnlich von einem geschlachteten Schwein gesagt, wahrscheinlich vom ahd. Adjektiv ham = krumm, krummgliederig. Davon die und der Ham (statt Hamme), der Hamel (statt Hammel), der Hamer und Hammer.

Hamen Hahmen, der = sackförmiges Fangnetz. B 1, 332. 338. C 2, 179. D 2, 39. G 2, 313. H 115. J 45. K 222. L 234. M 3, 576. 6, 210.

Ahd. der hamo, mhd. hame, ham = Fangnetz, Angelruthe.

Hamer, Hammer s. **Ham.**

Hände = 1) Vorderbranten des Bären, s. Branke, Arme; 2) Klauen der Adler; 3) Griffe des zur Jagd abgerichteten Falken; 4) sva. Gestell. D 2, 26. E 192 (1. 3). H 115. J 45. K 218. L 231 (3). M 3, 643 (1. 2. 4). N 362 (4).

Handgehörn, Handgeweih. „Auch finden sich Gehörne, die oben etwas breit sind, und die Enden daran herunter oder gleich bey einander stehen, fast wie die Finger an der Hand, so sie ausgestreckt werden; ein solches wird ein Hand-Gehörn genennet." C 1, 4. Ähnlich D 2, 42. E 194. H 116. J 45. K 223. L 235. M 3, 577. 6, 199. N 362.

Handvogel, der = gut abgerichteter Vogel, daß er beim Locken kommt und sich auf die Hand setzt. D 2, 42. M 3, 578.

Hängegarn, Ziehgarn, das = zum Fang von Schnepfen, Wasserhühnern rc. M 3, 645.

Hangen, hängen = von Hunden, Füchsen, Wölfen im Begattungsakt gesagt. G 2, 40. H 114. J 44. K 222. L 233. M 3, 645. 6, 203. 229. N 362.

Hängeseil, Hengeseil, Hängseil, Hengseil, das = „wird dasjenige genennet, was dem (Leit-) Hunde an den Hals gemacht wird, und aus Leder und einem Seile bestehet." C 1, 84. „Der lange Rieme, daran der Leithund geführet wird." B 1, 107. Ähnlich D 2, 34. E 201. G 1, 180. H 114. J 44. K 221. L 233. M 3, 645. 6, 203. N 362.

Harn = „hänfene oder pferdehaarene Stricke, woran

junge Parforcehunde ausgeführt werden." M 3, 583. N 362. „Nachgehends werden sie (die Hunde) mit den Kuppeln an die Harn genommen; dieses sind lange Stricke von Pferde-Haaren und Hanff gemacht." C 2, 101.

Es ist also eigentlich Haaren zu schreiben.

Harnischschwein = mit einem Schild (Harnisch) versehenes. L 235. N 362.

Harro! rufen sich die Schützen auf der Feldjagd zu, wenn sie sich auf einen Hasen aufmerksam machen wollen. H 116. J 45. K 224. L 236. M 3, 584. 6, 218.

Wahrscheinlich der franz. Ausruf haro! Schwerlich nach dem dän. und engl. der hare = Hase, worauf Sanders, d. Wörterb. verweist.

Hart. „Mancher Leithund ist hart (wild), mancher aber weichlich (furchtsam). C 1, 88. Ähnlich H 116. J 45. K 234. L 236. M 6, 203. N 362.

Häse s. **Hächse, Hähe, Dusel.**

Häse = sie, durch die Volkssprache bewirkte Zusammenziehung der Fürwörter hä = er und sie.

Hasel-huhn, wild, wildbret. C 1, 48. E 196. G 1, 520. M 3, 601.

Die Hasel, mhd. hasel, ahd. die hasala und der hasal, hasul. Das Haselhuhn hat seinen Namen daher, daß es gern in Haselgebüschen lebt und die Haselkätzchen frißt.

Hasen-anstand, äße (Wechsel), beize, bugsieren, fährte, fang, forçieren, garn, garten, gehege, hetze, jagd, kasten, klapper, kur (= Anstand), netz, schleife, schlinge, schlupp, schrot, spur, steige, tücher. B 1, 173. 217. 229. 236. 307. C 1, 30. 74. 2, 29. 122. 3, 95. 142. D 2, 69. E 196. L 242.

Hase, ahd. haso. mhd. hase, agſ. hara, engl. dän. hare stimmt zu sanskrit. (altindisch) sasa, çaç = Hase, eigentlich Springer, von çaç = springen. Der weibliche Hase heißt Häsin oder Satzhase, Setzhase.

Hasenklein, Hasenkleinet, Hasenjung, Vorhase = Hals mit den Rippen, Vorderläufen und Geräusch zusammen. E 197. G 2, 3. J 44. K 231. L 242. M 3, 619. 6, 225.

Hasenrein = „nennt man den Hühnerhund, der die Hasen fest steht, aber nicht ohne besondere Aufforderung an ihnen jagt." L 243.

Hasensprung, der = „ein kleiner Knochen etwann eines halben Zolls lang, der in den Hinter-Läufften in dem Gelencke an der Hesse sitzet." C 1, 30. L 243. B 1, 105 hat Hasenspring.

Haspel, Hastel = sva. Federhaspel. D 4, 421. E 197. L 243.

Hastel ist Dialektform.

Hatstatt s. **Haltstatt.**

Hatz, die = 1) Jagd mit Hatzhunden, auch Hatze, Hetze, Hatzjagd, Hetzjagd; 2) „eine Hatz nennt man die Hunde, so zusammen gebracht seyn, und mit einander auf eine Sau gehetzt werden." C 1, 102. Ähnlich E 197. H 116. J 45. K 232. L 243. M 3, 621. 6, 208. N 362.

Hatz-band, fertig, garten, hund, jagd, leine, mann, peitsche, pferd, platz, rieme, rübe, schirm, seil, strick, auch **Hetz**-. C 1, 101. 102. 2, 43. D 2, 105. E 201. G 2, 37. H 116. J 46. K 232. L 243. M 3, 679. 6, 211. 7, 258. N 362.

Hatz los! Hetz zu! = „rufen die Jäger, wenn sie einem andern sagen wollen, daß er hetzen soll." H 116. L 244. N 362.

Haube, die = 1) haubenartiges Garn; 2) Falkenkappe, auch Kappe. C 2, 206. E 197. H 116. J 46. L 245. M 3, 626.

Hauen = 1) vom Biber, der ein Bäumchen abbeißt,

gewöhnlicher schneiden; 2) vom Wildschwein, mit den Hauern schlagen. B 1, 107. D 2, 81. E 198. M 3, 627.

Hauendes Schwein. „So der Keuler fünff Jahr ist, heist und bleibt er fernerhin ein Hauptschwein oder hauend Schwein.“ C 1, 24. „Vierjährig und drüber alt.“ B 1, 99. 107. „Im dritten und vierten Jahr hauend, und alsdann Hauptschwein. E 309. „Dreijährig und älter.“ H 149. J 70. 191. L 245. N 362. „Mindestens vierjährig.“ M 3, 628.

Hauer, der = 1) Keuler, hauendes Schwein; 2) dessen Hauzähne, s. Gewaff. E 198. L 245. M 3, 628.

Hauer = der Hauende; das hauende Schwein, dessen Hauzähne.

Häufel. „Ein Rudel (Schweine) wird es genannt, so etliche oder viele Stück bey einander seyn, theils Orten heist es ein Häuffel. C 1, 24. E 192.

Häufel ist die oberd. Form für Häuflein.

Hauptdickicht, das = 1) große, mit Unterwuchs dicht besetzte Waldstrecke; 2) jedes starke Dickicht, worin sich Wild gerne aufhält. D 1, 423. E 198. M 3, 629.

Hauptheftel, Spanheftel, Spanpflock, „ist der stärkste Heftel, welcher bey der Rundung des Jagens gebraucht wird.“ E 344.

Hauptjagen, Haupttreiben = großes Zeugjagen. B 1, 107. 271. C 2, 40. D 1, 83. 4, 423. E 198. H 116. J 46. K 234. L 345. M 3, 629. 6, 208. N 362.

Hauptleine, die = oberste Leine am hohen Zeug. B 1, 107. D 2, 85. E 198. M 3, 630.

Hauptneue, die = Schnee, welcher einige Stunden vor Mitternacht und kurz bis vor Tagesanbruch gefallen ist. M 3, 630. S. Neue.

Hauptriegel, der = 1) Dickung im Walde, wo zuverlässig Wild steht; 2) Gegend im Walde, wo Wild haupt-

sächlich wechselt oder zu gewissen Tageszeiten umherzieht. M 3, 630. S. Riegel.

Hauptröhre im Dachs-, Fuchs- und Kaninchenbau. L 246. M 3, 630.

Hauptschirm, Leibschirm heißt bei einem Jagen der Schirm für die Jagdherrschaft. M 3, 630.

Hauptschlag, der = „so nennt man den letzten stark knappenden Ton, welchen der Auerhahn in der Balz hören läßt, ehe er zu schleifen anfängt." H 116. L 246. N 362.

Hauptschwein, das = „im 6. und folgenden Jahr." B 1, 100. „Vom 7. Jahr an." G 1, 451. „5jährig und älter." H 117. J 46. K 191. L 246. N 362. „Mindestens 4 Jahre alt." M 3, 631. S. Hauendes Schwein.

Haupttreiben = sva. Hauptjagen. B 1, 107. D 2, 86. E 199. M 3, 636.

Hauptwände an einem Lerchenfang, der mit 4 Seitenwänden gestellt und mit einem gestrickten Himmel überzogen wird. E 2, 200. M 3, 636. S. Wand.

Hauptwechsel, der, dem das Wild gerne treu bleibt. M 3, 636. S. Wechsel.

Hauptzeichen „werden die Zeichen genennt, vermöge welcher man den edlen Hirsch von dem Thier sicher unterscheiden kann." E 198. D 4, 423. H 117. J 46. K 235. L 246. M 3, 638. 6, 194. N 362.

Döbel u. A. nehmen deren 72, Neuere dagegen 30, 24, 16, Hartig nur 10 an.

Haus, das = sva. Burg. D 4, 424. E 199. M 3, 639. „Haus nennt man bisweilen die Burgen, Baue oder Lager der Raubthiere." L 246.

Haut, die = Decke, Fell von allem eßbaren Hochwild, provinziell auch vom Schwarzwild, wo sonst Schwarte gebräuchlich ist. B 1, 107 (Hirsch, Wild, Schwein). C 1, 17 (Hirsch). 24 (Schwein). 33 (Bär). 37 (Dachs). D 4, 427.

E 199 (alle, nur nicht Dachs). G 1, 146. 2, 118. (Biber). H 117. J 46. K 236. (Roth=, Dam=, Reh=, Elenwild und Bär). L 247 (Elen=, Edel=, Dam= und Rehwild). M 3, 642. 6, 225. N 363.

Haut, ahd. mhd. hût, lat. cutis ist die natürliche Decke des Thieres.

Hebegabel, Hebgabel, die = damit wird die Oberleine auf die Haken an den Stellstangen gehoben. C 2, 33. E 200. G 1, 573. H 108. J 40. K 237. L 248. M 3, 646. 6, 211. N 363.

Heben = 1) den Vorwurf, Köder angreifen, von Fuchs und Wolf gesagt; 2) wenn die jungen Fasanen schon mit Weizen gefüttert werden, so sagt man, sie heben schon; 3) nach dem Abjagen das Zeug heben. E 175 (1). G 1, 578 (3). J 47. K 237. L 248. M 3, 115. N 363 (2). „Sie heben sich, sagt man von den jungen Enten, wenn sie noch nicht fertig fliegen können." L 248.

Heben, mhd. heben, ahd. heffan, niederländ. heffen allgemein = in die Höhe bewegen, wegschaffen.

Hebtuch = sva. Falltuch. „Das Fall= oder Hebtuch wird aufgehoben, und muß das Wild unter diesem durchpaßiren." E 303.

Hecke, die = sva. Geheck. G 2, 684. M 3, 651.

Hecken = ausbrüten. C 1, 57. 63. 67. D 2, 93. J 47. K 237. L 248. M 6, 237.

Schon mhd. hecken = fortpflanzen, von Vögeln gesagt, ausbrüten.

Heckjagen, das = sva. Beijagen. E 200. M 3, 653.

Heckvögel = alle Vögel, die weder Strich= noch Zugvögel sind. K 237. L 248. M 3, 654.

Heckzeit, die = bei allen Vögeln die Zeit des Eierlegens, Brütens und Aufziehens der Jungen. J 37. K 237. L 248. M 6, 237.

Heege s. **Hege.**

Heela, Heele s. **Haila.**

Heerd s. **Herd.**

Heese, heesen s. **hächsen.** H 118. J 47. K 238. L 249. M 3, 655. 6, 225. N 363.

Heft, Heftel = sva. Haft, aber gebräuchlicher. B 1, 107. C 2, 32. E 200. G 1, 571. H 118. J 47. K 238. L 249. M 3, 655. 6, 210. N 363.

Mhd. das hefte, ahd. hefti = das woran etwas haft (festsitzend) ist, haftet.

Heftelhaken sind 1—1¼ F. lange, oben mit 4—6 Z. langen Haken versehene Pfähle zum Befestigen der Unterleinen bei eingestellten Saujagen. K 238. L 249.

Hefteln, heften = sva. anhefteln. E 200.

Hege, Heege, Häge, die = Schutz und durch Verbot geschützter (gehegter) Ort. E 192. H 175. J 90. K 238. L 249. M 3, 655. 6, 239. N 363.

Von hegen = umzäunen.

Hegereiter, der = sva. Gehegbereiter. B 1, 51. 119. 2, 130. D 2, 19. E 191. M 3, 656.

Hegezeit, die = sva. Bannzeit. C 3, 119. E 192. H 118. J 47. K 238. L 249. M 3, 656. N 363.

Heila = sva. Haila. D 4, 430. E 200. M 3, 669.

Helblin. „So der Jäger ein Spur (des Hirsches) findt, die heißt der Helblin." A 73.

Vielleicht der Hälbling = halbe, halbvollkommene Spur.

Helfen = das Zusprechen, Beobachten ꝛc. der Hunde von Seiten der Jäger. N 363.

Henge- s. **Hänge-.**

Henne, Huhn s. **Hahn.**

Herabschießen = wenn der Falke auf ein Wild herabfährt, auch stoßen, herabstoßen. D 2, 201. M 3, 671. S. schießen.

Herabsteigen = wenn der Auerhahn, um die Henne zu treten, vom Einfallbaum herabfliegt. M 3, 671. N 363. S. steigen.

Herabstürzen = wenn große Raubvögel ein Wild so verfolgen, daß es über Felsen in den Abgrund springt. D 2, 101. M 3, 671.

Herausbrechen, hervorbrechen = „nennt man es, wenn Hoch-Wild mit starkem Geräusch flüchtig aus einer Dickung kommt.“ H 118. J 47. K 238. L 249. M 3, 671. 6, 233. S. brechen.

Herausrennen = vom Aufenthaltsort geradezu vor den Treibern oder Hunden auf den Schützen ankommen, vom Rothwild gesagt. M 3, 671. S. rennen.

Heraustreten = aus dem Dickicht ruhig und vertraut hervorkommen, vom Hochwild gesagt. K 238. L 249. S. treten.

Herbstbestand, Herbststand, der = heißen Orte, wo Hirsche und anderes Wild im Herbste gerne stehen (s. d.), den Aufenthalt nehmen, s. Sommerstand. C 1, 13 (Herbststand). M 3, 672 (Herbstbestand).

Herd, Heerd, der = bei den Vogelstellern der zum Vogelfang mit Lockvögeln besetzte und mit Schlaggarnen umlegte ebene, etwas erhöhte Platz, auch Vogelherd. C 2, 207. D 4, 428. E 200. H 118. J 47. K 237. L 248. M 3, 672. 6, 211.

Herd ursprünglich = Erdboden, dann Boden (bereitete Unterlage) für das Feuer.

Herdvögel „sind die zahm gemachte Vögel, die zum Fang (auf dem Vogelherd) gebraucht werden.“ E 200. D 4, 428. H 118. J 47. K 237. L 248. Anders M 3, 672: „Kleine Vögel, die auf dem Herd gefangen werden.“ Sanders d. Wörterb.: „Lockvogel zum Vogelherd, oder dort gefangen.“

Hervorbrechen = sva. herausbrechen. M 3, 673. S. brechen.

Herzkammer, die = bei allem Wild die Brusthöhle worin das Herz und die Lunge sich befinden. B 1, 107.

D 2, 102. E 201. H 118. J 47. K 239. L 250. M 3, 674. 6, 225. N 363.

Herzug, Wiederzug, Wiederstrich, der = Vogelzug, Vogelstrich im Frühjahr. E 387.

Hesse, hessen, Hetze, hetzen s. **Hächse.** B 1, 302. E 201. G 2, 3. M 3, 674.

Hetz, hetz! = Zuruf an Hatz- und Schweißhunde. J 47. K 239. L 250. M 3, 679. 6, 218. N 363.

Hetze s. **Hatze.** G 2, 36. M 3, 679. N 363.

Hetzen = „zu Pferd mit Hunden ein Wild verfolgen, oder auch nur die Hunde allein anlassen." E 201. D 2, 102. C 1, 30. B 1, 107 (loß lassen). M 3, 112. 679.

Hetzen, mhd. hetzen, ahd. hezan = zu Haß, Verfolgung reizen; goth. hatjan = hassen, hassen machen.

Hetz- s. **Hatz-.**

Heulen = 1) von Wölfen; 2) von Ringel- und Hohltauben gesagt. B 1, 107. M 3, 683 (1). C 1, 35. 51. H 118. J 47. K 239. L 250. M 6, 235 (1. 2). M 6, 235 und N 363 von Hunden und Wölfen.

Heulen, mhd. hiulen, hiuweln = kläglich schreien, widerlich schallende tiefe Klagelaute ausstoßen; ursprünglich eulen-artig schreien.

Heuscheuer, Heuschuppen, Wildschuppen, Wildstadel = Schuppen in Thiergärten zur Aufbewahrung des nothwendigen Heuvorrathes. E 202. M 3, 683.

Hexensteige heißen die Spuren durch das Laufen der Hasen im Getreide, auch Hasensteige. J 47. K 239. L 250. M 6, 194.

Hie, hie! Such, such! wird Bracken oder Wildbodenhunden zugerufen, wenn ihnen die zu verfolgende Fährte oder Spur gezeigt wird. J 48. K 240. L 250. M 6, 203. N 363. S. Da da!

Hief, Hiefe, Hifte, der = Stoß ins Jagdhorn als Signal. B 1, 107. D 2, 109. 4, 434. E 203. M 3, 686.

Hief-, Hift-, Hüfthorn, das = kleines Jagdhorn, auch Zinke.

Stieler (1691) Hift, hift! als Laut des Jagdhornes. B 1, 107 sagt Hiffte abstoßen, aber 1, 245. 253 Hieffhorn. C 3, 105 Hüffthorn. E 203 Hifte, Hiftstoße, Hifthorn und 218 Hüft- oder Hiefthorn mit Verweisung auf Hifthorn. H 118. und J 48 Hifthorn. K 24 und L 250 Hiefe, Hifthorn. M 3, 686. 6, 211 Hiefhorn und in Klammern Hift-, Hüfthorn. N 363 Hif-, Hifthorn. — Hiefhorn wäre richtiger, Hifthorn ist aber üblicher. Vom ahd. hiufan = klagen, heulen? Vgl. „Hatsch und Hätsch, propr. clamor venatorum, a sono cornuum: Hift, hift! Deinde Hatsch etiam singultum notat.“ Stieler 782. (Hatsch und Hätsch, eigentlich Jägerruf, von dem Hörnerton: Hift, hift! Dann bezeichnet Hatsch auch Schluchzen).

Hille, Hülle, die = weibliches Reh, die Ricke. C 1, 28. D 2, 111. G 1, 412. M 3, 687.

Hilo! = 1) Lockruf der Falkeniere, wenn sie die Falken mittelst des Federspiels wieder herbeilocken wollen; 2) (in Württemberg) ein Ruf auf Saujagden, wenn ein Hauptschwein abgefangen wird. H 118. J 48. K 240. L 251. M 3, 687 (1). N 363 (1. 2).

Himmel, der = „nennt man das Netz, welches beym Fangen der Feldhühner mit dem Treibzeug von einem Geleiter bis zum andern ausgestellt wird.“ H 119. J 48. K 240. „Vor die Hahmen (im Garn zum Rebhühnerfang) muß auch ein Stücke Garn seyn mit einer Decke, welches man den Himmel zu nennen pflegt.“ C 2, 179. Ähnlich G 2, 312. 314. L 251. M 3, 687. 6, 211.

Himmels-leiter, spur, zeichen s. **Gewende**.

Hin hin! Vorhin! = Zuspruch an den Leithund, wenn derselbe vorausgehen soll. C 1, 86. D 4, 435. E 204. H 119. J 48. K 240. L 251. M 3, 689. 6, 203. N 363.

Schon in Labers Jagdgedicht aus dem 14. Jahrh. kommt hin hin! in diesem Sinne vor.

Hin, hin nach der Fährte! = Zuspruch an den Leithund, wenn er den Wiedersprung machen und nun wieder auf der Hinfährte suchen soll. J 48. N 363.

Schon in Labers Jagdgedicht aus dem 14. Jahrh. Str. 82 heißt es: hin wider zuo der ferte, diu dich hât her gewîset (hin wieder zu der Fährte, die dich hat her gewiesen).

Hindin, die = „Weiblein des Hirsches." B 1, 107. M 3, 690.

Früher die Hinde, mhd. hinde, hinte, ahd. hinda, hinta, angelsächsisch (7—8. Jahrh.) hinde, altnordisch (11. Jahrh.), dän., engl. hind. Die Form Hindin hat zuerst Steinebach (1734), s. Fähin. Vgl. lat. hinnus = junger Hirsch.

Hinfährte, die = die vorwärts führt. C 1, 92. J 48. K 240. L 251. M 3, 690. 6, 195. N 363.

Hinstrich, Rückstrich = der Vogelstrich im Herbst, Gegensatz zu Her- oder Wiederstrich. E 387.

Hinterfährte, Nachfährte, die = 1) Fährte des Hinterlaufes; 2) „Wieder- auch Hinter- oder Nach- und Rückferte: dieses sind diejenigen Ferten, welche ein Thier, oder Hirsch schon gemacht hat, und hinter sich hat.. Einige nennen auch die Gänge also, nemlich die Aus- und Hintergänge, und leztere sind diese, welche sie Nach- oder Hinterferte benennen." E 405. 273; 3) Gang des Wildes, wohin es wechselt, auch Wildfährte. E 273 (1). M 3, 690. 5, 3 (1. 3). S. Fährte.

Hinterhammer, der = die Keule beim Zerwirken des Wildes, s. Ham. M 3, 690.

Hinterlaß, Hinterlassen = sva. Erfüllung. B 1, 100. C 1, 6. D 2, 114. E 204. H 179. J 93. K 240. L 251. M 3, 691. 6, 194. N 363 (alle Hinterlassen). Hinterlaß s. unter Beitritt.

Hinterniederlaß = „nennen einige dieses, wenn eine Sau mit dem Hinterfuß vollkommen zu Boden tritt." E 204. D 4, 435. M 3, 691.

Hinterziemer, der = s. v. Blumziemer. M 6, 510.

Hirsch, das bekannte edelste Jagdthier, heißt ahd. hiruz, hirz, mhd. hirz (hirß), 1482 Hirß und Hirsch, 1486 Hirß und Hirssch, bei Luther Hirs und Hirss, später auch Hirz, Hirtz, doch dringt im 16. Jahrh. die Form Hirsch langsam vor. Das Wort bedeutet eigentl. Geweihthier, Hornthier.

Hirsch=brunft, decke, fährte, fang, fänger, feist, garn, garten, gehörn, gerecht, geschrei, geweih, haut, horn, hund, jagd, kalb, kasten, kolben, kuh, läufte, locke, mark (Klauenfett), netz, rudel, ruf, ruthe, schale, schuh, schweiß, thräne, trupp, wildbret u. a. B 1, 89. 224. 235. 282. 2, 99. 128. C 1, 1. 3. 4. 14. 15. 16. 80. 2, 26. 119. 3, 95. 105. D 2, 141. E 204. G 1, 144. H 120. J 49. K 241. L 251. M 3, 694. 6, 211. 218. 225. N 363.

Schon in einem Weidspruch von 1589 heißt es: Du bist ein Jäger, und bist hirschgerecht.

Hitzig = 1) s. v. läufig; 2) zu rasch, vom Vorstehhund und Jäger gesagt. J 49. K 243. L 254. M 3, 717. 6, 229. N 364.

Hitzig = Hitze (brennende Wärme) habend, dann übertragen: große Gemüthserregung habend.

Ho! Hoh! = wenn der Jäger seinen Kameraden oder den Treibleuten etwas zurufen will, so ruft er vorher, um sie aufmerksam zu machen, ho, hoh! H 121. J 49. K 244.

Naturlaut, auch franz. ho.

Ho, ho, todt! = Zuruf der Jäger an einander, wenn durch einen Schuß ein Wild erlegt ist. L 254. M 3, 717. 6, 218. N 364.

Ho, Hoa! was da? „se spreche ich dem Hund zu, wenn er anfällt." C 1, 87.

Hoch! brings hoch! „sagt man zum Hühnerhund, daß er am Jäger mit den Vorder=Füssen alleine in die Höhe springen und bringen muß." C 1, 105. L 254.

Hochbeschlagen = trächtig, von dem weiblichen Rothwild, zuweilen auch vom Dam-, Reh- und Schwarzwild gesagt. C 1, 18. D 2, 153. E 206. G 1, 148. H 120. J 49. L 254. M 3, 717. 6, 229. N 364.

Hochgarne, Hochnetze, Stoßgarne = hoch aufgehängte Klebnetze zum Hühner- und Schnepfenfange. C 2, 194. D 2, 154. 157. E 206. G 2, 311. H 121. J 49. M 3, 717. 6, 211.

Hochgehen = vom Hirsch gesagt, wenn er aufgesetzt, aber noch nicht geschlagen hat, „wann er schlagen will." B 1, 108. D 2, 151. E 206. M 3, 717.

Hochgereckt, hochvereckt, voll ausgereckt, völlig vereckt hat der Hirsch sein Gehörn, wenn es ganz ausgewachsen ist (alle Ecken = Enden hat). D 4, 436. E 206. M 3, 718 (hochver., völlig ver.). 6, 167 (hochger., völlig ver.). C 1, 3. G 1, 150 (hochver.).

Die Formen hochger., voll ausger. sind falsch, da das Verbum ecken, verecken, nicht recken heißt; aus verrecken statt verecken scheint ausrecken, ausgereckt, hochgereckt entstanden zu sein.

Hochjagd s. **Hohe Jagd.**

Hochmachen „heißt in der Dressur des Hundes, wenn der Hund mit dem Rücken nach dem Jäger zu auf den Hinterbeinen aufsteht, um auszugeben." M 3, 717.

Hochreiser = sva. Antritte. E 206.

Hoch suchen, hohe Suche = beim Hühnerhund das Revieren mit der Nase in der Luft. K 244. L 254. M 3, 718.

Hochvereckt = sva. hochgereckt, aber richtiger und gebräuchlicher.

Hochwild, Hochwildbret, das = 1) alles zur hohen Jagd gehörende Wild; 2) speziell das Rothwild. D 4, 436. E 206. H 121. J 49. K 245. L 255. N 363 (1). M 3, 728 (1. 2).

Hockreiser s. **Antritte.**

Hoffen. „Das Roth-, dann Elenwild hofft, wenn es beim Ziehen oder Trollen plötzlich still steht, nach einer Seite äuget und lust, und Verdächtiges gewindet oder vermerkt zu haben scheint.“ M 3, 731.

Hoffen = über etwas, das uns nicht gleichgiltig (erwünscht oder unerwünscht) ist, eine Erwartung hegen: in Erwartung, in Furcht sein.

Hohe Jagd, Hochjagd, die = 1) jede Jagd auf Hochwild; 2) das Recht auf die hohe Jagd; 3) Jagd, welche der Landesherr abhält; 4) Gegensatz von Mittel- und Niederjagd. E 224. G 1. 23. 26. H 121. J 50. K 12. L 255. N 364 (1). M 3, 731. 6, 208 (1—4).

Nach B Anh. 3 kann nichts Bestimmtes gesagt werden, da dies nach Verschiedenheit der Orte verschieden ist. — Nach C 3, 94 gehören im Kurfürstenthum Sachsen 1) zur hohen Jagd: Bäre, Bärinnen, junge Bäre, Hirsche, Stücken Wild, Wilds-Kälber, Tann-Hirsche, Tann-Wild, Tann-Wilds-Kälber, Luchse, Schwanen, Trappen, Kraniche, Auerhähne, Auerhüner, Fasan-Hähne, Fasan-Hüner, Bocken; 2) zur Mittel-Jagd: Reh-Böcke, Rehe, Reh-Kälber, hauende Schweine, angehende Schweine, Keyler, Bachen, Frischlinge, Wölffe, Birck-Hähne, Birck-Hüner, Hasel-Hüner, grosse Brach-Vogel; 3) zur niedern Jagd: Hasen, Füchse, Dachse, Biber, Fisch-Otter, Marder, wilde Katzen, Elthiere oder Iltisse, Eichhörner, Wiesel, Hamster, Schnepffen, Rebhüner, wilde Gänse, wilde Enten, Reiher, Teicher, See-Meben, Wasser-Hüner, Wasser-Schnepffen, wilde Tauben, Kibitze, Wachteln, kleine Brach-Vogel, Ziemer, Schnarren, Amseln, Drosseln, Lerchen, und andere kleine Vögel, wie sie Namen haben mögen. — Nach E 224 werden zur hohen Jagd, jedoch nach des Landes Gewohnheit, denn es ist hierin nicht überall gleich, gerechnet: Hirsche, Thiere, Kälber, Sauen, Bären, Luchse, Wölfe, Auerhahne, Birkhahne, Trappen, Adler; zur mittleren: Sauen, Rehe, Wölfe, Haselgeflügel, Gänße; zur kleinen oder niedern: Rehe, Hasen, Feldhühner und anders Geflugwerk, zu Wasser und Lande, dann Füchse, Marder, und dergleichen Raubthiere. — H 121 rechnet zur hohen Jagd: Roth-, Dam-, Reh- und Schwarzwild, Auer- und Birkgeflügel, Fasanen, Trappen, Kraniche und Schwäne, und von den Raubthie-

ren Bär, Wolf und Luchs; zur niedern Jagd alle übrigen Jagdthiere. Wo man die Jagd in hohe, mittlere und niedere abtheilt, gehören zur hohen: Roth- und Damwild, Bär, Auergeflügel, Trappen, Kraniche und Schwäne; zur mittleren: Reh- und Schwarzwild, Wolf, Luchs, Birk- und Haselwild, Fasan; zur niedern alle übrigen Jagdthiere.

Hohe Rege, Stangenrege, die = auf dem Vogelherd, wenn der Ruhrvogel zum Anlocken der Vögel mittelst zweier Stangen auf und ab bewegt werden kann. E 207 (Stangenwege ist Druckfehler). M 3, 732.

Hohe Suche = sva. Hochsuchen. M 3, 737.

Hoher Strauch = „also heißt bei den Vogelstellern der Busch auf dem hohen Heerde." E 207. D 4, 436. M 3, 737.

Hohes Insiegel = eine besondere Hirschfährte. „In nassem feuchten Thon druckt der Hirsch sein Gefährd deutlich als ein Insiegel, welches auch so genennet wird." B 1, 95. „Wenn der Hirsch über nasse Wiesen oder Bruch gehet, so hebet er den Koth über der Schalen mit heraus, und läst es so umgekehrt vor der Fehrte liegen. Dieses heist das hohe Insiegel." C 1, 9. „Wenn nach langer Dürre ein kurzer, aber starker Regen gefallen ist, und der Hirsch zieht in fettem Boden vom Felde zu Holze, so behält er ganze Stücke Erde in und an den Schalen, welche oft so groß wie ein Teller sind. Da, wo er zuerst auf Rasen tritt, fällt das Stück im Ganzen ab, es heißt das Insiegel." G 1, 176. Ähnlich D 2, 158. 4, 481. E 230. H 126. J 52. K 284. 297. L 256. M 3, 737. 6, 194. N 364.

Das Wort ist sonst veraltet, mhd. insigel, ahd. insigili, mittellat. insigillum, sonst lat. sigillum = Siegel.

Hohes Jagdzeug = sva. dunkle Zeuge. M 3, 737. — C 2, 3 (hohe Zeuge). E 370. H 122. N 361 (hohe Tücher).

Holster = „heißt in einigen Ländern die Jagdtasche, die dort gewöhnlich von einer Dachsschwarte gemacht ist." K 246. H 173. L 256. N 364.

Niederd. statt Holfter; ahd. mhd. die hulft und hulst = Decke. Holster ist sonst sva. Tornister und kommt auch anderwärts vor; engl. und holl. holster = Holster und Tornister.

Holzen = sva. fortbaumen. D 4, 444. E 214. H 122. J 54. K 246. L 256. M 6, 233.

Holz = dichtstehender Baumwuchs; holzen sva. baumen.

Holzhase, Waldhase, der = „ist ein solcher, der sich beständig im Holz, Wald aufhält." H 122. L 257. S. Feldhase.

Holzjagd, die = „wird im Gegensatz zu Feldjagd und zur Wasserjagd die Jagd im Walde genannt." L 257.

Honigflecken = an den Marderbälgen zuweilen vorkommende räudige honigfarbene Flecken. D 2, 330. H 122. J 50. K 247. L 257. M 3, 836. 6, 237.

Hoppeln, hüppeln = vom Hasen gesagt, der nicht ganz flüchtig geht. B 1, 104 (hüppeln). J 50. K 247. L 257. M 3, 840. 6, 233 (alle hoppeln).

Der Hopp ist ein kurzer Sprung in die Höhe; davon hoppen, hoppeln, hopsen; hüppeln, hüpfen, hupfen = in die Höhe springen.

Hörner = das Gehörn des Steinwildes. N 364.

Hornfessel, das = Rieme, woran das Hifthorn getragen wird, auch Wurfrieme. B 1, 108. 149. C 3, 105. D 2, 232. 4, 263. E 218. H 122. J 50. K 247. L 257. M 3, 842. 6, 211. N 364.

Hornsatz, der = sva. Feischschnur. D 2, 332. E 218. M 3, 845.

Horst, der = Nest aller Raubvögel und deren Lieblingsaufenthalt. B 1, 73. D 2, 335. E 218. G 3, 227.

H 122. J 50. K 247. L 258. M 2, 544. 3, 847. 6, 237. N 364.

Ahd. die hurst, horst, mhd. der und die hurst = Busch, Hecke, Gesträuch. Daher die jetzige Bedeutung.

Horsten = 1) einen Horst (Nest) bauen; 2) im Horst sitzen; 3) zum Horst fliegen. C 1, 67. 74. 77. 78. 79. 80 (1. von Fischreiher, Habicht, Falke, Eule, Markolf, Neuntödter, Rabe, Elster). H 122. J 50. K 247. L 258. N 364 (1). M 6, 233 (1. 2. 3).

Hosen = Federbekleidung der Schenkel und Stände des Adlers. G 3, 237. M 3, 847.

Ahd. die hosa ist lederne Fußbekleidung vom Knie abwärts; mhd. hose bedentet dieses, aber auch die Bekleidung der Beine sammt den Füßen.

Hosenflicker werden scherzweise die hauenden Schweine genannt. S. Flicken. H 122. J 50. K 247. L 258. N 364.

Huberl, Hüberl = sva. Beuchel. M 3, 851. 7, 273.

Hübel, mhd. hübel, ist eine kleine Erhöhung wie Bühel, davon die südd. Verkleinerungsform Hüberl d. i. Hüberle, Hüberlein.

Hubertus-fest, jagd. B 2, 255. D 3, 240. K 247. L 258. M 3, 848. N 364.

Hubertus, der Schutzpatron der Jäger, Sohn des Herzogs Bertraud von Aquitanien, war anfangs ein tüchtiger Jäger, lebte dann 7 Jahre als Einsiedler, starb als Bischof zu Mastricht den 3. Nov. 727.

Hu da! Huch da! s. **Da, da!**

Huderkasten sva. **Aufzug.**

Richtiger wol Huterkasten, von hudern, hubbern, hutchen = wenn sich die Hühner auf ihre Jungen setzen und sie mit den Flügeln bedecken. Diese Wörter gehören der Volkssprache an.

Hüfthorn s. **Hiefhorn.**

Huhn, das = 1) sva. Henne; 2) Rebhuhn; 3) allgemeine Benennung aller zur Familie der hühnerartigen Vögel gehörigen Thiere. M 3, 852. S. Hahn.

Hühner=beize, fang, garn, gehege, geschrei, glockengarn, haus, hochgarn, hund, kammer, lager, laufbohnen, sack, schießen, schneehaube, schrot, steckgarn, steige, treiben, treibzeug, tyraß u. a. C 1, 75. 105. 130. D 4, 462. E 218. L 259. M 3, 852. N 364.

Huho, ho Gesellmann, übergangen! = Zuspruch an den Leithund, wenn er eine Fährte übergangen hat, damit er sich wieder zurechtfinde. M 3, 889.

Hui! Hui faß! „also wird den Hetz= und Jagdhunden, damit sie frisch anfallen, zugeschrien.“ E 220. D 2, 464. M 3, 889.

Hui ist eine Interjektion zur Bezeichnung der Geschwindigkeit, auch des Antriebes zu schnellem Handeln.

Hui! Hui Sau! „mit diesem Wort wird 1) die Sau angeschrien, wenn sie anlaufen soll; 2) wird auf die nemliche Weise den gelösten Saufindern zugesprochen.“ E 221. D 2, 464. M 3, 889.

Hülle s. **Hille.** D 4, 263. E 219.

Hülse, die = 1) das von Horn, Stahl, Messing oder Silber gemachte Aufsätzchen am Ladstock, womit beim Laden die Pfropfen unmittelbar hinabgestoßen werden; 2) die Mündung am Schrotbeutel; 3) die pappenen, hölzernen oder blechernen Patronen; 4) die metallenen Röhrchen an der Hinterseite der Gewehrläufe, wodurch der Ladstock geht und gehalten wird, auch Mutter, Mutterröhre, Mutterröhrlein, Pfeife. D 4, 463. E 219. H 122. J 51. K 250. L 261. M 3, 904. 6, 197. N 365.

Hup, hup! Hupp, hupp! rufen die Jäger im Walde, um ihren Aufenthalt anzuzeigen. J 51. K 261. L 251. M 6, 218. N 365.

Sonst gilt auch die Interjektion hop! hopp! eigentlich Imperativform von hoppen, s. hoppeln.

Hüppeln s. **hoppeln.**

Hut sva. Beritt.

Die Hut, mhd. huote, ahd. huota = sichernde Aufsicht.

J.

Iltis, bei B 1, 117 Iltiß, bei C 1, 42 und E 230 Iltis, Illing, Elbthier, Ellkatz, Ratz und Stänker, heißt ahd. elledis und illitiso, bayerisch Alledeis, Elledeis, schweizertsch Täs, mittelrhein. Eltes, westerwäld. Ilser, Elser, schlesisch Ilster, dän. ilder, schwed. hiller.

Im Feld, im Ganzen, im Weiten stehen s. **Feld, Ganz, Weit.**

Im Wind suchen s. **Wind suchen.**

Inbusen, Ingarn, Ingemäsch, Innb. zc. „also wird das zwischen den Spiegeln eingemachte klare Garn benennt." E 230. B 2, 191. C 2, 193. D 2, 423. 4, 481. H 125. J 53. L 295. M 6, 211. S. Busen, Garn, Gemäsch.

Inschlicht, Inschlitt s. **Feist.**

Hochdeutsch Unschlitt, mhd. unslit, ist eigentlich Schmierfett.

Insiegel s. **Hohes Insiegel.**

Inständig haben = „die Schwere eines unausgeweideten Stück Wildes." N 365.

Inständig = fest anhaltend in etwas.

Jod.

Jacke, Panzer = eine Art Jacke, womit man die Hunde auf Saujagen versieht, um sie gegen Verwundungen von den Schweinen mehr zu schützen, davon jacken. B 1, 223. C 2, 78. D 4, 463. E 221. H 141. M 6, 203, 7, 277. N 373.

Jacke = anliegendes Ärmelkleid bis an die Hüften, im 15. Jahrh. jacke, aus franz. jaque, altfranz. jacque, span. jaco, ital. giaco* = kurzer Oberrock der Kriegsleute.

Jagd-apparat, bezirk, dienste, folge, frohnde, garn, gerecht, geschrei, gewehr, horn, hund, junker, kalender, kunst, mäßig, messer, netz, pferd, recht, revier, schirm, schluß, schutz, signal, stock, tasche, tücher, zeit, zeug u. a. B 1, 108. 2, 128. 163. C 1, 17. 114. 2, 18. D 2, 372. 4, 466. E 224. H 123. J 51. K 266. L 278. M 4, 1. 6, 208. 211. 218. 251. 7, 278. N 366. S. Gejaid.

Jagdbar „wird der Hirsch angesprochen, so 10 Enden trägt, auch wol schlecht jagdbar; so er aber mehr Enden hat, wird er ein jaddbarer oder ein guter Hirsch; oder auch, so es ein alter Hirsch ist, ein recht guter, oder starcker Hirsch, oder auch ein Capitalguter Hirsch genennet. Einiger Orten werden die Hirsche nach dem Gewichte angesprochen, und muß ein jagbarer Hirsch nicht weniger als 300 Pfund wiegen." C 1, 17. „Jagdbahr und wehrhafft Schwein = 4jähr. männliches Schwein.. Jagdbahrer Hirsch = der vollkommen groß ist und über 300 Pfund wiegt." B 1, 108. „Jagdbare Hirsche, wo nemlich ein Jagen darauf gemacht wird, fangen sich von 10, in einigen Landen auch von 8 Enden an, was geringer ist, wird unjagdbar genennt." E 205. „Hat ein Hirsch 10 Ende, so nennt man ihn jagdbar; hat er aber mehr Ende, so nennt man ihn stark jagdbar. In einigen Ländern heißen die Hirsche von 8 Enden schlecht jagdbare Hirsche." H 120. L 278. „Jagdbarer Hirsch, von wenigstens 10 Enden." N 366.

Jäger ist ahd. jagari, mhd. jagaere, jager, jäger, jeger.

Jäger-bursche, gebräuche, haus, hof, kleidung, knecht, latein, recht u. a. B 1, 108. 253.

C 3, 113. 153. D 2, 254. 4, 466. E 221. H 125. L 275. M 4, 53. N 366.

Jägerschreie s. **Weidsprüche.**

Juch da! sva. **Da da!**

Juchen = weitschallende Jagdrufe ertönen lassen. L 295. M 485. 6, 218. N 366.

Schon in Labers Jagdgedicht aus dem 14. Jahrh. Str. 315 heißt es: vil iägerknechte riefen iu iu! Niederdeutsch juchen, holländ. juichen, mhd. jûwen = jû rufen.

Juch Hirsch! = Jägerruf, wenn beim Jagen der jagdbare Hirsch gesehen wird. C 2, 54. D 2, 424. E 231. M 3, 85.

Jule = „heißt bei Krähenhütten nach Wildungen der Ort für den Uhu, und ist von der Falkeniersprache hergenommen, nach welcher ein kegelförmiger Rasenhügel so benannt wird, wo Baizvögel angefesselt werden." M 4, 85. „Vor der Rabenhütte eine künstliche Erderhöhung, in deren Mitte eine Röhre mit der Krücke und dem Uhu darauf kommt." Sanders d. Wörterb.

Das Wort heißt eigentlich Eule, ahd. uwila, ûla, mhd. iuwel, iule, also Ort für die Eule, für den Uhu.

Junge bringen s. **Bringen.**

Jungfer machen, Jungfer legen, in die Jungfer legen = „wenn bey dem Zerwirken (des Wildes) das Schloß geöffnet, und die hintern Schlegel auseinander gedruckt werden, daß man frey hinzu tretten, und das Gescheide ausheben kann, so wird gesagt: der Hirsch, das Thier, oder die Sau ist zur Jungfer gemacht worden." E 231. D 4, 485. M 4, 88.

Jungfernbraten = sva. Mehrbraten, aber weniger gebräuchlich. N 366.

K. C.

Kahlwild, Kahlwildbret, das = das weibliche Edel-, Elen- und Damwild, weil es kein Geweih hat, kahl ist. D 4, 485. E 232. K 286. L 297. M 4, 91. N 367.

Kahl = haarlos, federlos; unbewachsen, leer.

Kalb, das = das Junge des Edel-, Elen-, Dam- und Rehwildes, nach dem Geschlecht unterschieden, Hirschkalb und Thier- oder Wildkalb. C 1, 15. 34. D 2, 445. E 232. H 126. J 53. K 286. L 297. M 4, 94. N 367. S. Schmalthier.

Kalb setzen = gebären, von der Hirschkuh gesagt. C 1, 18. D 2, 446. M 4, 94.

Kälberfang, Kälberstich, der = „wird der Stich (Fang) genennt, welcher vorn zur Brust hinein nach dem Herzen geschieht." E 232. D 4, 485. H 127. J 53. K 285. L 296. M 4, 131. 6, 218. N 367.

Wahrscheinlich wurden (werden hier und da noch?) die Kälber durch einen solchen Stich getödtet.

Kalte oder **nächtige Fährte, kalter** oder **nächtiger, übernächtiger Gang** heißt jede Fährte, welche wenig Witterung mehr hat, auch Spätfährte. C 1, 89. E 232. H 126. J 54. L 297. M 4, 105. 6, 194. N 367.

Kaltsinnig „heißt, wenn ein Hund nicht munter suchet, oder auch eine angefallene Ferte bald wieder verläßt." E 232. D 4, 486. M 4, 105.

Kamerad pflegen die Jäger einander zu nennen; daher die Kameradschaft. D 4, 137. 487. E 105. M 4, 105.

Kamm, der = der vordere Theil des Rückens einer Sau, auch Kramm. H 126. J 54. K 286. L 297. M 4, 107. 6, 225. N 367.

Kamm heißt bei den Pferden, beim Rindvieh, bei Sauen der Obertheil des Halses.

Kämmen. = „Wenn ein Schrotschuß den Hasen oder Fuchs nur gestreift hat und viel Wolle oder Haare auf dem Anschuß lieegn geblieben sind, so sagt man, der Hase oder Fuchs sei gekämmt." L 296.

Kammer, die = 1) der mit Zeug umstellte Raum in einem Jagen zum Aufenthalt des Wildes, bevor es auf den Lauf getrieben wird; 2) sva. Beigarten; 3) sva. Abjagungsflügel; 4) Lagerstatt im Dachs-, Fuchs- und Kaninchenbau, gewöhnlicher Kessel. C 2,43. D 4,137. E 105. H 127. J 54. K 286. M 4,107. 6,218. N 367 (1). H 87. J 24 (2). B 1, 104 (3). G 3, 73. J 54. K 286 (4). L 297 (1. 4).

Kämpfen = das Raufen von bmännlichem Roth-, Dam- und Elenwild unter einander, es. in der Brunftzeit. B 1,108. C 1,18. D 2,444. E 232. H 126. K 285. M 4,134. 6,233. N 367. L 296 (von Hirschen, Rehböcken, Keulern und Auer- und Birkhahnen). S. abkämpfen.

Kampfjagen waren früher an fürstlichen Höfen üblich, wobei man allerlei Wild mit einander kämpfen ließ, ausführlich besprochen von B 2, 252. C 2, 74.

Kanzel, die = Sitz (Häuschen) auf einem Baum, um von da aus Wild zu schießen. G 1, 224. H 127. J 54. K 288. L 299. M 6, 211. 7, 298. N 367.

Kanzel, eigentlich Gitter, dann umgitterter Raum, gewöhnlich der etwas erhöhete Predigtstuhl.

Kapitalhirsch, der = starker Hirsch von wenigstens 12 Enden, s. Jagdbar. C 1, 17. D 4, 137. E 106. G 1, 151. H 92. L 299. M 4, 113.

Kappe, die = 1) sva. Haube; 2) bei Gewehrbeschlägen was den Kolben unten (kappenartig) umgibt, wo man ihn auf die Erde setzt. C 2, 185. D 4, 487. E 232 (1). H 127. J 54, K 289. L 299. M 4, 113. 6, 197 (1. 2). N 367 (2).

Kapuzinerschaft, der = Gewehrschaft, an welchem die Garnitur von Holz oder Horn (also ärmlich, nicht werthvoll) ist. H 127. J 54. K 289. L 299. M 4, 114. 6, 197. N 367.

Karessieren s. **abliebeln.**

Karrenbüchse, die = ein langes und schweres Gewehr, welches auf einem Karren 2c. ruht. D 2, 475. E 232. M 4, 117. N 367. „Es sind aber diese Büchsen (zum Kranich-, Trappen- und Focken-Schiessen) dahero Karrenbüchsen genennet worden, weil man sie vor Alters auf einem Karren geführet.“ C 2, 169.

Kasten zum Transportieren des lebendigen Wildes. H 127. J 54. K 289. L 299. N 367.

Kasten = kastenförmiger Einschlag beim Dachsgraben. G 3, 33.

Kater, der = die männliche wilde Katze; die weibliche heißt Katze oder Kätzin. H 127. L 301.

Kater, mhd. katere, kater, ahd. chataro, lat. catus = Männchen der Katze.

Kegel machen = sva. aufbäumeln. H 127. J 54. K 293. L 303. M 4, 136. 6, 233.

Vgl. schwed. kägla sej = sich bäumen, von Pferden gesagt; er steht wie ein Kegel = kerzengrad.

Kehlbraten, der = Halsbraten. „Die zwey Streiffen Wildpret am Halse, wo der Schlund und die Gurgel liegt, heissen der Kehl-Braten.“ C 1, 17. D 4, 487. E 233. G 1, 146. H 127. J 54. K 293. L 303. M 4, 136. 6, 225. N 367.

Kehle, die = 1) „bei Haarwild vom Anfang des Kopfes bis zur Brust, bei Vögeln vom Schnabel bis zur Mitte des Halses.“ K 293. L 303; 2) sva. Brücke. E 98.

Keif, der = sva. Ball, doch weniger gebräuchlich. J 54. K 293. L 303. M 4, 137. 6, 208. N 367.

Keif = Zank, Streit.

Keiler s. **Keuler.**

Kern, Kirn, der = gedörrtes Fallfleisch oder Luder, womit Jagd- und Hatzhunde gefüttert werden. E 234. H 128. J 54. K 304. L 313. M 4, 155. 6, 204. N 367.

Nahen Anklang bietet ahd. mittili carni, mittigarne = caro ferina, Wildfleisch. Vgl. auch schweizerisch der cherna = die drüsigen Theile, besonders geschlachteter Thiere, die vielleicht zuerst als solches Hundefutter verwendet wurden.

Kernschuß, der = wobei die abgeschossene Kugel in gerader Linie das Ziel erreicht, eig. den Kern der Scheibe trifft. K 305. L 314. S. Bogenschuß.

Kessel, der = Lager des Schwarzwildes, des Dachses, Fuchses und der Feldhühner, s. Kammer. B 1, 108. 114. C 1, 24. 36. D 2, 486. E 236. G 1, 452. 3, 73. H 128. J 55. K 305. L 314. M 4, 158. 6, 237. N 367.

Kessel ist bei Jägern der hohle (kesselartige) Raum im Dachsbau; das ausgetiefte Lager der Wildschweine; bei Jagden der rings geschlossene Platz, wohin das Wild getrieben wird.

Kessel-jagen, jagd, trieb = 1) ein rund umstelltes Jagen, auch Lappentreibjagd; 2) „einige nennen auch die Sauhatzen Kesseljagen, weil die Sauen aus ihrem Kessel aufgetrieben werden." E 236. Zu Nr. 1: B 1, 108. 114. C 2, 73. D 2, 486. E 236. G 2, 70. H 128. J 55. K 305. L 314. M 4, 159. 6, 208. N 367.

Kesseln = 1) einen Kessel machen, vom Schwarzwild und von Rebhühnern (im Schnee) gesagt; 2) ein Kesseljagen anstellen. H 128. J 55. K 305. M 4, 160. 6, 237. N 367.

Kesseltrieb s. **Kesseljagen.**

Kesselwind, der = weht ohne bestimmte Richtung bald von dieser bald von jener Seite. J 55. K 305 (Kesselw., Kieselw.). M 4, 160. 6, 218. N 367.

Kette, Kitte, Kütte, die = Volk (die Jungen sammt

den Alten) jagdbarer Hühner. „Die Rebhüner bilden ein Volck oder Kitt.. Wenn sie (die Haselhühner) im Kith oder Volcke liegen.“ C 1, 50. 2, 172. D 4, 488. E 236 (Kette, Kitte). G 1, 520. 2, 216. H 128. J 55. K 306. L 315 (Kette). M 4, 160. 199. 6, 237 (Kette, Kitte, Kütte).

„Kette und Kitte sind nicht gleichbedeutend, denn Kette kommt vorzüglich den Haselhühnern, Schneehühnern und weißen Waldhühnern zu; Kitte hingegen wird in vielen Gegenden nur vom wilden Wassergeflügel und bes. von Enten und Gänsen gesagt.“ G 2, 216. Dieser Unterschied ist im Worte selbst nicht begründet. Ahd. das cutti = Herde, z. B. der Schweine, im J. 1538 kütte = Vögelschar, bayerisch und schweizerisch das und die Kütt, Kütte, mittelrhein. Kett, niederd., holl. kudde, altfriesisch kedde. Sprachlich richtig ist Kütte, aber nicht gebräuchlich.

Keule, die = der Hinterschenkel bei Roth-, Dam-, Elen-, Reh- und Schwarzwild, s. auch Ham, Schlägel. B 1, 108. C 1, 17. 24. D 2, 490. E 237. G 1, 146. H 128. J 55. K 306. L 315. M 4, 161. 6, 225. N 367.

Keule = Hinterschenkel, eigentlich der Knochen, das Bein des Schenkels, der Schenkelknochen, der einst als Keule (zum Schlagen) benutzt wurde.

Keulenlahm, von Wild und Hunden gesagt. M 4, 161.

Keulenschuß, der = in die Keule, auch Schlägelschuß, Stichschuß. K 306. M 4, 162.

Keuler, **Keiler**, der = sva. Bacher. „Keyler 1—3 Jahre alt.“ B 1, 108. „So ein Keuler vier Jahr ist, heist er ein angehend Schwein.“ C 1, 24. D 2, 490. E 237. H 129. J 129. K 293. M 4, 162. N 367.

„Ich schreibe Keiler, nicht Keuler, weil ich glaube, daß dieser Name von dem noch jetzt unter gemeinen Leuten gebräuchlichen Worte keilen statt schlagen herkommt.“ G 1, 451. Das Wort findet sich (Weigand, d. Wörterb.) zuerst in gräflichen Küchenwochenzetteln zu Büdingen in der Wetterau vom J. 1608 nachgewiesen, und zwar in der Form Keyler. Stieler (1691) schreibt Keuler und Keiler. Das litthauische kuilys, lettische kuilis = männliches Zuchtschwein, spricht für die Form Keuler, während das

niederd. kiler, kilert und das polnische kiel (Hauzahn des Wildschweins) für Keiler sprechen. Man findet auch, besonders im 17. Jahrh. Käuler, wie auch Käule für Keule.

Kirchgang „heisset, wenn ein Hirsch gemach zu Holtze geht.“ B 1, 108. „Zu Holtze ziehet der Hirsch sachte; dieses wird der Kirchgang genennet.“ C 1, 9. Ähnlich E 238. L 315. M 4, 196.

„Der gemessene, stolze, zögernde Schritt des Thieres erinnerte den Weidmann an den ähnlichen Schritt, den die Sitte, die „Hofzucht“, den in einer Prozession Wandelnden, besonders der Braut und den Frauen beim Kirchgang vorschrieb.“ Grimms d. Wörterb.

Kirn s. **Kern.**

Kirren = sva. ankirren. „Im Winter werden die Füchse mit dürren Pflaumen weit gekirret.“ B 1, 111. „Also machet man die Brocken (s. Abzugsbrocken) oder die Kirrung (zum Fuchsfang).“ C 2, 142. „Die Körrung der Sauen.“ C 1, 97. D 2, 525 (kirren, körren, körnen). H 129. J 55. K 307. L 316. M 4, 196. 6, 193. N 367 (kirren, Kirrung).

Von kirre = zutraulich, zahm, goth. quairrus, mhd. kirre, kurre, 1482 kurre, im 16. Jahrh. kürre, körre.

Kirro = Ruf, der das Auffstieben einer Schnepfe anzeigt, s. Tiro. „Wenn eine Schnepffe auffstiebet, und die Jungen (Knaben) Schnepffe hoch! oder Kirro! ruffen.“ C 2, 179.

Kirr! kirro! gehört wol zu dem, in der heutigen Schriftsprache ausgestorbenen kirren = scharfe zitternde, besonders höhere Töne hören lassen.

Kitte s. **Kette.**

Kitz, Kütz, das = junges Reh bis zum Alter von 6 Monaten. D 2, 507. 4, 491. L 316. M 4, 199. „Kitz = provinz. Damkalb, Kitzchen = die Jungen des Steinwildes.“ N 367.

Ahd. das chizzi, chiz, mhd. das kitze, kiz, kitzelîn = das Junge der Ziege, Gemse, des Rehes. Kützle hat C 2, 22. 28 Gems-, Reh- und Tannhirschkitzchen.

Klagen = das ängstliche Schreien des Roth=, Dam= und Rehwildes. G 1, 147. 413. J 55. K 307. L 316. M 4, 199. 6, 235. N 367.

Klänge. = „Bei der Biber= und Otterjagd in mancher Gegend die seichten Stellen im Wasser, wo Schützen angestellt werden, um die von Hunden aufgeregten und über die Klänge fliehenden Biber und Otter zu erlegen." M 4, 201.

Der Klang = kiesige seichte Stelle im Flusse, wo das Wasser rasch darüber rollt. Das Wort gehört zu einer Wurzel mit Klinge = Thalbach, schmaler Bach, mhd. die klinge, vom klingenden, plätschernden Ton des Baches.

Klapper, die = ein Werkzeug aus Holz zum Klappern, bes. bei Treibjagen gebraucht. C 2, 177. D 4, 492. E 238. K 307. L 316. M 4, 200.

Klapperjagd, die = wobei das Wild durch Klappern aufgescheucht wird, s. Geschreijagd. L 316. M 4, 200. N 367.

Klappern = die Zähne im Zorn zusammenschlagen, vom Schwarzwild gesagt, auch klatschen, schmatzen. M 4, 200.

Klatschen = 1) beim Damwild, wenn es bei einem Fehlschuß heftig und weitschallend mit der Blume schlägt; 2) beim Auer= und Birkwild, wenn die Hähne in der Balz die Hühner umschreiten und dazu mit den Flügeln schlagen; 3) sva. schnappen; 4) sva. klappern. E 326. M 4, 200. N 367.

Klauen „werden die untersten Theile der Füße an den vierfüßigen Raubthieren genennt, s. auch Fänge." E 238. D 4, 493. „Klauen, der spierspaltigen Thiere ihre Krahlen." B 1, 108. „Die Untertheile an den Läufften des Wolfs werden Klauen genennt, und die Zähne Fänge, welches bey allen Raubthieren so benennet wird.. Der Fuchs hat Läuffte und Klauen." C 1, 35. 39. G 1, 542. 3, 1

(von Wolf und Dachs). „Klauen werden die krummen hornigen Spitzen an den Füßen (Läufen) der Raubthiere und Haasen ꝛc. genannt.“ H 129. J 55. K 309. M 4, 200. 6, 225. N 368 (von den Raubthieren). L 318 (Nägel der vierfüßigen Raubthiere und Hunde).

Klaue ist eigentlich der Horntheil des gespaltenen (geklobenen) Thierfußes, wird jedoch auch zuweilen für Fänge der Raubvögel gesetzt, z. B. „Die Raub-Vögel, haben Fänge oder Klauen, keine Füsse.“ C 1, 73.

Klebgarne, Taggarne, Tagnetze sind leichte Garne zum Fangen der Vögel, welche daran hängen (kleben) bleiben. C 2, 214. 255. D 2, 510. E 238. H 129. J 55. K 309. L 319. M 6, 211.

Kleidung, die = sva. Beschläge. M 3, 133. 4, 205.

Kleingescheide, das = die Därme aller Jagdthiere. D 4, 493. E 239. H 129. J 55. K 311. L 320. M 4, 209. 6, 225. N 368.

Kleine Vögel s. Ganzvögel.

Klein Weidwerk, kleine Jagd, niedere Jagd s. Hohe Jagd. D 4, 493. H 129. J 55. K 311. L 320. N 368.

Klettenstange = „am Vogelherd, um Vögel mit Leimspindeln zu fangen.“ D 2, 511.

Klette bei den Vogelstellern ein Gestell, worein die Leimruthen befestigt werden, auch wohl die Leimruthe selbst.

Klipprohr, das = bei den Vogelstellern das auf und nieder zu bewegende Rohr (Ruthe, Stange) mit dem Ruhrvogel, auch Ruhrrohr, Schweberohr; „Klipperrohr wird auf dem Finkenheerd gebraucht, die Vögel, welche zur Ruhr kommen, daran zu befestigen.“ E 239. D 2, 512 (Kliprröhre). C 2, 233. 3, 175. 176 (Klipprohr). M 4, 214.

Kloben „sind 2 Hölzer aufeinander, durch welche hin und her ein Faden gezogen ist, daß, wenn ein Vogel sich darauf setzet, man zusammenziehen, und solchen bey den

Füßen erwischen und fangen kann. Sie werden zum Meisenfange gebraucht." E 240. Ähnlich C 2, 239. 251. D 2, 513. H 129. J 55. K 311. L 321. M 4, 214. 6, 211. S. Rolle.

Klopfjagen, Klopfjagd = wobei das Wild durch Klopfen an die Bäume ꝛc. aufgescheucht wird, s. Klapperjagd. B 1, 309. 2, 330. C 1, 113. 2, 79. D 2, 515. 4, 494. E 240. H 129. L 321. M 4, 214. 6, 208. N 369.

Klupp, der, **Kluppe**, die = 2 Stück Ganzvögel, 4 Stück Halbvögel. G 2, 385 (Klub). M 1, 100. 4, 215.

Die Kluppe = klemmendes gespaltenes Holz, Waschklammer, mhd. kluppe = Zange, von klieben = spalten. Diese Vögel sind in 2 geklemmte Stäbchen aufgereihet.

Kluppicht Gehörn = in manchen Ländern das noch nicht ausgewachsene Gehörn des Roth-, Dam-, Elen- und Rehwildes. D 2, 515. M 4, 215.

Klutter, die = Lockpfeife aus Birkenrinde oder auch aus Blech beim Vogelfang, auch Klütten, Wichtel. C 2, 193. 210. 220. D 2, 515. K 311. L 321. M 4, 215.

Vergl. mhd. klütern = verlocken, klüterwort = Lockwort, Trugrede; eigentlich wol = ein klapperndes Geräusch machen.

Knappen oder Schnalzen = „Ton, welchen der Auerhahn beym Balzen hören läßt, ehe er schleift." H 129. J 56. K 312. L 321. M 6, 235. 7, 299. N 368.

Knappen scheint niederdeutsch und aus klappen entstanden, holl. knappen und klappen = einen Laut, wie den eines Wider-, An-, Auf-, Zuschlagens, Bruches, Schusses von sich geben.

Knebel, der = 1) das kleine Quereisen an den Hundsketten, welches durch den Ring am Halsband gezogen wird; 2) das kleine Quereisen an den Fangeisen; 3) ein Stückchen Holz, womit die Jagdtücher beim Wechsel zusammengehalten werden; 4) ein kurzes Stück Holz zum Abbrechen verbissener Hunde; 5) ein Holz, welches Wildschweinen,

Wölfen, Dächsen ꝛc. hinter die Fangzähne gesteckt wird, um ihnen das Beißen unmöglich zu machen und ihnen das Maul zusammenbinden zu können. D 2, 516. E 240. H 129. J 56. K 312. L 321. M 4, 219. 6, 218.

Knicken s. **abgenicken.**

Knopf, der = Gelenk an den Läufen des Wildes, eigentlich zwischen dem Blatt des Vorderlaufes und dem s. g. Knie (Ellenbogengelenk). J 56. K 313. L 322. M 4, 222. 6, 225. N 368.

Knüpfen, Schäften und **Spiessen** der Leinen. C 2, 85.

Kobeld „wird das Nest des Eichhorns genennt, so von Holz und Mooß zusamm gerichtet." E 241.

Eigentlich der Kobel = Höhlung, Wohnbehälter für Thiere, baierisch Eichhornkobel, mhd. kobel, zu Koben = Stall, Hütte, Kasten, Verschlag gehörig.

Kochwildbret, das = was vom Wild nicht gebraten, sondern gekocht wird: Hals, Blätter, Wammen ꝛc. H 130. J 56. K 313. L 326. M 6, 235. N 368. S. Bratenwildbret.

Köder, der = sva. Giftbissen; daher ködern. D 2, 517. 4, 499. E 241. H 130. M 4, 229. 6, 193. 7, 300. N 368.

Köder ist überhaupt Lockspeise, mhd. korder, körder, quërder, ahd. quërder, eigentlich der Regenwurm, den Fischer als Lockspeise an die Angel stecken.

Kohlfuchs s. **Brandfuchs.**

Kolben = 1) Hirsch- und Rehbocksgeweihe im Hervorwachsen, so lange es weich ist und keine Enden ansetzt; 2) das hintere dicke Ende des Gewehrschaftes; 3) pyramidenförmig geschnittener Busch zum Fang von Vögeln mit Leimruthen. B 1, 92. 108. C 1, 17. 213 (1. 3). D 2, 581. E 241 (1. 2. 3). H 130. J 56. K 315. L 327. M 4, 253. 6, 197. 199. N 368 (1. 2).

Kolbe, Kolben, eigentlich = das dicke Ende, so am Gewehrschaft.

Kolbenhirsch, der = 1) der Hirsch, so lange er Kolben auf hat, vom März bis Mai; 2) jeder Hirsch, welcher abgeworfen hat. D 2, 581. E 242. M 4, 253. N 368.

Kolbenzeit, Kolbzeit, die = die Jahreszeit, wo Hirsche und Rehböcke ein noch weiches neuaufgesetztes Gehörn (Kolben) haben. D 4, 500. E 242. H 131. J 57. K 315. L 238. M 6, 229. 7, 300. N 368.

Kollern, kudern, rudern = die eigenthümlichen, den eigentlichen Balzlauten vorangehenden Töne der Birkhähne während der Balzzeit hören lassen. M 4, 253. „Rudern bedeutet das Gurren des Birkhahns. Einige sagen auch kudern anstatt rudern." E 305.

> Kollern, eigentlich den Koller haben, toll sein, wild thun, poltern; gewisse Töne hören lassen (vom Puterhahn, der wilden Taube).

Kommen = sich schußmäßig nähern. M 4, 254.

Kontrafährte, die = sva. Gegenfährte. C 2, 105. E 108. M 1, 414. N 353.

Kontrajagen, Kontralauf = wenn zwei Jagen (Läufe) einander gegenüber stehen, und auf beiden Wild vorgejagt wird. B 1, 105. C 2, 61. D 1, 427. E 108. H 92. M 1, 414. N 353.

Kontraruf, der = eine Pfeife mit einer Röhre, wird beim Wachtelfang gebraucht. C 2, 197. D 1, 434.

Kopf, der = der Anfang einer Meute oder eines Wildrudels. M 4, 259. „Die vordersten Hunde werden der Kopff, und die hintersten Hunde der Schwantz genennet." C 2, 104.

Kopf führen = Kopfthier sein. H 131. J 57. M 6, 237. N 368.

Kopf, auf den K. hetzen = die Hatzhunde einer Sau entgegen schicken. K 316. L 328. M 4, 259. 6, 208. N 368.

Kopfhund, der = der den Kopf führende Hund, Gegensatz zu Schwanzhund. L 329. M 4, 264. N 368.

Kopfthier, Vorthier, das = das Rudel (dessen Kopf) anführende Thier. L 329. M 4, 264.

Koppel, Kuppel, die = 1) der Gurt um den Leib, woran der Hirschfänger getragen wird; 2) das Doppelkettchen, woran Koppelhunde angelegt (gekoppelt, gekuppelt) werden; 3) ein Paar Jagdhunde, gewöhnlich Hund und Hündin, welche zusammen stehen; 4) an manchen Orten der Hetzrieme, welcher durch die Halsbandringe einer Anzahl von Hatzhunden gezogen ist, woran der Hetzmann diese hält. M 4, 264. 384. 6, 204. N 368 (Koppel=). C 1, 115. D 2, 581. 4, 512. E 246. H 132 (Kuppel=). L 340 (Kuppel, auch Koppel).

Kuppel ist die ältere Form, mhd. kuppel, aus franz. couple, lat. copula = Band.

Koppel=, Kuppel=bändig, gängig, hund, jagd, netz. B Anh. 9. 38. C 1, 115. D 2, 605. E 246. G 1, 47. H 317. L 329. M 4, 265. 6, 204. N 368.

Korallen, die = kleine hölzerne Kugeln mit Metallstiften in dem Halsbande, das bei der Dressur Jagdhunden angelegt wird. H 131. J 57. K 110. L 329. M 4, 265. 6, 204. N 368.

Koralle = Kügelchen, lat. corallium, griech. corallion, eigentlich Korallthier.

Korn, das = sva. Fliege. D 2, 582. E 242. H 131. J 57. K 317. L 329. M 4, 266. 6, 197. N 368.

Das Korn ist ein rundlicher Körper, daher hier der Name.

Körnen = sva. kirren, ankörnen. Davon Körnung, Körnungsplatz, Körnungssteig. D 2, 525. E 241. H 56. J 314. L 327. M 4, 268. 6, 228. N 369.

Das Wort ist (wie Köder) zunächst beim Fischfang in Gebrauch gekommen, wobei die Fischer betäubende Körner ins Wasser werfen.

Körren, Körrung = sva. kirren (s. d.), Kirrung. C 3, 235 (von Fischen). M 4, 283.

Krabatten, Kravatten = Riemen oder Tuchlappen, welche man den Hunden umhängt, um einen zu schnellen Lauf zu verhindern; davon krabattieren, kravattieren. C 2, 104. D 1, 437. H 93. J 28. K 88. M 1, 423. 6, 202. 7, 136. N 353.

Die Kravatte ist eine steife Halsbinde, franz. cravate, ital. cravatta, in der 1. Hälfte des 17. Jahrh. gebildet aus dem Volksnamen Kroate, Cravate, änhd. Krabat, indem man von den Kroaten jene Halsbekleidung entlehnte.

Krachen, krachen lassen = schießen; davon der Kracher = Schuß. D 4, 502. E 242. M 4, 283.

Krackeln, Krägeln = sva. Antritte. E 242.

Die Gragel, Grägel ist ein dürrer, namentlich ein gabelförmiger, sperriger Zweig, in der Volkssprache weit verbreitet: Gragel, Grägel, Grackel, Grachel, Kragel, Krackel, Krockel. Dän. krage = Hühnerleiter, Nothleiter; norweg. der krakje = Baum mit gestutzten Ästen, der als Nothleiter dient; schwed. der krake = Bäumchen mit Aststumpfen, worauf Bohnen, Erbsen u. dgl. zum Trocknen gehängt werden.

Kragen, der = provinz. Hals der Vögel. M 4, 285.

Mhd. krage = Schlund, Hals; später Kleidungsstück, Kleidungstheil um den Hals.

Krähenhütte, die = Erdhütte, um daraus durch den Gebrauch eines Uhus Krähen zu schießen. B 1, 350. C 2, 165. D 2, 585. E 243. G 3, 349. H 131. J 57. K 318. L 330. M 4, 326. 6, 208.

Krallen haben der Luchs, die Wildkatze und die Raubvögel, auch Waffen. C 1, 34. E 243. G 1, 403. 3, 154. H 131. J 57. K 319. M 4, 286. 6, 225. N 369. L 330 (nur von Luchs und Wildkatze).

Kralle = hakenförmig gebogener scharfer Nagel der Thierzehe, von krallen, änhd. krällen, krellen = kratzen, s. krellen.

Kramm, der = sva. Kamm. H 126. J 54. M 4 286. 6, 225.

Krammetsvogel, der = Wachholderdrossel. C 1, 52. 2, 214 (Krammets-, Krannebet-). E 109 (Cramet-, Cranwiz-). L 331. M 4, 286.

Früher Kramatz-, Kranmats-, Kronmats-, Kromats-, Kramatß-, Kranbit-, Kranwid-vogel, von mhd. kranewite, ahd. chranawito = Wachholderstaude, eigentlich Kran-, Kern-holz, Beerenholz; ahd. der witu, mhd. wite = Holz.

Krank, kranken = 1) angeschweißt, s. erkranken; 2) die Zeichen des Kümmerns an sich tragend, d. h. sich in krankhaftem Zustande befindend. B 1, 108. C 1, 103 (1). D 4, 503. E 243. H 132. J 57. K 320. L 332. M 4, 299. 310. 6, 237. N 369 (1. 2).

Krank ist ursprünglich = leibesschwach, kraftlos, gelähmt.

Krannen = 1) sva. Gronnen, Grimmen. M 7, 301; 2) sva. Borsten. D 4, 144. E 109 (beide Crannen).

In der 2. Bedeutung (Rückenborsten des Schweines) ist Grannen zu schreiben, s. Gräne.

Krannenruck = „eigentlich Hochruck einer wilden Sau, von Krannen." D 4, 144. E 309 (beide schreiben fehlerhaft Crammenruck).

Hochruck = Hochrücken, Rückenstück von einem Schwein.

Kränzen = eine besondere Hirschfährte. „Wenn der Boden hart und feste ist, so zwinget der Hirsch doch mit den Schalen ein, wie ein Reiffen. Dieses ist subtil zu besehen, und heist cräntzen. Ein Thier kan es nicht so thun, und berührt nur vorne spitzig das Erdreich." C 1, 8. „Verwunden, oder auch das Kränzen benannt, ist ein Zeichen des edlen Hirsches, da er mit den Spitzen seiner Schaalen auf dem harten Boden eingreiffet, und diesen etwas aufreisset, oder nur ein wenig schärfet. Es ist ein gerechtes Zeichen." E 383. L 331.

Krätzer, Kretzer, der = eine doppelt gewundene eiserne Schraube, um damit die Ladung aus einem Gewehre zu ziehen, zu kratzen, auch Zieher, Winder. D 4, 502. E 242. H 131. J 57. K 319. L 331. M 4, 329. 6, 197. N 369.

Krause Geweihe = deren Stangen viele Erhöhungen, tiefe Risse und Riffe haben, Gegensatz von glatten Geweihen. M 4, 313.

Kraus = viel gekrümmt oder geringelt.

Kravatte, kravattieren s. **Krabatte.**

Kreisen, kreitzen = sva. einkreisen, jedoch weniger gebräuchlich; davon Kreiser, Kreitzer. C 2, 152. 154. D 4, 505. E 243. H 132. J 57. K 320. L 332. M 4, 331. 6, 218. N 369.

Kreitzen, Kreitzer (E) ist alterthümliche Form aus kreizen, kreißen, mhd. kreiz, kreizen (z = ß).

Krellen = 1) einem einen Krellschuß (s. Federschuß) geben; 2) die Federn mit den Krallen (s. d.) ausrupfen, auch federn. K 301 (2). L 333. M 331 (1).

Kretzer s. **Krätzer.**

Kreuz, das = „ein Beinlein im Herzen des Hirsches." B 1, 108. C 1, 14. D 4, 145. 506. E 109.

Kreuzknoten. „Das Knüpfen der Leine kann entweder vermittelst des Kreuzknotens oder des Waldknotens geschehen." G 1, 587.

Kreuzschuß „also nennen einige den Anschuß, welcher dem Thier das Creutz betroffen." E 110.

Kreuz-tritt, fahrt, fährte = eine besondere Hirschfährte. „Der Creutztritt, da der Hirsch mit dem Hinterlaufft halb in vordern und halb neben austritt, daß die zwey Schaalen als die rechte vordere und die lincke hintere übers Creutz gehen, und man nur drey Ballen neben einander sehen kan, im Beytritt aber vier Ballen." B 1, 95. „So der Hirsch auch mit den hintern Schalen in die vor-

dern tritt, und gleichsam die vordern spaltet, so siehet es aus wie ein Creutz; daher man solches auch den Creutz-Tritt zu nennen pflegt." C 1, 6. Ähnlich D 1, 440. E 110. G 1, 174. H 132. J 57. K 297. 322. L 234. M 4, 357. 6, 194. N 369.

Kreuzwechsel, der = Ort, wo Wechsel sich kreuzen. C 1, 90. D 4, 506. E 110. H 132. J 57. K 322. L 334. M 4, 337. 6, 194. N 369.

Kreuzzeug = wenn Hornfessel und Kuppel so über beiden Schultern getragen werden, daß sie auf Brust und Rücken sich kreuzen. D 4, 145. E 110. M 4, 338 (Kreuzzug).

Krickel, Krückel, der = 1) Gemsenhorn; 2) Sauschwanz, auch Federlein, Leier, Pürzel, Stingel, Wedel. H 144. J 57. 66. K 322. L 334. M 4, 338. 6, 225. N 369.

Wahrscheinlich eine Nebenform von Kradel.

Kriechen wird vom Fuchs, Dachs und Dachshund gesagt. G 3, 73. K 322. L 334.

Kriegen = 1) sva. verbellen, aber weniger gebräuchlich; 2) Standlaut geben, d. h. im Bau vorliegen und bellen. D 4, 506. E 244. M 4, 339.

Krockeln, Krockreiser = sva. Kradeln, Antritte. C 2, 209. 240.

Krollen s. **Balzen**.

Krone, die = des Hirsches. „Crone, wann der Hirsch drey oder vier Enden oder mehr oben auf der Stange trägt." B 1, 105. 108. „So ein Hirsch oben auf der Stange 3, 4 und mehr Enden bey einander hat, heist dieses eine Crone oder ein Cronen-Gehörn." C 1, 4, auch Krongehörn, Kronengehörn, Krongeweih, Kronengeweih; 2) sva. Rose, doch minder gebräuchlich. D 1, 140. E 110. G 1, 150. H 132. J 58. K 323. L 335. M 2, 541. 6, 199. N 369.

Kröpfen, kröppen = fressen, den Kropf füllen, von

Raubvögeln gesagt. C 1, 73. 2, 185. D 2, 602. E 244. G 3, 227. H 132. J 58. K 323. L 335. M 4, 341. 6, 228. N 369.

Mhd. krüpfen = den Kropf füllen.

Krücke, die = bei der Krähenhütte eine Stange, die oben eine Scheibe mit einem ausgestopften Hasenbalg trägt, worauf der die Krähen zc. herbeiziehende Uhu gefesselt ist.

Krückel s. Krickel. H 132. J 58. K 323. N 369.

Krümmen = das krampfhafte Zusammenziehen der Haut in Falten bei einem weidwund geschossenen Wild. B 1, 108. D 2, 603. M 4, 346.

Krummruthe, die = starke Stellstange beim Stellen des hohen Zeuges. B 1, 108. C 2, 57. E 244. G 1, 571. H 132. J 56. K 323. L 335. M 4, 345. 6, 211. N 369.

Kudern = sva. kollern. D 4, 508. E 245. M 4, 358. S. Kurre.

Richtiger wäre kutern. Mhd. der kute, kutt, änhd. kaut, kuter, kutter = Täuber; kutern = girren wie ein Täuber, oder wie ein Hahn.

Kugelfutter s. Futter.

Kugelgleich „ist der Gewehrlauf, wenn er unten so weit ist wie oben." K 326.

Kugelzieher = zum Ausziehen der Kugel aus einer Büchse. D 4, 510. E 245. H 132. J 68. K 327. M 4, 381. 6, 197. N 369.

Kuh, die = 1) sva. Altthier, Geltthier; 2) beim Feldhühnerfang ein Schild von Leinwand, worauf eine Kuh in Lebensgröße gemalt ist. B 1, 333 (2). M 4, 381 (1. 2).

Kümmern = kränklich (in Kummer) sein, vom Wild gesagt. M 4, 384. 390. 6, 237.

Kümmerer, der = ein kränklicher oder verwundeter Hirsch, bes. ein solcher, welcher Schaden am Kurzwildbret gelitten hat. „Ein Hirsch, welcher in dem Streit die

Hoden verlohren hat." B 1, 108. „Die Hirsche spiessen sich auch, daß manchmal einer davon bleiben muß, oder doch lange Zeit ein Kümmerer bleibt, bis er sich wieder auscuriret." C 1, 2. „Ein Hirsch, welcher auf irgend eine Weise verwundet worden ist, die Wunde aber ausgeheilet hat. Im engern Verstand wird auch der so genannt, welcher Schaden am Kurzwildpret litt." G 1, 151. Ähnlich B 1, 91. 2, 100. E 245. H 132. J 58. K 325. L 336. M 4, 390. N 369.

Kuppel- s. **Koppel-**.

Kur, die = Anstand auf Hasen; Hasenkur, Kurgeher, Kurmacher, Kurzeit; küren = auf dem Anstand sein. H 93. J 28. K 327. 328. L 340. M 4, 384.

Kur = Wahl, Auswahl. In der Mecklenburg. Landordnung von 1562 ist das Kuren, Lappen u. Lauschen gänzlich verboten. Rollenhagen († 1609) sagt im Froschmäuseler: „Geht einer von jungen Gesellen nach Hasen kuren, Vogel stellen."

Kurre, die = Birkhenne. Sanders aus Laube's Jagdbrevier; kurren = vom balzenden Birkhahn, s. kudern.

Vergl. schriftdeutsch gurren = den Laut gurr oder einen ähnlichen von sich geben.

Kurzfessel, Langfessel, das = zwei hirschlederne Riemen, welche den abzurichtenden Falken um die Klauen gelegt werden. Für Kurzfessel steht auch Wurffessel. C 2, 185. D 2, 607. H 134. J 59. K 332. L 341. M 4, 403. N 369.

Kurzschuß, zu kurz schießen = wenn Kugel oder Schrot unter oder hinter dem Wild einschlagen. K 328. L 341. M 4, 385.

Kurz suchen = nahe bei dem Jäger suchen. J 58. L 341. M 4, 385. 6, 204.

Kurz vereckt = wenn die Enden kurz sind. G 1, 150.

Kurzwildbret, das = die Hoden der eßbaren zur hohen Jagd gehörenden vierfüßigen Thiere, s. Geilen. B 1, 108 („Zeugungsglied des Wildes“). C 1, 17. 25 (Hirsch, Rehbock). D 2, 607. E 246 („Mannheit der wilden Thiere“). G 1, 151 (Hirsch). H 133. J 58. K 328. L 341. M 4, 385. 6, 225. N 369 (H — N von allen eßb. z. h. J. geh. 4f. Th.).

Kuter = „nennt man im Württembergischen die wilden Katzen ohne Unterschied (des Geschlechtes)“. H 133. K 291. L 341.

Es ist Kater, auch altnordisch (11. Jahrh.) ist der köttr = Katze.

Kütte s. **Kette**. M 4, 392.

Kütz s. **Kitz**. M 4, 392.

L.

Lademaß, Ladung = ein Maß, die Menge des zu einem Schuß nöthigen Pulvers zu bestimmen. C 2, 118. D 4, 512. E 247. M 4, 396.

Laden auf den Brand s. **Brand**.

Lager, das = die Lagerstätte der Sauen, Bären, Hasen, Wölfe, Luchse und Rebhühner. B 1, 108 („Stelle, darauf ein wild Thier gelegen oder ein Hase gesessen“). C 1, 24. 30. 32. 33. 34. 35 (Sau, Hase, Bär, Luchs, Wolf, hier auch Bau). D 2, 615. E 248 („Sauen und andere wilde Thiere; Hirsch, Thier und Rehe wird aber ausgeschlossen, indem diese sich betten; doch hier zu Lande wird auch gesagt: die Sau bettet sich“). G 1, 384. 403. 452. 542. 2, 2. 217 (Bär hier auch Loch, Luchs, Sau, Wolf, Hase, Rebhühner). H 133. J 59. K 331. L 344 („wo eine einzelne Sau oder ein Haase oder ein Raubthier gelegen hat, s. Kessel, Bett, Sitz“). M 4, 398. 6, 237 (Sauen,

wilde Thiere, Rebhühner). N 369 („wo eine Sau oder ein Raubthier gelegen hat").

Lähmen = 1) den Vögeln das äußerste Flügelgelenk mit einem Messer abstutzen oder durchstechen; 2) einem Wild einen Lauf abschießen. C 1, 133. D 2, 613. 4, 513. E 248. H 133. J 59. K 330. L 343. M 4, 431. 6, 219. N 369.

Lambe, Lampe, der = scherzhafte Benennung des Hasen. H 133. J 59. K 331. L 344. M 4, 399.

Lampe ist der Name des Hasen in dem Gedicht Reineke der Fuchs, der ahd. Personenname Lampo.

Lammer-, Lammern-, Lemmer-, Lommer-, Lonnerbraten heißt der Lendenbraten vom Wildbret. D 4, 513. E 248. H 136. J 60. K 339. L 345. M 4, 399. 431.

Mhd. der lumbe, lat. lumbus, franz. lombes = die weichen Stellen an dem Rückentheile, Lenden, in der Wetterau noch die Lumpe.

Lampe s. **Lambe.**

Lancieren = mit dem Hund auf einer Fährte so lange nach einem Wild suchen, bis man es aufsprengt. „Es muß mit dem Leit-Hund lanciret (gesprenget) werden." C 1, 96. D 4, 514. E 248. G 1, 274. H 133. J 59. K 331. L 344. M 4, 399. 6, 204. N 369.

Franz. lancer, eigentlich Lanzen werfen, weil bei den Saujagen dieser Art Lanzen gebraucht werden.

Land, über L. gehen s. **Gehen.**

Lange Hunde heißen provinz. die Windhunde. K 332.

Langfessel s. **Kurzfessel.**

Lappen = 1) die Ohren beim Jagd- und Leithund; 2) sva. Flieder, Schrecke. E 249. H 134. J 59. K 332. M 6, 212 (2). M 4, 406 (1. 2).

Der Lappe, Lappen = niederhangendes weiches Stück wovon.

Lappen-stäbe, stangen, Lappreiser dienen zum Stellen der Lappen, auch Spielen, Spillen. D 4, 515. E 249. H 134. 759. K 333. L 346. M 4, 407. N 369.

Lappentreibjagd = sva. Kesseljagd. M 4, 406.

Lappjagen = mit Feder- oder Tuchlappen zugestelltes Jagen, auch Lappstatt. E 249. M 4, 407. N 369.

Lappreiser s. **Lappenstäbe.**

Lappstatt, die = sva. Lappjagen. C 2, 122. 127. D 4, 515. E 249. G 1, 207 (Lappstadt). J 59. K 333. L 346. M 4, 407. N 369.

Larven s. **Lorven.**

Laß fallen = beim Laufjagen ein Zuruf für diejenigen, welche die Schnappe oder das Falltuch zu besorgen haben, um zu gehöriger Zeit das Tuch fallen zu lassen. C 2, 57. M 4, 409.

Laterne, die = großer Leinensack mit rundem oder viereckigem Boden von steifem Leder, mit Luftlöchern, zum Transport lebendig gefangenen Federwildes, auch Hühnersack. K 333. L 346. M 4, 410. N 370.

Lauberbock, der = der starke Gemsbock. J 59. K 334. L 346. N 370.

Lauer, Lauerhütte, Lausche, die = Hütte auf einem Baume, um Wölfe zu schießen. D 2, 631. K 334. L 347.

Die Lauer, mhd. lûre = Hinterhalt, heimliches Horchen.

Lauf, der = 1) Bein der Jagdsäugethiere, Laufglied des Wildes, auch Lauft. „Die Läuffte werden es beym Hirsche und allen wilden Thieren genennt, und nicht die Füsse." C 1, 17; 2) „ein lichter Platz, welcher mit hohen Tüchern eingestellet, darauf der hohen Herrschafft das Wildpräth vorgejagt wird, und dieselben es da niederschiessen, hetzen und fangen." B 1, 108, auch Auslauf; 3) die Röhre des Schießgewehres. B 1, 108. C 1, 6. 17. 24. 31. 39. 3, 179. D 2, 631. 4, 516. E 250 (1. 2). G 1, 146. 182. 2, 1 (1). H 134. J 59. K 335. L 348. M 4, 419. 6, 197. 219. 225. N 370 (1. 2. 3).

Ahd. mhd. der louft und louf.

Laufdohne, Läufel = sva. Bodengericht. D 2,

633. E 250. H 134. J 59. K 335. L 348. M 4, 423. 444. 6, 212.

Laufen = 1) bei allem Raubzeug, wenn es auf das Anlocken und Reizen durch Nachahmung der Stimme eines gefangenen oder kranken Wildes herankommt, daher aufs Reizen laufen, aufs Blatt laufen; 2) die Bärin läuft d. i. empfängt. C 1, 25. 39. D 4, 517. E 251. G 3, 72. L 349. M 4, 424 (1). B 1, 87 (2).

Laufer, der = ein auf dem Vogelherd so angefillter Lockvogel, daß er darauf herumlaufen kann, um andere Vögel zum Einfalle zu ermuntern, auch Vorläufer. C 2, 209. 219. 233. 255. 257. D 2, 614. 633. E 251. M 4, 424.

Laufer-leine, platz, vogel, zeug, zug für den Laufer. C 2, 209. D 4, 516. E 251. H 134. J 59. K 336. L 349. M 4, 424. 445. 6, 212.

Lauffaden, der = Zwirnsfaden, womit ein Spiegelgarn mit Ingarn oder Inbusen eingebunden wird, damit der Busen sich an demselben hin und her ziehen kann. D 4, 516. E 251. M 4, 424.

Läufig, läufisch = den Trieb der Begattung empfindend und äußernd und dabei mehr als gewöhnlich laufend, von Füchsin, Wölfin und Hündin gesagt', auch hitzig, sich streichen. B 1, 106. 110. G 1, 182. H 133. J 331. M 4, 445. 6, 204. N 370.

Laufkugel, die = „eine Kugel, welche die Mündung eines Gewehres nicht ausfüllt und zu klein ist, als daß man sie in das Gewehr pflastern könnte. Sie hält also die Mitte zwischen der Paßkugel und den Posten." H 134. J 59. K 336. L 349. M 4, 429. 6, 197. N 370.

Laufleine, Lauffieme, die = „wird bei den Vogel-Netzen die Leine genannt, welche durch die End-Maschen gezogen ist." H 135. J 59. M 4, 429.

Laufleitern, Steckleitern „bestehen aus Spiegeln ohne

Ingemäsch, und werden zu beyden Seiten des Treibzeugs gestellt, damit auf den Flügeln nichts durchkommen kann." E 351. M 5, 681.

Laufplatz, der = bei einem Jagen der mit Netzen umstellte, zum Lauf bestimmte Platz. B 1, 108. 276. D 2, 634. M 4, 429.

Laufschlinge, die = sva. Bodengericht.

Laufschuß, der = Schuß in den Lauf. L 349. M 4, 429. Vom Laufschießen d. i. im Laufe schießen handelt B 1, 341. C 3, 118.

Laufschütze, der = „ist derjenige, welcher sowohl im Lauf, als im Flug gut schiessen kann, eigentlich aber führen die Reisjäger diesen Namen." E 252. D 4, 517.

Laufsieme s. **Laufleine.**

Lauft, Läufte steht noch häufig für Lauf, Läufe (s. d.).

Lauftuch, das „oder Rolltuch wird auseinander gezogen." E 303. „Rolltuch oder Lauftuch nennt man das Jagdtuch, welches in mehrere Stücke zertrennt ist, die, wie Fenstervorhänge, bei den Stellstangen zusammen gezogen (zusammengelaufen) werden können." H 146. Ähnlich B 1, 108. 221. D 2, 634. L 350. M 4, 429. N 370.

Laufzeit, die = Zeit, wann Hündinnen läufig sind. J 59. K 337. L 350. M 4, 430. 6, 204. N 370.

Laug, der = ein morastiger Ort, wo sich Schwarzwild gerne aufhält. B Anh. 109. M 7, 337.

Die Loh = nasse, sumpfige Bodenstelle, ähd. lô, lou = Sumpf, sumpfiger Boden.

Launisch, läunisch, leinisch = „heißt ein Hund, wenn er nicht lustig ist, und auch nicht fressen mag." D 4, 523. E 254 (leinisch). C 1, 109. (läunisch). L 350. M 4, 430 (launisch). S. Wetterlaunig.

Launisch, 1470 lewnisch, 1540 leunisch ist eigentlich mondsüchtig.

Lausche, die = sva. Lauer. B 1, 229. C 2, 183. M 4, 430. 6, 212.

Lauser, Luscher, Lösel, Losen, Lossen, Loser, Luser = die Ohren des Edel-, Elen-, Dam- und Rehwildes, auch zuweilen des Wolfes und Bibers. D 4, 528. E 263 („Lösel, Luser: also werden die Ohren der wilden Thiere benennt, des Hasen Ohren aber ausgenommen, denn diese heißt man Löffel, doch sagen einige Lösel.“). H 137. J 61. K 337. 345 („Luser, Lauscher heißt man die Ohren des Roth-, Dam- und Rehwildes“). L 350 („Lauscher, Luser, Lossen werden die Ohren des Elen-, Edel-, Dam- und Rehwildes genannt“). G 2, 119 (Lauscher vom Biber). M 4, 511. 554. 6, 225. N 370 („Ohren des Roth-, Dam- und Elenwildes, auch wohl des Wolfes“).

Lauschen (heimlich aufhorchen) ist mhd. lûschen, davon Lauscher, Luscher; losen, lusen (aufhorchen, zuhören) ist mhd. losen, davon verlusen, Loser (mhd. losaere = Hörer, Horcher), Luser, Lösel, Losen, Lossen (letzteres ungut).

Lauschgarn, Lauschnetz, das = ein kleines Netz zum Stellen auf die Hasenpässe, auch Luck-, Lück-, Lückennetz. B 1, 230. C 2, 122. D 2, 636. E 252. 261. H 135. J 59. K 337. L 350. M 4, 430. 6, 212.

Laut ist 1) der Jäger von Horn und Hals, wenn er gut blasen und schreien kann; 2) der Hund, wenn er beim Jagen anschlägt; 3) ein Horn, wenn es sich leicht blasen läßt und hell tönt; 4) im Wald oder auf dem Feld, wenn der gefrorne Schnee kracht, oder das dürre Laub stark rauscht. B 1, 108. 109. D 2, 636. E 252. H 135. J 59. K 337. L 350. M 4, 430. N 370.

Laut geben = 1) sva. anschlagen; 2) sich hören lassen, von den Treibern gesagt; 3) den Treibern ein Zeichen mit dem Horn geben. D 4, 517. E 252. M 6, 204.

Läuten, Zusammenläuten = ein frisches und gleichzeitig lautes Jagen der Jagdhunde. M 4, 445.

Lebendige Wehre „ist, wo das offene Jagen mit Leuten dicht umstellt wird, bis man mit dem Zeug, oder Lappen nachkommen kann.“ E 252. D 4, 518. M 4, 450.

Lecken, Leckel, Lecklein = eine besondere Hirschfährte. „Wenn der Hirsch etwas mit dem hintern Laufft zurücke bleibt, und die Erde nicht so gar wegscheubet, so zwinget er doch vorne weg, daß es wie ein Löchlein wird. Solches heist lecken, oder das Lecklein.“ C 1, 9. „Wenn der Hirsch etwas mit dem Hinterlaufst zurückebleibt, und die Erde nicht so gar wegschiebet, doch vorne wegzwinget, daß es wie ein Löchlein wird.“ D 2, 666. „Leckel, oder Lecklein ist dieses, wenn der Hirsch mit geschlossenen Füßen und spitzig gehet, daß man nichts als nur die in den Boden gedrückte Spitzen der Schaalen ersieht.“ E 252. M 4, 452.

Es ist der Leck = Spalt; lecken = lech sein, gesprungen sein.

Lecker, der = sva. Graser. E 252. L 351. M 4, 452. 6, 225. N 370.

Von lecken = mit der Zunge worüber aufnehmend hinfahren.

Leene s. **Lehne.**

Leer s. **Lehr.**

Leeren, lösen, leicht machen sich = seine Nothdurft verrichten, von Hunden und Wild gesagt. L 351. M 4, 452. N 370.

Legen = 1) Eier; 2) Eisen oder Legbüchse. D 4, 520. E 253. M 4, 454. 6, 229.

Legbüchse, Schießbüchse, Selbstschuß = besteht aus einem kurzen Rohr mit hölzernem Schaft ohne Anschlag und hat Dupfer und Schloß wie eine Kugelbüchse. Sie wird den Raubthieren und Fischottern gelegt. E 252. M 4, 454.

Lehne, Leene, die = sva. Bache. D 2, 266. E 253. M 4, 454.

Um 1550 die Leene, im 15. Jahrh. die liene, mit eingetretenem n aus liehe, mittellat. leha, woher franz. laie.

Lehr, Leer, das = Strickbrett, Strickholz, wird gebraucht beim Stricken von Garnen und Netzen. E 252. 357. H 135. J 60. K 338. L 350. M 4, 454. 6, 219. N 370.

Das Lehr = etwas, wonach man sich richtet, gleichsam belehren läßt, bei einzelnen Handwerkern ein Muster, eine Form.

Lehrabschied, Lehrbrief „erhalten die Jäger, wenn sie ihre drey Behänge vollstrecket, ihre Kunst erlernet, und ferner ihr Heil in der Fremde zu versuchen Gesinnung haben, zum Zeichen, daß sie wirklich gelernte Jäger sind." E 253. D 4, 522. H 135. J 60. K 338. L 351. M 4, 454. N 370.

Lehrprinz, der = hieß der Forst- und Jagdbediente, von welchem die dem Forst- und Jagdfach sich widmenden Jünglinge Unterricht erhielten. C 1, 18. 3, 103. H 135. J 60. K 338. L 351. M 4, 454. N 370.

Lehrzeit, die = der gesetzmäßig bestimmte Zeitraum für den Forst- und Jagdunterricht. D 4, 522. K 338. L 351. M 4, 454. N 370.

Leibhatz, der = der Hatzhund, den ein Jagdherr bei Hetzen immer an seiner Seite führen läßt. C 2, 77. D 2, 666. H 135. J 60. K 338. L 351. M 4, 455. 6, 204. N 370.

Leibhund, der = sva. Blendling. B 1, 169. C 1, 113. M 4, 454.

Leibjäger, der = „Hof- oder Leibjäger ist ein Ehren- und Gnadendienst, hat keine sichere Function, als um den Herrn öfters zu seyn." E 225. D 2, 666. K 339. L 352. M 4, 455. S. Leibschütze.

Leibschirm, der = Jagdschirm bei einem Laufjagen, in welchen sich die Herrschaft begibt, auch Hauptschirm. C 1, 102. 2, 52. M 4, 455.

Leibschütze, der = früher sva. jetzt Leibjäger. B 1, 279. 287.

Leichter Hund „der von einem Saurüden und einem großen Windhund abstammt." K 339. D 4, 522. L 352. M 6, 204. N 370 („kleinere Hatzhunde").

Leicht machen sich = sva. sich leeren. M 4, 455.

Leier, die = 1) sva. Krickel; 2) eine mit Leimruthen besteckte Walze zum Meisenfang, die mit einer Kurbel gedreht wird. H 135. J 60. K 341. L 352. M 4, 455. 6, 225. N 370 (1). C 2, 253. H 136. J 60. M 6, 212 (2).

Die Leier = Kurbel zum Drehen, von der Kurbel an dem Saiteninstrument übertragen.

Leim-bank, gestell = ein tragbares Gestelle beim Vogelherd, worauf die Leimruthen gesteckt werden. C 2, 213. 238. 254. D 4, 523. E 254. M 4, 455.

Leim-baum, bock, stange = Baum, Bock, Stange am Vogelherd, worauf die Leimruthen gesteckt werden. C 2, 213. 238. 254. D 2, 670. E 254. H 135. J 60. K 339. L 352. M 4, 456.

Leim-binde, ruthe, spindel, spille = mit Leim bestrichene Ruthen zum Vogelfang. C 2, 213. 238. 249. 253. 254. D 2, 670. E 254. H 135. J 60. K 339. L 352. M 4, 456.

Leim-fänge, herde = Gesammtvorrichtungen zum Vogelfang mit Leimruthen. M 4, 456. 6, 212.

Leine, die = 1) Seil, woran die Dachs- und Hühnerhunde geführt werden; 2) sva. Arche. C 2, 85. D 2, 673. E 254. H 136. J 60. K 339. L 352. M 4, 461. N 370.

Leine = langer dünner Strick.

Leinenführig ist der Jagdhund, der sich an der Leine führen läßt. G 2, 265.

Leinisch s. **Launisch**.

Leise Ohren = feines Gehör, von Hunden gesagt, die auch das Leise = das kaum Hörbare hören. M 4, 463.

Leiter s. **Geleiter.**

Leithund, der = ist derjenige, welcher zum Aufsuchen der Wildfährte gebraucht und am Hängeseil geführt wird. B 1, 174. 255. 2, 153. C 1, 80. D 2, 680. E 255. H 136. J 60. K 251. L 352. M 4, 464. 6, 204. 7, 340. N 370.

„Hund, den man im Gebrauch allzeit führet (d. i. leitet) und dann nicht loß lässet." B 1, 109.

Lemmerbraten, Lendenbraten, der = sva. Lammerbraten, aber weniger gebräuchlich. E 255. L 352. M 6, 225. 7, 341. N 370.

Schon ahd. der lentipräto, mhd. lentebräte, lendebräte.

Lerchen-fang, garn, hamen, haube, herd, jagd, nachtgarn, netz, schlagwand, spiegel, spieß, steckgarn, streichnetz, strich, tagwände, tyraß, wand u. a. B 1, 339. 2, 221. C 1, 57. 2, 200. 3, 173. D 2, 688. E 256. G 2, 478. H 136. J 60. K 340. L 253. M 4, 524.

Licht = „also wird die weisse Ader, an welcher das Herze und Geräusche (des Hirsches) hänget, genennt." E 258. „Licht nennen einige bey dem Hirsch den Schlund oder die Gurgel, sonst Drossel." D 4, 525. „Licht nennt man die weiße starke Ader des Hirsches, woran das Herz und Geräusch hängt." H 136. J 60. M 4, 488. 6, 225. N 370.

Anatomisch heißt diese Ader Lichtader.

Lichte Zeuge s. **Dunkele Zeuge.** E 258. H 136. J 61. K 341. L 354. M 4, 488. 6, 212. N 370.

Lichten den Stand, den Birschweg &c. = durch Abhauen von hindernden Zweigen &c. Aussicht und freie Bewegung gewinnen. M 4, 488.

Lichter, Mehrzahl von Licht = heißen die Augen der Hirscharten (selten die der Hasen), auch Seher. D 4, 525. E 258. G 1, 146. 2, 1 (Hasen). H 81. J 21. K 42. M 4,

488. 6, 226. N 370. „Lichte, auch Leuchte, werden die Augen des Elen-, Edel-, Dam- und Rehwildes genannt. Bei dem übrigen Wilde jeder Art nennt man sie Augen. L 354.

Liebeln, lieben = sva. abliebeln. B 1, 109. D 2, 735. E 258. M 4, 488. N 370.

„Ablieben, bei den Weidmännern, einen Leithund auf der Fährte anhalten, liebkosend und streichelnd. Das Wort scheint aber mit lieben unverwandt und auf ein ahd. lîban parcere (schonen) zurückzuführen. Wie man den Jagdhunden auch schmeichelnd zurief: schona liber Hund schon! Die unverstandene Redensart suchte man später auf lieben zu beziehen." Grimm, d. Wörterbuch. Dagegen ist zu bemerken: dieses lîban, mhd. lîben, leiben, findet sich in keinem Jagdbuch; schona wird dem Leithund zugerufen, wenn er ungebührlich ist, sich schonen, ruhig sein soll; geliebelt, abgeliebelt, karessiert wird er vom Jäger, wenn er seine Sache gut gemacht hat. Es ist also an lieben festzuhalten, an lîban, lîben, leiben nicht zu denken.

Liegen = 1) wenn Roth-, Dam- und Rehwild durch einen Schuß getödtet auf dem Boden liegt; 2) wenn Sauen, Hasen und alle vierfüßigen Raubthiere in ihrem Lager sitzen; 3) wenn zur niedern Jagd gehöriges Federwild im Getreide oder im Gebüsche sitzt; 4) ein Gewehr liegt gut, wenn man den Kolben desselben zum Zielen bequem findet. C 1, 57. 58 (3). G 1, 452. 2, 187. 216 (2. 3). H 136. J 61. K 341. M 4, 489 (1—4): M 6, 197 (4). 237 (1. 2). L 354 (1. 3. 4). N 370 (1. 2. 4).

Lisen = sva. Flaume. K 185. L 354.

„Der oder die Liesen bei den Fleischern das innere Fett oder Schmeer an den Wammen eines Schweines." Campe d. Wörterb. Holländ. lies = Unterleib, Schoß, Scham.

Loch, das = Winterlager des Bären. M 4, 501. N 370.

Loch-gucker, stupfer = „also nennt man diejenigen Leithunde, welche nur auf den Ferten, die sie sehen, und

wo sie mit der Nase eintupfen können, suchen, welches eine üble Gewohnheit ist." E 259. D 4, 526.

Locke, die = „bestehet aus einer todten und lebendigen. Die todte Locke heißt diejenige, wenn ein Ruf, oder Pfiff nachgeahmet, und auf solche Weise ein Thier herzu gelocket wird; die lebendige hingegen bestehet aus abgerichteten Vögeln." E 259. H 137. J 61. K 341. L 354. M 4, 502. 6, 212. N 370.

Locke sein = „heißt in der Abrichtung der Baizvögel, wenn der Falke so zahm ist, daß er dem Jäger auf sein Rufen oder Pfeifen auf die Faust kommt." M 4, 502.

Lockvogel, Gelock = sva. Herdvogel. C 2, 209. 219. 234. D 2, 744. K 341. L 355. M 4, 502.

Löffel, Lösel = die Ohren des Hasen und wilden Kaninchens. B 1, 109. C 1, 31. G 2, 1. H 137. J 61. K 341. L 355. M 4, 513. 6, 726 (alle Löffel). D 4, 526. E 259 (Löffel, Lösel).

Schon mhd. heißt es: leffel, er meint des hasen ôren.

Löffler, der = (prov.) Dambock im dritten Jahre.

Lohsung s. **Losung.**

Lommerbraten s. **Lammerbraten.** M 6, 226.

Lorven, Larven = 1) „also (Larven) werden die eingeschnittene Kerben, oder tieffe Einschnitte auf den Stellstangen und Forkeln, wenn solche nicht mit Hacken versehen sind genennt; 2) (Lorven) also nennen die Vogelsteller die eingeschnittene Gewinde an den Häfteln." E 249. 260. C 2, 40. 2, 208. 232. 247 (Lorve). M 4, 508.

Holländ. die lurf = Kerbholz zum Finkenfang.

Los ist das Wild, wenn es aufgeregt, aufgejagt worden ist. L 355. M 4, 508. N 370.

Los! Los! = „spricht man zu den Hunden, wenn sie ein gepacktes Wild loslassen sollen." L 355.

Los, los! Hunde los! = Ausruf an Bracken und

deutsche Jagdhunde, wenn sie gelöst werden und suchen sollen. J 61. K 342. M 4, 508. 6, 204. 219. N 371.

Los-binden, koppeln, kuppeln, lassen, machen, lösen = den Hund von der Leine lassen. D 2, 758. H 137. M 4, 508.

Losbrechen = aufspringen und flüchtig werden, bes. aus einem Dickicht, vom Roth-, Dam- und Elenwild gesagt. D 4, 527. E 260. G 1, 235. H 137. J 61. K 342. L 355. M 4, 509. 6, 233. N 370.

Losen, Loser, Lösel s. **Lauscher, Löffel.**

Lösen = 1) sva. losbinden; 2) sich lösen sva. sich leeren. C 1, 86. D 2, 756. 4, 526. E 260. M 6, 204. 229 (2). H 137. J 61. K 342. L 355. M 4, 513. 514. N 371 (1. 2).

Los-koppeln, kuppeln = sva. losbinden. J 61. K 342. L 355. M 4, 511. N 371.

Loslassen = sva. losbinden. M 4, 511.

Losmachen = 1) sva. anregen; 2) sva. losbinden. J 61. K 342. L 355. N 371 (1). M 4, 511 (1. 2).

Losschlagen sich = sich mittelst des Gewehres von den packenden Hunden befreien, von Wildschweinen gesagt. G 1, 452. M 4, 511. N 371.

Lossen s. **Lauscher.**

Lostreiben das Jagdzeug = dasselbe aufheben. „Loßgetriebener Zeug: dieser ist der Jagdzeug, welcher wiederum aufgehoben wird, sobald man in die Enge gekommen; und da wird dann gesprochen: „Anstatt der Zeug ist aufgehoben, der Zeug ist loßgetrieben." E 260. „Wenn durch Engermachen eines Jagens Jagdzeug übrig bleibt." M 4, 511.

Losung, Lösung, die = sva. als Gelose, Gebahn, doch gebräuchlicher. B 1, 109. 2, 103 (Losung, Lohsung, Löhsung). C 1, 17. G 1, 146. H 1, 137. J 61.

K 342. L 355. N 375 (Losung). D 2, 758. E 261. M 4, 511 (Losung, Lösung).

Von lösen, los lassen: in Losung ist nach mitteldeutscher Weise der Umlaut weggeblieben. Schon in einem Weidspruch von 1597 ist von der Losung des Hirsches die Rede.

Loth = Kugel. K 342. L 355.

Mittelniederländisch das lôd, altclevisch (1475) loyt, angelsächs. (7.—8. Jahrh.) leád, engl. lead = Blei.

Luck-, Lück-, Lücken-netz, das = sva. Lauschnetz. „Lucken netz, weil es in denen Gesträuchern in einer Lücke gestellet wird." B 1, 230. D 2, 766. E 261. H 137. L 357. M 4, 517. 6, 212.

Luder, das = 1) jedes Aas, namentlich jedes zum Anludern verwendete. „Aaß von gestorbnem zahmen Viehe." B 1, 109; 2) Fleisch des Hundes, wenn er sich füttert, fleischig wird. K 344. L 357. M 4, 518.

Luder, mhd. luoder = Lockspeise, Lockaas, Köder; ludern, mhd. luodern = anlocken, ködern.

Luderhütte, die = worin der Jäger auf Raubzeug lauert, auch Schießhütte. D 4, 527. E 262. M 4, 518.

Ludern = sva. anludern, anködern. D 2, 765. K 344. L 357. M 4, 518. 6, 193. N 371. S. Luder.

Luderplatz, der = wohin Luder gelegt wird. B 1, 109. K 344. L 357. M 4, 518.

Luderung, Vorwurf = das Aas auf Luderplätzen. E 391.

Luftjagd, die = das Beizen der Vögel mit Falken und Habichten. K 344. L 357. M 4, 528.

Lunde s. **Lunte.**

Lungenschuß gehört zu den Blattschüssen. K 345. L 358. M 4, 554.

Lunte, Lunde, die = der rothe (brennende) Schwanz des Fuchses, s. Ruthe. E 262. H 137. J 61. K 345. L 358. M 4, 554. 6, 226 (alte Lunte). G 3, 72 (Lunde).

Lunte ist zunächst Zündstrick, holl. lont, engl. lunt, dän. lunte, schwed. lunta.

Lunze, Luntze, die = „Luntze = Lunge und Leber von Roth- und Schwarzwild; von Wölffen und Füchsen nennt man es eine Lunge." B 1, 109. „Hertze, Lunge und Leber des Hirsches nennt man das Geräusche, oder das Gelünge, oder auch die Luntze." C 1, 17. Ähnlich D 2, 767. E 262. G 2, 3. M 4, 554.

Lunze, gleichsam Lungse, Lungze? engl. lungs = Lunge.

Lüppe, Luppe, die = Hündin, s. Bätze. E 69. M 4, 554.

Schlesisch die Lupe, vgl. lat. lupa = Wölfin.

Lur, die = Nebenbenennung für das Federspiel der Falkner. M 4, 554.

Vielleicht das mhd. die lûre, lůr = Lauer. S. Vorlos.

Lusa, Schona = „also sagt man zu dem Leithunde, wann er an der Kette im Stall, oder bey der Suche sich ungebührlich stellet." E 262. D 4, 528.

D. i. luse (s. Lauscher), schone. Mhd. wird schwachen Worten, wenn sie als Interjektionen stehen, statt e ein â angefügt: wartâ, wettâ, und noch im 16. Jahrh. findet sich horcha, höra!

Lusch, Lutsche, die = Hündin. M 4, 554.

Bayerisch (Nürnberg.) die Leusch, Lusch; schlesisch die Lutsche, Lusche; schweizerisch schon 1561 bei Josua Maaler der Leutsch = der (die läufige Hündin suchende) Hund.

Luscher, Luser, lusen s. **Lauscher.**

Lustjagen = Recht des Landesherrn in des Vasallen Gehege zu jagen. D 4, 528.

Lutsche s. **Lutsch.**

M.

Maalbaum s. **Malbaum.**

Machen oder **zeigen** „ist ein Jagdwort, und spricht man nicht: der Hirsch hat, sondern er macht, oder zei-

get einen guten Fuß. Wieder spricht man: der Hirsch macht, oder hat wenig gemacht, d. i. er hat wenig aufgesetzet; also sagt man auch, wenn er viel auf hat: er hat viel gemacht, nemlich der Ende." E 263. M 4, 556.

Machen bedeutet ursprünglich verbinden, zusammenfügen; dann verbindend, zusammenfügend gestalten, ins Werk, in Bereitschaft setzen; dann durch Kraftanwendung zur Wirklichkeit bringen, gestalten, zurichten &c.

Mach fest! s. fest machen.

Magen wird bei den meisten Thieren gesagt, nur bei dem Edel-, Elen-, Dam- und Rehwild Pansen oder Wanst. C 1, 24. H 138. J 62. K 347. L 360. M 4, 557. N 371.

Mahnen = 1) Alt- und Schmalthiere mahnen in der Brunft und nach der Setzzeit durch einen eigenthümlichen Laut; 2) der Jäger mahnt durch irgend einen Laut, um flüchtiges Wild für einen Augenblick stutzig zu machen, s. anrufen. M 4, 563 (1. 2). „Mahnen nennt man den Schrecton des kopfführenden Mutterwildes." L 361.

Mahnen eigentlich = gedenken machen.

Mal-, Maal-, Mahl-baum, der = ein Baum, an welchem sich Roth- und Schwarzwild reibt, wenn es aus der Suhle kommt. D 2, 770. E 263. H 138. J 62. K 346. L 359. N 371.

Malbaum, mhd. mâlbaum = ein mit einem Mal (Zeichen) versehener Baum, besonders Gränzbaum. Sie bleiben gewöhnlich lange stehen, sind darum dem Wild bekannt und zu dem angegebenen Reiben geeignet.

Mann = sva. Gesellmann, nur weniger gebräuchlich. B 1, 185. C 1, 86.

Männchen, Männlein machen = 1) sva. aufbäumeln; 2) sich aufrichten, vom Bären gesagt. B 1, 104. 109. D 2, 769. E 263. L 359 (1). M 4, 573. 6, 233 (1. 2).

Männchen machen = sich aufrecht auf die Hinterbeine stellen, wie ein Mann, Männchen.

Mannigfalt, das = Benennung der blätterigen (mannigfaltigen) Theile des Magens bei allem wiederkäuenden Wild, auch Psalter. H 138. J 62. K 347. L 361. M 4, 572. 6, 226. N 371.

Mantel, der = bei Vögeln die Federn des Rückens bis an den Steiß hinab sowie von den Halsseiten herab, öfters auch noch die angelegten Flügel an ihrer Oberfläche. M 7, 404.

Schriftdeutsch das Gefieder auf dem Rücken eines Vogels, z. B. „Der Mantel und der Bauch (des Kondors) hellbraun." Oken 7, 171.

Marder-falle, fang, garn, jagd, netz, witterung. B 1, 232. 243. C 1, 41. 2, 152. 3, 95. 171. D 2, 777. E 264. L 361. M 4, 574.

Marder, mhd. marder, lat. martes.

Markieren, marquieren = vom Vorstehhund, gewisse Zeichen, Bewegungen und Mienen machen, daß er bei der Suche einem Wild nahe ist. J 62. K 347. L 361. M 4, 586. 6, 204.

Masche, die = Schlinge im Stricken, mhd. masche, ahd. masca, dunkeln Ursprungs.

Mastdarm, Weiddarm, der = der dicke Darm, der zum Weidloch führt. H 138. J 62. K 348. L 362. N 371.

Matter Schuß = wenn Kugel oder Schrot nicht tief und kräftig einschlagen. K 348. L 362.

Mause, mausen, mausern s. **Mauße.**

Mäuseln = 1) dem Hund die Ohren mausartig stutzen; 2) Fuchs, Wildkatze ꝛc. durch Nachahmung des Mäusepfiffes anlocken; 3) auf Mäuse Jagd machen, von Eulen und andern Raubvögeln gesagt. M 4, 616.

Mausen = 1) Mäuse fangen, vom Fuchs gesagt; 2) sva. beschleichen; 3) vor Hunden und Treibern herumschleichen, um dem Schützen unbemerkt zu entkommen, vom Hochwild gesagt. E 266 (1. 2). G 3, 73 (1). M 4, 613 (1. 2. 3).

Mausen, mhd. mûsen = Mäuse fangen; langsam und leise gehen, unmerklich und spähend schleichen.

Mauße, maußen, maußern, Mause, mausen, mausern = 1) bei allen Vögeln der Akt, wo sie die alten Federn verlieren und neue bekommen, auch Rauche, Rauhe, rauchen, rauhen; 2) bisweilen von Hirschen gesagt, wenn sie ihr altes Gehörn abwerfen und ein neues aufsetzen. C 2, 207, L 362 (1). D 2, 794. K 349. M 4, 612. 613 (1. 2).

Mause, mausen ist falsche Schreibung, mhd. mûzen (mußen) eigentlich wechselnd sich ändern, die mûze (Muße).

Maußer „nennt man die wilden Enten, wenn sie mausern und nicht fliegen können." H 138. „Mauser, Mausererpel, Rauherpel = Enten." K 348.

Männliche Enten heißen in einem großen Theile von Norddeutschland Erpel, in manchen Gegenden nennen die Jäger bloß den wilden Enterich Erpel.

Maußezeit, Maußerzeit, die = Zeit des Maußerns, auch Rauch-, Rauh-, Ruhr-, Rur-zeit. E 267. H 138. L 363. M 4, 613. N 371.

Meerbraten, Mehrbraten, der = sva. Lammerbraten. C 1, 17. 24 (Meerb. Mehrb.). D 2, 804. E 268. G 1, 146. M 4, 623. 6, 226. N 371.

Eigentlich Mürbebraten, niederd. Mörbraten, dänisch moerbrad, d. i. weicher, mürber Braten; mhd. mürwe, mür, dänisch moer = mürbe, zart.

Meisen-fang, hütte, kar, kasten, kloben, pfeife, schlag, tanz (Fangschleife). D 2, 804. E 268. L 366. M 4, 626.

Ahd. char, kar, mhd. kar = Gefäß, ist nur erhalten in Bienen-, Leich-, Meisenkar.

Meisterjäger, „diese müssen voraus, die befohlnen Jagen anzustellen." E 226. „Oberjäger, Meisterjäger ist gewöhnlich derjenige, welcher die Leithunde arbeiten und bei den eingestellten und andern Jagen besonders mitwirken muß." H 140. L 366.

In einem alten Weidspruch von 1589 heißt es im Hinblick auf die s. g. 7 freien Künste: „Sag mir an, lieber Waidmann, warum wird ein Jäger ein Meisterjäger genennt? Ein gerechter und ein gewißer Jäger hat von Fürsten und Herrn die Vergunst, er solle genennt werden ein Meister der sieben freien Kunst."

Melden, sich melden = einen plärrenden Ton von sich geben, bes. vom Hirsch, dann aber auch vom Thier und Rehbock gesagt, auch schallen, schalten, schelten, schmälen, schrecken. „So zuweilen das Wild Menschen oder sonst was merckt, so läßt sich manchmal eines von den alten Thieren mit einem lauten Ruff hören; welches aber nicht geschrien heißt, sondern es meldet sich, oder auch: Es schmählet." C 1, 18. „Schallen, schalten, oder schelten, ingleichen röhren und melden: so wird gesprochen, wenn ein Thier die Stimme von sich hören läßt, die aber nicht anders ins Gehör fällt, als wenn einer stark und granzend in die hohl zusamm gehaltene Hände schreyet: O, a O a, O!" E 312. Ähnlich D 2, 822. G 1, 148. 413. H 138. J 62. K 353. L 367. M 4, 632. 6, 235. N 371.

Melden, mhd. mëlden = verrathen, angeben; davon mittheilend kund geben.

Metze, die = Hündin. M 4, 638.

Metze ist eigentlich eine liederliche Weibsperson.

Meute, die = eine Anzahl von 20—100 Hatzhunden zur Hetzjagd. H 138. J 62. K 353. L 367. M 4, 638. 6, 204. N 371.

Franz. die meute, noch bei E 270 Meute geschrieben, als „Terminus der franz. Jagd."

Micken „nennen Einige die kleinen mit Gabeln versehenen Stellstäbe, auf die man Tuch- und Federlappen hängt." K 355. L 369. „An etlichen Schnappstangen werden Mücken oder Gabeln geschlagen." C 2, 57.

Niederd. die Micke ist überhaupt etwas Gabelförmiges, holl. mik = Gabelstock.

Milzschuß gehört zu den Blattschüssen. M 4, 642.

Mitfahren = „der Bewegung eines flüchtigen und bezielten Wildes so lange folgen, bis man das Gewehr abdrückt." N 371.

Mitjagd, Mitjagen = 1) das Recht des Landes- oder Lehensherrn, in den Revieren der Vasallen die Jagd zu betreiben; 2) Jagdberechtigung Mehrerer auf demselben Boden, auch Koppeljagd. D 2, 866. E 270. L 369. M 4, 653.

Mitnehmen, das = sva. Einschlag. D 4, 565. E 270. M 4, 653.

Mitteljagd, mittlere Jagd s. **Hohe Jagd.**

Mittelneue, die = „ein mit Schnee gut bedeckter Boden, in welchen es von Mitternacht an bis kurz vor Tagesanbruch gelinde regnet, so daß weder der Schnee aufgeht, noch eine Kruste bekommt." M 4, 654. S. Neue.

Mitteltücher, dänische Tücher gehören zu einem vollständigen Jagdzeug bei Hauptjagen. B 1, 217. C 2, 25. E 271. 370. G 1, 569. M 4, 655. N 371.

Mittelzeichen, das = sva. Blenden. D 4, 566. E 271.

Mittelziemer, der = der mittlere Theil des Ziemers. H 178. M 4, 667.

Monchen „nennen die Jäger das Gehörne der Hirsche, wenn die Enden noch jung sind." D 2, 867.

Eigentlich Mondchen = mondförmiges Hörnchen.

Monströses Gehörn, Geweih = „so ausser seiner Art ist." E 271. M 4, 678.

Lat. monstrum = Mißgestalt; davon monstrosus, eigentlich monstruosus = mißgestaltet; franz. monstrueux.

Moorhase, der = Benennung des Hasen nach seinem Aufenthalt im Moor (Sumpfland), s. Feldhase. M 4, 679.

Mooshirsche = „sind Hirsche, welche gern im Mooß, oder in morastigen Orten sich aufhalten." E 271.

C 3, 67 f. sagt abwechselnd der Mooß, das Mooß, ahd. mhd. das mos, altnordisch (11. Jahrh.) der mosi = Sumpfland, Moor, Bruch.

Mücke, die = 1) sva. Fliege; 2) statt Micke. D 4, 576. E 271. M 4, 692 (1).

Am Ober- und Mittelrhein wird die Fliege Mücke, dagegen die eigentliche Mücke Schnake genannt.

Mucken = feuerscheu sein. K 357. L 370.

Eigentlich sich ein wenig bewegen.

Mucker, der = scherzweise der Hase. K 357. L 370.

Muffen = „Wildpern, auch wildbräunen, oder wildenzen, und muffen, einige sagen auch schmecken: dieses heißt, wenn ein geschossenes Wildpret lange gelegen, und zu riechen anfängt. Es wird auch gesprochen: das Wildpret ist schon angegangen." E 409. D 4, 577.

Von Muff = Schimmel, Geruch nach Anbrüchigem.

Mündung des Gewehres. H 138. J 62. K 357. L 370. M 4, 694. 6, 197. N 371. Bei D 4, 577 und E 271 Mundung, Mundloch.

Muntere dich auf! = Zuruf an den Leithund, wenn er schläferig sucht. D 4, 577. E 271. M 4, 696.

Mutter, Mutterröhre, Mutterröhrlein = sva. Hülse. D 4, 578. E 272. M 4, 699.

In dieser Bedeutung hat Mutter in der Mehrzahl Muttern.

Mutterhase, der = Häsin. M 4, 699.

Mutterschraube, die = Schraube, womit der Gewehrlauf hinten geschlossen ist, heute gebräuchlicher Schwanzschraube. D 4, 578. E 272.

Mutterwild, das = das weibliche Hochwild. L 371. M 4, 699. N 371.

N.

Na, nur gemach = sva. schone dich! M 5, 1.

Nachbinden = die Windleinen anlegen. D 4, 580. E 272. M 5, 2.

Nachbrennen = wenn das Pulver auf der Pfanne oder das Zündhütchen beim Perkussionsgewehr und der Schuß im Rohr nicht ganz zusammenbrennen, dieser also etwas später losgeht, auch verbrennen, nachprellen. D 4, 580. E 273. H 138. J 62. K 359. L 372. M 5, 2. 6, 120. 197. N 371.

Nachdruck, Nachtruck, der = das Wiederkäuen bei Roth=, Dam= und Elenwild. E 275. M 5, 2.

Eigentlich Itrück, itrücken, auch Itrüch, itrüchen, mhd. itrücken, aus it = wieder und rücken, ruchan, lat. ructare = aus dem Magen aufstoßen.

Nachdrücken = 1) „wird auch nachtrucken anstatt nachfahren gesagt.“ E 275; 2) das Hängeseil beim Besuch kürzer halten. M 5, 2.

Nacheile, die = sva. Folge. D 2, 883. M 5, 2. N 371.

Nachfahren = 1) sva. nachdrücken; 2) ein zu kurzes Jagdzeug strecken; 3) das Fliehen eines Wildes hinter einem andern; 4) das Zielen auf ein fliehendes Wild. D 4, 580. E 273. H 139. J 62. K 359. L 372. M 5, 2. 6, 219. N 371. „Daß er dem Hirsch wider nachfahr.“ A 73. S. fahren.

Nachfährte, die = sva. Hinterfährte. C 1, 88. D 4, 581. E 273. M 5, 3.

Nachfolge, die = sva. Folge. D 2, 883. 4, 581. E 273. L 372. M 5, 3. N 371.

Nachgeben = 1) beim Behängen oder Suchen dem Hund mehr Seil geben, auch nachlassen; 2) eine zu fest gezogene Arche oder Schraube lockern, auch nachlassen; 3) vom Verfolgen eines Wildes ablassen, von Hunden gesagt. D 4, 581. E 273. M 5, 3.

Nachgehen = nachsuchen. M 5, 3.

Nachhängen = „der Jäger hänget nach mit dem Hunde, heist so viel, daß, so der Hund die Fehrte ange=

fallen, der Jäger sodann immer weiter und weiter nachsuchet.. Weil der Leithund beständig am Henge-Seile behalten und mit demselben nachgearbeitet wird, und dieser weidmännische Terminus nachhängen ist; so ist aus dem Worte nachhängen gar leicht das Behängen, oder die Behänge-Zeit abzunehmen." C 1, 84. 81. Ähnlich B 1, 109. D 2, 889. 4, 581. E 274. G 1, 181. H 139. J 62. K 359. L 372. M 5, 3. 6, 204. N 371. S. noch nachspüren, nachsuchen, nachziehen.

Nachhetzen = die Hunde dem flüchtigen Wilde. J 63. K 359. L 372. M 5, 3. 4. 6, 204.

Nachkellern = „bleibt der Hund im Dachsbau, ohne vorwärts zu gehen, laut; so muß nachgekellert, d. h. die Erde oben über der Röhre schräg herausgestochen und gleich aus dem Kessel geworfen werden." G 3, 35.

Es muß gleichsam ein Keller gegraben werden.

Nachlassen = 1) sva. nachgeben; 2) die Hunde auf einer Fährte anlassen; 3) minder eiferig oder minder laut sein, vom Hund gesagt. D 2, 889. E 274 (1. 2). M 5, 4 (1. 3).

Nachprellen = 1) sva. nachbrennen, doch weniger gebräuchlich; 2) ein unachtsamer Hund prellt nach, wenn er hinter dem Wilde herfährt, nachläuft. G 2, 394. M 7, 409.

Nachrichten = 1) das in der Eile aufgestellte Jagdzeug vollkommen in Ordnung bringen, auch nachstellen; 2) hinter die Treibwehre Netze, Tücher oder Lappen stellen; 3) mit dem Leit- oder Schweißhund auf einer Fährte fortsuchen. D 4, 582. E 274. H 139. J 63. K 359. L 373. M 5, 4. 6, 219. N 372. S. richten.

Nachsetzen = einem aufgestandenem Wilde nachlaufen. M 5, 4.

Nachspüren = sva. nachhängen. D 4, 583. E 274. M 5, 4.

Nachstellen = sva. nachrichten. C 2, 38. D 4, 583. E 274. G 1, 575. H 139. M 5, 4. 6, 219. N 372. S. noch Nachtstellen.

Nachsuche = sva. Folge. M 5, 4.

Nachsuchen = 1) sva. nachhängen; 2) einem Wilde, auf das man geschossen hat, nachgehen, um zu sehen, ob man es gefehlt oder getroffen habe. E 274. K 359. L 372. M 5, 5 (1). N 372 (1. 2).

Nachtgarn, Nachtnetz = sva. Deckgarn, Decknetz. C 2, 204. D 2, 890. E 275. H 139. L 374. M 5, 7. 6, 212.

Nächtig = sva. kalt. E 277. M 5, 9.

Weil die in der Nacht getretene Fährte dem am Morgen Suchenden kalt ist.

Nachtjagd = sva. Abendjagd. D 2, 891.

Nachtruck, nachtrucken s. Nachdruck. D 4, 583. E 275.

Nachtstellen. = „Nachtstellen heisset, wann man des Nachts vor einem Holtze, wann das Wildpräth heraus in die Felder, herstellet, damit es da nicht wieder hinein kommen könne, sondern in ander begehrtes Holtz einlauffe." B 1, 109. „Nachtstellen: will sagen, in der Nacht mit Tuch- oder Federlappen vor einem Holze herstellen, damit, was des Abends ins Feld herausgezogen, gegen dem Tag nicht wieder daselbst, wo es heraus gewechselt, zurück gehen kann, sondern einen andern Wechsel nehmen muß." E 276. D 2, 901. M 5, 8 (nachtstellen sva. nachstellen). S. stellen.

Nachtzug, der = sva. das Nachtstellen. D 4, 584. E 276. M 5, 8.

Nachziehen = sva. nachhängen. D 4, 584. E 276. H 139. J 63. K 363. L 376. M 5, 7. 6, 204.

Nackenwind, der = bläst dem Jäger in den Nacken, dem Wilde zu, ist also schlecht. K 363. L 376. M 5, 9.

Nadel, die = der nadelförmige Drücker an einem

Stechschloß, auch Tupfer, Tupfnadel. H 139. J 63. K 363. L 376. M 5, 10. 6, 197. N 372.

Nageln = tiefe Nägel- oder Krallenspuren im Boden zurücklassen, bes. vom Raubzeug gesagt. D 4, 584. E 277. M 5, 11.

Näschen, Näslein, Näschlein, das = eine besondere Hirschfährte. „Auch zwinget der Hirsch offtmals, so er die hintere Schale in die vördere recht bringet, etwas vom Boden zwischen beyde Schalen vorne in die Höhe, wie ein Laubblättlein; dieses heist das Näßlein oder Näschlein! C 1, 8. Ähnlich D 2, 903. E 277 (Näßlein, Näschlein). H 139. J 63. K 297. 363. L 376 (Näschen). M 5, 17. 6, 195 (Näschen, Näslein). N 372 (Näschen d. i. Näschen).

Nase, die = Geruchsvermögen, eine gute, schlechte Nase, nur von Hunden gesagt. C 1, 84. 96. 106. D 2, 905. 4, 589. E 277. G 1, 180. H 140. J 63. K 364. L 376. M 5, 17. 6, 204. 229. N 372.

Näsel s. **Stümpfe.**

Näseln = „ist dieses, wenn der Leithund so hin und wieder schnuppert, und nicht recht suchen, noch zeigen will." E 277. D 4, 590 (nässelen). M 5, 17.

Näseln, ahd. neselen = durch die Nase sprechen, hier auf den schnuppernden Hund angewendet.

Nasenring, der = im Dachssack. J 63. K 364. M 5, 17.

Nassen, nässen = sva. feuchten. „Der Hirsch brunstet oder läst sein Wasser, desgleichen nässet er zwischen denen Fehrten." D 1, 10. 27. D 2, 904. 4, 590. E 278 (nässen, auch nassen). H 140. J 63. K 363. L 376. M 5, 18. 6, 229. N 272 (nässen).

Nässen = naß machen, sonst netzen.

Nebengang, der = sva. Wiedergang, aber weniger gebräuchlich. D 4, 593. E 278.

Nebenherstellen = 1) das Zeug stellen, wann bereits

die Treibwehre zu treiben begonnen hat; 2) beim Erneuern oder Verfeuern eines Jagens dem Suchenden unverzüglich mit dem Zeuge nachrücken, es ganz in der Stille abwerfen und schnell aufrichten. D 4, 593. E 278. M 5, 40. S. stellen.

Nehmen einen Trieb = „ein gewisses Revier von Treibern durchgehen und Wild aufjagen lassen." N 372.

Nelke, die = „gleichbedeutend mit Viole." L 377.

Nestei, das = das einzelne Ei, welches Fasanen während der Legzeit im Neste gelassen wird nach dem Herausnehmen der andern. L 377. M 5, 47. 6, 237. N 372.

Nestling, „also werden die halbflügigen jungen Raubvögel benennt." E 278. D 2, 909. L 377. M 5, 48.

Nestwolf, der = „wird der junge Wolf genannt, so lange er sich noch an dem Orte aufhält, wo ihn die Mutter geboren hat." L 377.

Netze heißen die bei der Jagd anwendbaren gestrickten Garne. C 2, 257. D 2, 910. E 278. H 140. L 378. M 5, 49. 6, 212. N 372. S. Garn.

Netzjagen, das = im Wesentlichen ein Fangjagen. B 1, 304. D 2, 913. M 5, 49.

Neue, Neues. = „Daß man viel Neue (Schnee) hat.. Sobald ein Neues fällt.. Wenn dann ein Neues (frischer Schnee) fället." C 1, 126. 128. 152. „Neue wird dieses benennt, wenn es einen thauschlechtigen Morgen bey dem Besuche hat, auch wenn ein Schnell fällt, oder derselbe leinet, und aufgehet, doch das Leztere ist nur eine Halbneue." E 279. D 4, 596. Ähnlich G 1, 236. H 140. J 63. K 365. L 378. M 5, 50. 6, 195. N 372.

Den Ursprung der Benennung zeigen folgende Stellen: „Zu spühren, was täglich auff den Gräntzen gewechselt, weil man es gantz neu, wie auff einem Schnee, haben können.. Bei dem Neuling oder frischgefallenen Spuhrschnee. B 1, 51. 228.

Nicht gerecht s. Gerecht. C 1, 84. M 5, 51.

Nichts zurück, ho! = Zuruf bei Treibjagen. C 2, 41. E 279. M 5, 51.

Niederfallen = sich auf den Boden setzen, vom Federwild gesagt, auch einfallen. D 4, 598. E 279. H 140. J 63. M 5, 52. 6, 233. N 372.

Niederjagd, niedere Jagd s. **Hohe Jagd.**

Niederschlagen = niederreißen, vom Bären gesagt. D 4, 598. E 279. M 5, 52.

Niederthun sich = sich niederlegen, vom Hochwild gesagt, s. auch Bett, sich setzen, die Ruhe nehmen. B 1, 97. 109. C 1, 18. 26. 103. D 2, 919. E 279. G 1, 147. H 140. J 64. K 366. L 378. M 5, 53. 6, 234. N 372.

Schon in einem alten Weidspruch von 1589 heißt es: „Daß sich der edle Hirsch zu Feld und zu Holz niederthut."

Niederwild, das = alles zur Niederjagd gehörige Haar- und Federwild. M 5, 60.

Niederziehen = ein wundes Stück Wild einholen, stellen und zu Boden reißen, vom Hund gesagt. L 379. M 5, 60. 6, 204. N 372.

Niedrig gehen = vom Hirsch gesagt, wenn er abgeworfen hat. B 1, 109. D 4, 593. E 279. M 5, 60.

Nierenschuß gehört zu den Blattschüssen. M 5, 61.

Nierenstall, der = bei Hochwild die Gegend (Stelle, s. Burgstall) um die Nieren. M 5, 61. N 372.

Nißel, Nissel = sva. Burgstall. E 102. 280.

Eigentlich Rößel = Erhöhung, erhöhtes Stück, besonders in den Salzkothen, wo man die aus Salzschlamm gemachten Stücke, welche unter die Pfanne oder in die Seiten gelegt werden, damit sie fest stehe, Rößel nennt. Schweizerisch ist der Roßen = Gipfel eines Felsen, eines Baumes rc.; Rößeli = kleines Vorgebirg oder Vorsprung eines Berges.

Nisten, zu Nest tragen = das Nest bauen, von

allem eßbaren Geflügel gesagt. D 2, 919. H 140. J 64. K 366. L 379. M 5, 66. 6, 234. N 372.

Nothbau, Nothröhre = sva. Fluchtbau, Fluchtröhre. B 1, 112. D 2, 920. E 280. H 140. J 64. K 366. L 379. M 5, 69. 6, 237.

Nu da! nuck da, laß sehen! nu, schona, laß sehen! = „also wird zum Leithund gesprochen, wenn er angehalten wird, und zeigen soll.“ E 280. C 1, 88 (nun, nun, laß sehen). M 5, 71.

Nuß, die = 1) am Gewehrschloß jener Theil, welcher dem Hahn die Bewegung gibt; 2) „nennen auch einige das weibliche Glied eines Raubthiers die Nuß.“ E 280. D 4, 602. „Schnalle, oder Schaft, auch Nuß: also wird das Geburtsglied einer Hündin, wie auch der Raubthiere genennt.“ E 326. D 4, 847. „Nuß nennt man das weibliche Glied bey allen zur niedern Jagd gehörigen und Raubthieren.“ H 140. J 62. K 366. G 3, 37 (Fischotter). L 379 (bei den Hunden und Raubthieren). M 5, 71. 6, 226. N 373 (das weibliche Glied der Hündinnen). S. noch Schaft, Schnalle, Tasche.

Es ist in der 2. Bed. wahrscheinlich das mhd. nusche, ahd. nusca = Spange; auf das weibliche Glied angewandt wie Schnalle (s. d.).

O.

Oberarche s. Arche. H 140. J 64. L 380. M 5, 79. N 372.

Obergewehr, das = 1) jede größere Schießwaffe, Gegensatz zu Untergewehr; 2) die Zähne in der obern Kinnlade des Wildschweines. M 5, 80. S. Gewehr.

Oberjäger, der = sva. Meisterjäger, aber gebräuchlicher. „Ferner wird (bei Parforcejagden) nach des Fürsten Gefallen der älteste unter den Jägern entweder

Ober=Jäger, Ertz=Piqueur, oder Ober=Piqueur benennet, welcher denen andern Piqueurs und Besuch=Knechten, auch denen Hunde=Burschen vorgestellet ist." C 2, 90. H 140. J 64. K 366. L 380. M 5, 80. N 372.

Oberklauen = sva. Aberklauen. M 5, 81.

Oberleine s. Arche. C 2, 38. D 2, 956. E 281. G 1, 567. H 140. J 64. K 367. L 380. M 6, 212. N 372.

Obern = sva. Aberklauen. L 380. M 5, 79.

Oberrücken = sva. Aberklauen. C 1, 8. 17. 24 (Ober=Rucken, Rücken, von Hirsch und Schwein). D 2, 957. E 281 (Oberrucken = Abern, von Roth=, Reh= und Sau=wild). H 141. J 64. K 18 (Oberrücken = Aftern, von Roth=, Dam= und Rehwild). K 367 (Oberricken). L 380. M 5, 81. 6, 226. N 372 (vom Roth=, Dam= und Elenwild).

„Die Affterklauen, welche über denen Ballen nahe stehen, und der Oberrück ist, sind manchmal gar deutlich zu sehen.. Den Oberrück, welcher (bei der Hindin) höher über den Ballen, als dem Hirsche stehet." B 1, 94. 95. — Unser Rücken war früher Rück, Rücke, mhd. rücke, rucke.

Oberwind, Überwind. „Steht das Wild bei kalter und stürmischer Witterung im bewaldeten Grund zwischen Höhen, hinter Berg= und Felswänden, gegen Wind und Kälte geschützt, so steht es im Oberwinde. M 5, 82. „Der Jäger hat Oberwind, wenn er sich unter einem dem Wilde zugewendeten Luftstrome, er hat Unterwind, wenn er sich über einem solchen Luftstrome, z. B. auf einem Bergrücken oder Baume befindet." L 380.

Ohr, das = Hörorgan der Vögel. L 380. N 372.

Ohrband, Ortband = „ist das lange Beschläge zu unterst an der Scheide des Hirschfängers." E 281. M 5, 89 (Ontband, Druckfehler).

Auch sonst steht Ohrband, (richtiger) Ortband = das hohle Blech am Ort (Ende) einer Degenscheide.

Ohrenkrebs, der = am Behang des Jagdhundes. H 141. J 64. K 368. N 372.

Orgeln = schreien, vom Hirsch in der Brunstzeit, auch röhren, s. Georgel. L 382. M 5, 96. 6, 235. N 372.

Ortband s. **Ohrband.**

Öse, die = Öhr, Schleife in einer Leine. J 64. K 366. L 380. M 5, 87. 6, 212. N 372.

Niederdeutsch die öse, im 15. Jahrh. niederrhein. ese, oyse, oze, litthau. asa, ahd. Plural ense (Schlingen am Kleid zum Einhaken des Krapfens), aus lat. ansa.

Otter=eisen, fang, fänger, garn, hund, jagd, witterung. C 1, 40. 117. E 281. K 370. L 382. M 5, 98.

Die Schriftsprache sagt die und der, die Volkssprache meist der Otter, so auch C. E, mhd. der otter, ahd. der ottar.

P.

Paaren sich = sich zu einem Paar verbinden, von Vögeln gesagt, von Rebhühnern auch zu Paaren fallen. D 4, 631. E 282. G 2, 217. M 5, 100. N 372.

Paar=hühner, zeit. J 64. K 373. L 385. M 5, 101. 6, 229. N 372.

Packen = 1) gut zielen; 2) anfallen, von Hunden gesagt; 3) sva. bedecken. C 1, 24 (3). D 3, 1. 4, 633. E 282 (1. 2). H 141. J 64. M 5, 101. 6, 204. N 372 (2).

Packer, der = provinz. schwerer Hatzhund. K 373. L 385. M 5, 101.

Palmgeweih, das = Geweih, dessen aus mehreren Enden bestehende Spitze eine breite Fläche bildet, woraus die Enden gleich den Fingern an einer Hand hervorgehen. Der Palmhirsch hat ein Palmgeweih. D 3, 2. M 5, 102. N 372.

Latein. palma = die flache Hand.

Palz, palzen s. Balz, balzen. E 282. M 6, 229.

Pannen, „also nennen die Falkeniers die großen Schwingfedern an den Flügeln der Falken." E 282. D 4, 635. H 141. J 64. K 373. L 385. M 5, 102. N 372. S. noch Pennen, Pinne.

Nach Einigen soll Panne verderbt sein aus Wanne. Die Formen Pennen, Pinnen weisen auf lat. penna, pinna = Feder, holl. pen, franz. penne.

Pansen, Panz, Panzen, Panzer, der = der in der Bauchhöhle (im Pansen) liegende Magen des eßbaren Hochwildes, auch Wamme, Wanst, Weidsack, Genuß. E 282. H 141. J 64. K 373. L 385. M 5, 102. 6, 226. 292. N 373.

Mhd. der panze, holl. pens, niederd. Pansen, oberd. Pansch, Pantsch, aus franz. die panse, altfranz. pance, ital. pancia, panza, aus lat. pantex = Wanst.

Pantera, Pantern, die = ein zum Fang von allerlei (großen und kleinen) Vögeln eingerichtetes Spiegelnetz. M 5, 103. Sanders. d. Wörterb.

Das Wort ist italienisch.

Panz, Panzen, Panzer s. **Pansen.**

Panzer, der = 1) s. Jacke; 2) s. Schild; davon panzern, gepanzert. B 1, 109. 223. C 1, 24. D 1, 1015. H 111. 141. J 42. 64. K 207. 372. L 385. M 3, 262. 5, 104. 6, 204. N 360. 373.

Panzer, 1482 pantzer, im 14. Jahrh. bantzer, mhd. panzier, banzier, aus ital. panciera, eigentlich = der den Unterleib (Pansen) bedeckende Theil der Rüstung; dann metallene Schutzrüstung des Rumpfes.

Parforcejagd, die = eine französ. Jagd, wo die Hirsche mit Pferden und Hunden gehetzt werden. B 1, 294. 2, 256. C 2, 87. D 3, 12. E 283. H 141. K 373. L 385. M 5, 122. 6, 208. N 373.

Franz. par force = durch (mit) Gewalt.

Park, der = Thiergarten, auch Wildpark. E 283. M 5, 127.

Paß, passieren = Wechsel und wechseln vierfüßiger Thiere der Niederjagd und der Raubthiere. H 141. J 65. K 375. L 387. M 5, 128. 129. 6, 195. N 373.

Paß, mhd. franz. pas = Gang, Schritt, lat. passus = Schritt; davon passieren, franz. passer = gehen, durchgehen.

Passagenbeize „heißt jene, welche in Gegenden vorgenommen wird, die zwischen Teichen und Bruthölzern liegen.“ M 5, 128.

Passage, franz. passage = Durchgang; Passagier, franz. passager, ital. passagiere = Reisender, durchreisender Gast; Gast, Kunde.

Passagier = „Benennung eines Falken oder Habichts, der im ersten Jahr während des Falkenstrichs vom September bis zum Dezember gefangen worden.“ M 5, 128.

Paß auf! = sva. Hab Acht! M 5, 129.

Passen = sva. genossen machen. D 4, 641. E 285.

Im mhd. Gedicht Tristan V. 2907 steht: den panzen und den pas (des Hirsches), wahrscheinlich sva. Gedärm.

Passieren s. **Paß.**

Paßkugel, die = welche die Mündung des Gewehres fast ganz ausfüllt, hinein paßt, s. Laufkugel. H 142. J 65. K 375. L 387. M 5, 129. 6, 197. N 373.

Patte, die = Tatze des Bären, auch Tappe, s. Brante. M 5, 130.

Franz. die patte, pate, span. pata, gehört zu griech. patos = Tritt.

Pemsel, Pimsel, Pensel, Pinsel, der = 1) die lang hervorstehenden Haare an der Scheide der Brunstruthe des Hirsches und Rehbocks; 2) die Brunstruthe selbst, und zwar beim Edel-, Elen-, Dam-, Reh- und Schwarzwild, auch Brunstruthe, Zemmel, Zämmer, Zain. C 1, 16. 17. 28 (Pinsel von Hirsch und Rehbock). D 4, 644. E 286 (Pemsel, Pimsel vom Hirsch). G 1, 151. 413 (Pinsel von Hirsch und Rehbock). H 142. J 65. K 379 (Pinsel

von Roth- und Rehwild). L 391 (Pinsel vom Elen-, Edel-, Dam-, Reh- und Schwarzwild). M 5, 212. 6, 236 (Pinsel vom Roth- und Rehwild). N 373 (Pinsel vom Edel-, Elen-, Dam- und Schwarzwild).

Mhd. der pënsel, ahd. pënsil, aus mittellat. pinsellus, pinsellum, lat. penicellus, penicellum Verkleinerungsform von penis = der Schwanz, das männliche Glied.

Perlen = „sind die krausen Knöpfgen (bräunlichen und weißlichen perlenartigen Erhabenheiten) an der Rose und Stange (des Hirsches)." C 1, 17. „Perlen und Rose: also werden die krause Wimmern an den Hirschgewichtern genennt." E 285. D 3, 50. „Perlen heißen die kleinen Erhabenheiten an dem Gehörne des Roth-, Dam- und Rehwildes." H 142. Ähnlich G 1, 150. J 65. K 377. L 388. M 5, 135. 6, 199. N 373.

Petze s. **Bätze.**

Pfalz, pfalzen s. **Balz, balzen.** E 286.

Pfanne, die = „am Gewehrschloß derjenige ausgehöhlte (pfannenartige) Theil, in welchen Pulver geschüttet und durch die Batterie bedeckt wird." H 142. D 4, 646. E 286. J 65. K 377. L 389. M 5, 139. 6, 197. N 373.

Pfeffern einen Vogel = einen mit Raude oder Wurm behafteten Falken mit Wasser waschen, worin Pfeffer aufgelöst ist. M 5, 142. Sanders d. Wörterb.

Pfeife, die = 1) sva. Hülse; 2) die hohle Röhre am Berliner Eisen, durch welche der Abzugsfaden geht. H 142. J 65. K 377. L 389. N 373 (1). M 5, 142 (1. 2).

Pfeifen = 1) der scharfe, gellende Laut, womit während der Ranzzeit die Fischotter zusammenrufen; 2) sva. schwiegeln. B 1, 114. C 1, 40. D 3, 62. G 3, 37. H 142. J 65. K 371. L 389. M 5, 142 (1). D 4, 859. E 339 (2).

Pflaster um die Kugel s. Futter. C 2, 118. D 4,

654. E 286. H 142. J 65. K 378. L 389. M 5, 174. 6, 197. N 373.

Pflöcke = Kothauswurf des Bären, wenn er aus dem Winterlager kommt. M 5, 175.

Pflock, eigentlich = zugespitzter kurzer Pfahl.

Pflockhaarige Hunde = Hunde mit langen, jedoch steifen und abstehenden Haaren. K 378. M 5, 175.

Pfnaischen, pfnäschen, pfnätschen, pfneichen = sva. genossen machen. E 286. M 3, 262. 5, 176.

Eigentlich durch den Geruch födern, bayerisch pfnausen, pfnästen, schweizerisch pfnäschen = durch die Nase schnauben, s. gepnaucht.

Pfosch, pfoschen = der den wilden Sauen im Winter gegebene Fraß, auch Vorschutt, vorschütten. D 4, 656. E 287. M 5, 176. L 392 hat Posch, poschen. S. Anposchen.

Das Adjektiv pfosch, fosch, fohsch, foß = anbrüchig, wurmfräßig, mürb, von Holz, Horn, Leder gebraucht, holl. voos, niederd. vosch = schwammig, weich ist wol nicht zu vergleichen.

Pfoten = „heißen die Füße der Vorderläufe beim Hasen, Kaninchen und Eichhörnchen." L 390.

Pfrieme, der = Zeugungsglied des männlichen Hundes. M 5, 176.

Pfriem, Pfriemen ist sonst ein an einem Hefte befestigte eiserne Spitze zum Bohren.

Pfropf, Pfropfen, der = das auf die Ladung Gepreßte, auch Stöpsel. D 4, 656. E 287. H 142. J 65. K 379. L 390. M 6, 197. N 373.

Pfui Hase! Pfui Vogel! = Zuruf an den Hühnerhund, im Augenblick nicht auf einen Hasen oder Vogel zu achten. M 5, 179.

Pfunde = Streiche, welche zur Strafe mit dem Weidmesser gegeben werden; daher Pfunde geben, das Weidmesser geben. B 1, 109. 281. C 2, 45. D 3, 65. 4, 657. E 287. L 390. M 5, 179. 6, 219. N 373.

Wol mit Bezug auf „das Pfund Heller" als Strafmaß: eine Anzahl Schläge als Strafe.

Pfusten, pusten = abgebrochen, abgestoßen schnaufen, vom Schwarzwild gesagt. M 5, 179. 255.

Schon 1482 pûsten, aufgenommen aus niederd. pûsten = blasen, bayerisch pfausen, pfausten.

Phasan s. **Fasan.**

Pickert, Pinkert, der = ein als Lockvogel auf dem Vogelherd verwendeter Finke. C 2, 234. E 288 (Pinkert). M 5, 196 (Pickert).

Pinkert ist besser, von Pinken, dem Schlagen der Finken.

Pimsel s. **Pemsel.**

Pinnen = sva. **Pannen.** E 340.

Pinsel s. **Pemsel.**

Pirschen s. **Birschen.**

Pischen, pissen, pisten, spießen, spissen = vom Rufen der Haselhühner unter einander. C 1, 50 (pisten). D 4, 663. E 288 (pißen, pisten, spießen). H 142. 158. J 65. 77 (pisten, spießen). M 3, 262. 5, 213. 6, 235 (pischen, pissen, pisten, spießen).

„Die Haselhühner spissen, d. h. rufen sich während der Balzzeit; sie pisten, indem sie sich außer der Balzzeit rufen." G 1, 520. — Pisten ist eigentlich pst, pst! rufen; russisch pisk = pfeifen. Clajus († 1542) singt: „Es nisten und pisten die Vögel im Kühlen."

Plahe, Plane, die = groblinnenes Tuch als Jagdtuch. E 289. 870. M 5, 214.

Plahe, Plahen, im 17. Jahrh. Plahne, Plane, mhd. blahe; lat. plaga = Jägernetz.

Plan, der = sva. **Blohm.** C 1, 9. D 4, 664. E 289. H 143. J 65. K 81. M 5, 214. 6, 237. N 373.

Plan = ebener Platz, franz. plan, lat. planum.

Plane s. **Plahe.**

Planhirsch, der = jeder Hirsch, der auf dem Brunft-

platz (Plan) seinen Gegner abkämpft und als Sieger zurückbleibt, auch Platzhirsch. M 5, 214. N 373.

Platz, der = 1) sva. Brunstplatz; 2) Stelle, wo Roth-, Dam- oder Rehwild die Erde rc. mit den Vorderläufen weggescharrt hat; 3) Stelle, wo ein Eisen (Fuchseisen) gelegt wird. D 4, 663. E 288 (1. 2. 3). M 5, 221 (2. 4).

Plätze, die = Vorderkeule des Wildschweins, s. Ham. D 4, 663. E 289. M 5, 221.

Plätzen = das Laub und Moos mit den Läufen wegscharren, einen Platz machen, vom Roth-, Dam- und Rehwild gesagt. H 143. L 392. M 5, 222.

Platzhirsch, der = sva. Planhirsch, jedoch gebräuchlicher. D 4, 666. E 289. H 143. J 66. K 380. L 392. M 5, 221. N 373.

Pockstall s. **Bockstall.**

Poltern = ein angeschossenes, gejagtes und endlich haltendes Wild nicht packen, sondern umspringen und verbellen, vom Jagdhund gesagt. M 5, 225. S. bollern.

Posch s. **Pfosch.**

Posten = kleine Bleikugeln, auch Röller. D 4, 671. E 289 H 143. J 66. K 381. L 392. M 5, 231. 6, 197. N 373.

Aus franz. die poste.

Prächtig = sva. gut, aber nur vom Gehörn gesagt. C 1, 18. L 393. M 3, 519.

Pralles Netz = das nach allen Seiten prall und scharf angezogen ist. K 381. L 393.

Aufgenommen aus dem niederd. pral = straff, spannkräftig.

Prallschuß s. **Federschuß.**

Pranke s. **Branke.**

Prelle, die = ein starkes Tuch, womit die Füchse geprellt (in die Luft geschleudert und wieder gefangen) werden. C 2, 76. L 393.

Prell=garn, netz, riemen (Falkeniergeräthe), schuß. B 1, 109. 225. C 2, 28. 242. D 3, 107. E 290. H 143. J 66. K 381. L 393. M 2, 737. 5, 237. 6, 212. N 373.

Pressiert = „nennt man solche Sauen, welche, durch viel Getöse, Eingerichtetsein, Hundeverfolgung &c. grimmig geworden, den Jäger beinahe eben so gern wie angeschweißte Sauen begehren." M 5, 237. N 374 (präßirt).

Aus franz. presser, lat. pressare = drängen, drücken.

Probejagen = ein Bestätigungsjagen mit allen herkömmlichen Förmlichkeiten, welches ein Jäger nach vollbrachter Lehrzeit zum Beweis seiner Fähigkeit macht. B 1, 259. D 3, 110. E 290. M 5, 239.

Prude, Prudel = sva. Gelach. B 1, 109. D 3, 111. E 290. 359. M 5, 244.

Bayerisch Brudel, bei Schottel (1663) Brobel.

Prügelfalle, die = sva. Baumfalle. H 143. J 66. L 393. M 5, 244.

Prunft s. **Brunft.** E 290. L 393. M 5, 244. 6, 229.

Prunkjagen, das = sva. Festjagen.

Psalter, der = sva. Mannigfalt. L 394. M 5, 245. 6, 226. N 374.

Blättermagen, nach den Blättern des Psalmbuches genannt.

Puitzen = Balzlaut der Schnepfen. M 5, 528.

Eine Tonnachahmung. Lenz, Naturg. 2, 183 hat das Wort von der Stimme der Waldschnepfe.

Pulver=flasche, horn, probe, sack. E 293. M 5, 250. 6, 198. N 374.

Pürsch, pürschen s. birschen. B 1, 109. C 1, 10. D 3, 112. E 291. H 143. J 66. K 382. L 394. M 5, 255. 7, 418. N 374.

Purzel, Pürzel, der = 1) Steiß der Vögel; 2) sva. Bürzel; 3) sva. Krickel; 4) Schwanz des Dachses. C 1, 7. 24 (Bürzel 1. 2). D 4, 690. E 293 (Bürzel 2).

G 1, 451. 3, 1 (3. 4). H 144. J 66. K 386. L 397 (3). M 5, 255. 6, 226 (1—4). M 5, 255 (1. 2).

Es sollte überall Bürzel stehen.

Pusten s. **pfusten.** M 5, 255.

Putzen, der = ein kleiner Cylinder am Schloß eines Perkussionsgewehres. K 388.

Q.

Quarren = Balzlaut der Schnepfen. L 402. M 5, 528. Sanders d. Wörterb. aus Laubes Jagdbrevier.

Die Quarre = viel weinendes kleines Kind; ahd. quëran = seufzen, weinerliche Töne hören lassen.

Querflügel, der = die bei einem Treibjagen von den Schützen oder der Treibwehr gebildeten Haken. M 5, 260.

Quertuch, das = sva. Falltuch. B 1, 109. D 3, 128. E 294. M 5, 261.

Querwände = 1) die kurzen Wände beim Lerchenfang; 2) die Seitenwände am Vogelherd. C 2, 200. D 3, 128. E 294 (1), M 5, 261 (1. 2).

Quieken der Lockvögel, s. schackern.

Ein durchdringende feine breite Stimme hören lassen; niederd. quiken besonders vom Schreien des Ferkels gebraucht.

R.

Rachen, der = Maul der Raubthiere und Hunde. H 144. J 66. K 391. L 405. M 5, 264. 6, 226. N 374.

Eigentlich Anfang der Halshöhle; dann weit aufgesperrtes Maul.

Radschlagen = 1) bei Wildenten der Flug in einem engen Kreise, bevor sie auf das Wasser einfallen; 2) wenn Auer- und Birkhähne in der Balzzeit um ihre Hennen mit

allerlei Zeremonien herumgehen; 3) bei allem Haarwild, welches kopfüber im Feuer zusammenfällt. D 4, 696. E 295 (2). M 5, 265 (1. 2. 3).

Rahmen, rähmen, rehmen, ramen, rammen = „wenn die (Wind-) Hunde den Hasen einholen und ihm, er mag sich hinwenden wohin er will, zuvorkommen.“ G 2, 38. „Der Hase wird von den Hunden gerahmet, so ihm die Hunde zu nahe kommen, aber doch fehl greiffen, und er sich herum wendet.“ C 1, 31. „Rahmen sagt man, wann ein Hund einen Hasen also einhohlet, daß sich der Hase wenden muß.“ B 1, 109. „Ramen nennt man es, wenn Windhunde einen Haasen oder Fuchs ꝛc., indem er einen Absprung macht, überschießen und fehlgreifen.“ H 144. S. noch D 3, 135. E 295. J 66. L 406. M 3, 263. 5, 266. 6, 204.

Mhd. der râm = das gesteckte Ziel, das aufs Korn genommen wird; râmen = zielen, ins Auge fassen, in eigentlichem wie übertragenem Sinne. Vgl. mhd. birsen, beizen unde jagen, und mit dem bogen râmen (birschen, beizen und jagen und mit dem Bogen ramen).

Ramm, rammen s. rahmen.

Rammeln = sich begatten, von Hasen und Kaninchen gesagt; davon Rammler, Rammelzeit. B 1, 103. 109. C 1, 31. D 3, 136. E 296. G 2, 1. 2. 2, 89. 94. H 144. J 66. K 393. L 406. M 5, 268. N 3, 229.

Mhd. rammeln, ahd. rammalôn, rammilôn gilt besonders von Böcken; ahd. mhd. ram = Bock.

Ranzen = sich begatten, von vierfüßigen Raubthieren gesagt; davon Ranzzeit, s. noch begehren, rollen. B 1, 110. 113. C 1, 34. 35. 36. 37. 39. 40. 41. D 3, 136. E 296. G 1, 542. 3, 2. 37. 154. 166. H 144. J 67. K 393. L 407. M 5, 268. 6, 229. N 374.

Schlesisch ist die Ranze = Mutterschwein, ranzen = geil sein, rauschen, mhd. ranczen, ranzen = sich springend bald da bald dorthin bewegen.

Rasch, räsch „heißt, wenn ein Hund im Lauffen sich schnell wenden kann." E 296. D 3, 137. B 1, 109.

Mhd. rasch, resche = reißend schnell.

Raschzeit, die = Zeit, wo das Wild gerne flüchtig (rasch) wird, Hund und Jäger nicht aushält. M 5, 269.

Rasieren = sva. balbieren. M 5, 269.

Rassel statt Klapper bei Treibjagen. K 393. L 407.

Rau s. **Rauche.**

Rauben = bei Raubthieren, ein anderes Thier fangen und fressen. C 1, 33. 34. 35. 39. D 6, 137. E 296. G 1, 403. 542. 3, 73. H 144. J 67. K 393. L 407. M 5, 269. 6, 228.

Raubgeflügel, Raubvögel = alle Vögel, welche vom Fleisch anderer Vögel oder Thiere leben. B 1, 152. C 1, 73. E 296. K 394. M 5, 271.

Raubthiere, Raubzeug = allgemeine Benennung von vierfüßigen und fliegenden Raubthieren, doch mehr von den vierfüßigen. C 1, 32. 2, 124. 3, 117. 163. D 3, 138. E 296. K 394. L 407. M 5, 271. 6, 191.

Rauche, Rauhe, Rau, rauchen, rauhen = sva. Mauße, maußen. Davon Rauchzeit, Rauhzeit. „Wenn die Lerchen in der Rauhe oder Mause liegen." D 2, 207. Rauche. E 296. Rauhen L 408. Rauchen. N 374.

Von ahd. rûh, rûch, mhd. rûch, rû = rauh, struppig, uneben.

Rauchwerk, Rauhwerk, das = die vierfüßigen Raubthiere und ihre Bälge. D 4, 697. E 296. H 144. J 66. 395. (H J nur Rauhwerk). M 5, 272. 273. 6, 226. N 374. „Rauhwerk, nicht Rauchwerk, werden die Bälge von allen vierfüßigen Raubthieren genannt." L 408.

Mhd. das rûch = Pelz, von rûch s. Rauhe.

Rauhe, rauhen s. **Rauche.**

Rauhwerk s. **Rauchwerk.**

Rauhzeit s. **Rauche.** C 1, 44 (Rau- oder Federzeit). G 1, 342 (Rauz). J 67. K 395. M 6, 229 (Rauhz.).

Raumer, Raumnadel = spitziger Draht zum Reinigen (Aufräumen) des Zündloches. D 4, 698. E 297. M 5, 273.

Rauschen = sich begatten, vom Schwarzwild gesagt, auch rollen. Davon Rauschzeit. H 144. J 67. K 395. L 408. M 5, 280. 6, 230. N 374.

Im 16. Jahrh. niederländ. ruyssen = läufig sein; schweizerisch räusch, reisch = geil, besonders vom Geflügel.

Rauzeit s. **Rauche.**

Rebhuhn, Rephuhn, Repphuhn. B 1, 148. C 1, 48. D 3, 143. E 297. L 409. M 7, 423.

„Rebhühner haben den Namen von Reben, weil sie in denen Weinbergen gemeiniglich zu finden." B 1, 148. Ahd. repahuon, rephuon, rebhuon, von Rebe, repa, reba. In Repph. ist **pp** zur Wahrung der alten Kürze des **e**.

Recht geben = sva. abdanken. D 4, 720. E 297. M 5, 282.

Recht haben = auf der Fährte richtig suchen. D 4, 720. E 297. M 5, 282.

Rege, die = sva. Gerege. E 297.

Rege machen, rege werden = aufjagen, aufgejagt werden, s. aufmähren. B 1, 109. E 297. H 145. J 67. K 397. L 411. M 6, 219. N 374 (alle r. machen). C 1, 100 (r. machen). 1, 104 (r. werden).

Rehe s. **Ricke.**

Reh-blatten, bock, brunft, fang, garn, garn, garten, geiß, hagen, hirsch, jagd, kalb, kasten, kitz, netz, pfeife, posten, ricke, ruf, thier, wild u. a. B 1, 101. 228. 236. 307. C 1, 25. 28. 29. 2, 110. D 3, 163. E 298. G 1, 412. H 145. J 67. K 403. L 415. M 5, 289. 6, 193. N 374.

Rehmen s. **rahmen.** D 3, 135. E 293.

Reifel, Reiflein, das = eine besondere Hirschfährte. „So der edle Hirsch mit der hintern Schale in die vordere tritt; so bleibet offt ein Reifflein darum stehen. Ist gerecht und heist das Reifflein." C 1, 8. Ähnlich D 3, 171. E 298. L 416. M 5, 300.

Reihen = sich begatten, von den Schwimmvögeln gesagt, s. noch reihmen. C 1, 69. 2, 244 (reyhen, reihen). D 3, 175. E 298 (reihen, reihmen). H 145. J 67. K 404. L 416. M 5, 301. 6, 230 (reihen).

„Die wilden Enten reihen, wenn zu Anfang der Paarzeit mehrere Entvögel der vorausfliegenden Ente in einer schnurgeraden Reihe folgen; sie züchten, indem sie den Begattungsakt vollführen." G 2, 684. — Im 15. Jahrh. reyen, d. i. reien = nach der Begattung verlangen, von einer läufigen Hündin. Mittelrheinisch raijen, rajern, bayerisch rähen, reihern (von Gänsen und Enten). Stieler (1691) hat reihern = überhaupt nach der Begattung verlangen. Das Wort bedarf noch der Erklärung, an Reihe ist nicht zu denken.

Reihmen „also nennen einige auf weidmännisch dasjenige, wenn sich das Wassergeflüg mit einander begattet. Es geschieht im Frühjahr." E 299.

Das Wort gehört wol zu reihen.

Rein = echt, gut in seiner Art, in den nachgenannten Wörtern.

Rein arbeiten s. **Arbeiten**.

Rein belegt ist die Hündin von einem Hund derselben Gattung. D 4, 734. E 299. H 145. J 67. K 405. L 418. M 5, 317. N 374.

Reine Fährte = scharf und rein abgedrückte Fährte. D 4, 734. E 299. M 5, 317. N 374. „Des edlen Hirsches Fehrte bleibet gemeiniglich im Sande, wenn es geregnet, reine stehen. Man nennt es die reine Fehrte." C 1, 9.

Reiner Hund stammt von unverfälschter Race. L 418. M 6, 205. N 374.

Reiner Schütze = 1) wer nur zu schießen sich gewöhnt hat, was auf der Jagd geschossen werden soll; 2) wer das Wild gewöhnlich so nahe kommen läßt und beim Abschießen so viel Ruhe zeigt, daß es im Feuer fällt. M 5, 317.

Reines Jagen = jede Jagd, wobei es nur auf Eine Wildart abgesehen ist. D 4, 734. E 299. M 5, 318. N 374.

Reineke, Reinecke = scherzhafte Benennung des Fuchses. D 4, 734. E 299. H 145. J 67. K 405. L 418. M 5, 317.

Name des Fuchses in dem Gedicht „Reineke der Fuchs". Mittelniederd. Reineke ist liebkosende Verkleinerungsform des ahd. Mannsnamens Ragino, Regino, Raino, Reino.

Reisen = zuweilen von Thieren (Bär, Wolf) gesagt. „Auch reisen sie (die Bären) fleißig auf die Felder nach dem Hafer." C 1, 32. „Was aber ein alter und schlauer Wolff ist, der nimmt ein Schaaf, beist es todt, und weiß es gantz geschickt über und auf seine Blätter zu schleudern, reiset damit fort, wo er Ruhe solches zu verzehren findet. C 1, 35.

Reisern, reissern = an allen Reisern riechen, wo Wild vorüber streifte, vom Leithund gesagt. D 4, 738. E 299. H 145. J 67. K 405. L 418. M 5, 318. 6, 205.

Richtig reisern von Reis, unrichtig reissern.

Reisgejaid, Reisjagd, Reisjagen = frühere Benennung der Niederjagd; daher Reisjäger. D 3, 175. E 299. H 145. J 67. K 405. L 418. M 5, 319. 6, 209. N 374. S. Flugschütze.

Nicht Reißjagd, wie H. J. K. N. haben. „Die Jäger werden abgetheilet in 1) Hirsch- und holzgerechte, dann 2) Reis- oder Feldjäger. Die ersten machen nur von dem hohen, die andern aber von dem kleinen Weidwerk Profession." E 222. Mhd. reisen = eine Heerfahrt (Reise) thun, zu Felde ziehen.

Reißen = fangen und tödten, vom Wolf gesagt, auch zusammenreißen, werfen, selten von anderm Wild.

C 1, 35. D 3, 176. 4, 738. E 299. H 145. J 67. K 405. L 418. M 5, 319. 6, 205. 228. N 374.

Reißwild, Rißwild, das = „diesen Namen geben einige den Raubthieren." E 300.

Reißzähne, Fangzähne = „heißen die beiden längeren Zähne im Oberkiefer der vierfüßigen Raubthiere." L 418.

Reitmasche, die = eine falsch gestrickte und nicht verknotete Masche. D 4, 738. E 300. H 145. J 67. K 405. L 418. M 5, 319. 6, 212. N 374.

Eine Masche (s. d.), die man in der Eile, gleichsam im Vorüberreiten gemacht hat.

Reizen = ein Raubthier durch nachgeahmte Stimme anlocken, auch schmutzen. C 2, 95. 123. 147. D 3, 176. E 300. H 145. J 67. K 405. L 418. M 5, 320. 6, 193. N 374.

Remisen = kleine, wo möglich niedrig gehaltene Feldhölzer, eigens zum Schutze der Hasen, Hühner &c. gegen Raubthiere, Unwetter &c. angelegt. J 67. K 406. L 418. M 5, 320. N 375.

Die Remise, franz. die remise, ist eigentlich Ort des Hinstellens, der Ruhe.

Rennen = 1) von schnelllaufendem oder flüchtigem Hochwild gesagt; 2) laufig sein, von der Füchsin gesagt. H 145. J 68. M 6, 234. N 375 (1). G 3, 73 (2).

Rephuhn, Repphuhn s. **Rebhuhn.**

Retter, der = sva. Beschützer. B 1, 173. D 3, 185. E 300. G 2, 38. H 145. J 68. K 406. L 419. M 6, 205.

Revier, das = Jagdbezirk, Begang, Beritt. D 4, 739. E 300. M 2, 545. N 375.

E 174. 180 u. ö. hat die Revier, so früher und noch heute in Süddeutschland, mhd. die riviere, aus altfranz. die rivière, ital. rivièro = Ufergegend, aus mittellat. riparia.

Revieren = ein Revier gut absuchen, vom Hühnerhund gesagt. E 300. H 146. J 68. K 406. L 419. M 6, 205. 219.

Revierkundig. D 4, 739.

Richten = Jagdzeuge, Netze, Fallen aufstellen. E 300. H 146. J 68. K 407. L 420. N 375.

Richten zu Holz = die durch den Leithund bei der Vorsuche gefundenen gerechten Fährten verbrechen. „Zu Holtze gerichtet ist, so man die Hirsche, Wild oder Sauen vom Felde zu Holtze sucht, und verbrochen hat." C 1, 84. D 4, 740. E 300. G 1, 181. J 68. K 407. L 420. M 5, 322. 6, 219. N 375.

Richt dich nach der Fährte = Zuspruch an den anfallenden Leithund. C 1, 87. 93.

Richt her! Stell her! = Zuruf an die das Jagdzeug Richtenden. K 407. L 419.

Richts aus! Riechs aus! = Zuspruch an den Leithund zur Verfolgung einer von ihm gefundenen Fährte. B 1, 257. J 68. K 407. M 5, 322. 6, 205 (richts a.). L 419. 420 (richt a. = richts a.). M 5, 323 (riechs a.).

Richtstatt, Richtweg = sva. Durchhau. D 4, 740. E 300. H 146. J 68. K 407. L 240. N 375.

Ricke, Riecke, Rehe, die = Rehgeiß. C 1, 28 (Riecke, Rehe). D 3, 192 (Ricke, Riecke). E 301 (Ricke). G 1, 413 („von da an, wo sie das erstemal gebrunftet hat"). H 146. L 420 (Ricke).

Ahd. der rêho, die reia (statt rêha), das rêh, rêch; mhd. das rêch, rê, die ricke.

Riechs aus! Richts aus!

Riede-, Ried-, Rüden-, Rüd-horn, das = ein größeres Hifthorn. E 301. H 146. J 68. M 5, 323. 6, 212. N 375. „Der Hüfft-Hörner hat man viererley, als 1) gantze Ried-Hörner, 2) halbe Riede-Hörner, 3) Mittel-Hörner, und 4) Zincken. Die Riede-Hörner sind die längsten, und die Zinken die kürzesten." C 3, 105.

Richtiger Rüdehorn = Horn für die Saurüden.

Riegel „nennen die Jäger den Wechsel oder Ort, wo ein Wild gerne hinkommt." E 301. D 4, 741. M 5, 323. N 375. S. Hauptriegel.

In der Geographie ist Riegel sva. Bergrücken (der gleichsam die Thäler zuriegelt), davon die vorstehende Bedeutung.

Riegel ablaufen: „will sagen, wenn man mit Hunden jaget und die Hunde Laut geben, wird aufgemerkt, wo es zu gehet; alsdann lauft der Jäger dahin zu, wo es herausbrechen möge, um zum Schuß zu kommen." E 301.

Riemenbügel = „die gebogenen Eisen, durch die der Tragriemen am Schießgewehr festgehalten wird." N 375.

Ringel = „wird hier und da der Schwanz des Schwarzwildes genannt." L 420.

Der Ringel = kreisförmig, ringförmig Gewundenes.

Ringtücher, Rinkentücher = Jagdtücher, woran die Leinen nicht durch Maschen, sondern durch Ringe oder Rinken laufen. C 2, 22. D 4, 741. E 301. G 1, 568. H 146. J 68. K 409. L 421. M 5, 332. 6, 212. N 375.

Der Rinke, mhd. die rinke = großer breiter Ring.

Rinne die, = 1) ein leichtes, an vier Stangen aufgestelltes Netz, worin eine Taube den zu fangenden Vogel anzieht, auch Rönne, Stoßgarn; 2) strichartige, der Länge nach am Geweih herablaufende Vertiefung. B 1, 349. C 2, 162. D 3, 195. E 302 (1). M 5, 332 (1. 2).

Rinne, ist etwas länglich Vertieftes.

Rinnen = schwimmen, s. durchrinnen. E 302. L 421.

Riß, der = 1) von einem Raubthier getödtetes Wild, auch Wurf; 2) die Haut eines solchen Wildes; 3) der Ort, wo der Luchs raubt. B 1, 109. D 4, 748. E 302. L 422 (1). H 146. J 68. K 409. M 5, 336. 6, 228 (1. 2). N 375 (1. 2. 3). S. reißen.

Rißwild, das = sva. Reißwild. E 302.

Ritter, der = „Einige, und insbesondere die zu Fusse ausziehen und hetzen, haben Gefallen dran, die (Wind-) Hunde zu gewöhnen, daß sie den Hasen hergetragen bringen. Dieser wird der Ritter genannt. Es gehört aber nur bey iedem Strick einer, der es thut.“ C 1, 116.

Ritterlich „werden die Sauen, und ein Schwein ein ritterliches Thier genennet.“ C 1, 24. „Ritterliches Thier: also wird das Wildschwein benennt, weil es gegen seine Feinde ritterlich streitet.“ E 302. D 3, 196. M 336.

Rohr „wird gesprochen anstatt Flinten- oder Büchsenlauf.“ E 302. D 4, 753. H 146. J 58. K 410. L 422. M 5, 339. 6, 198.

Röhre, die = am Dachs-, Fuchs- und Kaninchenbau. B 1, 109. C 1, 36. D 3, 197. E 302. G 2, 89. 3, 2. 73. H 146. J 68. K 409. L 522. M 5, 340.

Mhd. die roere, ahd. die rora; die Volkssprache sagt oft das Rohr = die Röhre.

Röhren = sva. orgeln, melden. E 302. 312. M 5, 340.

Röhren war früher überhaupt = laut schreien, brüllen, mhd. rêren, ahd. rêrên, angelsächsisch (7.—8. Jahrh.) rârian, engl. roar, franz. raire, réer. Schon in einem alten Weidspruch von 1589 heißt es vom Hirsch: „Im Holz thut er rieren.“

Rohr-, Ruhr-, Rühr-vogel, der = Lockvogel auf dem Vogelherd. C 2, 209. 233. D 3, 214. E 303. J 68. M 6, 193 (alle Rohr-, Ruhr-). H 146 (Rohr-). K 411. L 424 (Rohr-, Rühr-). M 5, 341 (Rohr-, Ruhr-, Rühr-).

Ein Vogel, den man zum Anlocken sich flatternd rühren läßt, den man vermittelst einer Schnur rühret, d. h. auf und nieder zieht; mhd. rüeren, ahd. ruoran, rôran = in Bewegung setzen.

Rolle, die = „heißt 1) die Walze, auf welcher die Trappenbüchse liegt; 2) der Kloben an dem Schnepfenstoß

und andern Garnen, welche in Rollen lauffen müssen." E 303. C 2, 239. 251 (2).

Rollen = 1) sva. ranzen; 2) sva. rauschen, doch minder gebräuchlich. Rollzeit. C 1, 35. 37. 39 (Wolf, Fuchs, Dachs). D 4, 755. E 303 (1. 2). G 3, 2. 73 (Dachs, Fuchs). H 146. J 68. K 411. L 424. M 5, 342. 6, 230 (2). N 375 (Sau, Wolf).

Rollen steht sonst vom weiblichen Schwein, ursprünglich = brünstig herumlaufen.

Roller, der = 1) sva. Lauffkugel; 2) sva. Posten, auch Röller. M 5, 342 (1. 2). L 422. N 375 (2).

Rolltuch, das = sva. Lauftuch. „Die Roll-Tücher werden auch Lauff-Tücher von manchen genennet." C 2, 26. G 1, 570. J 68. K 411. L 424. M 6, 212. N 375.

Rönne, die = sva. Rinne. L 422. M 5, 342.

Eine mehr niederd. Form.

Rose, die, „heisset der krauspene Ring, der unten umb eine Hirschstange ist, wie sie dann auch zu sehen, wann die Hirsche solche auf dem Kopffe tragen.. Die Rosen, d. i. allwo selbigen (den Hirschen) das Gehörne an dem Kopf sitzet." B 1, 109. 2, 102. „Die Rose ist das Unter-Theil, so kraus und breit ist, an ieder Stange." C 1, 17. „Rose ist der krause Ring unten an der Hirschstange." E 304. D 4, 755. „Rose nennt man den krausen Wulst unten an dem Gehörn des Roth-, Dam- und Rehwildes." H 147. J 411. G 1, 149. K 424. M 5, 346. 6, 199. N 375.

Rosenstock „ist auf dem Kopffe (des Hirsches) der Ort, wo eben das Gehörne drauf stehet." C 1, 17. „Rosenstock ist bey dem Hirsche das Bein unter der Rosen, auf welchem das Gewichte stehet." E 304. D 304. „Rosenstock heißt der erhabene Knochen, worauf das Gehörne des Roth-, Dam- und Rehwildes steht." H 147. J 411. G 1, 149. L 424. M 5, 346. 6, 199. N 375.

Rothe Kuh = „Vorrichtung einer gemalten Kuh, derer sich der Jäger als ein Versteck bedient, um Trappen, Gänse und Hühner anzuschleichen." M 5, 354.

Rothhirsch. „Rothe Hirsche werden sie (die Edelhirsche) deswegen genennet, weil ihre ordentliche Couleur im rothen bestehet." C 1, 1. L 425.

Rothwild, Rothwildbret, das = Edelhirsche und Rehe. „Rothwildpräth = Hirsche, Hindinnen und Rehe." B 1, 109. „Rothwildpret: unter dieser Benennung werden Hirsche, Thiere, Kälber und Rehe verstanden." E 305. D 3, 212. 4, 762. „Rothwild nennt man gewöhnlich nur den gemeinen Edel-Hirsch, sein Weibchen und die Jungen. Einige nennen das Edel-, Dam- und Rehwild zusammen genommen Rothwild. H 147. J 69. L 426. M 5, 356. 377. N 375.

„Vormals nannte man das Edelwild Hochrothwild, das Rehwild Niederrothwild." K 413.

Rotte, die = 1) eine Gesellschaft mehrerer Wölfe. „Wenn etliche Wölffe bey einander seyn, wird es eine Rotte Wölffe genannt. C 1, 35; 2) (provinz.) sva. Rudel Sauen. E 305. H 147. J 69. M 5, 378 (1). G 1, 452. 542. K 413. L 426. N 375 (1. 2).

Rotte, mhd. rote, rotte, mittellat. rupta, überhaupt = kleine Schar, Abtheilung.

Rotten sich = eine Rotte bilden. M 6, 234.

Rücke s. Ricke. B 1, 101 u. ö. E 305.

Rücken, der = 1) der Vorderziemer. „Von dem Zimmer bis auf die Blätter (am Hirsch) heißt es der Rücken." C 1, 17; 2) sva. Aberklauen. D 3, 215. E 305. M 5, 379.

Rücken, rucken = 1) sva. fahren; 2) die Schlagleine anziehen, damit das Garn über die eingefallenen Vögel zusammenschlage; 3) einem Hund zur Bestrafung einen Schneller oder Ruck mit der Dressierleine geben. C 1, 30.

G 2, 2 (1). H 147 (2). D 3, 215. E 305. J 69. M 5, 379. 6, 219. 234 (1. 2). K 413. L 426 (1. 2. 3).

Rücken, rucken = stoßweise fortbewegen.

Rückfährte, die = sva. Hinterfährte. E 405. J 69. K 413. L 427. M 5, 379. 6, 195. N 375.

Rückleine, Ruckleine, die = dient zum rücken 2. C 2, 209. 3, 173. D 3, 216. E 305. H 147. J 69. K 414. L 427. M 5, 379.

Rücksprung, der = sva. Absprung. E 405.

Rückstrang, der = 1) sva. Rücken; 2) Rückgrat. H 148. J 69. K 414. N 375 (2). M 5, 379 (1. 2). „Rückstrang wird von Einigen der Zimer oder der Rückbraten genannt. Die Benennung Zimer ist aber weidmännischer." L 427.

Rückstrich, Rückzug, der. „Rückzug, oder Rückstrich ist dieß, wenn die Vögel wieder fortstreichen, oder auch, wenn sie bey uns ankommen." E 305. D 4, 781. „Rückstrich nennt man es, wenn die Zugvögel aus den wärmeren Gegenden zurückkommen." H 148. J 69. K 414. L 427. M 5, 380 (Herbststrich).

Rüd, Rüde, Rüdde, der = 1) der männliche Fuchs; 2) allgemeine Benennung aller Jagdhunde; 3) spezielle Bezeichnung der großen Hatzhunde. C 1, 101. H 148. J 69. K 414. L 427. N 375 (3). D 4, 782. E 306 (1. 3). M 5, 380. 6, 205 (1. 2. 3).

Mhd. rüde, rude, ahd. rudo, um 1500 rudde = großer Jagdhund.

Rudel, das, der = 1) jede mehr oder minder große Gesellschaft von Roth-, Dam-, Elen-, Reh- und Schwarzwild, s. auch Häufel, Rotte, Trupp; 2) sva. Gerege. C 1, 2. 3. 18. 24. 3, 161. D 3, 212. E 305. G 1, 452. H 147. J 414. K 414. L 427. M 5, 380. 6, 238. N 375 (1). E 179 (2).

Dieser Jägerausdruck ist bis jetzt vor dem 18. Jahrh. nicht nachgewiesen. In der 2. Bedeutung ist es eine Stange,

Stangenrege des Vogelherdes, sonst Ruder, mhd. ruoder und ruodel, rudel.

Rudeln sich = sich in Rudel zusammen thun. H 147. J 69. K 414. L 427. M 3, 273. 5, 380. 6, 234. N 375.

Rüdenhorn, Rüdhorn, s. **Riedhorn.** L 427. N 375.

Rüden=knecht, meister haben die Aufsicht über die Rüden. E 306. J 69. K 414. L 427. M 5, 380. N 375.

Ruder = Benennung der Füße aller Schwimmvögel; davon rudern. D 4, 762. E 305. H 147. J 69. K 415. L 427. M 5, 380. 6, 226. 234. N 375.

Ruderfedern, Schwungfedern = die Hauptfedern in den Flügeln, wodurch die Vögel durch die Luft rudern d. h. sich fortbewegen. M 5, 380. N 375.

Rudern = sva. kollern, aber nur vom Birkhahn gesagt. E 305.

Ein bloßes Tonwort, wie gurren u. a.

Ruf, der = 1) der eigenthümliche Naturlaut mancher Wildarten zu gewissen Zeiten und in gewissen Umständen; 2) künstliche Nachahmung desselben durch Werkzeuge ꝛc., um das Wild zum Schuß oder Fang anzulocken, s. Locke; 3) besonders die eigenen Laute der Mütter und Jungen, um sich gegenseitig zu finden, zurechtzuweisen. C 1, 44. 48 (1). 2, 119. 197 (2). D 4, 763. E 306. G 2, 217. 374. H 147. J 69. K 415. L 427. M 5, 380. 6, 212. N 375.

Rufen = einen Ruf hören lassen, bes. von Rebhühnern, Eulen und dem Rufe der Jungen nach der Mutter gesagt. C 1, 50. D 4, 763. E 306. H 147. J 69. K 415. L 428. M 6, 235. N 375.

Ruhe, die = 1) der Platz oder Akt, wenn sich Hochwild außer seinem gewöhnlichen Bette und seiner gewöhnlichen Ruhezeit irgendwo niederthut; 2) beim Schießgewehr der Stand des Hahnes, wenn er abgespannt ist. D 4, 781. E 306. H 147. J 69. K 415. L 428. M 5, 384. N 375.

Schon in einem alten Weidspruch von 1589 heißt es: „wenn der edle Hirsch liegt rugen (ruhen)."

Ruhe-sitz, platz, statt s. **Bett.**

Ruhr-ruthe, schnur beim Vogelfang. C 2, 252. 253. M 5, 386.

Ruhr-, Rühr-vogel s. **Rohrvogel.**

Ruhrzeit, Rurzeit, die = sva. Maußerzeit. H 148. J 70. L 428 (Rurz.). M 6, 230.

Statt Ruhezeit, Rauchzeit (s. Rauche), wie Maußer, statt Mauße.

Runder Lauf = jeder Lauf bei einem eingestellten Jagen, der am Ende eine Rundung hat. C 2, 12. 17. 63. M 5, 387.

Rup an, Rupf an, Männchen! = Zuruf an den Falken, wenn er fressen soll. C 2, 186. D 3, 222. E 306. H 148. J 70. K 415. L 428. M 5, 391. N 375.

Rupfen = 1) beim Saufinder das hastige wiederholte Zerren und Beißen am Hintertheil eines gelagerten oder aufgestandenen Stückes Schwarzwild, um es zum Auffahren oder zur Flucht zu regen; 2) beim Hühnerhund das unanständige, nicht selten zum Anschneiden verleitende Zerren, Haare- und Federnausreißen beim Apportieren. M 3, 273. 5, 391.

Rüstung, die = alle zum Vogelfang und Vogelherd nöthigen Geräthschaften. D 3, 219. M 5, 397.

Ruthe, die = 1) das männliche Glied des Hochwildes, auch Zain; 2) Schwanz der Hunde und aller Haarraubthiere, hier auch bei einigen Standarte, Stange, Wedel. C 1, 16. 17. 28. 35. 39. G 1, 151. 182. 541. 3, 1. 37. 72. K 415. L 428. M 5, 398. 6, 226 (1. 2). D 3, 223. E 306. H 148. J 70. N 375 (2).

Ruthe ist eigentlich ein dünner schwanker Holzschoß, dann dünne Stange; schon mhd. mansruote = männliches Glied.

Rutsch = Name der männlichen Ente. G 2, 684.

Rutschen = sich langsam und mit dem Bauche nahe an der Erde fortbewegen, vom Hasen gesagt. D 4, 784. E 306. H 148. J 70. K 415. L 428. M 5, 398. 6, 234.

S.

Sachte! Wahre dich! = „Zuspruch an Hühnerhunde, wenn sie auf dem Geläuf der Hühner oder Schnepfen zu hitzig und rasch werden." L 429.

Sackgarn, das = jedes sack- oder beutelförmig gestrickte Garn. D 3, 225. 231. K 416. L 429. M 5, 401.

Sackröhre, die = im Dachs- und Fuchsbau eine Röhre, die mit andern Röhren keinen Zusammenhang hat. K 416. L 429.

Salze-, Sulzefrischen = die Sulze „renoviren, d. i. mit etwas frischem Salze untermengen, s. auffrischen." E 307.

Salzlecke, Sulze, die = eine Mischung aus Salz und Lehm, die für Roth-, Dam- und Rehwild an schicklichen Orten angebracht wird. B 1, 56. C 3, 98. D 3, 237. E 308. H 148. J 70. K 417. L 430. M 5, 736. 6, 239. N 376.

Sangherd, der = Vogelherd. D 3, 246. M 5, 433.

Saß, Sasse, die = 1) Lager des Hasen; 2) Lager der Sau, hier jedoch seltener. M 5, 434 (1). E 309 (1. 2).
Mhd. die sâze (Saße) = Sitzort, Rastort.

Saßjagen, = „also werden in einigen Landen diejenigen Jagen benennt, welche nur auf Thiere, oder Wildpret geschehen, dabey kein Hirsch geschossen wird." E 309. D 4, 808. M 5, 434.

Sattel, Sattelruck, der = eine früher in manchen Gegenden häufig geübte Fangart der Taubenvögel, wobei einer Taube Riemen mit Schlingen auf dem Rücken

(S a t t e l) befestigt werden. C 2, 136. D 2, 250. 4, 808. E 309. M 5, 434.

Satz, der = 1) die bestimmte Melodie zur Verkündigung besonderer Jagdereignisse oder Befehle, daher S ä t z e b l a s e n; 2) ein besonders hoher Sprung ausreißenden Wildes; 3) alle von derselben Mutter zugleich gebornen Jungen, besonders Hasen. D 4, 801. E 307. H 148. J 70. K 417. L 430. M 6, 219. N 376 (1). C 1, 29. G 2, 2. M 6, 238 (3. von Hasen). L 431 (3. von Hasen und Kaninchen). N 376 („die von dem Roth-, Dam- und Elenwild zugleich gesetzten Jungen; bei demselben Wild sva. Geburt"). M 5, 435 (1. 2. 3).

Satzhase, der = sva. Mutterhase, auch S e t z h a s e. C 1, 31. E 309. G 2, 1. H 148. J 70. K 458. M 5, 435. B 1, 104 hat S a t z h ä s i n.

Satzzeit, die, hat B 1, 90. 98 von der Hindin und Sau, G 1, 148 von der Hindin; sonst ist üblicher S e t z - z e i t. L 431 (vom Haarwild).

Sau, die = 1) im Allgemeinen das Wildschwein s. S c h w e i n; 2) im Besondern die Bache. C 1, 22. D 3, 255. E 309. H 148. J 70. K 418. L 431. M 5, 435. N 376.

Mhd. ahd. die sû, engl. sow, schwed. dän. so = Mutterschwein; lat. sus = allg. Schwein.

Sau-beller, beiler, finder = Hunde, welche nur auf Sauen suchen, sie verbellen und jagen. B 1, 176. C 1, 104. D 3, 255. E 309. H 149. J 70. K 418. L 431. M 5, 440. 6, 205. N 376.

Sau-b i r s c h e, b r u c h, f ä h r t e, f a n g, g a r n, g a r t e n, g e h e g e, h a t z, h e t z e, j a g d, j a g e n, k a s t e n, k n e b e l, n e t z, p a c k e r, r ü d e u. a. B 1, 172. 176. 225. 235. 240. C 1, 23. 110. 124. 2, 28. 58. 60. 83. 120. D 3, 255. 260. 4, 808. E 310. G 1, 450. H 149. J 70. K 418. L 431. M 5, 440. 6, 239. N 376.

Saugloch, das = sva. Fettloch. B 1, 114. D 3, 259. E 310. H 149. J 71. K 424. M 6, 226. — L 436 hat Sauloch.

Saumleine, die = die am Saum der Jagdtücher eingenähete Leine. C 2, 19. G 1, 566. H 149. J 71. K 424. L 436. M 5, 457. 6, 212. N 376.

Schaar s. **Schar.**

Schachtel, alte Schachtel, die = wird scherzweise ein altes Thier genannt. D 4, 817. E 311. H 149. J 71. N 376.

Schachtel = alte Weibsperson, kommt schon kurz nach 1450 vor.

Schäcke, Schecke = „dieß ist eine Art wilder Sauen, welche ganz scheckig von Haaren sind." E 312. D 3, 818.

Schäcker, Schecker, der = schlechter Jagdhund. H 150. J 71. K 426. L 438. M 5, 462. 6, 205. N 376.

Härtere Nebenform zu Schächer; mhd. schâchaere, schâcher = Räuber, Mörder, Übelthäter.

Schackern. = „Der Vogelsteller hat bei der Auswahl der Lockvögel dieser Art dahin zu sehen, daß er nur solche nimnt, die nicht viel schackern, aber oft quieken." G 2, 392.

Der Krammetsvogel heißt nach seinem Ruf (Schack) auch der Schacker. G 2, 391.

Schaft, der = 1) der hölzerne Theil des Gewehres; 2) der Stiel der Schweinsfeder; 3) der Stiel an Vogelfedern; 4) sva. Nuß. E 312 (1. 4). H 150. J 71. K 424. L 437. N 376 (1. 2). M 5, 464. 6, 198 (1. 2. 3).

Schäften = 1) ein Gewehr mit einem Schaft versehen; 2) zersprungene Leinen ohne einen Knoten wieder zusammen machen, auch spießen, sprießen. C 2, 85. G 1, 587. H 150. J 71. M 5, 464. 6, 219. N 376 (2). D 3, 818. E 312 (1. 2).

Schäften = mit einem Schaft versehen, an einen Schaft befestigen.

Schalen „nennt man das Horn und der Hirsche ihre Läuffte unten." B 1, 110. „Schaalen werden die unten hornichten Theile am Lauffte des Hirsches genennt.. Die Sauen haben Schalen." C 1, 17. 24. „Schale, oder Sohle, ingleichen Fuß: also wird die hornigte Klaue an dem Fuß eines Hirsches, Thieres, Kalbes, wie auch an Rehen und Sauen benennt." E 312. D 4, 816. „Schalen nennt man die hornigen Theile an den gespaltenen Klauen, womit das Edelwildpret die Fährte macht." G 1, 145. „Schalen nennt man die unteren Klauen des Roth-, Dam-, Reh- und Schwarzwildes. Beyde Schalen zusammen werden auch in einigen Gegenden der Fuß genannt." H 150. J 71. K 425. L 437. M 5, 462. 464. 6, 226. N 376.

Schale = von der Natur gebildete (d. h. gewachsene) runde oder rundliche Umhüllung; die Umschließung der Fußtheile, die hornigen Klauen des Hochwildes.

Schallen = sva. melden. D 4, 818. E 312. N 376.

Bayerisch schalnen = schreien, ihren Jungen rufen, von der Hirschkuh gesagt.

Schalten = sva. melden, s. schelten. E 312. 316.

Schar, Schaar, die = jede zahlreiche Gesellschaft von 1) Wildgänsen und 2) Rebhühnern. G 2, 216 (2). M 5, 462 (1).

Scharf ist der Dachshund, wenn er dem Dachs oder Fuchs im Bau sehr zu Leib geht. G 3, 21.

Scharf von Schalen ist ein Wild, dessen Schalen noch scharfe Wände haben. D 4, 818. E 313. M 5, 465.

Scharf gereckt „sind die Lauscher des Roth-, Dam- und Elenwildes, wenn es seine ganze Aufmerksamkeit auf einen Gegenstand hinrichtet." N 376.

Scharf laden = Blei laden, im Gegensatz vom Blindladen. H 150. J 71. K 425. L 437. M 6, 198. N 376.

Scharf schießen = 1) gut treffen, vom Jäger gesagt;

2) weit treiben und stark durchschlagen, vom Gewehr gesagt. H 150. J 71. K 425. N 376 (2). M 6, 198 (1).

Scharfe Gränze = 1) Gränze, wo der Nachbar keine Wildschonung übt; 2) Gränze, wo Wilddieberei am meisten zu besorgen ist; 3) (provinz.) jede an ein Ausland stoßende Jagdgränze. M 5, 465.

Schärfen = allgemeiner Jägerausdruck für das Auf- und Abschneiden von Wildbret, als Vorarbeit zum Abstreifen, Zerlegen und Zerwirken. L 437. M 5, 466.

Schärfen = schneiden, von scharf = schneidend.

Scharfschütze, der = 1) Gränzjäger, der alles wegschießen muß, s. scharfe Gränze; 3) Jäger, der gut im Flug und Lauf schießt, s. scharf schießen; 3) der nur mit gezogenem Gewehr zu schießen pflegt; 4) der die Wilddiebe abzutreiben hat. D 4, 819. E 313 (1. 2. 3). H 150. J 71. K 425 (1. 2). L 437 (2). N 376 (1. 4).

Schaufeln, die = 1) Geweih des Dam- und Elenhirsches; 2) die zwei vordersten Zähne des Hirsches. B 1, 97. C 1, 19. H 150. J 71. K 425. L 437. M 5, 467. N 376 (1). D 4, 820. E 314 (1. 2).

Schaufel = breites, größtentheils flaches Werkzeug zum Aufnehmen und Fortwerfen; dann der Ähnlichkeit wegen auf Geweih und Zähne übertragen.

Schaufel-geweih, hirsch; **Schaufler**. C 1, 21. D 4, 262. E 376. G 1, 295. H 150. J 71. K 225. L 437. M 5, 467. 6, 200. N 376.

Schäumling, Scheimling = „Benennung des Auges beim Schwarzwilde." M 5, 407.

Der Ausdruck ist wol nur mundartlich. Ist dabei an goth. skeima, ahd. scîmo, mhd. schîme, schîm = Strahl, Glanz, mhd. scheim = Schimmer zu denken?

Scheck, Schecker, Schäck, s. **Schäcker**.

Scheibe, Schirm, Schurz: „also wird der hintere Theil der Hirsche, Thiere und Rehe benennt." E 314. D 4, 820. „Nennen auch einige den Fleck auf dem hin-

tern Schlegel an dem Rothwildpret den Schirm, oder die Schürze, ingleichen das Blat, oder auch die Scheibe; doch ist Schirm und Scheibe der eigentliche Terminus bey dem Hoch-, das andere aber bey dem Rehewildpret." E 320. M 5, 486. S. noch Schild, Spiegel.

Scheibe, Scheibchen, Scheibel, Scheubel = eine besondere Hirschfährte. „Es zwinget auch der Hirsch bey hartem Boden, und scheubet Gras und Erdreich gantz ab, und läst es in der Fehrte liegen. Dieses ist so breit als die Fehrte, und liegt glatt ab, daß man es gantz heraus heben kann. Ist gerecht, heist das Scheubel." C 1, 8. „Wenn der Hirsch auf harten Boden ziehet, und mit den Ballen scharf auftritt, schiebet er etwas Erde in die Ferte, und dieses wird das Scheibel, oder Scheubel benennt." E 315. D 3, 266. 4, 820. „Scheibchen oder Scheibel nennt man es, wenn in der Fährte des Hirsches ein Theil des Abdruckes beweglich ist und herausgenommen werden kann." H 150. J 71. K 297. 425. L 437. M 5, 468. 6, 195 (Scheibe, Scheibchen). N 376 (Scheibel, Scheibchen).

Von schieben, mhd. schieben, im 16.—17. Jahrh. auch scheuben.

Scheide, die = 1) beim männlichen Wild die Haut, worin die Brunftruthe steckt; 2) beim weiblichen Wild die Öffnung des Feuchtblattes, die Röhre, die zur Gebärmutter führt. H 150. J 71. K 246. L 438. M 5, 468. 6, 226. N 376.

Scheiden = „das in einem Bogen zusamm getriebene und eingesperrte Wildpret von einander bringen, daß jedes allein komme." E 315. D 4, 821.

Scheimling s. **Schäumling.**

Schellen = „heißt beim Elenwild der eigenthümliche Ton, welcher entsteht, wenn es beim Trollen mit den Oberrücken beständig an die Ballen anschlägt, was oft in sehr weiter Entfernung gehört wird." M 5, 469. L 438.

Schelten = sva. melden. E 312. 316. S. schmälen.

Schere, die = (prov.) der ganze Stoß (s. d.) des Birkhahnes.

Scherzen = 1) sva. frangen; 2) wenn Hirsche mit dem Gehörn in den Erdboden stoßen, Brocken heraus heben und um sich schleudern. D 4, 822. E 316. H 151. J 71. K 426. M 5, 470 (1). L 438 (2). N 376 (1. 2).

Scherzen = muthwillig lustig springen; Muthwillen treiben.

Scheubel s. **Scheibel.**

Scheuche, Scheuchung, die = alle bei großem Wildstand angewendeten Vorsichtsmaßregeln, um das Wild vom Austritt aus den Wäldern auf Felder und Wiesen abzuhalten, zu scheuchen. D 4, 266. M 5, 470.

Scheusal, das = jedes auf dem Felde oder in Gärten aufgestellte, gewöhnlich beim Winde bewegliche Schreckbild zur Abhaltung des Wildes von der nächsten Umgebung. D 3, 267. M 5, 470.

Schießbüchse, die = sva. Legbüchse. E 317.

Schießen = Wild der Niederjagd erlegen, im Gegensatz von birschen. E 317. M 5, 471.

Schießen gehen = „auf die Jagd, namentlich auf die sogenannte kleine, gehen." N 376.

Schießen lassen = „1) etwas zu schiessen anbefehlen; 2) dem Leithund mehr Hängseil geben, damit er fortsuchen kann, und da wird gesagt: Lasset den Hund schiessen." E 318. D 4, 836. „Schiessen lassen ist, wenn ich den Hund in der Arbeit vorwärts am Henge=Seile fortlasse, und das Henge=Seil durch die Hand ebenfalls ein Stück fortlasse." C 1, 85. „Dem Leit= oder Schweißhund mehr Hängeseil oder Fangstrick geben, damit er bequemer und freyer suchen kann." H 151. J 72. K 428. L 440. G 1, 182. M 5, 472. 6, 205 (2). N 376 (1).

Schieß=büchse, geld, geräthe, gewehr, grube,

herd, hund (Schweißh.), hütte, jagd, karren, leine, pferd, platz, pulver, tasche, wagen, zeit u. a. C 1, 119. 2, 140. 168. 218. 256. 3, 119. E 318. H 151. J 72. K 428. L 440. M 5, 472. 6, 239. N 377.

Schiften heißt in der Falknerei einem Falken, der die Schwungfedern zerstoßen hat, deren frische aufsetzen. D 3, 273. M 5, 479.

Schon mhd. schiften neben scheften, d. i. schäften (s. d.).

Schild, der = 1) die weißlichen oder gelblichen Flecken auf den Keulen des Dam- und Edelwildes, auch Schirm; 2) die Flecken auf der Brust mancher Hühner. „Vor der Brust haben selbige (Haselhühner) schwartze Schilde von Federn, wie die Rebhühner rothe haben." C 1, 48; 3) die Flügel des Fasans; 4) die Harzrinde, womit das Schwarzwild durch Reiben an den Nadelhölzern nach und nach namentlich sein Vordertheil überzieht; 5) die breiten, dicken Knorpel, welche starke Keuler und Hauptschweine in der Feistzeit auf dem Rücken erhalten. „Die Keuler bekommen über den Blättern und am Rücken starcke und feste Pantzer oder Schilde." C 1, 24; 6) ein Stück Leinwand, worauf eine Kuh, ein Pferd ꝛc. in Lebensgröße gemalt ist, und dessen sich der Jäger zur Beschleichung des Geflügels, besonders der Feldhühner bedient; 7) Metallplatte, welche dem Schloß an einem einfachen Schießgewehr gewöhnlich gegenüber steht. B 1, 333 (1). C 2, 181 (6). D 3, 274. E 318 (2. 4. 6). G 1, 451. 2, 217 (2. 4). H 151. J 72. K 430 (1—7). L 442 (1. 2. 3. 4. 6). M 5, 479 (1—6). 6, 212 (6). 6, 227 (1—4). N 377 (1. 3. 4. 7).

Schilden, schildern = 1) swv. anschilden; 2) den Schild 2 bekommen oder haben. G 2, 217. L 442 (2). M 5, 480 (1. 2).

Schildhühner = Feldhühner, welche bereits geschildet haben. M 5, 480.

Schirm, der = 1) sva. Scheibe; 2) sva. Schild; 3) „ein Zelt, darinnen die Herrschafft auf den Lauff siehet, und sich bergen kann." B 1, 110. 223; 4) kleiner von Reisern zusammengeflochtener Jagdschirm auf den Plätzen, wo die Herrschaften bei Treibjagen stehen. C 2, 43. 52. 54. L 442. M 4, 40 (3). E 320 (1. 3). G 1, 224 („mit grünen Zweigen verdeckte Schirme beim Anstand"). H 152. J 72. N 377 (2).

Schirm halten s. **Bache.**

Schirmer, der = sva. Beschützer. E 320. H 152. J 72. K 431. L 442. M 5, 484. N 377.

Schlagbär, der = „ein sehr starker Bär." N 377.

Schlag-bauer, garn, netz, wand werden gebraucht zum Fangen von Vögeln. B 1, 143. 345. C 2, 249. 255. E 321. 323. H 152. J 72. K 431. L 443. M 5, 488. 6, 211.

Schlag-baum, falle werden gebraucht zum Fangen von Raubthieren. B 1, 242. C 2, 145. 157. 158. E 321. M 5, 486.

Schlägel, Schlegel, der = sva. Keule. D 3, 287. E 320.

Mhd. slegel = schweres Schlagwerkzeug, Keule, dann auch Dreschflegel.

Schlagen = 1) der Raubvogel fängt nicht in der Luft, sondern schlägt seine Beute; 2) das Schwarzwild (auch der Dachs) verwundet nicht Menschen und Hunde mit seinem Gewäffe, sondern schlägt sie; 3) der Bär verwundet nicht mit seinen Tatzen, sondern schlägt; 4) der Edel-, Dam- und Elenhirsch und der Rehbock schlagen mit dem bereits gefegten Geweih an Bäume und Stangen, um das letzte Überzugshäutchen davon zu entfernen; 5) das Schwarzwild bricht nicht durchs Zeug, sondern schlägt sich durch dasselbe; 6) Salzlecken und Sulzen werden nicht zubereitet, sondern geschlagen; 7) die Büchse knallt nicht, sondern schlägt. B 1,

46. 110 (4). C 1, 3. 8. 24. 33. 73 (1—5). D 3, 270. 4, 838. E 320 (1. 2. 4. 6. 7). G 1, 384. 452. 3, 227 (1. 2. 3). H 152 (1. 2. 4). J 72. K 431. L 443. N 377 (1. 2. 4. 6). M 2, 487. 548. 6, 219. 234 (1. 2. 3. 4).

Schon in einem alten Weidspruch von 1589 heißt es: „Wie viel hat der edle Hirsch heut Schläge gethan?“ In einem andern: „Wenn der edle Hirsch hat geschlagen sein edel Gehörn.“

Schlagfeder, die = die größte Feder im Gewehrschloß. H 152. J 72. K 431. L 443. M 6, 198. N 377.

Schlagheftel = 1) Pflöcke zum Befestigen von Hauptleinen an Jagdtüchern und Jagdnetzen; 2) Pflöckchen zum Befestigen von Leinen bei Vogelherden mit dem hohen Strauche, auch Schwangheftel. C 2, 208. E 337 (2). M 5, 487 (1. 2).

Schlagnetz s. **Fallnetz.**

Schlecht = sva. gering, Gegensatz zu gut: ein schlechter (magerer) Hase; schlechter Hirsch; schlecht jagdbarer Hirsch (von 8 Enden); schlecht am (bei) Leibe (mager); schlechtbehangen s. behangen. C 1, 2. 17. E 323. G 1, 151. H 152. J 73. K 431. L 443. M 5, 489. 490. 6, 238. N 377.

Schlecker, der = „also wird ein Hirsch, welcher keinen richtigen Wechsel hält, und bald hier bald dorthin in ein gutes Geäß ziehet, genennt.“ E 323. D 4, 843. M 5, 490.

Von schlecken = speisewählerisch essen; mhd. der slic = was man leckt oder schlingt, Bissen oder Trunk; der slëc = Leckerbissen, Leckermaul; der slikaere = Schlecker, Schlemmer.

Schlegel s. **Schlägel.** H 153. J 73. K 432. L 443. M 6, 227. N 377.

Schlegeln = 1) gegen Weidmanns Brauch und Sprache auf der Jagd fehlen, auch sich verbleffen; 2) von den zuckenden Bewegungen der Hinterläufe des angeschossenen

Wildes während des Verendens gesagt. E 376. M 7, 240 (1). N 377 (2).

Bayerisch ist schlegeln = zucken; schlegeln = fehlen haben auch Lessing, Goethe, Voß u. A.

Schlegelschuß, der = sva. Keulenschuß. M 4, 16L.

Schleichen = 1) leise und mit Vorsicht sich einem Wilde nähern; 2) schleichend gehen, vom Dachs, Fuchs und Luchs, zuweilen auch vom Hirsch gesagt. C 1, 34. D 3, 294. G 3, 2. 72. N 377 (2). G 1, 230. L 443. M 5, 492 (1).

Vom Hirsch heißt es in einem alten Weidspruch bei Becher 1701: „Da sollt der edle Hirsch über dies Lichtgäng gern her schleichen.“ Und in Labers Jagdgedicht aus dem 14. Jahrh. Str. 73: slicht (schleicht) das Wild.

Schleich-graben, stollen, wand dienen zum Anschleichen des Wildes. J 73. M 5, 493. 6, 213. N 377.

Schleife, die = Schlinge zum Fangen der Thiere an den Füßen. C 2, 206. 3, 98. D 3, 294. E 324. M 5, 493.

Schleifen. „Wann der Auerhahn in seiner Palzzeit schreyet, so klingt es fast, als ob ein Grasemäder mit seinem Wetzstein mit doppelten Strichen gerade die Sense strieche.“ B 1, 141. „Wenn der Auerhahn stark zischet, so nur von ihm und dem Birkhahn in der Palz geschieht, heißt dieses schleifen.“ E 324. „Schleifen heißt es, wenn der Auerhahn beym Balzen einen Ton hören läßt, der demjenigen ähnlich ist, welcher durch das leise Wetzen einer Sense entsteht.“ H 153. Ähnlich J 73. K 432. L 444. M 5, 496. 6, 235. N 377.

Schlenzen = träge umherziehen, von dem wegen starken Laubfalles und Schneeanhanges sich unbehaglich fühlenden Roth-, Dam- und Elenwild gesagt. M 5, 496. N 377.

Schlenzen (Goethe 8, 29) ist = müßig umherschlendern.

Schleppe, die = sva. Geschleppe 1. C 2, 130. 143. G 3, 73. J 73. K 432. M 5, 497. 6, 193.

Schleppen = ein Geschleppe 1. machen. „Ich fange an, solches (Fleisch) hinter mir her zu schleppen (d. i. schleifen), und lasse dann und wann einen Brocken von der Kirrung einzeln auf die Schlepp fallen (beim Fuchsfang)". C 2, 143. D 3, 297. L 444. M 5, 497.

Schliefen = schlüpfen in den Bau. E 324. M 5, 497.

Schließen = sva. ganz machen.

Schlingen dienen besonders zum Fangen der Thiere am Hals, also zum Erdrosseln. E 324. M 5, 493.

Schloß, das = 1) am Gewehr; 2) bei Roth=, Dam=, Elen= und Rehwild der weiße Knorpel an dem Platze, wo beide Schlägel am Becken, durch welches der Mastdarm geht, zusammengewachsen sind, auch Schluß. B 1, 110. D 3, 302. 4, 844. E 324. G 1, 146. H 153. J 74. K 433. L 444. M 5, 498. 6, 198. 227. N 377.

Schloßtritt, Schlußtritt, Schürbel = eine besondere Hirschfährte. „Der Schloßtritt wird genennt, wann der Hirsch von seinem Lager oder Wohnbette auffstehet, mit dem rechten Fuß, welchen er unter sich leget, sich auffstemmet und denselben rechten Vorderfuß gantz allein mitten ins Lager setzet: das Wild aber mit dem lincken zur Seiten naußtritt." B 1, 95. „Wenn der edle Hirsch vom Bette auffstehet, macht er mitten in dem Bette eine Fehrte, und solches heisset der Schloß=Tritt." C 1, 9. „Schloßtritt, oder Schürbel: also nennen die Jäger diejenige Ferte, welche der Hirsch in seinem Bette macht, wenn er sich aus der Ruhe erhebet." E 235. Ähnlich G 1, 177. H 153. J 73. K 298. 433. L 445. M 5, 498. N 377.

„Das Schwein thut den Schlußtritt als ein Hirsch." B 1, 100.

Schluff, Schlupf, der = wodurch ein Thier seinen Gang nimmt." D 3, 301. S. Schluß.

Mhd. der sluf = das Schliefen, Schlüpfen; Platz zum Schliefen.

Schlumpschütz, der = der nur zufällig zuweilen ein Wild trifft. K 434. L 445.

Schlupfseil = „selbiges wird bei den Vogelheerden zu Anlegung der Wände gebraucht." E 325. D 4, 846.

Schluß, der = 1) sva. Schluff; 2) Schluß der Jagd: das Ende eines Jagens, das Ende der Schießzeit, das Vollenden der Richtung und Aufstellung der Jagdzeuge, das Verlappen des Distriktes. M 5, 502 (1. 2). L 445 (2).

Schluß, der = eine besondere Hirschfährte. „Auch kommt er (der Hirsch) so gerade mit den hintern und vordern Schalen in einander, daß es nur aussiehet, als ob es mit denen Schalen von einem Lauffte geschehen wäre. Dieses heist der Schluß; das Thier kan es nicht, oder doch gar selten, so thun." C 1, 7. Ähnlich D 3, 301. E 325. K 297. M 5, 502.

Schlußtritt, der = 1) sva. Schluß; 2) sva. Schloßtritt. H 153. J 73, K 298. 433. N 377 (1).

Schmal = mager, klein, gering. H 153. J 73. K 433. M 6, 238. N 377. S. Gering.

Schmal, mhd. ahd. smal = klein, eng.

Schmälen, schmählen, schmehlen = sva. melden, besonders von Rehen gesagt. „Wenn ein Rehe, es sey ein Bock oder eine Riecke, schleunig was vernimmt, es sey ein Raubthier oder Hund, oder ander Wild, so fängt es starck an zu schmehlen (schreyen)." C 1, 28. „Schmählen, schrecken, oder melden: heißt das, wenn ein Rehebock sich hören läßt. Dieser macht ein starkes Getöse mit einem heißern Bü, bäbä, bä, bä, bübübäbäch, bäbä." E 325. D 3, 302. „Schmälen nennt man es, wenn das Reh- und Damwild viele plarrende Töne ausstößt." H 153. J 73. K 433. L 445. M 6, 235. N 377 („viele plärende Töne, die das Damwild zuweilen ausstößt").

Schmälen (ungut schmählen) = herabsetzend, in empfindlichen Worten zanken; mhd. smeln = schmal machen,

verringern; als gering darstellen, nicht von schmähen, mhd. smaehen.

Schmalbock s. Schmalgeiß.

Schmal-geiß, reh, ricke = das weibliche Reh, nach dem Alter. „Im ersten Jahre heist die Riecke ein Schmal-Reh.. Es waren Schmal-Riecken." C 1, 28. 26. „Smalgeiß, oder Schmalrücke: das ist eine gallte Rehegeiß." E 325. „Schmalreh, das weibliche ein Jahr alte Reh." G 1, 413. „Schmalreh wird ein junges Reh von Anfang December bis zur nächsten Brunft genannt. Ist es männlichen Geschlechts, so nennt man es Schmalbock; ist es aber weiblichen Geschlechts, so nennt man es Schmalricke." L 445. S. noch Schmalthier.

Schmalspießer, der = der junge Hirsch vom 6. Monat bis zum Aufsetzen der ersten Spieße. J 73. M 5, 505. N 377. S. Schmalthier.

Schmalthier. „Nach der Brunfft im Herbst verliehren die Kälber den Namen eines Kalbes und werden Schmalthiere genennet, so lange, biß dem Hirschkalbe sein erstes Gehörn heraus wächset." B 1, 91. „Schmal-Thier = junge Hindin, so zwey Jahr alt ist." B 1, 110. „Das Kalb, so ein Thier oder Wild-Kalb ist, wird ein Kalb bis Michaelis, alsdann ein Schmal-Thier, an einigen Orten aber ein Kalb bis es ein Jahr alt ist, als künfftig im May, genennet." C 1, 15. „Im zweyten Jahr und so lange bis es brunftet, welches zuweilen in diesem, oder doch in dem folgenden Jahre geschieht, wird es (das Wildkalb) mit der Benennung Schmalthier belegt." G 1, 148. „Von der Geburt bis nächsten Martini-Tag nennt man ein junges Thier der Art (vom Roth- und Damwild) Wildkalb. Von da bis zur nächsten Brunft im September Schmalthier." H 72. J 73. K 433. „Schmalthier nennt man ein junges Elen-, Edel- und Damwild von Anfang December bis zur nächsten Brunft-

zeit. Ist es männlichen Geschlechts, so heißt es Schmalspießer, sonst aber Schmalthier. In einigen Ländern fängt die Benennung Schmalreh und Schmalthier schon mit Anfang des Monats November an; dauert aber in beiden Fällen bis zur nächsten Brunftzeit." L 445. „Schmalthier vom ersten Martinitage an bis zur nächsten Brunst im September des folgenden Jahres. Name des weiblichen Roth-, Elen- und Damwildes." N 377. Ähnlich D 3, 302. M 5, 505.

Schmalwildpret „heißt ein weibliches (Hirsch-) Kalb nach der Brunfft." C 1, 3. S. Thier, Altthier.

Schmalz, das = Fett beim Dachs unter der Schwarte, beim Fuchs und Hasen an den Dünnungen. M 5, 505.

Schmatzen = die beiden Kinnladen im Grimme so heftig zusammenschlagen, daß man es ziemlich weit hört, vom Schwarzwild gesagt, auch klappern, klatschen. M 5, 505.

Schmecker, der = provinz. Benennung des Maules am Roth-, Dam- und Rehwild. E 326. M 5, 505.

Schmecker von schmecken = mittelst Zunge und Gaumen empfinden.

Schmehlen s. **schmälen.** C 1, 28.

Schmeißen = Koth lassen, von den Raubvögeln gesagt. C 1, 73. D 3, 303. E 326. G 3, 227. H 153. J 73. K 433. L 446. M 5, 505. 6, 234. N 377.

Schmeißen, eigentlich = beschmieren machen, besudeln, bewerfen.

Schmutzen, reitzen, locken oder rufen: „das ist, der Stimme eines Thieres nachahmen, damit solches auf das Reitzen, oder Locken zukomme, s. Lauffen aufs Reitzen. Die Tauben aber werden gerufet oder gelocket." E 300.

Bayerisch Schmutz = Kuß, schmutzen, schmotzen = lächeln, den Hasenruf nachmachen. Das Schmutzen kommt besonders beim Hühnerlocken vor, wobei man mit dem Mund auf der Hand durch Küssen den Ton nachmacht.

Schnabel, der = 1) das Maul des Vogels; 2) das gabelförmige spitzige Holz, welches dem Hühnerhund an den Kopf angelegt wird, wenn dieser immer auf dem Boden, und nicht, wie gehörig, im Winde suchet, auch Storchschnabel. C 1, 106. E 326. H 153. J 72. K 434. L 446. 504.

Schnalle, die = sva. Nuß. B 1, 184 (Hündin). G 3, 72 (Füchsin). „Schnalle, gleichbedeutend mit Nuß, nennen Einige das weibliche Geburtsglied aller vierfüßigen Raubthiere.“ L 446. S. Nuß.

Das mhd. snalle steht verächtlich auch für Mund, Schnabel.

Schnalzen. = „Der Auerhahn schnaltzet anfangs, besteiget und betritt die Henne.“ C 1, 44. „Der Fasan hat einen starcken Laut, daß man ihn gar weit hören kan, doch nicht viel aneinander, sondern er schnaltzet immer kurtz ab.“ B 1, 46. „Schnalzen, der Ton, den der Auerhahn beim Balzen vor dem Schleifen hören läßt.“ N 377. Ähnlich H 153. J 73. M 5, 505. 6, 235. S. knappen.

Schnappe, Schnapptuch = sva. Falltuch. C 2, 33. 60. E 326. H 154. J 73. K 434. L 446. M 5, 511. N 378.

Schnappen, klatschen, schneckeln: „dieses ist, wenn der Auerhahn in der Paltz sich rühret, so schnappet er im Anfang ganz leise, dann immer heller und geschwinder, worauf zulezt eine ganz klare Stimme, oder Zwitschern erfolget, fast also, als wenn man ohne Sprache, nur mit der Zunge im Munde oben anschlagend, sagen wollte: Da hot, da hot, dahot d'hot, d'hot, dot dot, de dede dedes dels dililitidrid it. Ferner sagt man auch schnappen, wenn der Hirsch gehet, und das Holz entzwey tritt, oder mit seinem Gehörn die Zweige wendet, und dürre Äste abbricht.“ E 326. D 4, 847.

Schnappen, mhd. snappen = mit dem Schnabel klappern.

Schnappstangen zum Aufstellen von Schnapptüchern. C 2, 57. G 1, 572. M 5, 511.

Schnapptuch s. **Schnappe.**

Schnarren = Benennung des eigenthümlichen Lautes, welchen die Schnepfen beim Streichen hören lassen, auch schwirren. M 5, 511.

Schnarren wird sonst von der Stimme vieler Vögel gesagt, von Schnepfen, Staaren, Rohrdommeln u. a.

Schneckeln = sva. schnappen.

Bayerisch schnackeln, schnackezen = einen schnalzenden Laut hervorbringen: mit den Fingern, mit der Zunge schnackeln.

Schnee-garn, haube, netz werden im Winter gebraucht. B 1, 336. C 2, 188. 195. D 3, 309. E 327. G 2, 320. 355. H 154. J 74. M 5, 520.

Schneide, die = sva. Gewaff, aber mehr provinziell. E 327. M 5, 521.

Schneiden = sva. hauen.

Schneider = werden scherzweise geringe Hirsche genannt. D 4, 848. E 327. H 154. J 74. K 437. L 448. M 5, 524. N 378.

Schneidwind, der = kommt schräg von der Seite. H 175. J 74. K 437. L 448. M 6, 219. N 378.

Schneise, Schneiße, die = sva. Gericht, Stellweg. C 2, 17. E 328. H 154. J 74. K 437. L 448. M 6, 193. 239. N 378.

Schneisen (ungut Schneißen, Schneußen) sind süddeutsch, Gestelle, Richtwege norddeutsch. Mhd. die sneise = der ausgehauene Waldweg, ursprünglich Baumreis, Stab, Faden, worauf etwas gereihet ist; dann die Reihe selbst; die Linie (Allee), in welcher Dohnen zum Vogelfang aufgehängt sind.

Schneisvögel = alle Drosselarten, welche man in Dohnen fängt. K 437. L 448. M 5, 524.

Schnellbaum, der = ſva. Schlagbaum. C 2, 208. N 378.

Schnellen = dem Hühnerhund mit der Dreſſierleine, dem Leithund mit dem Hängeſeil durch einen Ruck damit beſtrafen. B 1, 110. D 3, 341. E 328. M 5, 524.

Schnellen, mhd. snellen = einen snal d. i. raſche Bewegung hervorbringen.

Schneller, der = 1) Ruck mit Leine oder Hängeſeil, ſ. ſchnellen; 2) ſva. Abdruck; 3) ſva. Aufſchlag. C 3, 175 (3). D 3, 341. E 328 (1. 2. 3). H 154. J 74 (1. 2). K 433. 437. N 378 (3). L 448 (2). M 5, 524. 6, 198 (2. 3).

Schnellleine, die = dient dazu, um auf dem Vogelherd die Netze zuſammenzuziehen, auch Zugleine. H 154. J 74. K 437. L 448. M 6, 213.

Schnellſeil, Schwefze: „dieſes ſind Seimen, oder Seile, womit das Vogelgarn zum Zuſammenſchlagen in den Schwung gebracht wird." E 328. D 4, 848. Alſo ſva. Schnellleine.

Schnellſtange = „heißt ein Theil des Fuchseiſens, womit der Schnellſtift herunter gedrückt wird." M 6, 213. L 448.

Schnepfen=dreck, falle, fang, jagd, pfeife, ſtoß, ſtrich, zug. C 2, 173. D 3, 342. E 329. G 2, 187. H 154. J 74. K 437. L 449. M 5, 534. 6, 213.

Die Schnepfe, zuweilen der Schnepf, mit der Nebenform die Schneppe, mhd. der die snepfe, ahd. der snepho, die snepha, snepfa, vielleicht von ahd. der sneppe = Schnabel, ſchnabelförmiges Ding.

Schneuße ſ. **Schneiſe**. M 3, 269. 5, 540.

Schnippen = 1) bei allen Droſſelarten die eigenthümlichen Warnungstöne bei Annäherung irgend einer Gefahr; 2) den Schwanz auf und nieder bewegen, von verſchiedenen Vögeln geſagt. L 449. M 5, 540 (1). G 2, 405 (2). C 1, 54. 2, 182. H 154 (1. 2). M 5, 540.

Schnippen = in kurzer Bewegung schnellen; urspr. einen kurzen, stoßenden, gleichsam krampfhaft schnellenden Laut in der Kehle hören lassen, vgl. schnippsen.

Schnitt, der = sva. Fraß. M 5, 541. N 378.

Schnuppern = provinz., namentlich bezüglich des Raubwildes für beriechen. M 5, 546.

Schnuppern, schnoppern = mit wiederholtem Einziehen des Athmens beriechen.

Schnüren, schnuren = „nennt man es, wenn Raubthiere die Spuren in gerader Linie vor einander setzen." H 154. J 74. K 438. L 449. „Schnuren, wenn ein Wolff stets den Trab laufft und mit den hindern Klauen jedesmahl in die förderſten Tritte eintritt." B 1, 110. D 3, 362. „Der Wolff schnüret accurat hinter einander, die Fehrten stehen gerade.. Die Füchse schnüren so gerade, wie der Wolff." C 1, 35. 39. „Der Luchs schnürt, d. h. er setzt eine Fährte ganz gerade hinter die andere." G 1, 403. 1, 542. 553 (vom Wolf). 3, 72 (vom Fuchs). Ähnlich M 5, 546. 6, 195. „Schnüren = 1) sva. schränken; 2) von Raubthieren, wenn sie die Spuren in gerader Linie vor einander setzen." N 378.

Die Bed. 1 bei N ist schwerlich richtig, da schnüren und schränken einander entgegengesetzt sind.

Schock, der = die Ringe am Gehörn des Steinbocks. D 4, 850. E 331. M 5, 546.

Schof, Schoof, der = die von einer Brut entstandenen wilden Gänse oder Enten. K 434. L 450.

„Süddeutscher Ausdruck für eine Kette Enten. Laube, Brevier 287." Sanders d. Wörterb.

Schona = sva. Lusa! A 73. D 4, 850. E 331.

Schon in Labers Jagdgebicht aus dem 14. Jahrh. Str. 60 heißt es: schônâ, geselle.

Schon dich! schone dich! = wird einem allzu hitzigen Leit- oder Schweißhund zugerufen. C 1, 88. 107. H 154. J 74. K 438. L 450. M 6, 205. N 378.

Schon, laß sehen! oder wie andere sagen: „Nu häß, laß sehen! ist ein Spruch bey dem Besuch, damit der Leithund eintupfe und zeige." E 331.

Schonen = hegen. N 378.

Schonzeit, die = sva. Bannzeit, Hegezeit. C 3, 119. D 3, 331. E 331. H 154. L 450. M 5, 547. N 378.

Schoof s. **Schof.**

Schopf, der = 1) die Haube bei manchen Vogelarten; 2) beim männlichen Elenwild ein beinahe 8 Zoll langer, oben auf dem Halse stehender Haarbüschel. M 5, 547.

Schöpfen = 1) sva. frischen; 2) an einem Bach oder Wasserbehälter sich tränken und baden, vom Falken gesagt. D 3, 363 (2). E 331 (1). M 3, 339. 5, 548 (1. 2).

Schrank, Schränken, Schrenken = eine besondere Hirschfährte, auch Fährte des Dam-, Elen-, Reh- und Schwarzwildes, zuweilen des Dachses (G 3, 19). „Schräncken sagt man von den Hirschen, wann er trabet oder sachte gehet, daß die Fährd weit auff die rechte und lincke Hand gehet, nehmlich der Hirsch hat weit geschräncket, das kommt daher, daß er breit von Brust und Creutz, und die Hündinnen schmähler seyn.. Ein Hirsch setzet sein Gefährd hin und wieder mit denen Ballen ein, und mit denen Klauen auswerts, und dieses heisset geschräncket.. Das Hin- und Wiedersetzen der Füsse und Schritte, zur rechten und lincken Seiten, wird von den Jägern der Schranck genennet." B 1, 110. 2, 97. „Der Hirsch gehet iederzeit auseinander, wie ausgekretschelt, daß man meynen solte, es wären ihrer zwey gewesen, weil die Ferten, nemlich die rechte und lincke, nicht gerade hinter einander kommen. Diß Zeichen wird der Schranck oder das Schrencken genennet.. Der Keuler schrenckt ziemlich dem Hirsche gleich." C 1, 7. 23. Ähnlich vom Hirsch. D 3, 367. E 331. G 1, 173. H 154. J 74. K 295. 438. L 450. M 3, 339. 5, 550. 6, 195. N 378. S. noch der volle Mann.

Schrank = Überschränkung, kreuzweise Übereinanderlegung; schränken = schräg, kreuzweise übereinanderlegen, setzen, seitwärts abweichen.

Schränken, schrenken = 1) den Schrank machen; 2) sva. einhächsen; 3) die Archen oder Leinen über einander ziehen, auch verschränken. C 2, 38 (3). E 332 (1. 3). H 155. J 74. K 438. L 450. M 3, 339. 5, 550 (1. 2. 3). N 378 (2. 3).

Schrecke, Schrecktücher = sva. Federlappen, Lappen, um das Wild zurückzuschrecken. E 332. M 5, 551. 552.

Schrecken = 1) sva. melden, schmälen; 2) sva. anrufen. D 3, 364. E 332 (1 vom Rehbock). H 155. J 74. K 439. L 450. N 378. (1 vom Roth-, Dam-, Reh- und Schwarzwild und 2). M 5, 551. 6, 219 (1. 2).

Schreckherd, der = zum Einschrecken der Vögel. D 3, 364. M 5, 551.

Schrecksprung, der = sva. Grimmenstich. D 4, 850. E 332.

Schrecktücher s. **Schrecke.**

Schreien = wird von Jäger, Hirsch, Hasen, Feldhuhn, Eule und Kauz gesagt, wenn sie mit starker Stimme sich hören lassen. B 1, 110. G 1, 151 (Hirsch). C 1, 18. 31 (Hirsch, Hase). D 3, 368 (Hirsch). E 332 (Jäger, Hirsch, Hase, Feldhuhn, Eule, Kauz). H 155. J 74. K 340. N 378 (Hirsch, Feldhuhn, Thiere von Hunden gepackt, Raubvögel, Jäger). L 451 (Hirsch und Rebhuhn). M 5, 552. 6, 235 (Hirsch, ergriffene Thiere).

Schrenken s. **Schrank, schränken.**

Schritt, der = Zeichen der Hirschfährte. „Der Schritt ist besonders in acht zu nehmen, dieweil der Hirsch weiter schreitet, als das Thier." C 1, 7. „Der Hirsch schreitet schon in einem Alter von 4 Jahren weiter aus, als das älteste

Thier. Dies Zeichen heißt der Schritt." G 1, 174. Ähnlich E 333. M 5, 553.

Schrot, der (das) = Blei zum Schießen. D 3, 368. E 333. K 340. L 469. M 5, 553.

Schrot ursprünglich abgeschrotenes (abgehacktes) Stück Blei.

Schröte = sva. Geschröte. E 181. M 3, 128. 5, 555.

Schuckle, das = Benennung des jungen Steinbockwildes, s. Schock. D 4, 851. E 333. M 5, 556.

Schürbel, der = sva. Schloßtritt. E 325. 333.

Richtiger Schirbel = Scherbe, mhd. schirbel, schirbe, schërbe; schriftd. Scherbe, Scherbel.

Schurf, der = Schritt, s. schärfen. D 4, 851. E 333.

Schurz, Schürze = 1) sva. Scheibe; 2) die langen Haare am Feuchtblatt des Roth-, Dam-, Elen- und Rehwildes, bei der Ricke auch Wasserzeichen. „Die Rieke bekommt hinten an ihrer Feigeblatte einen langen Zopff Haare, so Schürtz (doch nur an theils Orten) genennt wird." C 1, 28. „Bei der Ricke Schürze oder Wasserzeichen." G 1, 413. „Schürze heißen die langen Haare am weiblichen Geschlecht (Feuchtblatt) des Rehes." H 155. J 75. K 440. „Schürze wird der Haarbüschel am weiblichen Gliede, oder am Feuchtblatte des Rehes genannt.. Schurz heißt der hintere, abweichend gefärbte Fleck auf den Keulen des Roth-, Reh- und Damwildes." L 469. 470. „Schürze, die langen Haare am Feuchtblatt des Roth-, Dam- und Elenwildes." N 378. D 4, 857. E 334 (1). M 5, 558. 6, 227 (2).

Schuß, der = 1) das Pulver und Blei, das ins Gewehr kommt; 2) der Knall beim Losschießen; 3) sva. Anschuß. D 4, 851. E 334. M 5, 558.

Schuß-geld, gerecht, mäßig, weit, zeichen u. a. D 4, 852. E 334. K 441. L 470. M 5, 558. N 378.

Schüsseln = (provinz.) Benennung der Ohren von Roth-, Dam- und Elenwild. L 469. M 5, 561.

Schütte, die = das geschüttete Futter. M 5, 561.

Schütten = dem Schwarzwild Futter ausstreuen. M 5, 561.

Schuttplatz, Schüttplatz, der = wo dem Schwarzwild Futter geschüttet wird. E 334. H 155. J 75. K 440. L 469. M 5, 562. 6, 228. N 378.

Schütze, der = Jäger, oder wer sonst gut schießt. B 1, 61. D 3, 369. E 333. H 155. J. 75. K 441. L 469. N 378.

Schützenjagen = „das ist ein solches, das zwar eingestellet, aber mit keinem Lauf versehen, sondern nur auf ein Geraumt etliche Schirme gemacht werden, darein man sich stellet, und schießt, was da vorbey führt." E 333. M 5, 562.

Schützenwehr, die = bei einem Treibjagen die Reihe der angestellten Schützen, im Gegensatz zu Treib- und Treiberwehre = Reihe der angestellten Treiber. H 1 72. J 75. K 441. L 470. M 5, 562. 6, 219. N 375.

Schwach = sva. klein beim Wild. M 5, 562.

Schwanenhals, der = eine eiserne Fuchsfalle, auch Berliner Eisen. C 2, 141. E 337. H 156. J 75. K 445. L 473. M 6, 217.

Schwang, der = „wird von einigen dieses benennt, wo nemlich der Hirsch im Grase ziehet, und mit seinen Läuften den Thau abstreiffet." E 337.

Schwang = Schwingung, schwingende Bewegung.

Schwangheftel = sva. Schlagheftel. C 2, 208. D 3, 377. E 337. M 5, 487. 570 (hier fehlerhaft Schwanzheftel).

Schwanz, der = 1) Benennung der hintersten Hunde bei der Parforcejagd; 2) das zu hinterst ziehende Stück bei einem Rudel oder Trupp Wildes, in beiden Bedeutungen

Gegensatz von Kopf; 3) Zapfen, der beim Kugelgießen entsteht und abgeschnitten oder abgezwickt wird. C 2, 104 (1. 2). H 156. J 75. K 447. N 378. L 476 (1). M 5, 570. 6, 205 (1. 2. 3).

Schwanzhund, der = Gegensatz zu Kopfhund. M 5, 570.

Schwanzschraube, die = Schraube, womit der Gewehrlauf hinten geschlossen ist. D 4, 853. H 156. J 75. K 447. L 476. M 6, 198. N 378.

Schwarm, der = sva. Flug. C 1, 73. D 4, 302. E 156. K 447. L 476.

Schwärmen = 1) beim Leithund, wenn er bei der Arbeit und Suche die Nase in die Höhe richtet und zerstreut umhergafft; 2) bei Jagdhunden, wenn sie die Fährte des angejagten Stückes bald wieder verlassen und nach anderm Zeug umherstöbern; 3) beim Hühnerhund, wenn er wild und flüchtig in der Ferne umhertreibt, ohne sich um Appell und Wink viel zu kümmern. C 1, 88. E 335. N 378 (1). H 155. J 75. K 443 (1. 3). L 472 (3). M 5, 570. 6, 205 (1. 2. 3).

Schwarte, die = Haut des Dachses und Schwarzwildes. G 3, 1. L 1, 76. M. 5, 570. N 378.

Schwarzwild, Schwarzwildbret, das = werden die Sauen genannt. B 1, 48. 110. C 1, 22. E 337. H156. J 75. K 449. L 477. M 5, 573. 6, 432. N 378.

„Einige rechnen auch den Bären dazu." H 156. „An einigen Orten zählt man auch den Bären dazu." N 378.

Schweberohr, das = am Vogelherd. „An der hintersten Stange wird oben ein starcker schwartz gewichster Bindfaden angemacht, und oben durch den Biegel der ersten Stange in die Hütte gezogen, welches das Schwebe-Rohr heißt, woran zwischen beyden Stangen ein Bindfaden ist, an welchem der Ruhr-Vogel angemacht wird." C 2, 209. 223. 238. 240. M 5, 577. S. Klipprohr.

Schwefze, die = sva. Schnellseil. E 338.

Von schweifen, mhd. sweifen = schwingend bewegen. „Schwefzen, Schwäfzen sayn zwey kleine Steinlein, so die Vogelsteller zu desto schnellerem Aufruck und Zuezug des Netzes gebrauchen." Stieler (1691).

Schwein, das = 1) die allgemeine Benennung beider Geschlechter des Schwarzwildes; 2) eine besondere Benennung des männlichen Schwarzwildes im Gegensatz zur Sau; 3) (provinz.) Benennung des Schwarzwildes, sobald dieses sein viertes Lebensjahr erreicht hat. C 1, 24. D 3, 385. E 338. G 1, 450. H 156. K 454. L 477. M 5, 585. N 378.

Ahd. suîn, mhd. swîn ist der allgemeine Ausdruck.

Schweinsfeder, die = eine 4—5 Fuß lange, $1\frac{1}{2}$—3 Zoll dicke Stange, an der Spitze mit einem ungefähr 1 Fuß langen Eisen versehen, auch Fangeisen. E 338. H 156. J 75. K 454. L 482. M 5, 585. N 379.

Schweins-hatz, jagd. E 338.

Schweiß, der = Blut, bei allem Wild, dann Blutfährte. C 1, 17. D 3, 347. E 338. G 1, 146. 182. H 156. J 75. K 454. L 482. M 5, 586. N 379.

Mhd. sweiz (sweiß), altnordisch (11. Jahrh.) sveiti, angelsächsisch (7.—8 Jahrh.) svât haben schon die Bedeutung Blut.

Schweißen = bluten. C 1, 24. D 3, 397. E 339. M 5, 586. N 379.

Schweißfall, Schweißspur = „1) Stelle, wo der erste Schweiß eines verwundeten Thieres sichtbar wird; 2) der Schweiß, welcher daselbst liegt." N 379.

Schweißhund, der = der den Schweiß liebt und deshalb zum Aufsuchen und Verfolgen des angeschossenen Hochwildes gebraucht wird. Er wird am Hängeseil oder Hatzriemen, Hatzstricke geführt. B 1, 175. 251. C 1, 102. D 3, 397. E 339. H 156. J 75. K 454. L 482. M 5, 586. 6, 205. N 374.

Schweißkasten, der = Brust, weil darin das Herz liegt. M 5, 589.

Schweißspur, die = sva. Schweißfall.

Schwere Hunde = die großen Hatzhunde oder Saurüden. E 339. H 156. J 75. K 454. L 482. M 6, 205. N 379.

Schwertstangen = am Vogelherd, „welche eines Armes starck seyn, und über der Erde sieben Fuß hoch stehen, oben aber gantz dünne und breit geschnidten sind, daran die Oberleinen mit den Stäben hinten und vorn anschlagen müssen." C 2, 208. M 5, 593.

Schwiegeln = „das ist, den Hunden mit dem Mund oder einem hellen Pfeiflein zurückrufen, auch pfeifen." E 339. D 4, 859.

Der Schwegel, Schwigel, Schwiegel ist eine kleine Querpfeife, ahd. suëgala, suëgela, suëgila, mhd. swëgele; davon ahd. suëgalôn, mhd. swëgelen und schon goth. svigljôn.

Schwingen = Flügel alles Federwildes. D 3, 400. E 340. M 5, 599.

Schwinge = mit Schwungfedern besetztes Flügelende, dann Flügel.

Schwingfedern, Schwungfedern = sva. Ruderfedern. D 3, 400. H 156. L 483. N 379.

Schwirren = sva. schnarren. E 340. M 5, 511.

Schwirren = fein zitternd tönen, ist erst im 17. Jahrh. nachweisbar, und zwar vom Rauschen des zusammenschlagenden Schilfrohres, dann auch von der Stimme der Schwalbe.

Schwungfedern, s. Schwingfedern.

Sechsständer = „also werden die alten Heerd- und Singfinken, welche sechs weisse Federn in dem Schwanze haben, genannt." E 340. D 3, 401. M 5, 600.

Seele, die = Hohlung des Gewehrlaufes. L 484. M 6, 198.

Seher = Augen des Hasen (G 2, 1. K 455. L 485), des Bibers (G 2, 119), des Federwildes der Niederjagd M 5, 600) und verschiedener kleiner Jagdthiere (N 379).

Mhd. der sëheere, sëher = Seher, sehende Person.

Sehen = „nennt man des Hasen Augen." B 1, 110. D 3, 402 (Sehne, Sehen).

Eigentlich die Sehen, Mehrzahl von die Sehe; mhd. die sëhe = Pupille im Auge, das Sehen.

Seil aus! s. **Ausseilen.**

Seil nehmen = der Hirsch nimmt Seil, wenn er über das Zeug springen will, zu kurz springt und mit den Hinterläufen im Gemäsche hängen bleibt. D 4, 862. E 341. H 156. J 75. K 456. M 5, 611.

Seimen = „also benennen die Vogelsteller die Leinen an den Garnen, und geben denselben verschiedene Namen, als: die obere Seime, die hintere Spannseime, die untere Seime, die Zwerchseime, die Ruheseime." E 341. D 4, 862. S. Siemen.

Das Wort (die Seime) ist mehr mundartlich als schriftdeutsch, nach Stieler (1691) Nebenform von Senne, Sehne; altsächs. simo = Band, Fessel.

Seitenschirm, der = bei Hauptjagen ein Schirm, der außer dem Laufe ist, auch Verbergschirm, zur Verrichtung der Nothdurft &c. E 375.

Seitenwehr, die = „wird diejenige genannt, so zur Seiten eines Klopfjagens angestellet wird, damit daselbst nichts ausbrechen kann, sondern alles auf die Schützen zukommen muß, auch verlohrne Wehr." E 380.

Seitenwind s. **Wind.**

Selbstgeschoß, Selbstschuß = sva. Legbüchse. B 1, 242. 2, 318. D 3, 404. E 341. M 5, 611.

Senkung s. **Backen.**

Sennen = sva. Archen. D 4, 82. E 50. M 6, 213. N 379. „Wenn die Arche nicht sehr dick ist, heißt sie Senne oder Sieme." K 456. L 485.

Verkürzte Form statt Sehne, ahd. sëniwa, sënewa, sënawa, sënua, sënewe, sënwe, sënna, mhd. sënewe, sënwe, sëne, angelsächsisch (7.—8. Jahrh.) sinu, altnordisch (11. Jahrh.) sin.

Sensel = „also nennen einige die Wand oder die untere Schärfe an des Hirsches Schaale.“ E 342.

Wahrscheinlich südd. Verkleinerungsform (Senselein) von Sense.

Setzen = 1) besteigen, sich setzen. „Wenn der Hirsch auf das Thier setzet, und sich mit selbigem vermischet, heisset es: Er beschlägt das Thier. Der Bock setzte auf die Riecke und beschlug selbige.“ C 1, 18. 26; 2) gebären, von allem eßbarem Hornwild, auch zuweilen von anderem vierfüßigen Wild. B 1, 90. 110 (Reh und Hirsch). 99 (Sau). 104 (Hase). 106 (Wolf). 108 (Luchs). 104 (Dachs). C 1, 18. 26 (Hirsch, Reh). 24 (Sau). 31 (Hase). G 1, 148 (Hirsch und Reh). 1, 450 (Sau). 2, 2 (Hase). H 157. J 76. K 458. (Roth-, Dam- und Rehw.). L 487 (Elen-, Edel-, Dam-Rehw. und Hasen). N 379 (Roth-, Dam- und Elenw.).

Setzhase, der = sva. Satzhase. B 1, 104. K 458. L 487. M 5, 616.

Setzzeit, die = sva. Satzzeit, wo das Wild setzt. C 1, 23 (Sau). D 3. 411. E 342. („Wenn das Wildpret im Setzen begriffen“). G 1, 148. H 157. J 76. K 578. L 487. („Zeit, wo das meiste Hoch-Wild seine Jungen zu bringen pflegt“). M 5, 617. 6, 238. N 379 (wie H. J. K.)

Sichern. = Beim Zug auf einen Schlag, eine Lichtung oder zur Äßung aufs Feld bleibt das Wild vor dem Verlassen des Holzes einige Augenblicke stehen und lauscht nach allen Seiten, ob nicht irgend woher Gefahr drohe: Dieses Lauschen und Umherblicken heißt beim Hochwild sichern: Der Hirsch sichert. G 1, 228. 231. H 157. J 76. M 5, 617. 6, 234. N 379.

Sich hören lassen = sva. anschlagen. M 5, 617.

Sichtbarer Gang = eine ganz frische und deutliche Fährte. M 5, 617.

Sickenruf s. **Siekenruf**.

Sie, Siee, Sieke, Siecke, Sieke, die = sva. Dusel.

C 1, 50. 60. 61. 63. 2, 199. 3, 183 (Sicke = Weiblein des Federwildprets, der Waldvögel). D 3, 413 (Sie, Sicke, Siecke). E 342. K 460. M 5, 617 (Sie, Sicke). G 2, 360. 387 (Siee). H 157. J 76 (Sicke). L 489 (Sie, Sicke).

Sie = weibliches Wesen, wie Er = männliches. Davon die Verkleinerungsform Siechen, niederd. Sieke, Sicke, statt Sieken.

Siekenruf, Sickenruf, der = Ruf zum Anlocken der Wachtelmännchen, auch Wachtelpfeife, Wachtelruf. C 2, 197 (Siek.). E 343 (Sick.).

Siele s. **Suhle.** N 379.

Sieme = „nennt man die dünnen Stricke, welche an den Vogelnetzen befindlich sind." H 157. J 76. L 489. M 6, 213. N 379. S. Seimen.

Sillen = „heisset ein ins Dreyeck zusammen geschlungenes starkes Bändlein oder ein Riemen von einer Nestel zum Ansillen der Vögel." D 3, 413.

Die Sille, ahd. der silo, mhd. der sil, bayerisch der, die, das Sil = überhaupt Riemenwerk, besonders beim Zugvieh.

Sitz, der = 1) sva. Bett; 2) Sitz in Löchern beim Ansitz. E 306 (1. wo ein Wildpret gesessen hat). H 157. J 76 (Sitz sagen einige statt Bett). M 6, 238. N 379 (1). G 1, 224 (2).

Sitzbett s. **Bett.**

Sitzen = 1) bei Edel-, Dam-, Elen- und Rehwild, auch bei Hasen, zuweilen auch bei Dächsen sva. ruhen; 2) die Kugel sitzt (steckt) da oder dort. C 1, 31 (Hase). D 3, 413. E 343 (Hirsch und Hase). G 2, 2. 3, 2 (Hase und Dachs). K 460. M 5, 624. N 379 (Dam-, Elen- und Rehw.). K 460 (2). L 490 (lebendes Wild, Kugel).

Von Vögeln der Niederjagd ist das Wort schriftdeutsch sehr gebräuchlich.

Sohle, die = sva. Gelach; 2) „Sohle wird von einigen die Schaale an dem Hirsch, Thier und Sau benennt." E 343. 359. S. Fuß.

Zwei ganz verschiedene Wörter. Sohle = Gelach, Lache, Pfütze, namentlich die Lache, in der sich das Wild wälzt, ist ahd. mhd. das, der sol, s. Subel; Sohle = Fußsohle, ist ahd. die sola, mhd. die sol, goth. (4. Jahrh.) sulja.

Solofänger = sehr rasche und feurige Hunde, bes. Windhunde, welche ohne Beihilfe eines andern Hundes (allein, solo) einen Hasen fangen können. G 2, 38. J 76. K 460. L 490. M 5, 626. 6, 205. N 379.

Sommerstand des Wildes = 1) Gegend, wo das Wild sich im Sommer am liebsten aufhält, s. Herbststand; 2) Anzahl des Wildes im Sommer. C 1, 13. D 3, 415. E 343. H 157. J 76. L 490. M 5, 631. 6, 238. N 379 (1). K 461 (2).

Sonnenzug, der = eine nicht mehr in Anwendung kommende Sulze für Hochwild. K 460. L 491. M 5, 634.

Sor, der = „in der Falknerei ein Vogel, der noch kein Jahr alt ist und seine ersten rothen Federn noch hat. In der Regel nennt man jedoch nur die jungen Passagiers so." M 5, 635.

Franz. sor, saur = roth, wird in dem eben angegebenen Sinne von den franz. Falknern gebraucht.

Spachterzäune = aus spitzen Pfählen gemacht zum Schutze um Felder und Gärten gegen Wildschaden. D 3, 419.

Die Spache, der Spacher, Spachten = Holzspan stärkerer Art, wie sie in Zäune geflochten werden, mhd. die spache = dürres Reisholz.

Spannen = 1) den Hahn am Gewehr; 2) „auch nehmen einige dieß Wort anstatt lauern und sagen: ich habe auf das Thier gespannt." E 345. D 4, 871.

Spannheftel, Spannpflock = sva. Hauptheftel. D 4, 868. E 344.

Spannstock, der = woran die Leinen am Ende befestigt sind. D 3, 420.

Sparnen, Sparren = sva. Aberklauen. D 4, 6. E 7 (Sparnen). M 5, 642 (Sparren).

Richtig ist Sparren, zusammengezogen der Sparrn, Sparn, in der Mehrzahl Sparnen, ahd. der sparro, mhd. sparre = Sprosse, Stange, dann querliegender Dachbalken.

Spätfährte, die = sva. Kalte Fährte. M 5, 643.

Spätgang, der = beim Wild aller Gang erst gegen Morgen über den schon gefallenen Thau. E 345. M 5, 643.

Speise, die = eine eigene Schmiere für Windbüchsen. L 491. M 6, 198. N 379 (Speiße).

Sperr=fallen, fänge = „sind Apparate aus Holz, um vierläufige Thiere oder Vögel lebend und unbeschädigt zu fangen, so daß sie in ihnen abgesperrt sind.“ M 5, 647.

Sperrzeuge = allgemeine Benennung der dunkeln oder lichten Zeuge, welche dazu dienen, das Wild in einem Walddistrikt so einzusperren, daß es auf keine Weise entweichen kann. K 461. L 492. M 5, 647.

Spiegel, der = 1) bei dem Reh sva. Feuchtblatt; 2) bei dem Edel=, Dam=, Elen= und Rehwild der weiße Fleck hinten auf den Keulen; 3) die gewölbte federglatte Brust beim Hühnergeflügel und bei Trappen; 4) der weiße Fleck auf dem ersten Flügelgelenk des Auer= und Birkwildes; 5) bei den Enten die durch Farbe ausgezeichneten länglichen Flecken auf den Flügeln; 6) ein Spiegel beim Lerchenfang, auch Lerchenspiegel (eine aus Spiegelglas zusammengesetzte Vorrichtung); 7) die viereckigen Maschen an Netzen und Garnen; 8) jedes mit viereckigen Maschen gestrickte und glatt ausspannbare Garn. C 2, 191 (8). D 3, 444 (6). E 346. M 6, 213 (7). G 1, 413 (2). H 157. J 76. L 492 (2. 5. 7). K 462 (1. 5. 6). M 6, 227 (5). 5, 649 (2—6. 8).

Spiegel= garn, leine (beim Lerchenfang), netz, zeug (lichtes Zeug, Zeug mit Spiegeln). B 1, 225. C 2, 28 (=netz). D 3, 444 (=garn, =netz). E 346 (=zeug). L 492 (=wand). M 2, 539 (=garn, =leine).

Spiegel = Glatte, das Bild eines Gegenstandes zurückstrahlende Fläche; Spiegelähnliches.

Spiegelisch (G 1, 581. 2, 315), **spiegelicht** (C 2, 291) = „d. h. so gestrickt, daß alle 4 Seiten jeder Masche beym gestellten Netze gerade im rechten Winkel stehen." G 1, 581.

Richtiger ist spiegelicht = einem Spiegel ähnlich.

Spiel, das = 1) der Schwanz beim Fasanen. „Daß er (der Fasanenhahn) das Spiel oder den Schwantz gerade aus hält." C 2, 171; 2) der Schwanz bei allem hühnerartigen Wald- und Feldgeflügel. G 1, 350. H 157. J 76. K 462. L 492. N 379 (alle nur vom Fasanen). M 5, 650. 6, 227 (1. 2).

Nach Adelung soll Spiel hier das Bewegliche ausdrücken. S. Federspiel.

Spielen s. **Spillen**.

Spielgeflügel, das = Birkwild; in einer bayer. Jagdordnung von 1551 richtig Spillgeflügel.

Spielhahn, der = Birkhahn, hat nicht von Spiel (Musik) seinen Namen, sondern steht für Spillhahn, weil er besonders die Knospen des Spillbaums frißt.

Spieß, der = 1) Gehörnende; 2) (Mehrzahl) das Geweih des Spießhirsches; 3) (Mehrzahl) Geweih des Spießbocks; 4) eine bestimmte Zahl von Krammetsvögeln, nämlich vier Ganzvögel, acht Halbvögel. C 1, 3. N 379 (2). D 3, 446. E 346 (2. 3). H 158. J 76. K 463 (1. 2. 3). L 492 („die einfachen, gerade in die Höhe stehenden Gehörne der einjährigen Hirsche und Rehböcke"). M 5, 651. 6, 199. 238 (1—4).

Hat mit Spieß = Lanze, mhd. spiez (spieß) nichts gmein, sondern ist das ahd. mhd. spiz (spiß) = Gerte, Stange, Bratspieß, also richtiger, aber ungebräuchlich Spiß.

Spießbock, Spißbock, der = Rehbock, der zum erstenmal sein Gehörn aufsetzt, das aber nur aus zwei Stängelchen (Spießen) besteht. C 1, 28 (Spiß). D 3, 446. E 346. G 1, 412. H 89. 119. 158. J 26. 48. K 462. L 492. M 5, 651 (Spieß).

Spießen = 1) sva. forcheln; 2) sva. schäften; 3) sva. pischen s. spissen. C 2, 86 (2). D 3, 446. 4, 876. E 347. H 158. J 462. L 492. N 379 (1). M 5, 651. 6, 234 (1—3).

Spießer, Spießert, Spießhirsch, der = Hirsch, welcher zum erstenmale aufsetzt und Stangen ohne Ende (Spieße) hat. B 1, 110 (Spießh.). C 1, 3. 17 (Spiessert, Spießh., Spißh.). D 3, 446. E 347 (Spießert). G 1, 148. H 89. 119. 158. J 26. 48. K 462. M 5, 651. N 379 (Spießer). L 492 („Spießer, die einjährigen Elen-, Edel- und Damhirsche").

Ahd. der spizzo, spizo (spißo) = ganz junger Hirsch.

Spillen, Spielen = sva. Lappenstäbe. E 347. G 3, 215 (Spillen). M 4, 407 (Spillen, Spielen).

Spindelförmige Reiser; mhd. die spinele, spinle, spille, ahd. spinala, spinila, spilla = Spindel.

Spinne, die = „bei Roth-, Dam- und Elenthieren das Gesäuge, daher Spinnensäugen." N 379.

Richtiger, aber ungebräuchlich Spünne, mhd. spünne, ahd. spunni = Mutterbrust, woher ahd. spunnifarkili, mhd. spünneverhlin = Spanferkel.

Spion, Spionhund, Stöber, Stöberer, Stöberhund, der = jeder Hund, der lediglich zum Aufsuchen und Aufjagen des Wildes gebraucht wird." C 1, 112. D 3, 449. N 379 (Spionh.). E 347 (Spion).

Spißbock s. **Spießbock.**

Spissen = sva. pischen. D 4, 663. E 288 (spießen). C 1, 48. G 1, 520. H 158. J 77. L 492. M 5, 657 (spissen).

Entweder ein bloßer Naturlaut, oder mit vorgesetztem s aus pissen gebildet, s. pischen, Gespissen.

Spitzes Korn = sva. feines Korn. H 158. L 493. M 6, 198. N 379.

Spitzig fassen = einen Schuß genau nehmen. D 4, 877. E 347.

Spitzig kommen = wenn ein Stück Wild so gerade auf den Schützen anläuft, daß er nur von vornen darauf schießen kann; spitzig fliehen das Gegentheil davon. D 4, 877. E 347. M 5, 658.

Spitzschießen, Spitzschuß = gerade von vornen oder hinten, s. Spitzig kommen. H 158. K 463. L 90. 492. 493. S. Breitschuß.

Spreißel, Sprüssel, Spule = „dieses sind die kleinen Stecken, welche in die Hühner- und Steckgarne eingebunden werden, um die Garne stecken zu können." E 348.

Spreißel, mhd. sprizel = Splitter, Scheitchen, Sperrholz, von spreizen (z = ß), spreißen = auseinander sperren.

Sprengel s. **Bügel, Sprenkel.**

Sprengen = 1) ein Wild (Hirsch) auf- und fortjagen; 2) zusammen gewöhntes Wild auseinander treiben und vereinzelnen; 3) das Volk hat sich gesprengt, wenn Hühner zusammen aufstehen, aber vereinzelt einfallen. D 4, 878. E 347. H 158. J 77. K 463 (1). G 2, 217 (3). L 493 (2). M 5, 661. 6, 219. N 379 (1. 2).

Sprenkel, der = zum Vogelfang. C 2, 221. 249. 252. D 3, 420. E 348. H 158. J 77. K 463. L 494. M 5, 661. S. Bügel.

Im J. 1665 (bei Schottelius) Sprenkel, 1475 clevisch Sprynckel, was ahd. springa = Vogelfalle, 1669 Sprinke. Rost hat 1743 noch die weichere Form: „Ich gieng nur in den Busch, die Sprengel aufzustellen."

Sprieße = Sproß, s. einsprießig.

Sprießen = sva. schäften. K 463. L 494. M 5, 661. N 379.

Eigentlich stützen, mit einer Sprieße versehen.

Springel, der = ein Turngeräth zu Springübungen; weidmännisch sva. Sprengel, Sprenkel, s. Bügel.

Springen = 1) der Hase flieht nicht, sondern springt über Hecken, Zeug u. s. w.; 2) über das Garn setzen, vom Wild gesagt. C 1, 31. G 2, 2 (1). M 5, 661 (1.2).

Sprinzel, der = mundartl. statt Springel, s. Bügel.
Der Vogel Sprenz, auch Sprinz (aus dem Geschlecht der Habichte) hat seinen Namen vom mhd. sprinzen = verschiedenfarbig schmücken, der sprinz = Farbenschmelz, andersfarbige Stelle. Es ist wahrscheinlich, daß Sprenkel = Bügel und Sprenkel = sprinz vermischt wurden.

Sprossen = 1) die zwei untersten Enden an einer Hirschstange, s. Augensprossen, Eissprossen; 2) kleine Stäbchen zum Aufstellen der Rehgarne. D 3, 455. E 348. M 5, 664 (1). H 158. J 77. K 463. L 494. M 6, 213. N 379 (2).
Der Sproß und Sprosse = junger Pflanzentrieb, die Sprosse = einem Pflanzentrieb ähnliches Stäbchen.

Sprung, der = eine kleine Gesellschaft familienweise vereinigter (mit einander springender) Rehe. G 1, 413. J 77. K 463. L 494. M 5, 664. 6, 238.

Sprünge, Mehrzahl = 1) Hinterläufe des Hasen, s. Hasensprung; 2) Sprünge thun, beim Luchs sva. Sätze machen, um seinen Raub zu fangen. B 1, 110. D 3, 456. E 348 (1). G 1, 403. 2. 1. M 5, 664 (1. 2). C 1, 34. N 380 (2).

Sprüssel, Spule s. **Spreißel.**

Spührer, Spührhund s. **Spürer.**

Spur, die = 1) Fährte bei allem Raubzeug; 2) bei allem Haarwild der Niederjagd; 3) Spur schneiden, die Spur auf dem Treibherd machen. D 3, 457. E 348. G 2, 2. H 158. J 77. K 463. M 5, 664. 6, 193. 230. N 380 (1. 2). L 494 (von Raubthieren und Hasen). D 3, 457. M 5, 664 (3).

Spüren = 1) die Fährte oder Spur irgend eines Wildes zufällig bemerken; 2) sva. abäugeln, abspüren; 3) sich spüren, durch die Fährte anzeigen, welcher Qualität ein Hirsch ist. D 3, 456. E 348 (1). H 158. J 22. K 463. L 494. N 380 (2). M 5, 664. 665. 6, 230 (1. 2. 3).

Die Spur = Mahl, das von etwas zurückbleibt, besonders vom Aufsetzen des Fußes, ist mhd. das spur, das, der, die spor; davon spüren = die Spur suchen.

Spürer, Spürhund, Spührer, Spührhund, der = „also benennen einige den Leit- wie auch den Schweißhund." E 348. D 3, 456. M 5, 565. 6, 219.

Spurgang, Spurritt, der = das Umgehen oder Umreiten eines Distrikts, um denselben abzuspüren. B 1, 110. M 5, 664.

Spurschnee, der = sva. Neue. B 1, 228.

Stallen = „sva. näßen, wird von vielen Jägern nicht allein vom Hunde, sondern auch vom Hirsch, Rüdden oder Wolf gesagt." D 4, 879.

Stallen wird gewöhnlich nur vom Pferde gesagt, wie schon 1475 stallen = in den Stall bringen und harnen.

Stallung, die = 1) Stellung der Jagdzeuge, s. Zweigrecht; 2) der damit zugestellte Raum. D 3, 1063. J 77. K 464. L 495. M 5, 671. N 380 (2. provinz.).

Stand, der = 1) Ort, wo Roth-, Dam-, Reh- und Schwarzwild und das zur hohen Jagd gehörige Federwild sich oft oder beständig aufhält; 2) Ort, wo Raubvögel Abends sich einschwingen; 3) die Stelle, welche bei Wald- und Feldtreiben jedem Schützen angewiesen wird; 4) der Platz, den ein Schütze zum Anstand oder Ansitz sich gewählt und eingerichtet hat. C 1, 4. 11. 45. D 3, 469. E 349. H 158 (1. 2). G 1, 309. L 495 (1). M 5, 672. 6, 238 (1—4). N 380 (1. 2. 3).

Standare, Standarte, die = sva. Ruthe. C 1, 35. 39. D 3, 469. E 349. G 1, 541. 3, 72. H 158. J 77. K 464. L 495. M 5, 672. 6, 227.

Standare (nur M 5, 672), Standarte ist mhd. stanthart, romanisch estandard, franz. étendard, von lat. extendere, franz. étendre = ausbreiten, bedeutet also ursprünglich etwas Ausgebreitetes.

Stand-baum, laut, thier, vogel, wild. D 4,

879. E 349. J 37. K 468. L 495. M 5, 672. 6, 238. N 380.

Ständе, Ständer. = „Stände werden die Füße der Vögel benennt, welche keine Raubthiere sind." E 348. D 4, 878. „Ständer heißen die Füße von den zur hohen Jagd gehörigen Vögeln." H 158. J 77. K 464. M 5, 672. 6, 227. N 380. „Ständer werden die Beine der Reiher, Kraniche, Trappen, Störche und ähnlicher langfüßiger Vögel genannt." L 495.

Ständern = „sagt man, wenn einem Stück Federwild ein oder beide Beine abgeschossen wurden." L 495.

Stange, die = 1) der Stamm eines Geweihes; 2) der Theil des Gewehrschlosses, wodurch es mittelst des Schnellers losgelassen wird; 3) Schwanz des Fuchses, s. Ruthe. B 1, 110. C 1, 17. D 3, 469. 4, 879. E 349. H 159. J 77. K 465. L 495. N 380 (1). M 5, 673. 6, 198. 199. (1. 2). G 1, 149. 3, 72 (1. 3).

Stange ist urspr. Baumschoß zum Stechen oder Stoßen.

Stangen brechen = die Stangen schief ins Wasser stellen beim Entenfang durch Prellnetze. C 2, 242.

Stangen=eisen, feder. C 2, 155. 2, 35. D 3, 470. H 159. J 78. K 465. L 495. M 2, 541. 5, 674. N 380.

Stark = schwer, groß, gut bei Leib, von allem Wild und bei allen Theilen des Körpers. C 1, 17. 18. 24. D 4, 889. E 349. H 159. J 78. K 465. L 496. M 5, 675. 6, 238. N 380.

Starkes Blei = große Kugel für eine Büchse. H 159. L 496. M 6, 198.

Stauben sich = sich im Sand und lockern Erdreich (Staub) baden, von allen Hühnerarten gesagt. E 349. G 2, 217. H 159. J 78. K 465. L 496. M 5, 676. 6, 234.

Stäuben, s. **Stieben.**

Stechbahn, die (provinz.) eingerichtetes Jagen, worin Schwarzwild abgefangen wird. M 5, 677.

Stechen = 1) der Dachs sticht, wenn er die Erde aufwühlt, um Würmer und Insekten zu suchen, auch wurzeln; die Vögel stechen, wenn sie sich verfolgend und in der Luft kämpfend gegen einander stoßen; 3) der Kibitz sticht, wenn er während der Suche in der Brut- und Heckzeit oft schreiend nach dem Hunde herabfährt, wenn dieser dem Neste oder den Jungen nahe kommt; 4) das Stechschloß spannen. C 1, 37 (1). D 4, 890. E 349. G 2, 187. 3, 2 (1. 2). H 159. J 78. K 465. L 496 (1. 2. 4). M 5, 678. 6, 198 (1—4). N 380 (2. 4).

Stechen = mit eindringender Spitze verletzen.

Stecher, Stechschloß = Stechbüchse, Schloß an derselben. H 159. J 78. K 466. L 496. M 6, 198. N 380.

Stecken = 1) sich wo aufhalten, verweilen, ohne den Stand daselbst regelmäßig haben; 2) sich stecken, sich wo verbergen, verhalten; 3) sich stecken sva. sich drücken, aber nur vom Hasen gesagt. C 1, 18. 38. 41. G 1, 147. 3, 73 (1). D 3, 487. 4, 890. E 351 (1. 3). H 159. J 78. K 466 (1. 2). L 497. N 380 (2). M 3, 350. 5, 681. 6, 238 (1. 2. 3).

Steckgarn, das = Netz zum Fangen von Federwild. B 1, 388. C 2, 123. 170. 172. 191. 196. 2, 205. 221. E 351. G 2, 317. H 160. J 78. K 466. L 497. M 6, 213.

Steckleitern s. **Laufleitern.** D 4, 891. E 351.

Stehen = 1) alles Wild steht da, wo es seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat; 2) das Wechselwild steht da, wo es sich nach dem Einwechseln eben befindet; 3) der Hühnerhund steht, wenn er in der Nähe eines Wildes plötzlich Halt macht und regungslos durch die Richtung der Nase andeutet, wo das Wild liegt; 4) auf dem Baume oder auf der Erde steht (nicht sitzt) das Federwild der hohen Jagd. C 1, 45. G 1, 309 (4). H 160. J 78 (1. 2). K 466

(1. 2. 3). L 497 (1. 3). M 5, 681. 6, 205 (1—4). N 380 (1. 4).

Stehen im Bruch, im Gebrüche = den Boden aufwühlen, um Nahrung darin zu suchen, vom Schwarzwild gesagt. M 5, 684.

Steig, der = 1) ein schmaler Pfad, den das Wild durch häufiges Hin- und Herwechseln durch Dickicht, Gras, Getreide rc. gebildet hat; 2) Ort, wo Fischotter oft ans Land steigen; 3) sva. schmale Schneise. E 351 (1 vom Hasen). H 160. J 78. K 466. L 497 (2 und 1 vom Hasen). M 5, 684. 6, 195 (1. 2). „Dazu könten alsdenn zwischen denen Alleen gantz schmale Schneisen oder Steige gemacht werden, daß nur die Äste am Holtze von beyden Seiten abgeputzt werden. Dergleichen Schneisen oder Pürsch-Steige sind auch bequemlich beim Auerhahn-Faltzen zu gebrauchen, desgleichen zum Fasanen- und Hasel-Hüner-Schiessen." C 2, 17.

Steige = Garne mit Falltüchern zum Rebhühnerfang. G 2, 322. 357. M 5, 684.

Steigen = 1) der Falke steigt bei der Reiherbeize, wenn er auf den Reiher stößt; 2) steigen zu oder vom Baume wird vom Federwild der hohen und Mitteljagd gesagt, wenn es sich auf einen Zweig begibt oder denselben verläßt; 3) sich im Fluge immer höher aufschwingen, vom Federwild gesagt; 4) Biber und Fischotter steigen ans (aufs) Land, ins Wasser; 5) der Bär steigt, geht nicht. C 1, 40. 45. G 1, 309. 3, 38 (2. 4). D 3, 488 (2). E 351 (1. 4. 5). M 5, 684 (1—5).

Stein, der = „wird von dem Gewächse, das unten an den Köpfen der Thiere kraus um das Gehörne herumgehet, gebraucht." D 3, 488. M 5, 684. S. Rose.

Steinwildbret, das = Gemse und Steinbock. D 4, 898. E 352.

Steiß, der = Schwanz der Vögel, die nur kurze Schwänze haben. K 469. L 500.

Richtiger, aber ungebräuchlich Steuß, mhd. ahd. stiuz, niederd. stüt, holl. stuit = der Hintere, die Aftergegend.

Stell an! = Zuruf zum Anstellen der Treibleute. L 501. M 6, 219. N 380.

Stellbrocken, der = Köder auf allen Fallen zum Fange des Raubzeuges, auch Abzugsbrocken. H 160. J 78. K 470. L 501. M 5, 697. 6, 193. N 380.

Stellen = 1) Zeug, Netze, Garne, Fallen, Eisen zum Fange richten; 2) ein Wild st., es zum Stehen bringen; 3) (provinz.) sich st., vorstehen, vom Hühnerhund gesagt; 4) sich st., sich gegen den Hund zur Wehre setzen. C 1, 24. 2, 37. D 3, 493. 4, 899. E 352. N 380. H 160. J 79. K 470 (1. 4). G 1, 451 (4). L 501 (1. 2. 4). M 3, 351. 5, 697. 6, 205. 219 (1—4).

Stell her! = 1) Zuruf an die Arbeiter beim Zeugstellen, daß sie gleichzeitig stellen sollen; 2) an die Treiber, sich zu ordnen und voranzugehen. C 2, 41. D 4, 899. E 352. M 5, 697.

Stell-flügel, gräbchen, haken, holz, jagen, stab, stange, weg, zunge (am Fuchseisen). B 1, 110. C 2, 3. D 3, 493. E 350. G 1, 570. H 160. J 79. K 471. L 501. M 5, 697. 6, 193. 213. 239. N 380.

Stellung, die = sva. Stallung, aber besser. L 495.

Stich, der = bei allem Hochwild die Vertiefung an der Brust unter dem Halse, der gewöhnliche Zielpunkt bei einem Schuß von vornen, daher Stichschuß. J 79. K 479. L 502. M 5, 699. 6, 227. N 380.

Stich! = „Wenn er (der sich couchende Hühnerhund) denn aufspringen soll, so rufft man ihm zu: Stich! C 1, 106. S. stechen.

Stichel, der = spitzes Eisen an einem Holzstiel zum (Stechen) Bohren der Löcher für Forkeln und Stell-

stangen, s. Frostbohrer. B 1, 237. C 2, 33. D 3, 495. E 353. H 160. J 79. K 471. L 502. M 5, 699. 6, 213. N 380.

Stichschuß s. **Stich.**

Stieben = 1) das ungewöhnlich hohe Aufsteigen der Rebhühner, namentlich im Spätherbst und Winter; 2) zerstieben oder zersprengt werden; 3) den Koth fallen lassen, von Rebhühnern gesagt, s. Gestüber. G 2, 217 (1). M 5, 700 (1. 2). L 495 (3. stieben, stäuben).

Stieben eigentlich = in ganz kleinen Theilchen sich in der Luft bewegen.

Stiefel, Stiffel = „an theils Orten nennt man die Forckel auch Stieffel, Stiffel." B 1, 106. D 3, 496.

Das Wort steht niederd. überhaupt für Stange.

Stille Jagd, die = „die nur mit Menschen, mit Hühner- und Windhunden betrieben wird." K 471. L 507.

Stingel, der = sva. Krickel. D 4, 905. E 353.

Wahrscheinlich das mhd. stingel, stengel = Stengel, Stiel.

Stöber, Stöberer, Stöberhund, der = sva. Spion. B 1, 182. E 354 (Stöber). D 3, 509 (Stöber, Stöberer). M 5, 712. 6, 206 (alle 3). L 503. N 381 (Stöberh.).

Stöbern = suchend aufscheuchen, wie der Stöber (Jagdhund zum Suchen und Aufscheuchen) thut.

Stocheln = wird vom Hühnerhund gesagt, wenn er bei der Suche nicht von einer Stelle gehen will und mit der Nase am Boden herumbohrt. H 161. J 79. K 471. L 502. M 5, 712. 6, 205.

J. Paul hat die Nebenform stochern = stöbernd suchen.

Stock, der = sva. Rosenstock beim Edelhirsch. M 5, 712.

Stolz = „sagt man, ist der Hirsch, wenn er gänzlich verecket und geschlagen hat; denn da gehet er hoch, und auf den Zähen (Zehen)." E 354. D 4, 914.

Stopfen = 1) bei einer Parforcejagd die zu weit

auseinander gehenden Hunde zusammenbringen, indem man den Kopfhund aufhält; 2) die Nase in alle alten Fährten und Löcher stecken, vom Leithund gesagt, s. Lochgucker. C 2, 102. G 1, 268. H 161. J 79. K 473. L 503. M 5, 716. 6, 206. N 381 (1). D 4, 914. E 354 (2).

Storchschnabel s. Schnabel.

Stoß, der = 1) jedes mit dem Jagd-, Wald- und Hüfthorn bei einer Jagd gegebene Zeichen; 2) Garn zum Fang von (darauf stoßenden) Schnepfen, Raubvögeln ꝛc., auch Stoßgarn. D 4, 917. E 354. M 5, 719. 6, 213 (1. 2). H 161. J 79 (2).

Stoßbock, der = der starke Gemsbock. K 474. L 505. M 5, 719. N 381.

Stoßen = sva. herabschießen. G 3, 227. M 5, 719.

Stößer, Stoßvogel, der = 1) volksthümliche Benennung aller Arten von Raubvögeln, die auf das Thier herabstoßen; 2) provinz. Benennung von Raubschützen. E 355 (1). M 5, 719 (1. 2).

Strauch, Strauchherd, der = sva. Busch. C 2, 207. D 3, 815. E 355. K 476. L 506. M 5, 724.

Strebstangen = um Netze und Tücher festzuhalten. D 3, 519. E 355. H 161. J 79. K 476. L 506. M 5, 726. 6, 213. N 381.

Strecken = 1) das Jagdzeug anziehen; 2) das geschossene Wild vor den Jagdschirm oder sonst in eine Reihe auf den Boden legen; 3) bei Treibjagen die Flügel der Schützen oder der Treibwehr weiter ausdehnen, oder zusammenziehen: streck! streck her! streck hin! 4) das in der Weidtasche zusammengeschrumpfte Wild herausnehmen und strecken. E 355 (1). H 161. J 79. K 476. L 506. N 381 (1. 2. 3). M 5, 726. 6, 219 (1—4).

Strecken = strack ausdehnen.

Streichen = 1) fliegen, vom Federwild gesagt; 2) mit der Leine die Lerchen zusammentreiben; 3) sich str., sva.

läufig, hitzig sein. D 3, 519. 4, 921. E 355. L 506. M 5, 726. 6, 209 (1. 2. 3).

Streichnetz, das = sva. Nachtgarn. H 139. L 506.

Streifen = 1) im Holz auf irgend eine Wildart Jagd machen; 2) (provinz.) sva. einbögnen; 3) spezielle Benennung des Zerwirkens von Bären und anderm großen Raubzeug, häufig auch bei allem kleinen Raubzeug und den zur niedern Jagd gehörenden Thieren gebraucht, s. abstreifen. B 1, 110 (Raubth.). C 1, 31. 34. 35. 36. 39. 40 (Hase, Luchs, Wolf, Biber, Fuchs, Fischotter). D 3, 526. E 355 (1—3 Hase, Fuchs, Marder ꝛc.) G 1, 403. 542. 2, 3. 118. 3, 38 (Luchs, Wolf, Hase, Biber, Fischotter). H 161. J 80. N 381 (Thiere der Niederjagd und Raubthiere.) L 506 (Hasen und Raubthieren die Haut oder den Balg abnehmen). M 5, 728. 6, 219 (1—3).

Streifen = einen langen schmalen Theil (Streif) abtrennen; Bedeckendes = das Bedeckte entblößend, abziehen; ohne Ziel und Aufenthalt sich da und dorthin begeben.

Streif-hatz, jagd, jagen, schuß. C 2, 77. D 3, 526. E 356. H 161. J 80. K 478. L 507. M 5, 728. 6, 209. N 381.

Streinen = „sagt man, wenn die Hunde umher schlendern, oder lauffen; daher auch ein solcher Schlack (s. Schlecker) ein Streiner heißt." E 356. D 4, 921. M 5, 729.

Eigentlich streunen; mhd. striunen = umherschweifen, besonders um kleine Vortheile zu erlangen; auf neugierige oder verdächtige Weise durchsuchen; ahd. striunan = gewinnen, angelsächsisch (7.—8. Jahrh.) strionan, von strion = Schatz; davon bayerisch nach guten Bissen, kleinen Vortheilen umhersuchen, dann herumschlendern; schriftdeutsch streunen = umherstreifen, Streuner = Vagabund.

Streiten = 1) der Dachs streitet mit den ihn fangenden Hunden; 2) das Wildschwein streitet auf dem Rauschplatz mit seines Gleichen um die Bache; 3) es streitet mit den Hunden, die es decken wollen. C 1, 24. D 4, 921.

E 356. G 1, 452. H 161. J 80. K 478. N 381 (2. 3). L 508 (2). M 5, 729 (1. 2. 3).

Streuen = das Schrot weit auseinander werfen, von einer Flinte gesagt. H 161. J 80. K 479. L 509. M 6, 198. N 381.

Strich, der = 1) ein Flug kleiner Vögel, s. streichen; 2) die Strichzeit der Strichvögel; 3) Lerchen- und Schnepfenjagd; 4) irgend eine Strecke Landes, welche beim Streichen eingehalten wird; 5) die Büchse hält keinen Strich, sie schießt bald rechts bald links. D 3, 527. E 357 (1—4). H 161. J 80 (2). K 480. L 509. N 381 (2. 5). M 5, 729. 6, 230 (1—5).

Strich-vögel, zeit. C 1, 73. E 357. J 80. K 480. L 509. M 5, 729. N 381.

Strick, der = zwei bis drei Windhunde zusammen, die an Einen Strick gebunden sind. C 1, 115. G 237. H 162. J 80. K 480. L 510. M 5, 729. 6, 206.

Strickbündig = sind Windhunde, die sich ruhig am Strick führen lassen. G 2, 37. J 80. K 480. L 510. M 5, 729. 6, 206. N 381.

Strickhund, der = Windhund, s. Strick. E 358. H 162. N 381.

Struppen = 1) bei allen Enten- und Gänsearten, wenn sie sich im Wasser auf die Spitzen der Ruder heben, um sich gehörig abzuschütteln; 2) (provinz.) den Körper zusammen ziehen und die Haare sträuben, vom erbosten Raubzeug gesagt. M 5, 730.

Von strauben, mhd. strûben = sich starrend oder rauh emporrichten.

Stüben = sva. stieben. M 5, 730.

Stüben ist falsche Form statt stieben.

Stück, das = 1) jedes einzelne Haar- oder Federwild; 2) das Thier oder Altthier. B 1, 110. C 3, 95 (2). M 5, 730 1. 2).

Stumm = lautlos. H 162. J 80. K 480. M 5, 731. 6, 206. N 381.

Stümpfe = ein Fährtezeichen. „Des edlen Hirsches Schalen sind stümpffer, als von einem Thiere, dieweil von dem zwingen und der Schwere des Leibes die Schalen sich abstümpffen; eines Wildes aber sind spitzig. Dieses (Zeichen) ist sehr gerecht und heißt die Stümpffe." C 1, 8. „Stümpfe, einige sagen auch das Näsel: also werden die Spitzen an den Hirschschaalen benannt, welche ganz rundlicht, die von dem andern Wild hingegen spitziger sind. Es ist ein gutes Zeichen." E 358. Ähnlich D 3, 534. G 1, 175. H 162. J 80. K 481. L 510. M 5, 731. 6, 227. N 381.

Sturz, der = 1) sva. Bürzel, Ende; 2) Schwanz der Raubvögel. E 293 (1). M 5, 733 (1. 2).

Sonst der Sterz = Schwanz der Thiere, mhd. stërz, niederd. stêrz, holl. staart.

Stürzen = niederfallen durch Schuß oder sonst ein Unglück. C 1, 18. D 3, 534. E 359. G 1, 147. H 162. J 80. K 481. L 510. M 5, 733. 6, 219. N 381.

Stutzen = 1) plötzlich stille stehen, von Wild und Hund gesagt; 2) dem Hund den Schwanz etwas abhauen. G 2, 259 (2). K 481. M 733 (1). L 511 (1, dann 2 Schwanz und Ohren.)

Suche, die = 1) das strichweise Hin- und Herreiten auf den Feldern mit Windhunden, um Hasen aufzustoßen; 2) Jagdbetrieb auf irgend eine Wildart, wobei man sie mit oder ohne Hund an dem zu dieser Jahreszeit ihr eigenen Stand aufsucht; 3) Nachsuchen nach einem angeschossenen Wild; 4) Art und Weise, wie ein Hund nach Fährten sucht und auf den gefundenen fortsucht und findet: gute, schlechte Suche; 5) (provinz.) die Jagdmannschaft, welche einen Walddistrikt abtreibt. D 4, 922. E 359 (2. 4). (1, 106. G 2, 36. H 162. J 80. K 481 (4). L 511 (2. 4). M 5, 735. 6, 206 (1—4). N 381 (4. 5).

Such verloren! = Zuruf an den Hühnerhund, entweder um ein angeschossenes Wild zu suchen und zu apportieren, oder die Rückfährte des Herrn zu verfolgen und einen verlorenen Gegenstand zu suchen und zu bringen. C 1, 106.

Such! verwundt! = „ist der Zuspruch für den Schweißhund, wenn er die Fährte angeschossenen Wildes verfolgen soll." L 511.

Sudel, Sulach, Suhl, Suhle, Suhlung = sva. Gelach. B 1, 99. G 1, 151. M 5, 736 (Suhle). D 4, 924. E 359 (Sudel, Sulach, Suhl). H 162. J 81. K 485. L 514. M 6, 239. N 381 (Suhl, Suhlung).

Sudel = schmierige unreine Brühe, von sudeln, dies von mhd. der sut, Sud (das Sieden), von sieden. — Gothisch (4. Jahrh.) sauljan, ahd. suljan, solôn und solagôn, mhd. soln, solgen, niederd. sölen = sich in einer Kothlache, Suhle (ahd. mhd. sol, s. Sohle) wälzen. — Sulach ist mhd. sûlach = Saulache.

Suhlen, sühlen sich = sich in einer Suhle wälzen, s. das vorherg. Wort. B 1, 94. 99. G 1, 151. M 5, 736.

Süllmann s. Gesellmann. C 1, 86.

Sulze, die = sva. Salzlecke. E 359. H 162. J 81. K 486. L 515. M 5, 737. 6, 239. N 381.

Ahd. sulza, mhd. sulze = Salzbrühe, dann Salzlecke.

Sulze frischen s. auffrischen.

T.

Tache, die = Hündin, s. Bätze. E 360. Vgl. Tasche.

Tag-garn, netz = Klebgarn zum Lerchenfang. C 2, 201. D 3, 535. E 360. H 162. J 81. K 488. L 523. M 6, 213.

Tajo, Tayo, Tago! = 1) Ruf auf der Parforcejagd, wenn man den Anjagdshirsch zu Gesicht bekommt; 2) allgemein sva. Hab Acht! Wahrzu! bei Hirschjagden.

H 162. 170. J 81. M 6, 219. N 381 (Tajo). M 6, 33. 219 (Tayo). K 488 (Tago). L 523 (Tago, Tajo).

Span. tajo, franz. taïaut = Hab Acht!

Talg, Talk, der (das) = das innen im Leibe sich befindende Fett des Roth-, Dam- und Rehwildes. E 360. H 162. J 81. K 488. L 523. M 6, 227. N 381. S. Feist.

Niederd. Talg, Talk, hochd. Talg.

Tannbock s. **Dambock, Bock.** C 1, 20. 22. D 3, 542. E 361. M 6, 4. 9.

Tappe, die = sva. Brante. M 6, 13.

Tasche, die = sva. Nuß. G 2, 40. N 381.

Auch sonst ist Tasche, Volkssprache Täsch = das weibliche Schamglied.

Tatze, die = sva. Brante. B 1, 110. C 1, 33. D 4, 944. E 362. G 1, 384. M 6, 13. N 381.

Tauben-beize, fang, geheg, jagd, sulze. D 3, 546. M 6, 16.

Tayo s. **Tajo.**

Tellereisen, Tritteisen = eiserne Jagdfallen für Raubthiere. C 2, 155. D 3, 663. E 363. H 162. J 81. K 490. L 525. M 6, 34. 213. N 381.

Terz, der = Benennung des männlichen Falken und Habichts. J 81. K 491. L 527. M 6, 37. N 381.

Mhd. der terze, das terzel = Art kleiner Falken, mittellat. tertius, tertiolus, ital. terzuolo, franz. tiercelet, weil nach der Sage das Dritte (tertius) im Nest ein Männchen ist.

Tesa = eine besondere Art von Vogelfang mit Leimruthen. D 3, 664. M 6, 37.

Thauschlag, der = Fährte im Thau. D 4, 946. M 6, 40.

Thauschlag kommt in diesem Sinne schon 1589 vor.

Thau-schlägig, schlägtig, schlächtig, schlechtig = Thauschlag habend, aus dem Thauschlag erkennbar. B 1,

110 (=schlechtig). D 3, 666. H 162. J 81. M 6, 40 (=schlächtig). K 491. L 527. M 6, 195. N 381 (=schlägig).

Thauschlägig und thauschlächtig sind sprachrichtig.

Theerlecke, die = Sulze für den Edelhirsch aus flüssigem Theer. M 6, 41.

Thier, das = heißt das weibliche Roth=, Dam= und Elenwild, sobald es gebrunftet hat, auch Stück, Wild, s. noch Altthier, Giltthier. B 1, 1. C 1, 2. E 363. H 163. J 81. K 491. L 527. M 6, 47. N 347. 381.

Mhd. steht tier oft für Reh; in verschiedenen Stellen steht hirz (Hirß, Hirsch) dem tier entgegen, wo es vielleicht Hindin ist. Ursprünglich bedeutet Thier das Wild und das vierfüßige Säugethier, unterschieden von Vögeln und Würmern.

Thier=garten, park, der = Wildpark. C 1, 121. D 4, 948. E 364. G 1, 601. H 163. J 81. K 491. L 527. M 6, 239. 410. N 382.

Thöle s. **Döle.**

Thone s. **Dohne.**

Thränen des Hirsches = kommen aus der Thränenhöhle, Thränhöhle. E 364. H 163. J 82. K 496. L 532. N 382.

Tillmesser, das = Weidmesser der Gemsenjäger. B 1, 103. M 6, 51.

Tiras s. **Tyraß.**

Toch, toch! = Zuruf an die Parforcehunde, daß sie lebendiger und frischer jagen sollen. G 1, 270. J 81. K 497. L 533. M 6, 52. 206. N 382.

Tödten. = „Das Gewehr tödtet gut oder schießt scharf, sagt man, wann der Schuß weit treibt und stark durchschlägt." H 163. N 382.

Todtgreifen = sva. greifen. N 382.

Todtschlagen = Wolf, Biber, Fuchs, Dachs, Otter. C 1, 35. 36. 39. 40. G 2, 118. 3, 2. 37. M 6, 52.

Todtverbellen = von allen Hunden, namentlich aber vom Schweißhunde, so lange sie vor einem Stück Wild Laut geben, bis der Jäger herbeigekommen ist. J 81. K 497. L 533. M 6, 52. 206. N 382.

Traben = 1) von Fuchs, Luchs, Dachs, Wolf; 2) vom Hochwild an manchen Orten statt trollen. B 1, 106. 111 (Wolf). C 1, 34. 35. 39 (Luchs, Wolf, Fuchs). D 4, 956. E 365. H 163. J 81. K 498. L 534 (Fuchs, Wolf). G 1, 403. 542. 3, 2. 72 (Luchs, Wolf, Dachs, Fuchs). M 6, 78. 234 (1. 2). N 382 (Wolf).

Traben = in kurzen Schritten laufen.

Tracht; trächtig, tragend = das Junge im Leibe; ein solches tragend. B 1, 110. C 1, 2. 18. D 3, 700. 4, 956. E 365. G 1, 148. H 163. J 81. K 498. L 534. M 6, 78. 79. 207. 227. N 382.

Trag-sack (Gebärmutter), stange. E 365. J 82. K 499. L 534. N 382.

Trainjagen, Trainieren = besteht darin, daß man auf dem Geschleppe von Hirschläufen die Hunde als Übung zur Parforcejagd jagen läßt. C 2, 102. D 3, 700. G 1, 269. J 82. K 499. L 534. M 6, 80. 209. N 382.

Von franz. train = Zug, Wagenzug; traineur = Ziehender, im Galopp Reitender; trainer = ziehen.

Tränken sich = trinken, vom Roth-, Dam-, Elen- und Rehwild gesagt. H 163. J 82. K 499. L 534. M 6, 80. N 382.

Tränkherd, der = an einem Orte, wohin die Vögel zum Trinken fliegen, errichteter Vogelherd. D 4, 956. E 365. M 6, 80.

Trappen-beize, büchse, jagd. D 3, 702. E 366. M 6, 83.

Der Trappe (ein schwerfälliger Sumpfvogel) heißt 1469 mittelrhein. drappe, mhd. trappe.

Treiben = 1) das Wildbret für ein Jagen zusammen oder vortreiben; 2) Feldhühner mit dem Schild oder

Schießpferd ins Treibzeug jagen; 3) Lerchen beim Streichen in Tagnetze und Klebgarne jagen; 4) das Thier, die Ricke jagen, vom Hirsch und Bock gesagt. B 1, 273. 2, 330. C 2, 41 (1). D 3, 706. 4, 958. E 366. M 6, 86. 220 (1—4). J 82. K 501. L 542. N 382 (1. 4).

Treiben, das = 1) sva. Treibjagd; 2) der Ort, welcher in einem Gange ausgetrieben werden soll. D 3, 711. G 2, 55.

Treiber, Treibleute, Treibobmann = die bei einem Treibjagen treibenden Personen. C 2, 44 u. o. E 368. M 6, 87. N 382.

Treib-jagd, jagen, klapper, leine, pferd, zeug. C 2, 79. 171. 179. D 3, 711. E 369. G 2, 312. H 164. J 82. K 509. L 542. 549. M 6, 87. N 382.

Treibwehr, die = 1) sva. Treiber; 2) die Linie der aufgestellten Treiber. H 164. J 82. L 550. M 6, 87. N 382.

Trenzen = „sagen einige von dem Hirsch, wenn er (in der Brunftzeit) nicht aus lautem Halse schreyet, sondern sich nur dann und wann hören läßt; ingleichen benennen sie auch das schwache Schreyen der jungen Hirsche also." E 369. D 4, 957. Ähnlich (vom Hirsch in der Brunft) H 164. J 82. K 511. L 551. M 6, 88. 235. N 382.

Bayerisch trenzen, (richtiger) trensen = traurige Töne von sich geben aus Sehnsucht nach dem Kalbe, der Herde, dem entrissenen Jungen u. s. w. Im J. 1475 ist clevisch drensen = ächzen, stöhnen, mittellat. trinsare = brummen wie ein Bär.

Treten = 1) aus dem Holz, in das Holz, zur Äßung ꝛc. gehen, vom Hochwild gesagt; 2) auf die Brunft treten, aus der Brunft treten, zu brunften beginnen, aufhören, vom Hirsche gesagt; 3) sich begatten, von allem Wildgeflügel der Hochjagd, namentlich allen Hühnerarten gesagt; 4) zu Baum treten s. Baum. C 1, 17. 44.

45 (3. 4). G 1, 147. 151 (1. 2). H 164. J 82. K 511. L 551 (3). M 6, 90. 230. N 382 (1. 2. 3).

Trinken = „der Hirsch trinkt, wenn er seinen Durst stillt.“ L 551.

Tritt, der = „also wird von einigen des Hirsches Ferte benennt, auch den Ferten, die etwas besonders anzeigen, das Wort Tritt beygesezt, z. E. Schloß-, Creuz-, Beytritt.“ E 369. D 3, 719.

Tritt-brett, eisen. C 2, 134. 155. E 369. H 164. J 82. K 511. L 551. M 6, 91. 213. N 382.

Trollen = 1) langsam traben, vom Roth-, Dam- und Elenwild gesagt; 2) (provinz.) auch vom Schwarzwild. C 1, 9. E 369. H 164. J 82. K 512. L 552. N 382 (1). M 6, 92. 234 (1. 2).

Trollen = sich in kurzen Schritten laufend fortbewegen, aus franz. trôler = umherlaufen.

Trommel, die = ein großer mit Reifen ausgespannter Garnsack zum Fangen „der Staaren auf den Weihern im Geröhrig.“ D 3, 729. E 369. C 2, 228. M 6, 92.

Trommeln = schnell mit den Vorderläufen schlagen, vom Hasen gesagt. D 4, 960. E 370. J 82. M 6, 234.

Tropp, Troupp, Trupp, der = 1) allgemeine Benennung für Rudel; 2) eig. nur der kleine oder größere Verein starker, außer der Brunftzeit zusammenlebender Hirsche. D 4, 960. E 370. G 1, 145. K 512. M 6, 99. N 382. „Trupp Wild sagt man an einigen Orten statt Rudel; jedoch nur beim Edel- und Damwilde.“ L 552. „Wenn vier, fünff oder mehr Hirsche und Wild beyeinander seyn, nennt man es ein Rudel Wildpret, theils Orten aber einen Tropp.“ C 1, 18. (1, 2. 3 Trupp).

Im J. 1679 der Troupp, entlehnt aus franz. die troupe, ital. truppa, dies wol aus lat. turpa = Menge, Haufe.

Tubo! = Zuruf an den Hühnerhund, wenn er lang-

sam suchen, und nicht so hin und her laufen soll. D 4, 960. E 370.

Tuch, das = das dunkle, aus grober Leinwand bestehende Jagdtuch, Mehrz. Tücher. D 3, 726. E 370. L 552. M 6, 213.

Tuchfalle, die = eine Art Fasanenfalle, welche anstatt aus einem Garne aus einem Tuch besteht. M 6, 99.

Tuchlappen, Tücherlappen. = „Ein Bund ist 80 Schritt lang. Weil sie von Leinewand gemachet sind, und als kleine Schürtzen abhangen, werden sie Tücherlappen genennet." B 1, 111. 221. C 2, 30. E 370. G 1, 207. 589. L 552. M 6, 99. 213. N 382. S. Lappen.

Tupfer, Tupfnadel = sva. Abdruck. E 6. J 83. L 552. M 6, 198. N 382.

Tyraß, Tiras, der = 1) sehr große, zum Fangen von Wildgeflügel bestimmte Decknetze; 2) zum Fangen aus freier Hand bestimmte Schweinsnetze. Davon tyrassieren = mit dem Tyraß fangen. B 1, 336. C 2, 188. 195. D 3, 679. E 371. G 2, 309. 319. H 164. J 83. K 512. L 552. M 6, 104. 209. 214. N 382.

Richtiger, aber minder gebräuchlich ist Tiraß, Tirass, franz. die tirasse = Zugnetz, Streichnetz, von tirer = ziehen.

U.

Übereilen, Übereilung = eine besondere Hirschfährte. „Auch tritt der Hirsch über die vordern Schalen, doch gerade; dieses aber sind gemeiniglich schlechte oder junge Hirsche, und heist solches Übereilung." C 1, 7. S. noch Ballen. „Das Zeichen der Übereilung wird dadurch bemerkbar, daß die Hinterfährte ganz gerade vor der vordern sichtbar ist." G 1, 175. Ähnlich D 3, 728. E 371. H 165. J 83. K 296. 514. L 554. M 6, 105. 194. N 382.

Über-fallen, fliegen, fliehen = über das Jagdzeug, über eine Umzäunung, oder über irgend einen andern Gegenstand springen, vom Hochwild gesagt. D 4, 965. E 372. H 165. J 83. K 514. L 554. N 382 (-fallen, -fliehen). M 6, 104. 234 (alle 3). S. Durchfallen.

Übergangen! = Zuruf an den Leithund, wenn er aus allzugroßer Hitze über Fährten und Spuren hinwegkommt, ohne sie anzunehmen. C 1, 93. E 372. M 6, 105.

Übergangener Frischling f. Frischling. C 1, 24. D 3, 965. E 372. M 6, 105.

Übergehen = eine Fährte nicht bemerken, von Jäger und Hund gesagt, f. übergangen. C 1, 84. 87. E 372. G 1, 180. H 165. J 83. K 514. L 554. M 6, 106. N 382.

Überhetzen = über die Kräfte, oder zu oft hetzen, auch verhetzen. G 2, 37. J 83. K 514. L 554. M 6, 106. 206. N 382.

Überjagdbar, altjagdbar = „heißen an einigen Orten mindestens über achtjährigen Hirsche." L 554.

Überjährig = „heißt der für die Arbeit am Riemen reife Schweißhund nach Ablauf des ersten Jahres." L 554.

Überlaufener Frischling f. Frischling.

Übermachtes Zwingen „kan man billig so nennen, dieweil der edle Hirsch offtmals mit der hintern Schalen in die vordere zwinget, daß die hintere Schale viel kleiner anzusehen ist als die vordere, daß man fast nicht glauben solte, daß beyde Schalen von einem Hirsche in selbiger Fehrte wären, dieweil die vordere wol einen Hirsch von 10 Enden anzeiget, die hintere aber, als ob sie von einem Spiessert wäre." C 1, 9. „Übermachtes Zwingen ist dasjenige: wann der Hirsch mit dem hintern in den vordern Fuß genau eintritt; so meinet man, es wären zwey Hirsche hinter einander hergezogen, nemlich ein starker und ein geringer, indem der hintere Fuß geringer, dann der

vordere sich zeiget. Es ist ein gutes und gerechtes Zeichen." E 372. D 3, 966.

Übernächtig s. **Kalt.**

Überreiter = „also werden in einigen Landen die berittenen Jäger genennt." E 373. D 4, 966.

Überrücken = sva. Aberklauen, Oberrücken. D 4, 6. E 373. M 6, 107.

Überschießen = 1) zu hoch schießen; 2) im hastigen Rennen über Fährten oder Spuren hinwegeilen, ohne sie zu bemerken, von Hunden gesagt. C 2, 105. H 165. J 83. L 555. N 383 (2). D 4, 966. E 373. M 6, 107. 206 (1. 2).

Überschlagen = übermäßig und schädlich geschlagen, durch Schläge verschüchtert, s. verschlagen. C 1, 108. G 2, 307.

Übersprung, der = 1) Sprenkel beim Vogelfang; 2) weißgeschälte Stangen, welche bei einem Jagen auf dem Lauf und gegen den Leibschirm zu auf Pfähle geschlagen werden, um vorübergejagte Hirsche zu zwingen, darüber zu springen; 3) eine niedrigere Stelle in Zäunen oder Hecken, über die Wild zu einer verdeckten Fallgrube einspringen soll. C 3, 180 (2). D 4, 967. E 373. M 6, 107 (1. 2). L 555 (3).

Überwechseln = aus einem Revier in ein anderes sich begeben, vom Hochwild gesagt, auch überziehen. L 554. M 6, 107. S. wechseln.

Überwind = sva. Oberwind. G 1, 225. K 514. L 554. M 6, 107. 220. N 383.

Überziehen = 1) langsam und vertraulich über einen Weg, eine Blöße, einen lichten Schlag gehen, vom Hochwild gesagt; 2) sva. überwechseln. C 1, 87. D 4, 967. E 373. H 165. J 83. M 6, 107 (1). K 514. L 554 (2). S. ziehen.

Uhu, der = Name der Eule, Adler- und Horneule.
Ahd. heißt dieser Vogel ûvo, ûf (woher Auf) und hiwo, hûvo, hûf, mhd. hûwe, hûve, hûo.

Umbrechen = den Boden umwühlen, vom Schwarzwild gesagt, auch sonst schriftdeutsch.

Umgänger = starke Schweine (Keuler), welche selten ihren Stand halten und beständig aus- und einwechseln. K 516. L 556. M 6, 109.

Umkreisen = 1) sva. einkreisen; 2) einen Distrikt mit Schützen und Treibwehren umstellen. M 6, 109.

Umschlag, der = „heißt ein Zeichen, das entsteht, wenn der Hirsch mit den Läufen das Moos so umkehrt, daß dessen Wurzeln in die Höhe stehen.“ L 556.

Umschlagen = wenn das Haarwild der Hochjagd beim Ziehen oder bei der Flucht die Richtung plötzlich so verläßt, daß es gerade den Rückweg antritt und dann gewöhnlich in schnellster Flucht ausbricht, gebräuchlicher umwerfen. M 6, 109.

Umstellen = einen Distrikt mit Lappen, Netzen rc., auch sonst schriftdeutsch. L 556.

Umthun sich = beständig hin und her laufen und im Boden wühlen, vom Schwarzwild gesagt. D 4, 970. E 385. M 6, 109.

Umwerfen = sva. umschlagen. D 4, 970. E 385. M 6, 110.

Ungerade s. **Enden.**

Unjagdbarer Hirsch = „der noch nicht seine vollkommene Grösse hat und unter 300 Pfund wiegt.“ B 1, 111. C 2, 44. D 4, 970. E 385. M 6, 111. S. Jagdbar.

Unschlitt, das = sva. Talg. C 1, 16. M 6, 111. S. Inschlicht.

Unsichtbar = sind Fährte und Gang, die der Jäger nicht sieht, der Hund aber riecht. M 6, 111.

Unterarche s. **Arche.** D 3, 729. E 385. L 556. M 6, 112.

Untergewehr, das = 1) beim Jäger alle Bewaffnung außer dem Schießgewehr; 2) beim Schwarzwild ſva. G e- w a f f. M 6, 112. S. G e w e h r.

Unterlaufen = ſva. a b ſ p r i n g e n. E 385. M 6, 113.

Unterleine ſ. **Leine, Arche.** B 1, 111. N 383.

Untermaſt ſ. **Brutmaſt.**

Unterſpringen = ſva. a b ſ p r i n g e n. D 4, 730. E 385. M 6, 113.

Unter Wind ſich anſchleichen = gegen den Wind ſich einem Wilde nähern. C 2, 118. L 556. M 6, 113. 220. N 383.

Unter Wind liegen. = „So viel als möglich, iſt zu ſehen, daß (beim Genoſſenmachen) der Hirſch den Hunden u n t e r W i n d l i e g e, ſo man anfangs drauf nachgearbeitet kommt." C 1, 96.

Unter dem Wind ſuchen = dem Wind entgegen ſuchen. G 2, 295.

Unterwurf, der = „heißt in einigen Gegenden der untere Kiefer des Schwarzwildes." L 556.

Unweidmänniſch = der bei den Jägern eingeführten Kunſtſprache (Terminologie), den Gebräuchen und der gewöhnlichen Jagdbetriebsart zuwiderlaufend. D 4, 978. E 385. M 6, 113. N 383.

V.

Veh, Vehwammen, Vehbauch = „heißt das Pelzwerk der Eichhörner." L 557.

Mhd. vêch, vêhe = bunt, das vêch = Eichhorn; ſchriftdeutſch f e h, F e h w a m m e.

Verballen = „wenn man auf gefrornen Feldern mit Windhunden hetzt, ſo werden die Ballen der Hunde oft beſchädigt, v e r b a l l t." K 517. L 557.

Die Schriftsprache hat die Füße verbällen, verbellen, verböllen = wenn die Füße durch irgend etwas, bes. durch zu langes Gehen auf hartem Boden auflaufen.

Verbasten = den Bast vom jungen Gehörn abreiben, verlieren, auch verpassen, verpasten, verschlagen, versegen, abschlagen. E 374. M 6, 119. N 383.

Verbeißen = 1) aufhören zu balzen; 2) sich verb., wenn Hunde sich so fest einbeißen, daß sie abgebrochen werden müssen, auch sich versangen; 3) sva. einbeißen, erwürgen. C 1, 101 (2). G 2, 684. H 165. J 83. K 517. L 557 (3). D 4, 979. E 375. M 6, 119. 234 (1. 2. 3). N 383 (1. 2).

Verbeizen = junge Holzungen verbeißen. D 4, 980. E 375. H 165. J 83. K 516. L 557. M 6, 119. N 383.

Verbellen = der Schweißhund, Saufinder ꝛc. verbellt angeschossenes oder solches Wild, das sich zur Wehr setzt, oder nicht weiter fortkann d. h. er bellt es an. C 1, 112. D 4, 980. E 375. H 165. J 83. K 516. L 557. M 6, 119. 206. N 383. S. bellen.

Verbergschirm, der = sva. Seitenschirm. C 2, 43. D 4, 980. E 375.

Verbirschen = (provinz.) das Wild bei schlechtem Winde zur Flucht treiben, auch vergrämen. M 6, 126. S. birschen.

Verblattet = heißt ein Rehbock, welcher, durch falsche Töne getäuscht, nicht mehr aufs Blatten (s. d.) achtet. J 84. K 517. L 558. M 6, 238.

Verbleffen sich = sva. schlegeln. D 4, 981. E 376. M 6, 120. S. noch verblüfft, verpleffen.

Verblenden = sva. blenden. D 4, 982. E 377. H 166. J 83. K 518. L 558. M 6, 119. 220. N 383.

Verblüfft = scheu und furchtsam und dadurch gleichsam verwirrt gemacht, von Jäger und Hund gesagt. H 167.

J 384 (verplefft). K 518. L 559 (verblüfft). M 6, 120 (verblefft). N 384 (verpleft).

Niederd. verblüffen, holl. verbluffen, eine Nebenform von verbleffen.

Verbrechen = Fährte, Schweiß, Anschuß, verendetes Wild ꝛc. mit Brüchen bedecken, auch verreisern, jedoch minder gebräuchlich. D 4, 982. E 377. G 1, 181. H 166. J 84. K 518. L 559. M 6, 120. 220. N 383. S. noch abrichten, blenden.

„Verbrechen heist so viel, da man das abgebrochene Ästlein oder den Bruch nimmt, und mit der Spitze, wo es abgebrochen worden, in die Fehrte legt." C 1, 84. — Schon in Labers Jagdgedicht aus dem 14. Jahrh. heißt es Str. 25: etlîch fart was verbrochen. Und Str. 69: mit einem rîse (Reise) ich die fart verbrach.

Verbrellen s. **verprellen.**

Verbrennen = sva. nachbrennen. M 6, 120.

Verbrunsten = sva. abbrunsten. M 6, 120. S. brunsten.

Verdorben = heißt alles in Fäulniß übergegangene Wildbret, s. anbrüchig, angegangen. H 73. L 559. M 6, 121.

Verdrossen = heißt der Hund, wenn er schläfrig sucht. D 4, 987. E 378. H 166. J 84. K 518. L 559. M 6, 121. 206. N 383.

Vereckt = „wird gesprochen, wenn dem Hirsche das Gehörne wieder erwachsen, und die Enden daran nun wieder harte werden." C 1, 17. B 1, 92 (biß alle Enden verecket"). D 3, 730. E 378. M 6, 124 (verecken, verenken). G 1, 150 (hoch, kurz vereckt). H 167. J 85. K 518. L 559 (verrecken, verweisen auf ausrecken). N 383 (vereckt).

Von Ecke = Ende. In einem alten Weidspruch von 1589 heißt es: „Wenn der edle Hirsch vereckt hat sein edles Gehörn." S. Ecken, ausrecken, hochgereckt.

Verenden = 1) sva. enden; 2) sva. verecken.

C 1, 18. E 378. G 1, 147. H 168. J 84. K 519. L 559. N 383 (1). M 6, 124. 238 (1. 2).

Verenken = (provinz.) sva. verecken. „Verecken oder verenken.. Wenn der Hirsch gänzlich verenket und geschlagen hat.. Verrenken oder verstrecken." E 378. 354. 57.

Die Gärtner haben enken = impfen, veredeln, namentlich einen Weinstock, indem man in ein in denselben hineingebohrtes Loch den Zweig von einem edlern hineinsenkt oder schiebt.

Verfahren oder Wimpel = „heißt dieses: wenn der Hirsch mit seinem Gehörn und Läuften die Ameisenhauffen aus einander schläget, welche er oft sehr tief aushebet." E 410. M 6, 439. S. Zerwerfen.

Verfangen sich = 1) sich auf der Hetze außer Athem laufen, auch verschlagen; 2) sva. sich verbeißen; 3) wenn zwei Hirsche sich mit dem Gehörn in einander verwickeln, auch sich verkämpfen. C 1, 102. 116. D 4, 987. E 379. J 84. K 519. L 560 (1. 2). G 3, 7. H 166 (2). N 383 (2. 3). M 6, 124. 238 (1. 2. 3).

„So der Hund verfacht (von verfahen), sol der Jäger mit dem Hund also reden: Schona lieber Heun schon." A 73.

Verfärben sich = sva. sich färben. C 1, 3. 11. 82. 90. D 4, 987. E 378. H 166. J 84. K 519. L 559. M 6, 125. 230. N 383.

Verfedern = 1) nach der Mauße wieder Federn haben; 2) (provinz.) einem Geflügel Federn ausschießen, ohne es zu tödten. M 6, 125. „Es fangen sich nicht nur die jungen Enten, sondern auch vielfältig die alten, zumal, wenn sie sich noch nicht völlig verfedert, und noch in der Rauhe liegen." C 2, 241.

Verfegen = sva. verbasten. E 378. M 6, 125.

Verfeuern = ein Jagen mit angemachtem Feuer umgeben. D 4, 987. E 378. H 166. J 84. K 519. L 560. M 6, 125. 220. N 383.

Verfliegen sich = wegfliegen und nicht wieder zum Jäger zurückkehren, vom Beizvogel gesagt, auch sonst schriftdeutsch, z. B. der Falke hat sich verflogen. Musäus.

Verfolgen = angeschossenem Wilde nachgehen, es aufsuchen. M 6, 125.

Verfrischen = todte Junge gebären, s. frischen. H 168. J 86. K 520. L 560. M 6, 125. 230. N 383.

Vergrämen = 1) das Wild, es durch zu häufiges Jagen, Schießen rc. scheu machen; 2) sva. verbirschen. M 6, 126.

Eigentlich Gram bereiten, durch Gram verbittern.

Verhaaren = die Haare fahren lassen, wechseln. „Die Fischotter verharen sich niemahls, sondern bleiben am Balg Sommer und Winter gut." B 1, 114.

Verhaken, verhäkeln = bei eingestellten Jagen die Unterleinen mit kleinen Haken am Boden fest machen. G 1, 208. 576. 2, 358. K 521. L 562.

Verhalten = 1) sva. dämpfen; 2) (provinz.) der Hühnerhund verhält, wenn er beim Vorstehen dem Zuruf zum Vorwärtsgehen nicht folgt; 3) sich verh., am Abend länger als gewöhnlich in einem Dickicht bleiben, vom Wild gesagt. C 2, 235 (1). D 3, 731. 4, 987 (1. 3). E 378 (3). M 6, 126. 127 (1. 2. 3).

Verhauptmaschen = bei Jagdgarnen am obern und untern Saume starke Maschen für das Einziehen der Leinen anstricken. C 2, 173. D 4, 989. E 379. J 84. K 521. L 562. M 6, 127. 220. N 383.

Verhetzen = sva. überhetzen: Hunde, Wild und Hühner, s. vergrämen. G 2, 37. L 562. M 6, 127. 206. N 383.

Verhoffen, vermerken, verweilen = plötzlich still stehen und sich umsehen, vom Wild gesagt. D 4, 989. E 379. M 6, 127. 238. N 383. S. hoffen.

Verhören = Abends und Morgens auf das Geschrei

und die Töne des Wildes achten, um sich mit der Jagd darnach richten zu können: Hochwild, Auer-, Birk-, Fasanenhühner, Rebhühner, Häher rc., alterthümlich auch verlusen. B 1, 141. C 2, 181. D 4, 989. E 379. H 166. J 84. K 522. L 562. M 6, 127. 220. N 383.

Verkämpfen = sva. verfangen. M 6, 132. „Daß sie (die Hirsche) sich mit dem Gehörne so verkämpfft und verwickelt gehabt, daß sie nicht wieder aus einander kommen können." C 1, 2.

Verkappen den Beizvogel = ihm die Kappe aufsetzen. C 2, 185. M 6, 132.

Verkirrt, verködert = heißen Raubthiere, welche, schon einmal durch Kirrung oder Köder in Gefahr gekommen, sich nicht leicht mehr ködern lassen. M 6, 133. S. kirren, ködern.

Verkläffen, verkluften, verklüften, verlieren, versetzen sich = wenn Dachs und Fuchs im Bau sich vor den Hunden vergraben. C 2, 139 (-kluften). D 4, 990. E 374 (-kläffen, -kluften, -setzen). H 166. J 84. K 523. L 563 (-klüften). G 3, 2. 73. M 6, 132 (-klüften, -lieren, -setzen).

Kläffen = öffnen, klaffen machen, also verkläffen = zumachen. Verkluften, verklüften = eine Kluft machen und sich darin verbergen.

Verknüpfen sich = (provinz.) sich begatten, von Wolf und Luchs gesagt. D 4, 990. E 379. M 6, 133.

Verködert = sva. verkirrt. E 377. M 6, 133.

Verkümmern = ein Kümmerer (s. d.) sein. M 6, 133.

Verlappen = einen Distrikt mit Tuch- und Federlappen umstellen, auch Verzug machen, abschrecken. B 1, 309. C 2, 35. 48. D 3, 739. E 379. G 1, 206. H 167. J 85. K 525. L 564. M 6, 133. 220. N 383.

Verlassen = 1) die Fährte, von ihr ablassen, ehe der Jäger kommt; 2) das Loch, vom Bären gesagt. L 564 (1). M 6, 133 (1. 2).

Verlegen = 1) die Tücher, Netze ꝛc. zur Einrichtung des Jagens einstweilen auf dem Boden zurecht legen, s. vorlegen; 2) die Feldhühner verl., das Treibzeug um sie her legen. C 2, 182 (2). L 564. M 6, 134 (1).

Verliegen = 1) durch Nichtbenutzuug an Gehorsam und Geschicklichkeit verlieren, von Jagdhunden gesagt; 2) die Hündin verliegen lassen, sie nicht zum belegenden Hunde kommen lassen. G 2, 256. 3, 249. M 6, 134.

Verlieren sich = sva. verkläffen.

Verloren jagen = die verlorne Fährte wieder zu gewinnen suchen. D 4, 990. E 380.

Verloren suchen = ein angeschossenes Wild durch den gelösten Hund suchen lassen. H 167. J 85. K 524. L 564. M 6, 134. 206. N 383.

Verlorne Wehr, die = sva. Seitenwehr. C 2, 79. D 4, 991. E 380. H 167. J 85. K 525. L 565. M 6, 135. N 384.

Verlornes Jagen, Treiben = sva. Beijagen. B 1, 111. E 380. J 85. K 225. L 515. M 6, 134. N 383.

Verlusen = sva. verhören. E 380. S. Lauscher.

Vermalen, vermeilen, vermarken, verrainen, versteinen = sva. abmarken. D 4, 441. K 39.

Vermaußen, versengen sich = die Mauße (s. d.) beendigen. E 383.

Vermeilen = sva. abmarken. D 4, 441. K 39.

Wahrscheinlich mhd. meilen = mit einem Flecken versehen.

Vermelden = etlichemal Laut geben und dann still sein, von Hunden gesagt. D 4, 992. E 380. M 6, 135.

Vermerken, vernehmen = durch das Gehör etwas unvermuthet wahrnehmen, dann aufmerksam nach allen Richtungen hinhorchen und dabei gewöhnlich regungslos stehen. D 4, 992. E 380. H 167. J 85. K 525. L 565. M 5, 135. 238. N 384.

Vernehmen = sva. vermerken. E 380. M 6. 230. L 565.

Verneuern = 1) sva. erneuern; 2) sva. auffrischen. D 4, 992. E 381. H 167. J 85. K 525. L 565. M 6, 136. 200. N 384.

Verpassen = 1) sva. verbasten; 2) bei einem Waldtrieb ein aufstehendes oder anlaufendes Wild, worauf man schießen könnte, gar nicht oder zu spät bemerken; 3) (provinz.) auf ein bestimmtes Wild an einem Wechsel anstehen oder ansitzen, während dieses, dem Jäger sichtbar, aber außer Schußweite, anderswo aus- oder eintritt. D 4, 994. E 381 (1). H 167. J 85. K 525. L 565. N 384 (2). M 6, 136. 220. (1. 2. 3).

In der 1. Bed. bloß Dialektform für verbasten, wie auch das folgende verpasten.

Verpasten = sva. verpassen 1. E 381.

Verpleffen sich = 1) sva. verschlagen; 2) verplefft s. verblüfft, verbleffen.

Bleffen = schlagen, durch etwas Empfindliches abschrecken, gehört der Volkssprache an.

Verpönt = sva. verprellt. L 565. N 384.

Verprellt = scheu, schüchtern gemacht, bes. Raubzeug, so daß es nicht mehr in die Falle geht. D 4, 983. E 377 (verbrellt). H 167. J 85. K 525. M 6, 136. 238 (verprellt). L 565. N 384 (verpönt, verprellt, vom Fuchs). S. Prelle.

Verpürschen s. **verbirschen.** M 6, 126.

Verrainen = sva. abmarken. K 39.

Rain, mhd. rein = begränzende Bodenerhöhung.

Verrecken = bei allem gehörnten Wild sva. ausrecken. M 6, 138. N 384; s. hochgereckt, vereckt.

Verreisern = 1) am Dachs- nnd Fuchsbau die Röhrenmündungen bes. an den Nebenröhren mit Reiserbüscheln fest verstopfen; 2) sva. verbrechen, bes. ein verendetes Wild; 3) Luder zum Fuchsfang mit Reisern be-

decken; 4) „das Schnepfengeschneide mit Stecken und Reisern umlegen, damit die Schnepfe nirgend anders, als wo es offen und die Schlinge gestellt ist, ein und aus kann.“ E 381. D 4, 995. E 381 (1. 4). C 2, 182 (3). H 168. J 85 (1. 3). K 525. L 565 (1. 2. 3). M 6, 136. 220 (1—4). S. blenden.

Verrenken s. **Verenken.**

Verrichten = bei Garn- und Zeugstellen „alles wohl vermachen, daß nichts durch kann.“ E 381. D 4, 995. H 168. J 85. K 526. L 566. M 6, 136. 220. N 384. S. bewahren.

Verronnen = sva. eingeronnen. M 6, 136. N 384.

Verrufen = ist das Wild, wenn es, durch Nachahmung seines Rufes angelockt, in Gefahr gekommen und dadurch verschüchtert, vorsichtig geworden ist. M 6, 136.

Versagen = wird von einem Gewehr gesagt, das beim Abdrücken nicht losgeht. D 4, 996. H 168. J 85. K 526. L 566. M 6, 136. 198. N 384.

Verschanzt = hat sich ein im Bau so versteckter Dachs oder Fuchs, daß ihn die Hunde nicht finden. M 6, 234.

Verschießen s. **Verschossen.**

Verschlagen = sva. verbasten. E 382. M 6, 137.

Verschlagen hat sich = 1) das Birkgeflügel, wenn es sich nicht mehr zusammenlockt, auch verplefft; 2) die Kugel, wenn sie nicht steckt, wo sie stecken sollte; 3) der Hirsch und anderes Wild im Zeug, wenn er sich darin verwickelt hat; 4) das angeschossene Wild, wenn es flüchtig geworden und nicht mehr zu finden ist; 5) der Hund, wenn er durch Jagen also ermüdet ist, daß er nicht mehr fort kann und liegen bleibt, um neue Kraft zu gewinnen, auch versangen. E 382 (1—5). L 566 (3. 5). M 6, 137 (1—4).

Verschlagen ist = 1) ein Jagdhund, der durch rauhe und fehlerhafte Behandlnng scheu geworden ist d. h. seinem

Herrn sich nicht mehr nähert, sobald er Strafe verdient zu haben glaubt, auch überschlagen; 2) jeder durch zu große Anstrengung krank oder steif gewordene Hund; 3) (provinz.) die Wachtel sva. verrufen. E 382. H 168. J 86. K 526. L 566 (1). G 2, 307 (3). M 6, 137 (1. 2. 3).

Verschossen hat sich = 1) der Hund, der beim Abspüren oder Jagen von der Fährte oder Spur eines Wildes abgekommen ist; 2) ein Jäger, wenn er vor beendigter Jagd seinen ganzen Vorrath von Pulver und Blei verpufft hat. C 1, 102. D 4, 997. H 168. J 86. K 526. L 566. N 384 (1). M 6, 137. 206 (1. 2).

Verschränken = 1) den Schrank machen; 2) einem gefangenen Wild die Läufe kreuzweise übereinander halten oder binden, oder auch hinter den Sehnen durchstecken. J 86. K 526. L 566. M 6, 137. 195. N 384 (1).

Verschweißen = 1) sva. anschießen; 2) aufhören zu schweißen; 3) durch Schweißverlust verenden. M 6, 137.

Versengen sich = sva. vermaußen, bes. im Gebrauch bei den Vogelfängern. E 383.

Versetzen = 1) todte Junge gebären, s. setzen; 2) sich vers. sva. verkläffen. D 4, 997. E 383. H 168. J 86. K 526. L 566. M 6, 138. 238. N 384 (1).

Versichern = 1) sva. erneuern; 2) beim Gewehr durch irgend eine Vorrichtung (Versicherung) das Losgehen desselben unmöglich machen. M 6, 138. 220 (1. 2). L 566. N 384 (1).

Versteinen = sva. abmarken. K 39.

Verstellen ein Jagen oder die Riegel = in Ermangelung einer gehörigen Anzahl von Schützen zur Anlegung einer ganzen Schützenwehr nur die Hauptwechsel und Hauptpässe mit solchen besetzen. M 6, 138.

Verstrecken = bei allem gehörnten Wild sva. aufsetzen. E 382. M 6, 138.

Verstreichen sich = von Rebhühnern gesagt, wenn sie

wegen zu häufiger Beunruhigung auf ihrem heimatlichen Boden ihren Aufenthalt anderswo wählen. K 527. L 567. M 6, 138. S. streichen.

Versuchen sich = vom Hund gesagt, der seine Fährte verloren, oder eine falsche Fährte angenommen hat. M 6, 139.

Verte s. **Fährte.**

Vertraulich, vertraut = ist alles Wild, welches vor Menschen nicht scheu ist, keinen Argwohn und keine Furcht blicken läßt und in seiner natürlichen Ruhe sich befindet. D 4, 1000. E 383. H 168. J 86. K 527. L 567. M 6, 144. 238. N 384.

Verwaist = heißt das junge Wild, das seine Mutter zu frühe verloren hat. H 168. J 86. K 527. L 567. M 6, 144. 238. N 384.

Verwaschene Fährte, die = die durch einen anhaltenden Regen ausgewaschen und daher minder kennbar ist, s. eingeronnen. N 384.

Verweilen = swa. verhoffen. M 6, 144.

Verwerfen = todte Junge werfen, bei Raubthieren und Hunden, s. werfen. E 383. H 169. J 169. J 86. K 527. L 567. M 6, 144. 230. N 384.

Verwinden = vom Wild gesagt, wenn es irgend eine Sache durch den Geruch (Wind) wahrnimmt. Daher Verwindungskreis. M 6, 145.

Verwittern = 1) Eisen, Fallen, Garne zc. mit etwas (Witterung) bestreichen, damit es von dem Thier angenommen werde; 2) Wild vom Besuch gewisser Schläge, Felder zc. durch äußerlich abschreckende Mittel abhalten. C 2, 134. 145. D 4, 1004. E 383. H 168. J 86. N 384 (1). K 527. L 567. M 6, 145. 193 (1. 2).

Verwunden = swa. anbleien; 2) swa. kränzen. C 1, 17. G 1, 147. H 169. J 86. K 527. L 568. N 384 (1). D 4, 1004. E 383 (2). M 6, 146 (1. 2).

Verwundet! Recht! Verwundet! = aufmunternder

Zuruf an den Schweißhund, wenn er eifrig eine Fährte verfolgt, worauf sich Schweiß zeigt, s. Vorhin, verwundt. L 568. M 6, 146.

Verzug machen = sva. verlappen. N 384.

Vierballen, Vierballenzeichen = eine besondere Hirschfährte, s. Ballen.

Viergeäugelte Hunde = (provinz.) Benennung aller schwarzen und dunkelbraunen Dachs- und Jagdhunde, welche über den Augen gelbe und lichtbraune Flecken haben, oder, wie man zu sagen pflegt, gebrannt sind. M 6, 150.

Viola, Viole (Veilchen) = Geruch von sich gebende Drüse an der Ruthe des Fuchses. C 1, 39. D 3, 742. G 3, 72. H 169. J 86. K 527. L 568. M 6, 152. S. Nelke, Fuchsblume.

Visier, das = sva. Absehen. E 384. H 169. J 86. K 528. L 569. M 6, 153. 198. N 384.

Visieren = mit dem Gewehr zielen. K 528. L 569.

Vogeldunst s. **Dunst.**

Vogel-fang, fänger, flinte, garn, gericht, haube, herd, hütte, jagd, kien, leim, pfeife, schießen, schneise, steller, strich, wände, weide, zug u. a. B 1, 343. 2, 218. 328. C 2, 207. 208. 213. 3, 84. D 3, 743. 749. 4, 1022. E 386. H 57. 169. J 86. K 528. L 569. M 6, 153.

Volk, das = bei vielen Arten von Wildgeflügel sva. Kette, Geheck. C 1, 49. 50. 2, 183 (ein Volck Rebhüner, starcke Völcker, 2 bis 3 Volck Rebhüner). E 387. G 1, 520. 2, 216 (Hasel- und Rebh.). H 169. J 87. K 531 (Gänse und Enten). L 573 (Enten). M 6, 167. N 384 (Auergeflügel).

Voll ausgereckt = sva. hochgereckt. K 531. L 573.

Voll in Haaren = sva. ganz in Haaren. D 4, 1025. E 387. M 6, 167.

Volle Mann, der = sva. Schrank. E 331.

„Besofne Jäger schränken auch, und zwar öfters so stark, daß Stell- und Richtwege zu enge werden.“ E 332.

Voller Wind = sva. Gegenwind. L 574. M 7, 235.

Volles Korn nehmen = das ganze Korn oder doch viel davon beim Zielen sehen. H 169. K 531. L 573. M 6, 198. N 384.

Völlig vereckt = sva. hochgereckt. M 6, 167.

Vom Leib kommen = abmagern. M 6, 169.

Von einander binden = das angefahrene Jagdzeug aus einander nehmen. E 387. M 6, 169.

Von Holz ziehen = nach geendigtem Jagen mit landesüblichen Ceremonien aus dem Jagen gegen den Schirm zu gehen. D 4, 1025. E 388.

Voraus! = Zuruf an den Leithund beim Ausziehen. C 1, 86.

Vorbinden = bei der Stellung des Zeuges zu einem Hauptjagen zuerst die Ober-, dann die Unterleinen anbinden. C 2, 38. D 4, 1025. E 388.

Vorbrechen = sva. bereiten. B 1, 105. E 127.

Vorderziemer, der = sva. Blattziemer. H 178. M 6, 535.

Vorgreifen = 1) beim Treiben dem etwa zur Seite abzukommen suchenden Wild zuvorkommen, um es wieder in die frühere Richtung zurückzubringen; 2) mit dem Leit- und Schweißhund vorgr., ihn von der Fährte ab und so führen, daß er quer darüber kommt, um sie von neuem zu suchen oder anzufallen, auch vorschlagen; 3) „vorgr. ist so viel, daß man quer vorziehe, und sehe, wo die Hirsche her oder weiter hingezogen, oder wo sie stecken blieben.“ C 1, 85, auch vorschlagen; 4) „sprechen einige auch anstatt übereilen, der Hirsch hat vorgegriffen.“ E 388. E 388 (2. 4). G 1, 182 (2. 3). B 1, 111. H 169. J 87. K 531. L 574. N 384 (2). M 6, 170. 206 (1—4).

Schon in Labers Jagdgedicht aus dem 14. Jahrh. Str. 60 heißt es: swer diser fart wil rechte kumen nâch,

der muoz fürgrifen wîte (wer dieser Fährte will recht kommen nach, der muß vorgreifen weit).

Vorhalten = 1) einem flüchtigen Wild dicht vor die Brust zielen; 2) mit dem Hatzhund, ihn irgendwo auf einem Wechsel placieren. D 4, 1026. E 388 (1). K 532. L 574 (1. 2).

Vorhatz, die = die Alleinjagd des Landes- oder Lehensherrn in den Jagdrevieren des Vasallen in den 8—14 Tagen nach dem Anfang der Jagdzeit, auch Vorjagd. M 4, 653. S. Mitjagd, Hatz.

Vorhin! Hin, hin! = Zuruf an den Leit- und Schweißhund, wenn er vorwärts suchen soll. C 1, 86. D 4, 1026. E 389. H 170. J 87. K 532. L 574. M 6, 171. 206. N 384.

Vorhin, verwundt! = sva. Verwundet! H 139.

Vorjagd, die = sva. Vorhatz. E 389. L 574.

Vorjagen = der Akt bei eingerichteten Jagden, wodurch das Wild am Schirm vorüber getrieben wird. M 6, 171.

Vorlaß, der = 1) sva. Federspiel, auch Vorlos; 2) einem Hühnerhund den V. geben, ihn mit einem lebendigen an eine Schnur befestigten Feldhuhn an einer Leine zum Vorstehen abrichten. C 1, 106. M 6, 171 (2). D 4, 1027. E 145. 389 (1. 2).

Eigentlich das Vorlassen, Loslassen eines Jagdvogels. Schon im 15. Jahrh. sagt Seb. Brant bildlich: Sidt ich den fürloß han gethon von denen, die mit falsch vmbgon. Im allgemeinen Sinne von Lockspeise sagt Matthesius: „Der Teufel hatte dem David ein Fürlaß oder Köder geleget."

Vorlaufen = einem Stück Wild, das ausbrechen will, zuvorkommen, den Weg abschneiden, auch vorreiten, sich vorwerfen. J 87. K 532. L 574. M 6, 171. 220. N 384.

Vorlaut = sva. fährtenlaut, freilaut. C 1, 6. D 4, 1027. E 389. H 170. J 87. K 532. L 574. M 6, 207. N 385.

Vorlegen = das Hühnertreibzeug anbringen, s. verlegen. J 87. K 532. L 574. M 6, 220.

Vorliegen = einen Dachs oder Fuchs im Bau verbellen. D 4, 1028. E 390. G 3, 23. H 170. J 87. K 532. L 574. M 6, 172. 207.

Vorlos, das, s. **Vorlaß**. M 6, 172.

Auch Campe (d. Wörterb.) hat das Vorlos = Vorlaß, Laube im Jagdbrevier Vorloß.

Vorreiten = sva. vorlaufen, wenn es zu Pferde geschieht. J 87. L 574. N 385.

Vorschießen lassen = voraneilen lassen. „Sogleich lasse ich den alten (Leithund) wieder vorschießen und zeichnen." C 1, 99.

Vorschlag, der = Gewehrpfropfen. K 533. L 575. M 6, 172.

Vorschlagen = 1) sva. vorgreifen; 2) sva. fährtenlaut, freilaut sein; 3) auf dem vorliegenden Hund eingraben, um auf die Röhren zu kommen, in welchen sich der Dachs oder Fuchs verkluftet hat. D 4, 1028. E 390 (1. 2. 3). H 170. J 87 (1. 3). L 575. M 6, 172. N 385 (1).

Vorschutt, vorschütten = sva. Pfosch, pfoschen. D 4, 1029. E 391. H 170. J 87. K 533. L 575. M 6, 172. 228. N 385.

Vorstehen = vor einem gefundenen Wild stehen und dasselbe zeichnen, gewöhnlich vom Hühnerhund, aber auch vom Saufinder (C 1, 102) gesagt. C 1, 109. D 3, 769. E 391. G 2, 245. M 6, 172.

Vorstehhund, der = Hühnerhund. E 391. H 170. J 87. K 533. L 575. M 6, 172. 207.

Vorsuch, der, **Vorsuche**, die = Akt des Vorsuchens. Bei der Vorsuch.. Nach dem Vorsuch. C 2, 46. 47. L 575.

Schon in einem alten Weidspruch von 1589 heißt es: „Lieber Waidmann, sag mir an, was wittert dich heute frühe auf der Vorsuch an?"

Vorsuchen = „heist, wenn man vor Holtz ziehet, und durch den Hund zu wissen begehrt, was hinein oder heraus gezogen." C 1, 84. B 1, 111. D 3, 770. E 391. G 1, 181. H 170. J 87. K 533. L 575. M 6, 172. 220. N 385. S. Besuch.

Vorthier, das = sva. Kopfthier. D 4, 1031. E 391.

Vorwand, die = der erste Gang oder die Wand eines Klebgarns. D 4, 1026. 1033. E 391.

Vorwerfen sich = sva. vorlaufen. J 87. K 533. L 575. M 6, 172. N 385.

Vorwurf, der = 1) sva. Luderung, bes. für Füchse; 2) sva. Pfosch. D 4, 1033. E 391. G 3, 73. M 6, 172.

W.

Wachtel-beize, fang, garn, hund, jagd, kontraruf, pfeife, ruf. B 1, 339. C 2, 196. D 3, 772. E 392. L 577. M 6, 179.

Waffen = „heißen die Krallen oder Griffe der Raubvögel, die Hauer der wilden Schweine und die Klauen, das Gebiß, die Hörner und Geweihe aller Säugethiere, womit sie sich vertheidigen." M 6, 188. B 1, 111 (Hauer des Wildschweins, Klauen des Luchses). C 1, 34 (Krallen des Luchses). E 393 (sva. Fänge, Gewaff). G 1, 403. 3, 154 (Krallen des Luchses und der Wildkatze). L 578 (hier und da die Hauzähne der Keiler, auch die Krallen der Raubthiere und Raubvögel). N 385 (sva. Krallen, Gewerf).

Wahne, Wuhne = „heißt an einigen Orten der Kasten zum Transportieren." N 385.

Vgl. Buhnenschlagen, Wannenschlagen.

Wahrnehmen = sva. vermerken. D 4, 1041. E 393. H 170. J 88. N 385.

Wahr zu! = Ruf an den Jäger, wenn dieser das anlaufende Wild nicht bemerkt. H 170. J 88. K 536. L 578. N 385.

Waid- s. **Weid-**.

Waise s. **verwaist**.

Wald-gefieder, geflügel, schnepfe, vögel u. a. B 1, 141. C 1, 48. 3, 167. E 398.

Waldgeschrei, Jagdgeschrei = „sind die besondern Rufe, womit die Jäger auf dem Jagen und sonst sich hören lassen." E 397. B 1, 278. C 2, 44. 65. 66. D 3, 843.

Waldgesell = „nennt der Jäger den ihn auf der Jagd begleitenden Hund." M 6, 251. S. Gesellmann.

Waldhase, der = der sich immer im Wald aufhält, s. Feldhase. H 104. L 578.

Waldknoten, der = ein Knoten, um zersprungene Archen und Leinen zu knüpfen. C 2, 86. D 3, 844. E 396. G 1, 587. M 3, 53. 6, 263.

Waldverbot, das = sva. Schonzeit, Setzzeit. D 4, 1052. H 171. L 580. M 6, 275. N 385.

Wallo, Wallo! = beim Schweintreiben der Zuruf des die Treibwehr führenden Jägers zur Benachrichtigung der Schützen, daß das Schwarzwild sich aufgethan hat. H 171. J 88. K 359. L 580. M 6, 291. N 385.

Wamme, die = 1) sva. Dünnung; 2) sva. Pansen. C 1, 24. D 3, 848. E 398. G 1, 451. H 171. J 88. K 539. L 580. N 385 (1). M 6, 227. 292 (1. 2).

Ahd die wamba, wambe, mhd. wambe, wamme = Bauch, Mehrzahl Bauchstücke.

Wand, die = 1) jedes senkrecht aufgestellte Tuch, Netz, Garn; 2) Schlagwände bei Schlaggarnen; 3) die Erhabenheiten zwischen den Zügen in Birschbüchsen; 4) sva. Feder; 5) sva. Sensel. B 1, 345. C 2, 202 (1). D 3, 848. E 398 (1. 2. 4. 5). H 171. J 88 (1. 2. 4. 9). K 359 (2. 4). L 580. N 385 (1. 4. 5). M 2, 546. 6, 214. 292 (1—5).

Wandel, der = sva. Wechsel, aber weniger gebräuchlich. E 399.

C 1, 11 handelt „von des edlen Hirsches Wandel, Staud und Wechsel.“

Wanker = „Schüsse, die zitternd abgeschossen werden, wobei die Büchse wanket.“ K 539. L 581. „Daß keine Seitenschüsse (Wanker) vorkommen.“ G 3, 438.

Wanne = sva. Panne, aber nur mundartlich.

Ist übertragen wie Schwinge, ahd. die wanna, mhd. wanne = Futterschwinge, dann wannenförmiges Gefäß.

Wannenschlagen = sva. Buhnenschlagen. D 4. 1057. E 399. M 6, 292.

„Das Wannenschlagen bey der Dachsjagd (s. Heppe w. J.) möchte wol aus auf Wân (Gerathewohl) einschlagen verjägert seyn.“ Schmeller, bayerisch. Wörterb. 4, 81. Man darf vielleicht auch an Wanne = langrundes Gefäß denken.

Wanst, der = sva. Pansen. D 3, 849. H 171. J 88. K 539. L 581. M 6, 227. N 385. „Der grosse Theil am Gescheide heißt der Wanst.“ C 1, 17. „Des Gescheides größter Theil heißt der Wanst.“ G 1, 146. S. Genuß.

Ahd. der wanast, mhd. wanst = Wanst, Bauch.

Wanz, der = sva. Wanst. D 4, 1057. E 399.

Warme Fährte, die = die eben erst entstanden ist, Gegensatz zur kalten. K 539. L 581. N 385.

Wasser-geflügel, vögel = alle Vögel, welche ihren Aufenthaltsort vorzugsweise auf dem Wasser haben und im Wasser ihre Hauptnahrung suchen. B 1, 150. C 1, 67. L 584. M 6, 306. 325.

Wasser-jagd, jagen = 1) Jagd, bei der das Wild im Wasser erlegt wird; 2) Jagd auf dem Wasser. B 1, 304. C 2, 71. D 3, 851. E 399. H 171. J 88. K 541. L 582. M 6, 209. N 385.

Wässern = sva. feuchten. E 393. M 7, 205. N 385 (alle sva. feuchten, ohne Angabe der Thierarten).

Wasserzeichen, das = sva. Schürze. G 1, 413.

Wechsel, der = 1) beim Hochwild die Orte, welche oft von ihnen betreten werden, der Gang, den es gewöhnlich nimmt, um Nahrung zu suchen, oder wenn es angeregt wird, bei Raubthieren und allen zur Niederjagd gehörigen vierfüßigen Thieren Paß. „Der Wechsel wird es genennt, oder der Hirsch hat gewechselt, wo er hin und wieder gezogen hat." C 1, 18; 2) bei Jagdtüchern und Netzen der Ort, wo sie mit einander verbunden werden. „An iedem Ende, wird nun der Wechsel genannt, kommt eine Windleine." C 2, 19; 3) „Wo es in dem Jagen ein scharfes Eck macht, als z. E. wenn ein Lauf in ein Viereck gerichtet würde, heißt das Eck der Wechsel." E 400. D 4, 1059. E 399. 400 (1. 2. 3). G 1, 147. 209. 570. H 171. J 88. K 541. L 584. M 6, 195. 328. N 385 (1. 2).

Wechsel = Ort, wo zwei Stücke (Röhren einer Wasserleitung) an einander stoßen, kommt schon in der Münchener Feuerordnung von 1751 vor. Es ist eigentlich der Ort, wo ein Ding aufhört und ein anderes anfängt, also eins mit dem andern wechselt.

Wechselkunde, kundig = Kenntniß aller Wechsel in einem Revier, diese Kenntniß besitzend. D 4, 1061. E 400. L 585. M 6, 328.

Wechseln = Wechsel haben, machen. C 1, 18. D 4, 1059. E 400. M 3, 383. 6, 195. 221. 328. N 385. „Wechseln von allen wilden Thieren, wenn sie von einem Ort oder Holtz zum andern gehen." B, 1, 111.

Wechselruthen = „nennt man die dünnen Stäbe, womit man die Jagdtücher und Netze verbindet, wenn an ihren Enden keine Knebel dazu angebracht sind." H 172. J 88. K 541. L 585. M 6, 328. N 385.

Wechselwild, das = „welches keinen bestimmten Aufenthaltsort hat, sondern bald in dieser, bald in jener Gegend sich befindet." H 172. J 88. K 542. L 585. M 6, 238. 329. N 385.

Wecker, der = sva. Aufwecker. C 2, 197. D 1, 158. E 400. G 2, 374. J 89. K 542. L 585. M 6, 214. 329.

Wedel, der = 1) sva. Blume; 2) sva. Ende, doch gebräuchlicher; 3) sva. Krickel; 4) sva. Ruthe. D 4, 1061. E 400 (1. 3. 4). J 89. K 543. M 6, 227. 329. N 385 (2). L 585 (Schwanz des Elen-, Edel- und Damw.).

„Wedel ist die beste Benennung für den Schwanz des Roth- und Damwildes.“ H 172. Mhd. der wadel, wedel = buschichter Schwanz verschiedener Thiere, z. B. des Pferdes, Kalbes, Löwen.

Wedelziemer, der = sva. Blumziemer. H 178. M 6, 510.

Weerwolf, s. Werwolf.

Wegrücken = „nach jedem, gewöhnlich binnen kurzer Zeit oft wiederholten Beschlag beim Elenwild schlüpft das Thier unter dem Hirsch hinweg, rückt weg, statt daß der Hirsch selbst, wie beim Rothwild, abfiele.“ M 6, 331.

Wegzug, der = sva. Rückstrich. C 1, 73. E 400. M 6, 332.

Wehr, die = sva. Treibwehr, s. auch Gewehr. Die Wehr ganz machen s. ganz machen. D 4, 1062. E 400. H 172. J 89. K 542. L 585. M 6, 221. 332. N 385.

Wehrflügel, der = Schützen, Treiber, Netze auf den Flügeln bei einem eingerichteten Jagen. N 385.

Wehr-gehänge, gehenk, das = Hirschfängerkuppel. M 6, 333. N 385.

Wehrhaft machen = „einen bisher in der Lehre gestandenen Jäger für gehörig unterrichtet erklären, und ihm, zu seiner Vertheidigung und zum Gebrauch bey Jagden, einen Hirschfänger übergeben und zu tragen erlauben.“ H 172. C 3, 103. D 4, 1062. E 400. J 89. K 542. L 585. M 6, 333. N 385.

Wehrwolf s. Werwolf.

Wehrzähne, die = sva. Gewaff. D 1, 1040.

Weicher, weichlicher Hund = furchtsam, Gegensatz von harter H. C 1, 88. K 542. L 586 (weich). M 6, 336 (weichlich).

Weiddarm, der = sva. Mastdarm, Afterdarm. H 172. J 89. K 537. L 578. M 6, 237. 337. N 385.

Weide, Waide, die = „also wird das Gras und die andere Nahrung, so das Wildpret zu seiner Ersättigung annimmt, benennt." E 401. D 4, 1042. Weide nehmen (vom Hasen), annehmen (vom Dachs), auf die Weide fallen (von Rebhühnern). G 2, 2. 3, 2. 2, 216. L 587.

Ahd. die weida, mhd. weide = Ort, 1) wo ein Thier sein Futter sucht, bestehe es aus Vegetabilien oder andern Stoffen; 2) Aufenthaltsort überhaupt; 3) das Ausgehen auf Weide (Futter oder Speise) namentlich Jagd und Fischerei.

Weiden sich = sva. sich äßen, von Hasen, Kaninchen 2c. E 401. M 6, 351.

Weidlaut = sva. fährtenlaut, vorlaut. J 87. K 532. L 587. M 6, 190. 207. N 385.

Weidloch, Weideloch, das = Afteröffnung. B 1, 127. C 1, 17. D 4, 1043. E 401. G 1, 146. H 172. J 89. K 543. L 587. M 6, 190. 227. 349.

Schon mhd. das weideloch.

Weidlöffel, der = sva. Graser. K 543. M 6, 190. N 385.

Weidmann, der = ein im Jagdwesen unterrichteter Jäger. B 1, 80. C 1, 1. D 3, 885. 4, 1043. E 401. K 543. L 587. M 6, 190. N 386.

Schon mhd. der weideman.

Weidmann machen, setzen = (Aberglaube) ihn bezaubern, daß er nicht treffen oder tödten könne. B 1, 111. 3, 115. D 3, 884. M 6, 190.

Weidmännisch = wie es dem Weidmann gebührt. C 3, 153. D 4, 1044. E 401. K 537. L 578. M 6, 190.

Weidmanns Heil! = sva. Glück auf! doch gebräuchlicher. C 3, 154. D 3, 885. E 401. H 173. J 90. K 357. L 587. M 6, 190. 220. N 386.

Weidmesser, das = 1) ein kurzes und breites Messer zum Zerlegen des Wildes. Weidmesser geben s. Pfunde geben; 2) sva. Graser. C 2, 45. D 3, 884. 4, 1044. E 401. H 172. J 89. K 543. L 588. N 386 (1). M 6, 214. 220. 240 (1. 2).

Weidprinz, der = der Schütze, der bei einer großen Jagd das erste, oder das stärkste Wild geschossen hat. M 6, 241.

Weidsack s. **Genuß.**

Weidsprossen = „heißen an einigen Orten die Augsprossen des Hirsches." L 589.

Weidsprüche = Weidmannssprüche, Lehr- und Erfahrungssätze in Bezug auf das Weidwerk. C 3, 154. D 4, 1044. E 402. H 153. J 90. K 544. L 589. M 6, 241. N 386.

Mhd. der weidespruch. Eine Sammlung der ältesten Weidsprüche (205 an der Zahl) gab Grimm in den altdeutschen Wäldern 3, 97—148. A hat 71—75 deren mehrere, so auch B, C und das „New Jag und Weydwerk Buch." Frankfurt bei Feyerabend 1582. Die vollständigste Sammlung gibt das „Jägerbrevier. Jagdalterthümer: Waidsprüche und Jägerschreie, Jagdcalender, Jägerkünste und Jägeraberglauben, Jägersagen." Dresden 1857. 8.

Weidtasche, die = Jagdtasche, Holster. D 4, 1044. H 173. J 90. K 544. L 591. M 6, 214. N 386.

E 402 hat Jagdtasche, Weidtasche, Schnappsack. Der letzte Ausdruck ist unweidmännisch.

Weidwerk, das = Inbegriff alles dessen, was zur gesammten Jagd gehört. C 3, 94. D 3, 888. 4, 1045. E 402. H 174. J 90. K 544. L 591. M 6, 242. N 386.

Schon mhd. das weidewërc.

Weidwerken = „nehmen einige anstatt des Wortes jagen." E 402. „So weidwerket man (schleichet die Hölzer durch), doch unter Winde." C 2, 118. H 174 (ver-

weist auf pürschen gehen). L 591 (in einigen Gegenden statt pürschen gehen). M 6, 220 (jagen).

Weidwund, weidewund = ist das Wild nach einem Schuß durch den Wanst oder das Gescheide; davon Weidwundschuß. C 1, 103. E 401. G 1, 230. 238. H 173. J 89. K 544. L 591. M 6, 238. 242. 353. N 386.

Weißer Leithund = „also wird von den Jägern der Schnee benennt, weil sie in demselbigen, wenn er noch neue, alles sicherer spühren können, als bey der Vorsuche mit dem Hund geschieht." E 403. M 6, 367.

Weißes, Weiß = „also wird des Hirsches Fett genennet, auch Inschlit oder Talk." D 4, 1070. „Fett der Sauen unter der Schwarte." H 174. J 90. K 545. L 592. N 386. „Fett des Roth-, Dam-, Reh- und Schwarzwildes." M 6, 227.

Aus Zinkgrefs († 1635) Apoph. theilt Grimm (d. Wörterb. 3, 1472) eine Stelle mit, worin es heißt: „Das thier hat viel weiß." Dazu fügt Grimm „(:? veiß)." — Es ist nicht veiß (mhd. veiz, s. Feist), sondern wirklich Weiß gemeint, da dieses Fett sehr weiß ist.

Weit aussuchen = fern vom Jäger suchen. M 6, 376.

Weiten, das Jagen steht noch im W. = der Umfang des eingestellten Jagens ist noch sehr groß. G 1, 207. K 545. L 592.

Weiter streifen = überwechseln, von allem Wildgeflügel gesagt. M 6, 376.

Wend dich! = wird zum Leit- und Schweißhund gesagt, wenn er die Fährte zur Seite aufsuchen oder vorgreifen soll. H 139. J 90. K 545. M 6, 207. 377. N 386. S. noch daher, dahin.

Wend dich danach! = „spricht man zum Leit- und Schweißhunde, wenn er die Fährte nicht genau hält und neben derselben sucht." L 592.

Wenden, das = sva. Gewende.

Werfen = 1) sva. reißen; 2) der Hund wirft, d. h. packt und wirft den Wolf; 3) den Beizvogel werfen, ihn von der Hand fliegen lassen; 4) gebären, von Fuchs, Wolf und Hund gesagt, auch wölfen. C 1, 39. 85. 2, 128 (1. 2. 4). D 3, 883. E 404. H 174. J 90. K 546 (2. 4). G 3, 73 (4). L 539 (3. dann 4. von Hunden und kleinen vierläufigen Raubthieren). M 6, 207. 230. 381 (1—4). N 386 (1. 3. 4).

Wer-, Weer-, Wehr-, Währ-wolf, der = ein Mensch, der sich nach dem Volksaberglauben in einen Wolf verwandeln kann. B 1, 108.

Angelsächsisch (7.—8. Jahrh.) vërevulf, engl. werewolf, mhd. wërwolf, von angelsächs. vër, ahd. mhd. wër, lat. vir = Mann, also Mannwolf, griech. lykanthropos (λυκάνθρωπος) = Wolfwer, Wolfmann.

Wetterfarbig = heißen braune Gewehrläufe. H 174. J 90. K 546. L 593. M 6, 198. N 386.

Wetter-launig, launisch, leinisch, wendisch = „also wird gesprochen, wenn ein Hund nicht freudig suchet, sondern verdrossen ist, auch keinen Fraß annimmt." E 404. D 4, 1075 (-leinisch). H 174. J 90 (-launisch). K 547. L 593 (-launig). M 6, 207 (-launisch). 6, 383 (-launig, -wendisch). N 386 (-launisch). S. Launisch.

Wetzen = 1) sva. schleifen; 2) mit den Zähnen klappern, von erzürnten Keulern gesagt. H 174. J 90. K 547. L 593. N 386 (2). M 6, 234. 383 (1. 2).

Wichtel, Wichtel-pfeife, ruf = 1) sva. Aufwecker; 2) sva. Eulenruf. D 3, 888. E 404. M 6, 383.

Wichtel ist eine Art Eule, der man sich bedient, Vögel zu locken und zu fangen.

Widergehen = begegnen, kommt oft in alten Weidsprüchen vor: „Was ist dir heute vor dem Holz widergangen? Ein jagdbar Hirsch und ein Schwein."

Widersinnig = nennt man jedes Gehörn, das widernatürlich geformt ist, auch abnorm. C 1, 4. D 3, 890.

E 405. H 174. J 90. K 547. L 594. M 6, 199. 388. N 386.

Widersprießig, widersprössig s. einsprießig.

Wieder ausmachen = die Fährte wieder finden. N 386.

Wieder nach der Fährte! = Zuspruch an den Leithund, wenn er auf der Rückfährte suchen soll. J 90. K 548. L 596. M 6, 207. N 386.

Wiederfährte, die = sva. Hinterfährte, Rückfährte. C 1, 88. 93. E 405. J 90. K 547. L 594. M 6, 195.

Wiederflug der Wachteln. B 1, 148.

Wiedergang = „thut ein Hirsch, auch ein Hase, d. i. wann sie ein wenig auf ihrer hingegangenen Spuhr gleich darauf wieder zurücke gehen.“ B 1, 104. 111. 2, 98. C 1, 9. 30. 2, 104. H 174. J 91. K 548. L 596. M 6, 195. 230. N 386.

A 72 schreibt nach alter Weise widergang. In einem Weidspruch von 1589 heißt es: „Wie viel Wiedergäng hat heut der edle Hirsch vom Feld gen Holz gethan?“ In einem andern: „Schon manchen Widergang, manche Widerfahrt, die heut der edle Hirsch vom Feld gen Holz trat, die haben mir viel zu Leid gethan.“ Schon in Labers Jagdgedicht aus dem 14. Jahrh. kommen die widergenge vor.

Wiedersprung, der = sva. Absprung, Rücksprung. D 4, 1077. E 405. J 91. K 548. L 596. M 6, 207. 392. N 386. „Einen Leithund auf den Widersprung arbeiten = ihn auf der Rückfährte oder da hinaus suchen lassen, wo der Hirsch hergekommen ist.“ H 175. C 1, 90 (Wiedersp.).

Wieder-strich, zug = machen Vögel, wenn sie im Frühling an ihre Brutorte zurückkehren, nachdem sie im Winter der Nahrung wegen an andere Orte gezogen waren. B 1, 143 (Widerz. der Schnepfen). C 1, 73 (Wiederz. der Vögel im Frühjahr). D 3, 890. E 406 (Wiederst. -zug im Fr.). J 91. K 549. L 596. M 6, 230. 392. N 386.

Wiederzug s. **Wiederstrich.**

Wild, das = 1) allgemein jedes zur Jagd gehörige Thier; 2) speziell das weibliche Rothwild, in beiden Bedeutungen auch Wildbret. C 1, 1. D 3, 890. E 406. M 6, 401. N 386.

„Wild wird die Hirschkuh genennet." B 1, 93. 111. Mhd. bezeichnet das Wort überhaupt wilde Thiere.

Wildacker, der = 1) (provinz.) sva. Brunftacker; 2) jeder Acker, der im freien Feld oder in einem Wildpark zur Äßung des Wildes angelegt und bestellt wird. L 599 (2). M 6, 401 (1. 2).

Wildbahn, die = „ein Ort, da das Wildpräth ziemlich gehäget wird.. Wildbahn oder Wildfuhr ist früher der eyserne Jagdhund genennet worden." B 1, 111. 51. „Mit den Worten Wildfuhr, Wildbahne, Wildjagden sind in den Lehrbrieffen die hohe und niedere Jagden zu verstehen." B 1. Anh. 12. C 1, 17. 101. 3, 44 (-bahn, -fuhr). D 3, 905. E 407. H 175. J 91. K 551. L 599. 603. M 6, 239. 401. N 381 (-bahn, -fuhr).

Wildbräunen = sva. muffen. E 409.

Weil dieses Fleisch eine bräunliche Farbe hat.

Wildbret, Wildpret, Wildpert, das = 1) allgemeine Benennung des Fleisches aller eßbaren Wildarten; 2) sva. Wild. B 1, 111. 282 (-präth). C 1, 12. 17 (-pret). D 3, 785. E 409 (-pert). G 1, 146 (-pret). H 175. J 91. K 551. L 599 (-pret, oder eigentlich -brät). M 6, 426 (-bret). N 387 (-pret).

Mhd. das wiltbrât, wiltbraete, wiltprât, wiltpraete = Wildfleisch, nicht geradezu Wildbraten; dann jedes jagdbare Wild, sowol lebendes als auch getödtetes und zerlegtes. Mhd. das brât, braete, oberd. das Brät ist Fleisch, im Gegensatz zu Haut, Knochen, Sehnen und Fett.

Wildbretschirn, Wildfaktorei, Wildzerlegerei = Ort, wohin die Forst- und Jagdbeamten das erlegte Wild zum Verkaufe schicken. K 553. L 604.

Schirn, Scharn = öffentliche Fleischbank.

Wildenge, die = „1) ältere Benennung mancher Gegenden für jeden Birschgang nur auf Thiere; 2) für jeden Gang auf Wilddieberei, also sva. Wilddiebstahl treiben.“ M 6, 403.

Das Wort scheint durch Mißverständniß des folgenden wildenzen gebildet.

Wildenzen = sva. muffen. D 4, 1080. 1082. E 409. „Einige nennen wildenzen auch 1) birschen auf Thiere; 2) heimlich Wild schießen.“ D 4, 1080. E 408.

Wilderer, der = „ist so viel: als ein Wildpretschütz.“ E 408, sonst sva. Wilddieb. H 175. J 91. K 552. M 6, 403. N 386.

Mhd. der wildaere, wilderaere = Wildschütz, Jäger.

Wildern, wilpern = Wilddiebstahl treiben. H 175. J 91. M 6, 403. N 386.

Wildfährte s. **Hinterfährte.**

Wildfang, der = 1) ein herumstöbernder, Wild aufjagender, aber nicht regelmäßig jagender Jagdhund; 2) ein zu hitzig und unstät suchender, auch im Vorstehen nicht lange aushaltender Jagdhund; 3) das Fangen des Wildes im lichten Zeug, auch Fangjagd; 4) in der Falknerei ein zur Beize eingefangener Raubvogel. M 6, 404.

Wildfolge, die = sva. Folge. J 38. L 602. M 6, 404.

Wildfuhr, die = „heist ein geackerter, oder aufgegrabener Strich, so hin und wieder in einem Holtze geschicht, welcher mit einer Harcken eben gemachet, daß man das Wildpräth kan darauf überspühren. B 1, 111. Ähnlich C 2, 17. M 6, 404. N 387. „Wildfuhre sagt so viel als Wildbahn, jedoch nehmen einige die Wildfuhr vor einen kleinen, die Wildbahn aber vor einen großen Distrikt.“ E 408. L 603. M 6, 404. 439.

Fuhre steht hier für Furche, mhd. die vurh, vurch, niederd. Fore, westerwäld. Fohr. In der Bedeutung Wildbahn ist es mhd. wiltvuore, von vuore = Fuhr, Gang, Weg.

Wild=garn, garten, gehege, hagen, hege, jagd, kasten, klapper, park, pfad, ruf, schaden, schutz, schütze, schwein, stand, steig, taxe, trage, wache, wächter, wage, weg, zaun, zucht u. a. B 1, 227. C 2, 28. 3, 98. D 3, 917. 997. 4, 1082. E 408. H 175. J 91. K 553. L 603. M 6, 214. 239. 408. N 387.

Wildkalb, das = „so ein Thier ist, wird ein Kalb bis Michaelis, alsdenn ein Schmal=Thier, an einigen Orten aber ein Kalb, bis es ein Jahr alt ist, genennet." C 1, 15. B 1, 111. D 3, 920. E 408. G 1, 148. H 175. J 91. K 553. L 603. M 6, 409. N 387.

Wildmeister, der = ein Titel. B 1, 289. 2, 129. D 3, 920. K 553. L 603. N 387.

Wildpern, wildpräunen swa. **anbrechen.**

Wildpräunen, wildbräunen sind mehr mundartlich, von braun?

Wimmern. = Bei Roth=, Dam= und Elenwild die Rippen. M 6, 439. „Perlen oder Rose: also werden die krause Wimmern an den Hirschgewichtern genennt." E 285.

Mhd. der wimmer = kantiger Auswuchs an einem Baumstamm; Warze auf der Hand. In dieser Bedeutung steht das Wort bei E. Woher hat M die Bedeutung?

Wimpel, Wimpelschlagen = swa. Verfahren. D 4, 1084. E 410. L 606. M 6, 439. N 387. „Der Hirsch schlägt auch mit den Läufften und dem Gehörne die Ameisen auseinander. Solches nennet man den Wimbel." C 1, 9.

Wahrscheinlich von mhd. wimmen = wimmeln, wimmel = Hause, Menge, Fülle; nicht Wimpel = Fähnlein.

Wind=gut, voll, verkehrt, Kessel=, Rücken=, Schneid=, Seiten=wind. „Vollen oder guten Wind nennt man es, wenn der Wind dem Jäger in das Gesicht weht und von derjenigen Seite kommt, woher er das Wild erwartet.

Schneidwind heißt man ihn, wenn er schräg von der Seite kommt; Seitenwind, wenn er gerade von der Seite wehet, und verkehrter oder Rücken=Wind, wenn er dem Jäger in den Nacken bläst und dem Wilde entgegen kommt." H 175. L 606.

Wind haben = 1) vom Wild gesagt, wenn es so steht, daß es den Jäger oder Hund schon von ferne wittern kann; 2) vom Hund, wenn er schon in ziemlicher Entfernung ein Zeichen gibt, daß er Wild wittert. M 6, 447.

Wind holen = vom Hund gesagt, wenn er an einem Acker, einer Remise 2c. eiligst hinabläuft und dann gegen den Wind herauf suchet. H 176. J 91. K 559. L 608. M 6, 207. 448. 451. N 387.

Wind suchen, im W. suchen = im Suchen die Nase hoch tragen, auch winden. C 1, 92. 106. H 170. J 92. K 560. L 609. N 387.

Wind=bracke, büchse, flasche, gewehr, hatze, hatzer, hetzer, hund, kugel, leine, spiel u. a. B 1, 111. 214. 307. C 1, 115. 2, 19. D 3, 998. E 410. G 1, 567. H 62. 176. J 92. K 360. 559. L 606. M 2, 529. 542. 6, 214. 445. N 387.

Winden = 1) sva. im Wind suchen; 2) bei allem Wild, durch den Geruchsinn vermittelst des Windes etwas Riechbares wahrnehmen, auch wittern. D 4, 1088. 1089. E 411. H 176. J 92. K 558. L 608. M 6, 230. 446. N 387.

Winder, der = 1) sva. Krätzer; 2) Nase des Wildes, bes. des Hirsches. D 4, 1088. E 411. 414. M 6, 446.

In der 1. Bed. von winden = drehen, in der 2. Bed. von Wind, bei Adelung, Campe u. A.

Winterfedern = die Borsten des Schwarzwildes im Winter, welche im Frühjahr wieder ausfallen. M 6, 455.

Winterstand des Wildes = Gegensatz zum Sommerstand. C 1, 13. D 3, 1008. E 413. L 610. M 6, 457.

Wischer, der = zum Reinigen des Gewehrlaufes. D 4, 1089. E 414. J 92. K 560. L 610. M 6, 199. N 387.

Wittern = sva. winden. D 4, 1090. E 414. H 176. J 92. K 561. L 610. M 6, 231. N 387.

Mhd. wëter = Wetter und freie Luft, davon witeren = wettern = Wetter machen und wittern = durch den Geruch wahrnehmen.

Witterung, die = 1) „die effluvia und Dünste, so das Wildpräth von sich lässet." B 1, 111 d. i. Ausdünstung der Fährte; 2) eine besonders zugerichtete, stark riechende Masse zur Anlockung der Thiere; 3) beim Wild der Geruchsinn. C 1, 38 (3 vom Fuchs). D 3, 1009. 4, 1090. E 414 (2). H 176. J 92. K 561. L 611 (2). M 6, 193. 471. N 387 (1. 2. 3).

Wohl behangen, belappt s. behangen. D 4, 1092. E 415. M 6, 471.

Wohn-bett, sitz, Wohnung = sva. Lager, Bett, Kessel, Bau. B 1, 95. D 4, 1092. E 415 (-bette von Sauen). M 6, 471.

Wölfen = gebären, von Wolf, Hund, Fuchs, an manchen Orten von allem Raubzeug gesagt, auch werfen. C 1, 35. 39. 85 (Wolf, Fuchs, Hund). D 3, 1009. 4, 1092. E 415 (Wolf, Hund). G 1, 182. 542. 3, 73. J 92. K 562. L 611 (Hund, Wolf, Fuchs). H 177. M 6, 207. 230. 485. N 387 (Hund und vierläuf. Raubthiere).

Ahd. hwelf, welf, mhd. welf, angelsächsisch (7.—8. Jahrh.) hvelp, engl. whelp, schwed. walp, dän. hvalp = junger Hund; dann Junges von wilden Thieren. Davon mhd. welfen = Junge werfen, heute wölfen mit ö, wie in Geschöpf, Hölle, Löffel, Schöffe. Das Wort hat nichts gemein mit Wolf, ahd. mhd. engl. dän. wolf.

Wolfs-angel, eisen, fang, garn, garten, grube, hund, jagd, jagen, klaue (an den Hunden), lauf, netz, schlagbaum, zange, zwang u. a. B 1,

228. 241. Anh. 2. 2, 172. C 1, 34. 2, 29. 126. D 3, 1009. E 416. G 1, 541. H 176. K 92. L 614. M 6, 472. N 387.

Wolle, die = 1) die ganze Behaarung an Hasen und Kaninchen, s. Haar; 2) die kurzen Winterhaare des Roth-, Dam-, Elen-, Reh- und Schwarzwildes; 3) die Flaumfedern des jungen noch nicht ganz flüggen Wassergeflügels. C 1, 31. G 2, 1 (1). D 4, 1092. E 416 (1. 3). H 176. J 92. K 564. N 387 (1. 2). L 614 (1 Hasen). M 6, 227. 488.

Wöllen = Gewölle von sich geben. D 4, 1092. E 415.

Wuhl, die = 1) sva. Gebräch; 2) ein ins Eis gehauenes Loch, s. Wuhne. C 3, 237 (2). E 417 (1).

Von wühlen, in der Volkssprache wuhlen, mhd. wüelen, ahd. wuoljan. In der 2. Bed. schwäb. Wuhle, Wuher.

Wuhne, die = sva. Wahne. N 385.

In einem Vokab. von 1482 ist wun, wune = eine im Eis für die Fische gemachte Öffnung, ein Loch im Eis; schlesisch Buhne, Wuhne, schweiz. schwäb. Wohne, s. Wuhl.

Wund = sva. angeschossen. N 387. S. verwunden.

Schon in einem alten Weidspruch von 1589 heißt es: „Der Hirsch ist wund."

Wurf, der = 1) sva. Gebräch; 2) Nase des Dachses; 3) alle Jungen, welche zu gleicher Zeit von derselben Mutter geworfen werden, s. werfen. D 4, 1094. E 417. N 387 (1. 3 von der Hündin). H 177. J 92. K 567. L 617 (3 von der Hündin). M 6, 238. 490 (1. 3).

Wurffessel, das = sva. Kurzfessel. C 2, 185. L 617. M 6, 490.

Wurfrieme, der = sva. Hornfessel. D 4, 1094. E 417.

Würgen = sva. abwürgen. B 1, 111. D 3, 1026. E 417. H 177. J 92. K 565. L 614. M 6, 490. N 387.

Wurmen = Würmer suchen, sie als Lockspeise annehmen, von Vögeln gesagt. M 6, 492.

Wurz = „selbiges ist ein Zeichen des edlen Hirsches, da er mit den Ballen die Erde hinter sich schiebet." E 417.

Die Wurz = Kraut, Pflanze. S. Scheibe.

Wurzeln = sva. stechen. D 4, 1094. E 417. G 3, 2.

Z.

Zacken = die zackenartigen Vorragungen an den Geweihen der Hirscharten, auch Enden, Zinken. M 6, 499. 536.

Zähne = die Spitzen an den Bügeln mancher Fangeisen. J 72. K 570. L 619. M 6, 501. N 387.

Zain B 1, 127. D 4, 1196. E 419. G 3, 1 (= Pürzel). M 6, 501. **Zäun** B 1, 94. **Zäum** B 1, 93. **Zeim** D 4, 1196. E 419. **Zimmel** D 3, 1059. **Zemmel, Zämmer** E 419 = sva. Ruthe.

Ahd. mhd zein = Stäbchen, Ruthe, Brunftruthe. Im Vokab. von 1618 Ochsenzen, bei Pater Abraham († 1709) Ochsenzehn, bei Stieler (1691) Ochsenzämel, Ochsenzämer, schweiz. Zän und Zänner. S. Ziem, Ziemel.

Zämel, Zämer, Zämmer s. **Zain, Ziem.**

Zatze, Zaupe, die = Hündin. K 570. L 619. M 6, 502. 504.

Zatze, gehört zu Zitze. — Zaupe ist mhd. zôpe, czeupin.

Zäum, Zäun s. **Zain.**

Zeichen machen = wenn das Wild nach einem Schusse besondere Gebärden macht, in die Höhe springt u. dgl. H 177. J 92. K 570. L 618. M 6, 238. N 387.

Zeichnen = 1) beim Hochwild sogleich nach dem Schusse, je nachdem es gefehlt oder getroffen worden ist, eine eigen-

thümliche Bewegung (Zeichen) machen; beim Leithund, mit der Nase die Fährte berühren; 3) beim Hühnerhund, indem er durch irgend eine eigenthümliche Bewegung oder Stellung zu erkennen gibt, ob er vor Haar- oder Federwild stehe; 4) die Röhren oder den Bau zeichnen, am Morgen Reischen, Halme u. dgl. vor die Röhren stellen, um zu sehen, ob der Dachs in der folgenden Nacht den Bau verlassen hat; 5) (provinz.) die Fährte zeichnen statt verbrechen. C 1, 84. 88. 92 ö. D 3, 1051. E 419. G 1, 180 (1). H 177. J 93. K 571. L 619 (2. 4). M 6, 207. 505 (1—5). N 387 (2).

Zeimer, Zeiner, Zemmel, Zemmer s. **Zain, Ziem.**

Zerlegen ein Wild = es nach dem Zerwirken zerstücken, in seine (acht oder neun) Theile aus einander legen. G 1, 148. H 178. J 93. K 571. L 620. M 6, 221. 509. N 388.

Bei B 1, 111. 263. C 1, 18. D 3, 1052. E 419 sind zerlegen und zerwirken gleichbedeutend.

Zerwerfen = sagt man vom Rehbock, wenn er aus Spielsucht oder Zorn mit dem Gehörn Ameisenhaufen, Erde und Mooshügel aufreißt oder in Stücken umherschleudert. E 420. M 6, 510.

Zerwirken = sva. auswirken, s. auch zerlegen. C 1, 33. G 1, 385 (beide vom Bären). H 178. J 93. K 572. M 6, 221. 510. N 388 (alle vom Roth-, Dam-, Reh- und Schwarzwild). L 621 (von einem zur hohen und mittleren Jagd gehörigen Wilde).

Mhd. zerwürken = zerlegen, vom Hirsch gesagt.

Zerwirkknecht, der = hat das eingelieferte Wild zu zerwirken. D 3, 1053. E 420.

Zeug, das, der = alle Geräthschaften, bes. Tücher und Netze, die zum Zeugjagen nöthig sind. C 2, 18. D 4, 1101. E 420. H 178. J 93. K 573. L 622. M 6, 512. N 388.

Ahd. mhd. der ziug.

Zeug=flügel, geräthe, haus, jagen, jäger, knecht, meister, steller, wagen u. a. B 1, 243. 2, 130. C 2, 18. 34. D 3, 1058. 4, 1101. E 420. G 1, 209. 570. H 178. J 93. K 573. L 622. M 6, 209. 214. 512. N 388.

Ziehen = 1) das Hochwild zieht, wenn es langsam fortgeht: auf Äßung, zu, von Holz ꝛc.; 2) die Zugvögel ziehen, wenn sie ihren Sommer= oder Winterstand verlassen, auch streichen; 3) die Fasanen ziehen, wenn sie allmählich ihren Geburtsort verlassen; 4) die Jäger ziehen zu oder von Holz, auf den Besuch ꝛc. C 1, 18. 25 (1 von Hirsch und Reh). D 3, 1059. E 421 (1 vom Hirsch u. 2). G 1, 147. 2, 187 (1. 2). H 178. J 93. K 574. L 622. N 388 (1. 2. 4). M 6, 220. 221. 235. 535 (1—4).

Ziem E 421. **Ziemer** H 178. J 93. K 574. L 623. M 6, 535. **Zimer** K 574. L 623. **Zimmer** C 1, 17. 24. D 3, 1060. G 1, 146. H 178. J 93. M 6, 508. 535. **Zämer** D 3, 1060. E 421. **Zämmer** D 3, 1060. **Zeimer** D 3, 1060. E 421. M 6, 508. **Zemmer** M 6, 508. **Ziemel** E 421. M 6, 508. **Zimmel** B 1, 109. 111. 2, 169. C 1, 6. 12. 17. D 3, 1060. E 421. **Zämel** D 3, E 421. M 6, 508. **Zeiner**, **Zähner** M 6, 508 = Benennungen des Rückenbratens beim Roth=, Elen=, Dam=, Reh= und Schwarzwild, welcher in drei Theile zerfällt: Blatt= oder Vorder=, Mittel= und Blum= oder Wedelz.

Altfranz. cimier, daraus mhd. das, die zimier, zimiere = Verzierung der Wulstes auf dem Helm, meist ein Thier vorstellend; dann cimier, mhd. die zimber = Hirschziemer. Daraus die obigen zahlreichen Formen. In einem Weidspruch von 1589 der Zemmel, bei Stieler (1691) der Zämel (Hirschziemer) und Ochsenzämel, Ochsenzämer (Ochsenziemer).

Ziemel, **Ziemer**, **Zimer**, **Zimmel**, **Zimmer** s. **Ziem**, **Zain**.

Zinke, die = 1) sva. Hüfthorn; 2) sva. Zacke. C 3, 105. D 3, 1060. E 422. K 574. L 623 (1). M 6, 199. 536 (2).

Mhd. der zinke = Haken. Im Vokab. von 1618 kommt Zinken in beiden Bedeutungen vor: Zacken am Hirschgeweihe, Blashorn.

Zippen = den leisen Ton zipp hören lassen. „Weil der (Fasanen-) Hahn starck, das Huhn aber nur etliche mal zippet.“ C 1, 46. 2, 170.

Zu Bau kriechen = von Dachs und Fuchs gesagt, wenn sie in ungestörter Ruhe und langsam durch die Hauptröhre ihres Baues einkriechen. D 4, 1109. E 432. M 6, 538.

Zu Baum fallen, steigen, stellen, streichen, treten = sva. baumen. D 4, 1109. E 423 (fallen, steigen). M 6, 539.

Züchten s. **reihen.**

Zufallen = wenn gesprengte Birk-, Hasel- und Rebhühner auf eine Locke zufliegen und wieder einfallen. D 4, 1109. E 424. M 6, 544.

Zu Fährte kommen = mit dem Leithund eine Fährte finden. D 4, 1109. E 424. M 6, 544.

Zu Feld gehen, ziehen = Abends aus dem Wald aufs Feld zur Äßung gehen. B 1, 111. D 3, 1061. E 424. M 6, 545.

Zu Feld schießen = auf dem Feld ein Stück Wild anschießen, aber nicht bekommen. D 4, 1109. E 424. M 6, 545.

Zug, der = 1) Ziehzeit der Zugvögel; 2) das gesellschaftliche Ziehen derselben; 3) die Richtung dieses Ziehens; 4) eine größere Gesellschaft von mehreren Trapenfamilien, an manchen Orten auch von Kranichen, wilden Gänsen und Enten; 5) Vertiefung in einem Gewehrlauf. D 4, 1109. E 424. H 179. J 93. K 575. L 623. N 388 (5). M 6, 199. 545 (1—5).

Zug nehmen = 1) den Zug antreten; 2) dahin oder dorthin fliegen. M 6, 545.

Zügel, der = der durch die Farbe ausgezeichnete Streifen von dem Schnabelwinkel bis zum Hinterkopf bei manchen Vögelarten. K 576. L 623. M 6, 545.

Züget = sva. Geheck von Enten. D 4, 1111. E 423. Eine Nebenform von Zucht.

Zugleine, die = sva. Schnellleine. D 3, 1061.

Zu Holz gehen, ziehen = 1) Morgens von der Feldäßung in den Wald zurückkehren; 2) der feierliche Auszug der Jägerei bei einem Hauptjagen. B 1, 111. C 1, 8. 9. 2, 44. D 3, 1061. 4, 1110. E 424. M 6, 546.

Zu Holz richten = mit dem Leithund einen Hirsch bis an den Holzrand verfolgen und hier verbrechen. D 3, 1061. E 424. M 6, 546.

Zu Holz schießen = ein Stück Wild im Wald anschießen, aber nicht bekommen, s. zu Feld schießen. C 1, 103. D 3, 1061. E 424. K 576. L 257. 624. M 6, 218. 546.

Zukommen = 1) trächtig werden, von der Hündin gesagt; 2) zur Begattung kommen, vom Hund gesagt, auch zugelassen werden. G 2, 253. M 6, 546.

Zu Nest tragen = sva. nisten. M 6, 546.

Zunge, die = der schmälere Theil des Trittbrettes an hölzernen Fallen. J 93. M 6, 214. 547.

Zurück! = Zuruf an die Jagdleute, wenn im Treiben ein Wild zurückgeht und nachgeholt werden muß. E 425. M 6, 550.

Zurückblasen = durch Hornstöße andeuten, daß Wild zurückgegangen ist, und der Trieb abermals genommen werden soll. C 2, 42. D 4, 1115. E 425. M 6, 550.

Zurückbleiben, das = sva. Erfüllung. C 1, 6. E 425. G 1, 174. H 179. J 93. K 296. 576. L 624. M 6, 195. 550. N 388.

Zurückbrechen = durch die Treibwehr zurückgehen. E 426.

Zurücksetzen = weniger Enden als im vergangenen Jahre aufsetzen. D 4, 1115. E 426. H 179. J 93. K 576. L 624. M 6, 199. 550. N 388.

Zusammenbrechen = 1) getroffen im Feuer zusammenstürzen; 2) nach der Flucht plötzlich todt niederfallen; 3) (provinz.) sva. zusammenbrennen. K 576. L 624 (1). M 6, 550 (1. 2. 3).

Zusammenbrennen = wenn die Entzündung des Pulvers auf der Pfanne und der Pulverladung zusammentrifft. H 179. J 94. K 577. L 624. M 6, 199. 550. N 388.

Zusammenfallen = 1) auf einem Platz zusammenkommen, vom Geflügel gesagt; 2) sich anfallen und beißen, von Hunden gesagt, auch zusammenstellen. D 4, 1115. E 426. K 577. M 6, 207 (1. 2). L 624 (2).

Zusammenhaben = sagt der Jäger, möchte es der Leithund gerne, wenn sich bei der Vorsuche die Fährten von mehr als Einem Stück Wild finden, und der Hund von einer zur andern fährt. M 6, 551.

Zusammenhalten die Schrote = sie nahe zusammen schießen. K 577. L 624.

Zusammenlaufen = wird von den Rolltüchern gesagt. H 179. J 94. M 6, 551. N 388.

Zusammenläuten = sva. läuten. M 4, 445. 6, 551.

Zusammenreißen = sva. reißen. J 94. K 577. L 625. M 6, 207. N 388.

Zusammenstehen = wenn mehrere Hühnerketten sich vereinigen. M 6, 552.

Zusammenstellen sich = 1) sich an Einem Ort versammeln, vom Birkwild gesagt; 2) sva. zusammenfallen. M 6, 552.

Zusammenstürzen = „also wird gesprochen, wenn ein angeschossenes Wild niederfällt und verendet." E 426. D 4, 1115.

Zusammentreffen = sich wieder vereinigen, von gesprengtem Schwarzwild gesagt. D 4, 1115. E 426. M 6, 552. N 388.

Zu Schanden schießen = zu Holz oder zu Feld schießen. L 437. M 6, 552. N 388.

Zuschlag, der = sva. Gehege. E 426. M 6, 552.

Zuspruch, der = 1) alle Worte und Zeichen, wodurch man den Hunden aufmunternd zu erkennen gibt, was sie thun sollen; 2) (provinz.) alle Worte und Zeichen der Warnung, wenn sie etwas unterlassen sollen. D 4, 1115. E 426. H 179. J 94. K 577. L 625. N 388 (1). M 6, 207. 552 (1. 2).

Zustellen = 1) sva. ganz machen; 2) einen Distrikt, woraus man das Wild getrieben hat, mit Zeug umstellen oder verlappen, daß es nicht wieder dorthin zurückkehre. B 1, 111. D 3, 1062. E 427 (1). M 6, 552 (1. 2).

Zustrecken = sva. strecken, anstrecken. E 355.

Zutreten zur Bache = in die Brunst treten, vom Schwarzwild gesagt. D 4, 1116. E 427. M 6, 552.

Zuwirken = „sagen einige anstatt zerwirken." E 427.

Im 15.—17. Jahrh. steht in der Zusammensetzung häufig zur, zu statt zer.

Zwang, Zwängen, Zwingen, Zwinger = eine besondere Hirschfährte. „Wann der Hirsch nun die Erde an sich ziehet, so zwinget er die Schaalen vorn an denen Spitzen eng und schmahl, und das heist das Zwingen." B 1, 95. 111. „Der edle Hirsch zwinget und ziehet mit den Schalen das Erdreich feste an sich und zurücke, und dieses heisset der Zwang, oder das Zwingen." C 1, 6. „Der Zwang oder das Zwängen entsteht dadurch, daß der Hirsch in der Fährte das Erdreich mit den Schalen fest an sich oder rückwärts zieht." G 1, 174. Ähnlich D 3, 1062. E 427. M 6, 563.

Schon in einem alten Weidspruch von 1589 heißt es: „bei seinem (des Hirsches) gezwungenen und gespaltenen Fuß der Jäger die freien Spur erkennen muß.“

Zwangtreiben, das = bei einem eingestellten Jagen das letzte Treiben, um das Wild in einem ganz engen Raum (Kammern) zu bringen. B 1, 274. D 3, 1062. E 427. H 179. J 94. K 577. L 625. M 6, 209. 563. N 388.

Zweigrecht = „nennen die Jäger das Recht, in die Zweige der Bäume einzuschneiden, um ihre Netze aufzustellen und, wie sie es nennen, eine Stallung zu machen.“ D 3, 1063. L 625.

Zwilling = „nennen Einige die Gewehre mit zwey Läufen.“ H 179. J 94. K 578. L 626. M 6, 199. 567. N 388.

Zwingen, Zwinger = sva. Zwang. E 427 (Zwingen, Zwinger). H 179. J 94. K 296. 578. L 626. M 6, 195. N 388 (Zwingen).



